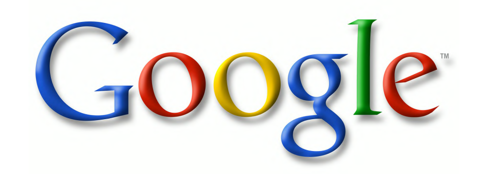
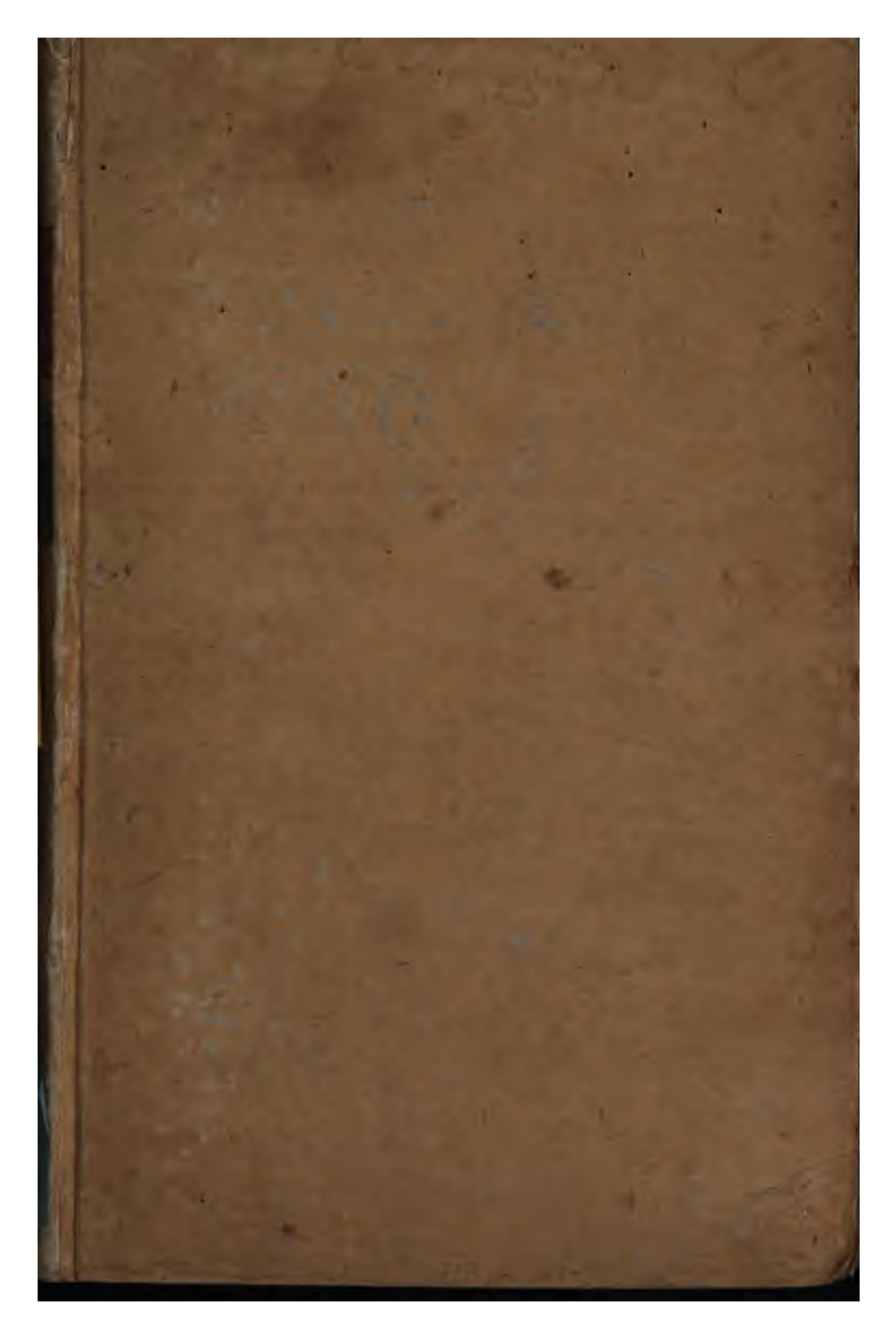








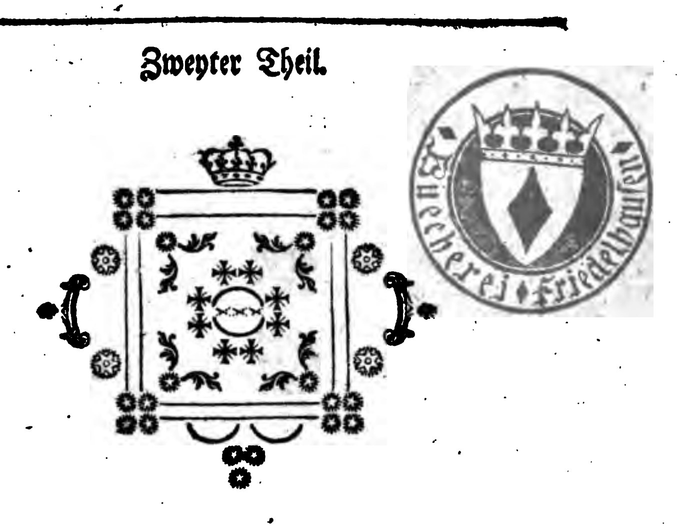
Inhalt des zweyten Theils.

Erstes Stück.

X X

Versuch
einer militärischen Geschichte
des
Bayerischen Erbfolge-Kriegs,
im Jahre 1778.
im Gesichtspunkte der Wahrheit
betrachtet
von einem Königl. Preußischen Officier.

Zweyter Theil.



Königsberg, 1781.



Inhalt des zweyten Theils.

Erstes Stück.

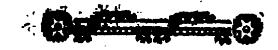
XXV.

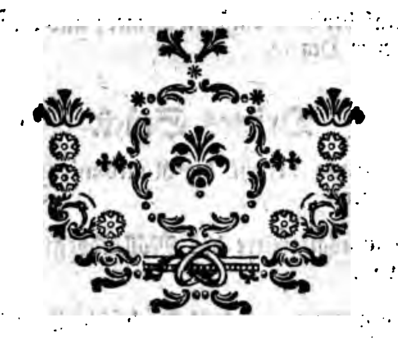
Zweytes Stück.

c — Lager

Drittes Stück.

VII.





I. Kan-

Kriegsbegebenheiten

bis zum

Aufbruch von Niemes.

Erstes Stück.



I.

Kantonirungsquartiere der Prinz Heinrichschen Armee und der Sachsen.

Die Regimenter, welche die Armee Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs formiren sollten, zogen sich im April zusammen; die Regimenter aus Preußen langten den 1. May in der Gegend von Frankfurt an; und die ganze Armee nahm in der Mark, im Magdeburgischen und Anhaltischen folgende Quartiere:

In Berlin war das Hauptquartier des Prinzen Heinrichs, der Artillerietrain, Proviantfuhrwesen, Feldkriegskasse, Bäckerey und Lazareth. An Truppen: Zwey Escadrons Küraßiers von Lölhöfel, das Dragonerregiment Lottum, Husarenregiment Belling, Grenadierbataillons von Brünow und von Owstien; Infanterieregimenter von Bevern, Wunsch, Haake, Sobeck und Lettow.

In Potsdam: Küraßierregiment von Weyher, Grenadierbataillons von Blomberg, und von Bröseke, Infanterieregiment Prinz Ferdinand von Preußen.

In Treuenbriezen: Grenadierbataillon von Oldenburg.

In Spandau: Infanterieregiment Prinz Heinrich.

In Charlottenburg: 3 Escadrons Küraßiers von Lölhöfel.

In Micheln: die Grenadierbataillons von Kamecke und Herzog von Holstein.

In Cöthen: die Infanterieregimenter Erbprinz von Braunschweig und Kalkstein.

In Klein-Zerbst, Trebichau, Repnickau und Körau: das Proviantfuhrwesen, nebst dem Grenadierbataillon Meusel.

In Osternienburg, Bisdorf, Werslau, Elsnig, Elsdorf, Siebersdorf und Zehringen: der Artillerietrain, und das Grenadierbataillon von Romberg.

In Aacken: das Hauptquartier des Generallieutenants Fürst zu Anhalt-Bernburg, und das Infanterieregiment von Saldern.

In Dipzig und Wulfen: das Infanterieregiment von Knobelsdorf.

In Halle: das Infanterieregiment von Anhalt-Bernburg.

In Bernburg: die Infanterieregimenter von Wolffersdorf und Petersdorf.

In Latorf, Ellrese und Badegast: das Infanterieregiment von Lossow.

In Zuckau und Dornbock: das Infanterieregiment von Nassau-Usingen.

In Calbe: das Infanterieregiment von Hessen-Cassel und Grenadierbataillon von Bandemer.

In Münchennienburg und Alteburg, bey Bernburg: das Infanterieregiment von Brietzke.

In Gramsdorf und Masdorf: das Grenadierbataillon von Resdorf.

In

In Schönebeck, Salze und Frohse: das Leibküraßierregiment.

In Diemitz, Reideburg, Canena und Bruckdorf: das Leib-Carabinierregiment.

In Wolsdorf, Krücheln, Groß- u. Klein-Baschleben und Burgsdorf: das Küraßierregiment von Seelhorst.

In Wiespetz, Wedelitz, Breitenhagen, Groß- u. Klein-Rosenburg, Trabitz und Scholitz: das Kuraßier-Regiment von Marwitz.

In Klein-Kreut, Saringen, Weserau, Boskow, Pahren, Zachau, Linow, Peversen, Pagaw und Ravarell: das Dragonerregiment von Reitzenstein.

In Fürstenwalde: die Infanterieregimenter von Möllendorf und Prinz Leopold von Braunschweig.

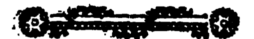
In Storkow: das Infanterieregiment von Zastrow.

In Beeskow: die Grenadierbataillons von Herzberg und von Grollmann.

In Buckow, Bornow, Kolsdorf, Neuendorf, Herzberg, Birchholz, Lindenberg, Falkenberg, Kostenblat, Riesendorf, Tauche und Brienschutz: das Dragonerregiment Pomeiske.

In Mühlrose, Lindow, Hegemühle, Brieskow und Hohenwalde: das Husarenregiment von Usedom.

In Biegen, Bittgram, Lichtenberg, Lossow und Zetschenau: das Husarenregiment von Owstien.



In Kunersdorf, Tertin, Seisow, Bischoffee und Schetiz: das Dragonerregiment von Platen.

In Lebus, Kunersdorf, Beisen, Klestow und den Vorstädten von Frankfurt: das Dragonerregiment von Posadowsky.

In Frankfurt an der Oder: das Grenadierbataillon von Bähr, und Infanterieregiment von Steinwehr.

Der Generallieutenant von Möllendorf ward bestimmt, die Avantgarde zu machen; sein unterhabendes Corps bestand in folgenden Bataillons:

Infanterie:	1	Batail.	Grenad.,	Grollmann.
—	1	—	—	Herzberg.
—	2	—	Mousq.,	von Zastrow.
—	2	—	—	Leop. v. Braunschweig.
—	2	—	—	von Möllendorf.
	8	Bataillons.		

Cavallerie:	5	Escadrons	Dragoner,	Pomeiske.
—	10	—	Husaren,	Usedom.

Mit diesem Corps brach der Generallieutenant von Möllendorf den 1. Juni aus der Gegend von Fürstenwalde, wo er bisher gestanden, auf, und kam den 3. Jun. bey Cottbus an; die Infanterieregimenter kantonirten in der Stadt; die Grenadiers und die Cavallerie aber auf den umliegenden Dörfern.

Die Sachsen hatten sich bereits in der Mitte des Mays in die Gegenden von Dresden, Pirna und Maxen zusammen gezogen, und unter Commando des Generallieutenants Grafen von Solms folgende Quartiere genommen:

Erste

Erste Linie

Commandirte der Generallieutenant von Bennigsen.

Cavallerie. Erste Brigade: Herzog von Curland, in Wilsdruf; Churfürst-Küraßier, in Kesselsdorf; commandirte der Generalmajor du Hamel. Zweyte Brigade: Fürst Anhalt Küraßier, in Gorbitz; Prinz Albert, in Pirna; commandirte der Generalmajor von Goldacker.

Infanterie. Erste Brigade: Churfürstin, in Tharand; Prinz Anton in Rabenau; Prinz Xavier, in Dippoldiswalda; Graf zu Solms, in Reinhardsgrimma; commandirte der Generalmajor le Cocq. Zweyte Brigade: Thiele, in Maxen; Prinz Gotha, in Gamich; Prinz Maximilian, in Pirna; Prinz Carl, in Dresden; commandirte der Generalmajor von Pfeilitzer.

Zweyte Linie

Commandirte der Generallieutenant von Benkendorf.

Cavallerie. Dritte Brigade: Carabiniers, in Leuben; Graf Renard, in Plauen; commandirte der Generalmajor von Grünberg.

Infanterie. Dritte Brigade: Carlsburg, in Lockwitz; le Coq, in Hohenstein; commandirte der Generalmajor von Zanthier; 6 Bataillons Grenadiers, unter dem Generalmajor von Carlsburg, standen von Kunnersdorf bis Possendorf.

Die Artillerie, in Gruna.



II.

Einmarsch der Preußischen Armee in Sachsen.

Nachdem die Friedensunterhandlungen gänzlich abgebrochen waren, brach die Armee den 1. Jul. in drey Kolonnen aus ihren Quartieren auf: Die erste Kolonne, dabey sich Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich befanden, gieng über Zossen, Baruth, Luckau, Dobrilugk, Luckenwalde, Großenhayn und Uebigau.

Die zweyte, unter dem Generallieutenant, Fürsten von Anhalt-Bernburg, marschirte über Eilenburg, Strehla und Meißen.

Die dritte, unter dem Generallieutenant von Platen, nahm ihren Weg über Beskow und Storkow.

Denselben Tag, als die Armee aufbrach, langte die Avantgarde, unter dem Generallieutenant v. Möllendorf, bey Dresden an.

Den 7ten traf der Prinz Heinrich mit der Hauptarmee daselbst ein, und wählte Uebigau zu seinem Hauptquartier.

Das Möllendorfische Corps marschirte daher am nämlichen Tage durch Dresden, und cantonnirte jenseits; der Generallieutenant v. Möllendorf hatte sein Quartier in Koschitz.

Den 8ten paßirte die Armee die Elbe, über eine von den Sachsen geschlagene Pontonsbrücke; die Bagage und Artillerie aber marschirte durch Dresden;

Die

die Husaren blieben diesseits, nebst dem Grenadierbataillon von Bähr. Der Prinz von Bernburg stieß mit seiner Kolonne zu der Armee. Das erste Treffen nahm ein Lager bey Plauen; der rechte Flügel stieß an Plauen; der linke extendirte sich bis Dresden gegen Strehlen; die Cavallerie campirte hinter der Infanterie. Das zweyte Treffen und die Reserve kantonnirten in der Gegend von Plauen, woselbst das Hauptquartier genommen ward.

Da man bey der Armee weiter keine leichte Infanterie hatte, als das Freyregiment v. Hardt, und das Freybataillon von Politz; so zog man aus der Infanterie Freywillige heraus, und formirte davon 4 Bataillons. Jedes Bataillon ward aus 4 Regimentern zusammen gesetzt, und jedes gab dazu 2 Officiers, 5 Unterofficiers, 2 Tambours, 1 Feldscheer und 100 Gemeine; das, so der Obristlieutenant v. Kleist vom Kalksteinischen Regiment hatte, bestand aus Abgegebenen von Kalkstein, Prinz Ferdinand, Wünsch und Saldern. Das zweyte, des Obristlieutenants v. Schlieben, von Bevern, aus den Regimentern Bevern, Haake, Sobeck, Wolffersdorf. Das dritte, des Majors Klinkowström, von Steinwehr, aus Erbprinz von Braunschweig, Steinwehr, Knobelsdorf und Prinz Leopold von Braunschweig. Das vierte, des Majors Klür, von Bernburg, aus Bernburg, Petersdorf, Lossow und Zastrow.

Die Oesterreicher fiengen an, in der Gegend von Zittau vorzudringen; sie brandschatzten, sowohl diesen Ort, als Herrnhuth, und machten verschiedene Streifereyen; selbigen Einhalt zu thun, mußte der Obrist und Brigadier Teufel, den 10. Jul., mit dem Regiment Nassau-Usingen aufbrechen, über die Elbe gehen,

hen, und zum Grenadierbataillon von Bähr stoßen. Den 13ten folgte ihm der General Podgursky mit seinem Regiment, und 2 Bataillons Sachsen-Gotha, um den Feind aus der Gegend von Zittau zu vertreiben. Zehn Escadrons Owstien giengen diesen Tag über die Elbe, und rückten bis Dohna vor. Fälschlich läßt der Verfasser, der zuverläßigen Bayerischen Nachrichten, 5 Escadrons der letzten mit dem Corps des Generals Podgursky marschiren. (Siehe p. 431.)

Ein anderes Detaschement marschirte den 13ten in die Gegend von Chemnitz und Freyberg; es bestand aus dem Freyregiment von Hardt, dem Bataillon Freywillige von Kleist, und 400 Pferden von Czetteritz; die Infanterie marschirte den 15ten nach Dippoldiswalde zurücke. Es hatte die Absicht, Nachricht vom Feinde einzuziehen, und der Major Nagy marschirte mit der Cavallerie ins Thüringische. Zur Deckung des Magazins in Torgau blieb das 2te Bataillon von Hessen-Cassel und das 2te von Britzke daselbst stehen. Die Besatzung in Dresden bestand aus folgenden Sächsischen Truppen:

Leib-Grenadiergarde,	2	Bataillons.
Churfürst,	2	—
Prinz Clemens,	2	—
	6	Bataillons.
Garde du Corps,	5	Escadrons.

Von Preußischen Truppen blieb das 1ste Bataillon Hessen-Cassel daselbst.

Se. Königl. Hoheit übernahm den 10ten die Sächsische Armee, welche unter dem Befehl des General-Lieutenants Grafen von Solms stand. Sie ward in zwey Theile getheilt: der eine marschirte unter dem Grafen v. Solms in die Kantonirungsquartiere in die

Gegend



Gegend von Pirna, und bestund in 4 Grenadierbataillons, 6 Infanterie- und 2 Dragonerregimentern; der Rest behielt seine Kantonirungen in der Gegend von Maxen.

III.

Corps unter dem Generallieutenant von Platen.

Den 15ten erhielt der General Platen folgende Truppen unter seinen Befehl, mit denen er aus dem Lager bey Plauen aufbrach, und bis Maxen vorrückte; Es bestanden solche in

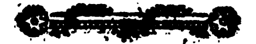
1	Grenad. Bataillon		von Herzberg.
1	—	—	von Retzdorf.
1	—	—	von Bandemer.
3	Mousq. Bataillon		Prinz von Bernburg.
2	—	—	von Zastrow.
2	—	—	von Lossow.
1	Freywillig	—	von Klür.
11	Bataillons Infanterie.		

Cavallerie:

10 Escadrons Posadowsky, Dragoner.
10 — Owstien, Husaren.

Beym Corps befanden sich der Generallieutenant von Kleist, und die Generalmajors von Eichmann, v. Sobeck und Steinwehr. Sie nahmen die Quartiere ein, welche das Solmsische Corps verlassen.

Das



Das Anhaltische bestund aus folgenden Truppen:

Infanterie.

2	Grenadierbataillons von Neitschütz u. Pistoris.	
2	Mousquetierbataillons Prinz Maximilian.	
2	—	Prinz Carl.
2	—	le Coq.
2	—	Carlsburg.

10 Bataillons.

Cavallerie.

Küraßier:	5	Escadrons	Churfürst.
—	5	—	Fürst Anhalt.
—	5	—	Carabiniers.
Dragoner:	5	—	Renard.

Von den Sachsen waren die Generals v. Goldacker, v. Grünberg v. Carlsburg und v. Zanthier beym Corps.

Die Preußische Artillerie commandirte der Major Lochau, und bestand solche in

2	Batterien	schwere	12pf.	
1	—	mittel	12pf.	
1	—	—	10pf.	Haubitzen.
5	Stück	schwere	6pf.	
5	—	leichte	—	
5	—	7pf. Haubitzen.		
2	—	3pf. Kanonen.		

57 Stück.

Die Sächsische Artillerie commandirte der Obristlieutenant Hoyer; sie bestand in 18 Stück.

Alle



Alle diese Truppen bezogen ihre Kantonirungsquartiere in und um Maxen.

Das Platensche Corps marschirte rechts in 2 Kolonnen in dieselben; die eine nahm ihren Weg über Leubnitz, Lockwitz und Kleinröhrsdorf; das Hauptquartier war in Maxen.

Die zweyte Kolonne, marschirte über Strehlen, Großluga und Gommern, wo das 3te Bataillon Bernburg blieb, und die beyden andern Bataillons giengen weiter bis Dohna.

Die übrigen Bataillons und Escadrons wurden folgendergestalt vertheilt: die Grenadierbataillons Herzberg und Retzdorf, in Maxen; Baudemer und Klür, in Hausdorf; das Regiment Lossow, in Lungwitz; das Regiment Zastrow, in Reinhardsgrimma und Kunersdorf; das 1ste Bataillon Posadowsky, in Wendisch-Carsdorf, Quoren, Ober- und Nieder-Kreischa; und das 2te Bataillon kam in Tolkwitz, Laubegast, Leuben und Nieder-Sedlitz zu stehen; das Husarenregiment Owstien blieb in den bereits inne gehabten Quartieren, als: Zehist, Krebs, Meusegast und Burkerswalde. Das Sächsische Corps machte den linken Flügel unserer Chaine von Pirna bis gegen Ploschwitz; es hatte folgende Quartiere:

Carabiniers: Sporbitz, Meuslitz, Drieske, Groß- und Klein-Zschieren, und Zschachwitz.

Fürst Anhalt: Burgstädtel, Groß- und Klein-Borthen, Klein-Röhrsdorf, G[illegible] Klein-Luga.

Renard; Prösgen, Teusewitz, Tzscheckwitz, Groß- und Klein-Kleba, Kauzschitz, Bärenklaue.

Churfürst Kürassier: Witgendorf, Seyda und Gompsen.

2 Grenadierbataillons zu Mügeln.

1 Bataillon Prinz Carl zu Gurknitz.

1 — — zu Sersen.

1 — Prinz Maximilian, zu Schmorsdorf.

1 — — — zu Falkenhayn.

2 — Carlsburg, zu Gahmig.

1 — le Coq, zu Bosewitz.

1 — — zu Welke.

Die Vorposten waren folgende:

1.) Glashütte: 52 Pferde; patrouillirt nach Schmiedeberg und Falkenhayn.

2.) Liebstadt: 50 Mann Infanterie, und 68 Pferde; patrouillirt nach Breitenau und Oelse, desgleichen Glashütte und Gishübel.

3.) Gishübel: 100 Mann Infanterie, und 90 Pferde; patrouillirt nach Hellendorf und Markersbach.

4.) Langhennersdorf: 40 Pferde; patrouillirt nach Rosenthal und Kunersdorf.

Im Fall eines Allarms, war der Sammelplatz der Preußischen Truppen auf den Anhöhen von Hermsdorf, Maxen und Schmorsdorf; der Sachsen aber, bey Welke, Meische und Mügeln.

An eben diesem Tage, da das Platensche Corps vorrückte, attaquirten 300 Oesterreichische Husaren und Croaten einen avancirten Posten, von 1 Lieutenant und 30 Mann Infanterie und 5 Pferden, von den Sachsen, zu Breitenau; der Officier rettete sich, nach gethaner Gegenwehr, mit 9 Mann; die übrigen wurden zersprengt; allein den andern Tag fanden sie sich wieder ein; 2 waren verwundet, und es fehlte nur 1 Unterofficier und 1 Tambour.

Das Regiment Bernburg bekam den 16ten andere Dörfer zu seinen Quartieren, als: Schmorsdorf, Falkenhayn und Ploschwitz. Prinz Maximilian marschirte nach Gommern.

IV.

Möllendorfisches Corps.

Folgende Truppen erhielten den 16ten die Ordre, stündlich Marschfertig zu seyn, und von dem Befehl des Generallieutenants von Möllendorf abzuhängen.

Infanterie.

Der General von Knobelsdorf.

1 Grenadierbataillon von Grollmann.
1 — von Brösicke.
1 — von Romberg.
2 Batail. Mousq. von Prinz Ferdinand.
2 — von Wunsch.

Der

Der Obrist von Pfuhl.

2 Batail. Mousq. Prinz von Bevern.
2 — — von Sobeck.
1 Batail. Gren. von Meusel.
1 — Freywillige v. Klinkowström.

13 Bataillons.

Cavallerie.

Küraßiers:	5	Escadrons	Leib-Regiment.
—	5	—	von Bohlen.
Dragoner:	5	—	von Pomeiske.
—	5	—	von Lottum.
Husaren:	10	—	Usedom.

30 Escadrons.

Von der Cavallerie befanden sich die Generals Graf v. Bohlen, Seelhorst und Lottum dabey.

Die Artillerie des Corps bestand in

10 6pf. reitenden Kanonen.
10 12pf. schwere —
10 12pf. ordinaire —
10 10pf. Haubitzen.

40 Stück, oder 4 Batterien, ohne die Bat. Kanonen; sie ward durch den Obristlieutenant von Prietzelwitz commandirt.

Falsch ist es, wenn in den zuverläßigen Nachrichten, pag. 439., noch das Freyregiment v. Hardt, mit zum Möllendorfischen Corps gerechnet wird, sol-

ches

ches war nicht dabey, und machte bey dem Marsche der Hauptarmee die Avantgarde.

Den 16ten des Abends hatte der Generallieutenant noch eine Unterredung mit dem Prinzen Heinrich, worauf er sodann alle Brigadiers und Commandeurs zu sich kommen ließ, und ihnen die schriftliche Ordre zu dem Marsch des andern Tages nach Freyberg ertheilte.

V.

Marsch des Möllendorfischen Corps nach Freyberg, den 17. Jul.

Früh um halb 2 Uhr mußten sich sämmtliche Fouriers und Fourierschützen im Plauenschen Grunde, zwischen der Busch- und Königsmühle, versammlen. Das Corps marschirte in zwey Kolonnen: die erste, rechter Hand, so der Generalmajor v. Knobelsdorf commandirte, bestand meistens aus Infanterie, und gieng die ordinaire Poststraße von Dresden nach Freyberg, nämlich durch Kesselsdorf, Grumbach, Herzogswalde, Mohren, Hutte, Nieder-Schöna und Conradsdorf. Die zweyte Kolonne, linker Hand, führte der Generallieutenant von Möllendorf selbst, und gieng den Plauenschen Grund längst hinauf nach Pottschappel, Döhlen rechts lassend, auf Deuben, Hainsbach, Tharand, durch den Wald auf Grillenburg und Rauendorf nach Freyberg. Die Poststraße, welche die erste Kolonne nahm, war, vor einen Weg in dieser Gegend, ziemlich gut; derjenige aber, vor die zweyte Kolonne, war, hinter Tharand, so steil, und in den Hohlwegen so krumm und enge, daß das schwere Geschütze nur mit der allergrößten Beschwerlichkeit fortgebracht wer-

hen, und zum Grenadierbataillon von Bähr stoßen. Den 12ten folgte ihm der General Podgursky mit seinem Regiment, und 2 Bataillons Sachsen-Gotha, um den Feind aus der Gegend von Zittau zu vertreiben. Zehn Escadrons Owstien giengen diesen Tag über die Elbe, und rückten bis Dohna vor. Fälschlich läßt der Verfasser, der zuverläßigen Bayerischen Nachrichten, 5 Escadrons der letztern mit dem Corps des Generals Podgursky marschiren. (Siehe p. 431.)

Ein anderes Detaschement marschirte den 13ten in die Gegend von Chemnitz und Freyberg; es bestand aus dem Freyregiment von Hardt, dem Bataillon Freywillige von Kleist, und 400 Pferden von Czetteritz; die Infanterie marschirte den 15ten nach Dippoldiswalde zurücke. Es hatte die Absicht, Nachricht vom Feinde einzuziehen, und der Major Nagy marschirte mit der Cavallerie ins Thüringische. Zur Deckung des Magazins in Torgau blieb das 2te Bataillon von Hessen-Cassel und das 2te von Britzke daselbst stehen. Die Besatzung in Dresden bestand aus folgenden Sächsischen Truppen:

Leib-Grenadiergarde,	2	Bataillons.
Churfürst,	2	—
Prinz Clemens,	2	—
	6	Bataillons.
Garde du Corps,	5	Escadrons.

Von Preußischen Truppen blieb das 1ste Bataillon Hessen-Cassel daselbst.

Se. Königl. Hoheit übernahm den 10ten die Sächsische Armee, welche unter dem Befehl des General-Lieutenants Grafen von Solms stand. Sie ward in zwey Theile getheilt: der eine marschirte unter dem Grafen v. Solms in die Kantonirungsquartiere in die Gegend

Gegend von Pirna, und bestund in 4 Grenadierbataillons, 6 Infanterie- und 2 Dragonerregimentern; der Rest behielt seine Kantonirungen in der Gegend von Maxen.

III.

Corps unter dem Generallieutenant von Platen.

Den 15ten erhielt der General Platen folgende Truppen unter seinen Befehl, mit denen er aus dem Lager bey Plauen aufbrach, und bis Maxen vorrückte; Es bestanden solche in

1	Grenad. Bataillon		von Herzberg.
1	—	—	von Retzdorf.
1	—	—	von Bandemer.
3	Mousq. Bataillon		Prinz von Bernburg.
2	—	—	von Zastrow.
2	—	—	von Lossow.
1	Freywillig	—	von Klür.

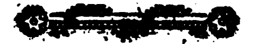
11 Bataillons Infanterie.

Cavallerie:

10 Escadrons Posadowsky, Dragoner.
10 — Owstien, Husaren.

Beym Corps befanden sich der Generallieutenant von Kleist, und die Generalmajors von Eichmann, v. Gobeck und Steinwehr. Sie nahmen die Quartiere ein, welche das Solmsische Corps verlassen.

Das



Das Anhaltische bestund aus folgenden Truppen:

Infanterie.

2	Grenadierbataillons von Neitschütz u. Pistoris.	
2	Mousquetierbataillons	Prinz Maximilian.
2	—	Prinz Carl.
2	—	le Coq.
2	—	Carlsburg.
10	Bataillons.	

Cavallerie.

Küraßier:	5	Escadrons	Churfürst.
—	5	—	Fürst Anhalt.
—	5	—	Carabiniers.
Dragoner:	5	—	Renard.

Von den Sachsen waren die Generals v. Goldacker, v. Grünberg v. Carlsburg und v. Zanthier beym Corps.

Die Preußische Artillerie commandirte der Major Lochau, und bestand solche in

2	Batterien	schwere	12pf.
1	—	mittel	12pf.
1	—	—	10pf. Haubitzen.
5	Stück	schwere	6pf.
5	—	leichte	—
5	—	7pf. Haubitzen.	
2	—	3pf. Kanonen.	
57	Stück.		

Die Sächsische Artillerie commandirte der Obristlieutenant Hoyer; sie bestand in 18 Stück.

Alle

Alle diese Truppen bezogen ihre Kantonirungsquartiere in und um Maxen.

Das Platensche Corps marschirte rechts in 2 Kolonnen in dieselben; die eine nahm ihren Weg über Leubnitz, Lockwitz und Kleinröhrsdorf; das Hauptquartier war in Maxen.

Die zweyte Kolonne, marschirte über Strehlen, Großluga und Gommern, wo das 3te Bataillon Bernburg blieb, und die beyden andern Bataillons giengen weiter bis Dohna.

Die übrigen Bataillons und Escadrons wurden folgendergestalt vertheilt: die Grenadierbataillons Herzberg und Retzdorf, in Maxen; Bandemer und Klür, in Hausdorf; das Regiment Lossow, in Lungwitz; das Regiment Zastrow, in Reinhardsgrimma und Kunersdorf; das 1ste Bataillon Posadowsky, in Wendisch-Carsdorf, Quoren, Ober- und Nieder-Kreischa; und das 2te Bataillon kam in Tolkwitz, Laubegast, Leuben und Nieder-Sedlitz zu stehen; das Husarenregiment Owstien blieb in den bereits inne gehabten Quartieren, als: Zehist, Krebs, Meusegast und Burkerswalde. Das Sächsische Corps machte den linken Flügel unserer Chaine von Pirna bis gegen Ploschwitz; es hatte folgende Quartiere:

Carabiniers: Sporbitz, Meuslitz, Drieske, Groß- und Klein-Zschieren, und Zschachwitz.

Fürst Anhalt: Burgstädtel, Groß- und Klein-Borthen, Klein-Röhrsdorf, Groß- und Klein-Luga.

Renard:

Renard; Prösgen, Teusewitz, Tzscheckwitz, Groß- und Klein-Kleba, Kauzschitz, Bärenklaue.

Churfürst Kürassier: Witgendorf, Seyda und Gompsen.

2 Grenadierbataillons zu Mügeln.
1 Bataillon Prinz Carl zu Gurknitz.
1 — — zu Sersen.
1 — Prinz Maximilian, zu Schmorsdorf.
1 — — — zu Falkenhayn.
2 — Carlsburg, zu Gahmig.
1 — le Coq, zu Bosewitz.
1 — — zu Welke.

Die Vorposten waren folgende:

1.) Glashütte: 52 Pferde; patrouillirt nach Schmiedeberg und Falkenhayn.

2.) Liebstadt: 50 Mann Infanterie, und 68 Pferde; patrouillirt nach Breitenau und Oelse, desgleichen Glashütte und Gishübel.

3.) Gishübel: 100 Mann Infanterie, und 90 Pferde; patrouillirt nach Hellendorf und Markersbach.

4.) Langhennersdorf: 40 Pferde; patrouillirt nach Rosenthal und Kunersdorf.

Im Fall eines Allarms, war der Sammelplatz der Preußischen Truppen auf den Anhöhen von Hermsdorf, Maxen und Schmorsdorf; der Sachsen aber, bey Welke, Meische und Mügeln.

An

An eben diesem Tage, da das Platensche Corps vorrückte, attaquirten 300 Oesterreichische Husaren und Croaten einen avancirten Posten, von 1 Lieutenant und 30 Mann Infanterie und 5 Pferden, von den Sachsen, zu Breitenau; der Officier rettete sich, nach gethaner Gegenwehr, mit 9 Mann; die übrigen wurden zersprengt; allein den andern Tag fanden sie sich wieder ein; 2 waren verwundet, und es fehlte nur 1 Unterofficier und 1 Tambour.

Das Regiment Bernburg bekam den 16ten andere Dörfer zu seinen Quartieren, als: Schmorsdorf, Falkenhayn und Ploschwitz. Prinz Maximilian marschirte nach Gommern.

IV.

Möllendorfisches Corps.

Folgende Truppen erhielten den 16ten die Ordre, stündlich Marschfertig zu seyn, und von dem Befehl des Generallieutenants von Möllendorf abzuhängen.

Infanterie.

Der General von Knobelsdorf.

1 Grenadierbataillon von Grollmann.
1 — von Brösicke.
1 — von Romberg.
2 Batail. Mousq. von Prinz Ferdinand.
2 — von Wunsch.

Der

Der Obrist von Pfuhl.

2 Batail. Mousq. Prinz von Bevern.
2 — — von Sobeck.
1 Batail. Gren. von Meusel.
1 — Freywillige v. Klinkowström.

13 Bataillons.

Cavallerie.

Küraßiers:	5	Escadrons	Leib=Regiment.
—	5	—	von Bohlen.
Dragoner:	5	—	von Pomeiske.
—	5	—	von Lottum.
Husaren:	10	—	Usedom.

30 Escadrons.

Von der Cavallerie befanden sich die Generals Graf v. Bohlen, Seelhorst und Lottum dabey.

Die Artillerie des Corps bestand in

10 6pf. reitenden Kanonen.
10 12pf. schwere —
10 12pf. ordinaire —
10 10pf. Haubitzen.

40 Stück, oder 4 Batterien, ohne die Bat. Kanonen; sie ward durch den Obristlieutenant von Prietzelwitz commandirt.

Falsch ist es, wenn in den zuverläßigen Nachrichten, pag. 439., noch das Freyregiment v. Hardt, mit zum Möllendorfischen Corps gerechnet wird, sol-

ches



ches war nicht dabey, und machte bey dem Marsche der Hauptarmee die Avantgarde.

Den 16ten des Abends hatte der Generallieutenant noch eine Unterredung mit dem Prinzen Heinrich, worauf er sodann alle Brigadiers und Commandeurs zu sich kommen ließ, und ihnen die schriftliche Ordre zu dem Marsch des andern Tages nach Freyberg ertheilte.

V.

Marsch des Möllendorfischen Corps nach Freyberg, den 17. Jul.

Früh um halb 2 Uhr mußten sich sämmtliche Fouriers und Fourierschützen im Plauenschen Grunde, zwischen der Busch- und Königsmühle, versammlen. Das Corps marschirte in zwey Kolonnen: die erste, rechter Hand, so der Generalmajor v. Knobelsdorf commandirte, bestand meistens aus Infanterie, und gieng die ordinaire Poststraße von Dresden nach Freyberg, nämlich durch Kesselsdorf, Grumbach, Herzogswalde, Mohren, Hutte, Nieder-Schöna und Conradsdorf. Die zweyte Kolonne, linker Hand, führte der Generallieutenant von Möllendorf selbst, und gieng den Plauenschen Grund längst hinauf nach Pottschappel, Döhlen rechts lassend, auf Deuben, Hainsbach, Tharand, durch den Wald auf Grillenburg und Nauendorf nach Freyberg. Die Poststraße, welche die erste Kolonne nahm, war, vor einen Weg in dieser Gegend, ziemlich gut; derjenige aber, vor die zweyte Kolonne, war, hinter Tharand, so steil, und in den Hohlwegen so krumm- und enge, daß das schwere Geschütze nur mit der allergrößten Beschwerlichkeit fortgebracht wer-

den konnte. Hinter Grillenburg, im Tharander Walde, war der Weg besonders schlecht. Man kantonirte. Das Hauptquartier kam mit den 4 Regimentern, Ferdinand, Wunsch, Bevern und Sobeck, in Freyberg; das Bataillon Klinkowström, in Ober- und Nieder-Schönau; das Grenadierbataillon Bröscke, in Klein-Schirma; das Grenadierbataillon Grollmann, in Freybergsdorf; das Grenadierbataillon Meusel, in Tuttendorf; das Grenadierbataillon Romberg, in Conradsdorf; das Leibregiment, in Hilbersdorf und Erzkauf; die Carabiniers, in Nauendorf; Pomeiske, in Ober-Bobritzsch; und Lottum, in Nieder-Bobritzsch zu stehen. Die Artillerie mußte hinter Freyberg aufsfahren und campiren. Das Regiment Husaren von Usedom kam aus seinen Quartieren über Rabenau erstlich bey Freyberg zum Corps; das 1ste Bataillon ward bey Brandt, das 2te aber bey Sanct-Michael und Linda placirt. Den Allarmplatz hatte der Generallieutenant von Möllendorf mit dem rechten Flügel vor dem Dorfe Dittmannsdorf, und mit dem linken hinter der Stadt Freyberg bestimmt, so daß die Infanterie im ersten, die Cavallerie aber im zweyten Treffen zu stehen kam.

VI.

Marsch des Möllendorfischen Corps nach Görsdorf, den 18. Jul.

Früh um halb 4 Uhr mußte sich die Avantgarde bey Brandt, eine Stunde über Freyberg, versammlen, und in folgender Ordnung in Marsch setzen. Zehn Escadrons Husaren von Usedom, 1 Bataillon Klinkowström, 50 Pferde von den Kürassiers, und 50 Pferde von

von den Dragonern von der Feldwacht; hierauf sämmtliche Fouriers und Fourierschützen des ganzen Corps, und denn das Grenadierbataillon Brösike. Der Marsch der Avantgarde gieng durch Brand, Langenau, Granitz, Groß-Waltersdorf, Lippersdorf links lassend, gegen Reifland, bey Rauenstein über den Flöhfluß; von da gieng das Bataillon Freywillige von Klinkowström sogleich nach Marienberg; das 1ste Bataillon Usedom nach Länz; das 2te aber nach Lauterbach.

Die Regimenter Prinz Ferdinand, Wunsch, Sobeck, Bevern und das Bataillon Romberg, mußten den nämlichen Weg, so die Avantgarde genommen, marschiren; die 4 Regimenter Cavallerie folgten in etlichen Stunden nach. Die zweyte Kolonne marschirte über Zehntheil, Groß-Hartmannsdorf, Mittel-Seida und Nieder-Forchheim; sie hatte die Artillerie und Bagage bey sich. Die 4 Cavallerieregimenter nahmen ihr Lager bey Reifland; die Artillerie aber fuhr auf der Höhe diesseits der Kohlbrücke auf; das übrige vom Corps bezogen folgende Quartiere: das Hauptquartier, nebst dem Grenadierbataillon Grollmann, kam nach Görsdorf; das Regiment Ferdinand und Grenadierbataillon Brösicke, in Lengefeld; Wunsch, in Reifland; Bevern, Sobeck und das Grenadierbataillon Romberg, in Lippersdorf; und das Grenadierbataillon Meusel, in Forchheim zu stehen. In Marienberg hatte bishero ein melirtes Commando schwere Cavallerie von den Sächsischen Truppen, etwa 40 Pferde stark, gestanden, und Patrouillen bis an die Böhmische Gränze gemacht; auch hart an derselben, an der Brücke, eine doppelte Vedette ausgesetzt. Der Feind, so aus den Löwensteinischen Dragonern bestand, hatte sich bishero ruhig gehalten, und mit den

Sächsischen Küraßiers jederzeit freundlich gesprochen; vor ein paar Tagen aber den Posten, hart an der Brücke, plötzlich und ohne vorhero Feindseligkeiten anzukündigen, zu Schanden gehauen, und 1 Mann davon gefangen genommen; sonst aber sich noch nicht über die Gränze gemacht. Da man erfuhr, daß nichts vom Feinde zu befürchten sey; so ward kein allgemeiner Sammelplatz gegeben. Die Wege waren schlecht; besonders setzte es mit der Artillerie, wegen des breiten Gleißes, viel Schwierigkeiten. Der Weg von Reifland über den Flöhfluß nach Rauenstein ist abominable.

VII.

Märsche des Prinzen Heinrichs nach Reichstädt und Frauenstein.

Die Armee Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs brach den 18. Jul. in 4 Kolonnen auf, paßirte die Defileen von Reichstädt, und nahm daselbst das Lager. Die Kolonne linker Hand, welches die erste war, bestand aus dem Freywilligen Bataillon von Schlieben, und 3 Grenadierbataillons, den Regimentern Saldern, Kalkstein, Erbprinz, Knobelsdorf, und den Grenadierbataillons Blomberg und Owstien.

Sie gieng gerades Weges durch Zschertnitz, Räcknitz und Mockritz hart rechts lassend, durch Gostritz und Rosentitz, Eutschütz blieb rechts; ferner durch Rüppgen, Hänichen rechts lassend, nach Possendorf, auf die große Landstraße bis durch den Grund gegen Wendisch-Carsdorf, am Ende desselben über das Feld bis Wendisch-Carsdorf neben der Artilleriekolonne, bis sie auf den Weg kam, der von Carsdorf nach Hermsdorf

dorf gehet; diesen Weg continuirte sie bis dahin, wo der von Kreischa herkommt; alsdenn nahm sie diesen, ließ Ober-Häselich hart rechts, und paßirte daselbst die Weistritz.

Die Artillerie, die schwere Bagage und die Proviahtwagens marschirten die große Poststraße durch Räcknitz, Keyditz, Nötnitz, Bannewitz, Hänichen links lassend, nach Possendorf; da nun hier die Infanterie dazu kam, zog sich die Artillerie etwas rechts, fiel aber hernach wieder in die Straße, ließ Wendisch-Carsdorf rechts, und gieng über die Teichmühle, Ober-Haslich, durch Dippoldiswalde auf dem Fürstenwege ins Lager. Das 1ste Bataillon Brietzke deckte diese Kolonne.

Die dritte Kolonne bestand aus den Cavallerieregimentern Löllhöfel, Reizenstein, Platen, Marwitz, Seelhorst und Weiher; selbige nahm die Landstraße nach Cunersdorf, von da auf den sogenanten Fürsten- oder Rosenweg, Bodritz hart links lassend, durch den Beisenwald über die Rosenbrücke auf Börnichen, durch die Dippoldiswaldische Heyde auf die Buschmühle; ferner gegen Dippoldiswalde, welches links liegen blieb.

Die vierte Kolonne, die das zweyte Treffen ausmachte, bestand aus den Regimentern Haak, Wolfersdorf, Petersdorf und Steinwehr. Es folgte die Reserve, so aus den Regimentern Prinz Heinrich, Lettow, Prinz Leopold, Möllendorf und Grenadierbataillon Oldenburg bestand. Diese Bataillons versammleten sich bey Deuben, und marschirten über Haynspach, Eckersdorf, Rabenau, Seifersdorf und Paulsdorf ins Lager.

Das Sächsische Corps, unter dem Grafen von Solms, brach ebenfalls den 18. Jul. auf, und marschirte in 2 Kolonnen ins Lager bey Luchau. Die 1ste über Zehist, Ottendorf, Friedrichswalde, die Gamichschenke, durch Liebstadt und das Niederende von Cunersdorf. Die zweyte, über die Groß-Sedlitzer Höhe und die Kerzmühle, wo sie die Weistritz paßirte. Den 19ten stieß das Corps bey Frauenstein zur Armee, und campirte auf dem linken Flügel; es ward in seinem Marsche durch die Preußischen Kolonnen sehr aufgehalten, und die eine Kolonne kam daher erst den andern Tag an.

Den 19ten marschirte der Prinz nach Frauenstein.

Die erste Kolonne machte das erste Infanterietreffen; es marschirte durch Satisdorf, die Kirche rechts lassend, durch Heinersdorf, zum Oberende heraus nach Ammelsdorf, die Kirche links lassend, durch Reichenau.

Die zweyte Kolonne machte das zweyte Treffen; die Reserve, die schwere Artillerie und Bagage; sie marschirte bey dem Unterende an Satisdorf, welches Dorf hart links blieb, in die große Straße nach Heinersdorf, durch dieses Dorf über die Steinbruchmühle, Neubau rechts lassend, auf der Marienbergischen Straße durch Reichenau ins Lager.

Die dritte Kolonne bestand aus der Cavallerie, und gieng über Rötenbach und Klein-Hartmannsdorf.



VIII.

Marsch des Möllendorfischen Corps nach Marienberg, und dessen Einbruch in Böhmen, den 19. Jul.

Einige Regimenter brachen früh um 5, andere um 6, die Cavallerie aber erst um 8 Uhr auf. Der Weg gieng über Lauterbach, welches das Regiment Bevern zum Quartier bekam; die Regimenter Ferdinand, Wunsch und Sobeck kamen, nebst dem Hauptquartier, nach Marienberg. Und da der Generallieutenant von Möllendorf Nachricht erhielt, daß auf der Böhmischen Gränze, bey Kühnheyde, etwas vom Feinde wäre, so ward der General v. Knobelsdorf mit den Grenadierbataillons Grollmann und Meusel, ingleichen 100 Mann von dem neu errichteten Freybataillon Politz, so bey Freyberg zum Corps gestoßen, nebst dem 2ten Bataillon Husaren von Usedom, beordert, gegen Abend um 7 Uhr aufzubrechen, und nach Rübenau zu marschiren, sich daselbst bis in der Nacht um 12 Uhr stille zu halten, alsdenn auf Kühnheyde vorzurücken, und um halb 3 Uhr, mit Tages Anbruch, den dasigen Feind anzugreifen. Nachmittags ward der Obrist Usedom mit seinem ersten Bataillon, ingleichen dem Bataillon Klinkowström, nach Baßberg detaschirt; dieser fand die gemachten feindlichen Verhacke unbesetzt; und etliche Dragoner und Husaren, die in Baßberg waren, zogen sich sogleich zurück; man hat inzwischen eine Patrouille von 5 Mann aufgehoben. Um 9 Uhr Abends gieng hierauf der Generallieutenant von Möllendorf, die gerade Straße über Zollhaus nach Baßberg, das Grenadierbataillon Brösicke folgte mit 5 mittel 12pfündigen Kanonen, sodann das Regiment Ferdinand mit 2 schweren Haubitzen; diesen sollte, nach

der Disposition, das Dragonerregiment Lottum mit der reitenden Artillerie folgen; sie kamen aber, der üblen Wege halber, erst ins Lager, mußten dahero zuvor füttern, und alsdenn mit den übrigen Truppen, des Nachts um 2 Uhr aufbrechen. Um 12 Uhr des Nachts kam den 20sten der Generallieutenant v. Möllendorf im Wald vor Baßberg an, wohin sich der Obrist v. Usedom zurück gezogen; der Tag ward hier abgewartet, und sodann der Marsch vollends nach Baßberg fortgesetzt. Um 2 Uhr, in der Nacht, waren sämmtliche bey Marienberg zurück gebliebene Truppen, diesen geraden Weg auf der Kaiserstraße gefolgt, und wurden, so wie sie ankamen, in das Lager bey Baßberg geführet. Der Generalmajor von Knobelsdorf war, nach erhaltener Ordre, bey Kühnheyde zu rechter Zeit eingetroffen; da er aber daselbst vom Feinde nichts angetroffen, so zog er sich mit seinen Truppen von da gleichfalls durch den Wald in die Kaiserstraße, und kam auf dem nämlichen Wege bey Baßberg an. Das ganze Regiment von Usedom streifte darauf zugleich mit dem Bataillon Klinkowström, unter dem Obristen v. Usedom, auf der Kaiserstraße gegen Commothau, und mußte sich das erste bey Krima, das zweyte bey Dierenthal setzen, und sogleich starke Patrouillen auf die Straße bis Commothau poußiren. Das Bataillon Klinkowström kam theils in Krima, theils im Walde zu stehen; die Truppen im Lager wurden, um dem Feinde zahlreich zu scheinen, dergestalt geleget, daß ein Bataillon 200, ein Regiment Cavallerie aber 500 Schritte Front einnahm; und es ward bestimmt, daß künftighin, so oft das Corps auf Anhöhen und Berge zu stehen kommen würde, allemal auf diese Art campiret werden sollte. Bevern war inzwischen in Marienberg eingerückt, und sollte den andern Tag die Brodtwagens mitbringen. Des Morgens, den 20sten, bey

der

der Ankunft der Preußen in Baßberg, (so nur ein geringer offener Flecken ist,) fanden diese alle Häuser verschlossen, und außer der Geistlichkeit, und wenigen alten Leute, waren die mehresten Einwohner mit ihrem Vieh und Hausrath in die nächsten Wälder geflüchtet; als sie aber die strenge Mannszucht sahen, so der Generallieutenant v. Möllendorf bey den Truppen beobachten ließ, fanden sie sich häufig wiederum ein. Die Bagage war noch immer zurück, und man konnte daher keine Zelter aufschlagen. Kaum sahe man die Tete derselben von weitem aus dem Walde debouchiren, als auch ein Jäger von dem Prinz Heinrich mit der Ordre eintraf, daß der Generallieutenant von Möllendorf mit dem ganzen Corps zurück marschiren sollte. Er befahl also sogleich, daß die Bagage den Augenblick umdrehen und nach Marienberg zurück marschiren sollte. Das Regiment Bevern erhielt Befehl nach Forchheim zurück zu marschiren.

IX.

Rückzug des Möllendorfischen Corps nach Marienberg, und der Hauptarmee bis Gamig.

Den 20. Jul., gegen Abend um 6 Uhr, setzte sich die Cavallerie zuerst in Marsch nach Marienberg; die Infanterie folgte um 8 Uhr, und die Husaren hatten die Arriergarde; die Regimenter Ferdinand, Wunsch und Sobeck, ingleichen die Grenadierbataillons Bröſicke und Grollmann kamen in Marienberg mit Anbruch des Tages an. Die Grenadierbataillons Romberg und Meusel kamen in Rückerswalde zu liegen. Die Cavallerie ward in denen nächsten Dörfern verlegt;

und da auch die letzten Husaren ankamen, und meldeten, daß sich bis Eger und Ellenbogen nichts beträchtliches vom Feinde spüren lassen, so machte das Corps den 21sten Ruhetag.

Den 22sten brach die Hauptarmee auf, und nahm das Lager bey Reinoldshayn.

Es ward in 6 Kolonnen marschirt:

Die erste gieng von Nassau ab, über Hermsdorf und Schönfeld, woselbst sie das Defilee paßirte, über Ammelsdorf, welches links blieb, desgleichen Hennersdorf, auf Schmiedeberg.

Die zweyte gieng durch Ober-Reichenau, durch Ammelsdorf und Hennersdorf.

Die dritte marschirte durch Reichenau bey dem Richter, fiel in die große Straße, paßirte bey der Steinbruchmühle das Defilee, gieng durch Unter-Hennersdorf, Satisdorf rechts lassend, auf Ober-Carsdorf.

Die vierte paßirte Reichenau, gieng auf Klein-Hartmannsdorf, Röthenbach links lassend, über die Röthenbacher Mühle in den Reichstädter Wege, durch Reichstädt und in der Fürstenstraße fort, wendete sich bey dem Schlage in die Dippoldiswaldische Vorstadt rechts nach dem Vorwerk Elend.

Die fünfte, so die Artillerie machte, gieng über Frauenstein und Friedersdorf, gegen Ober-Pretschendorf über die Bärwalder Mühle, durch das Oberende von Bärwalde, bey der Schäferey von Reichstädt vorbey, links durch Reichstädt hinunter, bey Dippoldiswalde über die Brücke ins Lager.

Die

Die sechste Kolonne, so aus der Cavallerie bestand, gieng neben Frauenstein weg, nach Burkersdorf, auf Ober-Bobritzsch, Sohra, Calmitz, paßirte hinter dem Dorfe Klingenberg das Defilee, gieng auf Cunersdorf, von da auf Hekendorf nach Malter ins Lager.

Den 30sten marschirte der Prinz Heinrich nach Gamig.

Die erste Kolonne marschirte von Ringelshayn nach Reinhardsgrimma, Hausdorf, Maxen, Drohnitz, und neben Sersen, welches rechts liegen blieb, nach den Lager.

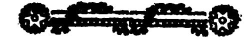
Die zweyte marschirte nach Hirschbach, quer durch Lungwitz, zwischen Seyda und Witgendorf, nach Gurknitz und Bosewitz. Beyde Kolonnen bestanden aus Infanterie.

Die dritte, welche die Cavallerie machte, gieng von Ober-Häselich nach Hermsdorf, Klein-Kreuscha, durch Seyda, nach Klein-Röhrsdorf und Lockwitz.

Die vierte, wo die Artillerie und das Fuhrwesen marschirte, nahm von Häselich die große Straße nach Wendisch-Carsdorf, Possendorf und Leubnitz; alsdenn gieng sie über Reik nach Nieder-Sedlitz.

Bey den Märschen gegen Frauenstein marschirte man rechts, und denn gegen Gamig, links ab.

Das Lager war folgendergestalt genommen: Der rechte Flügel, des ersten Treffens, lehnte sich an Gommern; Mügeln lag vor dem Centro. Der linke stieß an die Elbe bey Groß-Zschieren. Dahinter stand noch

noch ein Treffen Infanterie, und 2 von Cavallerie; das letzte dehnte sich bis Sporbitz aus, welches hinter dessen linken Flügel lag.

X.

Fernerer Rückmarsch des Möllendorfischen Corps.

Der Generallieutenant v. Möllendorf setzte sich den 22sten von Marienberg aus wieder in Marsch; es ward, wegen des schlechten Weges, die Passage über den Flöhstrohm bey Rauenstein gänzlich vermieden, und man ließ alles über die Kohlenbrücke gehen. Das ganze Corps kantonirte; das Hauptquartier kam in Mittel-Seyda; das Leibregiment, in Dorf-Chemnitz; die Carabiniers, in Zethau; Pomeiske, in Groß-Waltersdorf; Lottum, in Groß-Hartmannsdorf; die Grenadierbataillons Brösicke und Grollmann, in Granitz; die Regimenter Ferdinand und Wunsch, in Ober-Mittel- und Nieder-Seyda; das Bataillon Klinkowström, nebst dem Regiment Bevern, in Ober- und Nieder-Forchheim; die Grenadierbataillons Romberg und Meusel, in Ober- und Nieder-Haselbach; das Regiment Usedom, in Dörenthal. Das Regiment Bevern gieng nach Freyberg, und die Artillerie mußte bey Mittel-Seyda auffahren. Sobald die Kohlenbrücke paßirt war, gieng ein jedes Regiment und Bataillon den besten und nächsten Weg nach seinen angewiesenen Quartieren.

Den 23sten früh marschirte jedes Regiment und Bataillon aus seinen Quartieren, den besten und nächsten Weg nach Freyberg. Das Hauptquartier kam

mit

mit den Regimentern Wunsch, Ferdinand, Sobeck und Bevern in Freyberg; das Grenadierbataillon Bröſicke, in Weiſenborn; Grollmann, in Süßenbach; Meuſel, in Schirma; Romberg, in Freybergsdorf; Klinkowſtröm, in Lichtenberg; die Huſaren von Uſedom, in Pretſchendorf; das Leibregiment und die Carabiniers, in Ober- und Nieder-Colmitz; Pomeiske und Lottum, in Ober- und Nieder-Bobritzſch; und die Artillerie mußte bey Freyberg, auf der Straße nach Dippoldiswalde, auffahren.

Den 24ſten hatte das Corps, ſeit dem Abmarſch aus dem Lager bey Plauen, den erſten Ruhetag; und es mußte alles Schadhafte an den Kanonen und Wagens reparirt werden.

Den 25ſten gieng der Marſch des Corps weiter zurück gegen die Elbe, und ward in zwey Kolonnen marſchirt: nämlich die erſte, rechter Hand, die gerade Straße auf Dippoldiswalde, und die zweyte, linker Hand, auf Rabenau, über Hilbersdorf, Nieder-Bobritzſch, Colmitz, Klingenberg, Kunersdorf, Höckendorf, Spechteritz und Rabenau. Das Regiment Ferdinand kam in Ober-Naundorf und Eckersdorf; Wunſch, in Hainsbach und Klein-Cosmannsdorf; Bevern in Rabenau; Sobeck, in Spechteritz und Löbau; die 4 Grenadierbataillons und Klinkowſtröm, in Dippoldiswalde, woſelbſt auch die Artillerie auffahren mußte; die Huſaren von Uſedom, iu Pretſchendorf; Pomeiske, in Häſelich; Lottum in Reinholdshayn; das Leibregiment und Carabiniers in Reinhardsgrimma zu liegen.

Es rückten hierauf den 26ſten die beyden Küraßierregimenter ins Lager bey Maxen; die Dragoner aber

blieben

blieben stehen; die Infanterie brach früh um halb vier Uhr auf, und bezog nachstehende Quartiere: das Grenadierbataillon Brösicke, in Söbrigen; 3 Compagnien von Grollmann, in Burgstädtel, die 4te, in Groß-Borten; Ferdinand, in Lockwitz; Wunsch, in Gaustritz, Goppeln und Galberode; Bevern in Prohlis und Reick, Groß- und Klein-Dobritz; Klinkowström in Laubegast.

XI.

Lager des Platenschen Corps bey Maxen und Gamig, den 20. Jul.

Die Truppen, unter dem Generallieutenant von Platen, rückten den 20. Jul. ins Lager; und dieses ward folgendergestalt genommen:

Die Müglitz floß vor der Fronte, und das Lager war auf vortheilhaften Höhen genommen. Das Grenadierbataillon von Bandemer machte den rechten Flügel, und hatte eine Batterie, No. 1., vor sich, welche einen von Schlottewies kommenden Weg bestrich; ohnweit davon war eine andere Batterie, No. 2., welche die Avenuen von Schlottewies und Mühlbach bestrich, und hinter welcher 2 Bataillons von Lossow und 2 von Zastrow campirten.

Im Rücken lag Hausdorf, an das stießen mit dem rechten Flügel 5 Escadrons von Posadowsky. Die 2 Grenadierbataillons Restorf und Herzberg lehnten sich mit dem linken Flügel an Maxen. Vor ihnen war eine Batterie, No. 3., die den Grund von Maxen und Mühlbach vertheidigte.

Drey

Drey Bataillons Anhalt-Bernburg, und dahinter 5 Escadrons von Posadowsky, machten Front gegen Maxen; und ihr linker Flügel appuyirte sich an Schmorsdorf.

Das Sächsische Corps nahm folgende Stellung:

Auf den Höhen von Welke, zwischen gedachtem Dorfe, und Groß, und Klein-Luga, desgleichen Gommern, standen folgende Truppen:

Gegen Welke.

Renard, Dragoner; Churfürst, Küraßier; und Prinz Maximilian, Infanterie.

Prinz Carl und le Coq machten mit diesen eine oblique Linie; Gamig lag vor ihrer Fronte. Carlsburg stand in der linken Flanke, Front gegen die Müglitz.

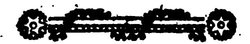
Zwischen Gamig, und obgedachten 4 Bataillons, (Prinz Carl und le Coq,) lief ein starkes Ravin, in dem ein Bach floß, der von Bosewitz kommt, und bey der Henkenmühle in die Müglitz fällt, die das Corps in der linken Flanke hatte. Meusche lag hinter der Fronte; hier war die Artillerie aufgefahren.

Das 5te und 6te Grenadierbataillon hatte Mügeln vor der Fronte, und hinter ihnen standen die Cavallerieregimenter Anhalt-Küraßiers und Carabiniers.

Das 1ste Bataillon Husaren von Owstien bekam sein Quartier in Kunersdorf und Reinhardtsgrimma; das 2te, in Zehist, Krebs, Groß-Sedlitz und Meusegast.

Der Generallieutenant v. Platen gab folgende vorläufige Disposition, im Fall eines Angriffs, von Peterswalde her:

So-



Sobald auf No. 3. der Allarmschuß geschiehet, so besetzt das Grenadierbataillon von Bandemer, mit den nöthigen Mannschaften, die Batterie No. 1., und mit den übrigen Mannschaften, und dem Regiment von Lossow, couronnirt es die vor der Batterie vorhandenen Anhöhen.

Das 2te Bataillon von Zastrow marschirt also fort nach der Batterie No. 2, und observiret daselbst ebenmäßig das, was bey No. 2. verfüget und disponiret ist.

Das 1ste Bataillon von Zastrow bleibt en Reserve, damit man es dahin schicken kann, wo es nöthig seyn wird.

Die beyden Grenadierbataillons von Herzberg und von Resdorf besetzen die Redoute No. 3., und couronniren die dortige Anhöhe, so wie es schon oben gesagt, und versteht sich von selbsten, daß das, was vor die Batterie gestellet wird, so postirt werden muß, daß es den Grund beschießet.

Das 1ste Bataillon von Bernburg postirt sich dergestalt, daß es Maxen in seiner rechten Flanke behält; das 2te Bataillon zwischen Schmorsdorf und dem grünen Berge, so daß es Schmorsdorf in seiner linken Flanke, und seinen rechten Flügel auf dem grünen Berge hat. Das 3te Bataillon aber setzt sich vor den Berg, wo die Batterie No. 5. stehet.

Das Bataillon Freywillige vom Major Klür postirt sich auf dem Wege nach Kunnersdorf, den Wald noch vor sich behaltend, und zwar so, daß es die Retraite des Obristen v. Owstien decken kann.

Sobald

Sobald der Obriste von Owstien sich nicht weiter bey Kunnersdorf halten kann, setzet er sich unter die Kanonen von der Batterie No. 1. Das 1ste Bataillon von Posadowsky, Dragoner, aber, setzet sich hinter das Lager des Bernburgischen Regiments, in der Gegend, wo die Tränke ist, und zwar so, daß es die Plaine bey Gamig mit observiren kann, damit, wenn etwa über Dohna und der Orten sich Croaten herauf schlichen, sie von ihnen niedergehauen werden können.

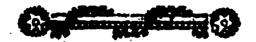
Das 2te Bataillon von Owstienischen Husaren ziehet sich über die Brücke von Mügeln zurücke, und postirt sich bey der dortigen Sächsischen Cavallerie.

Da ich nur die Generalstellungen anzeige, so werden die Herren Generalmajors von der Infanterie, mit denen Commandeurs derer Bataillons, diese Stellungen noch genauer zu reguliren haben, und die Schluchten anweisen, wo man mit Avantage einige Pelotons vorrücken lassen kann, um alle Gründe zu beschießen und zu defendiren, und was sie zu verändern nöthig erachten, disponiren, und mir anzeigen.

XII.

Bewegungen der Oesterreichischen Armee unter dem General Loudon.

Die Oesterreicher nahmen den 5. Jul. mit einem Theil ihrer Truppen ein Lager bey Niemes; ein anderes Corps zog sich bey Pleiswedel zusammen, woselbst auch das Hauptquartier war. Das Corps des Fürsten von Lichtenstein, welches man 30000 Mann



stark schätzte, campirte in einem verschanzten Lager bey Aussig.

Der Sammelplatz der Armee war bey Gastorf, ohnweit Leitmeritz, wo sie sich am 10ten zusammen zog.

Ein Oesterreichisches Corps rückte den 6. Jul. vor Gabel und Ringelhan bis Zittau vor; 5000 Mann besetzten Zittau; brandtschatzten sowohl diesen Ort, als Herrnhut, und giengen nun wieder größtentheils nach Krotta zurück.

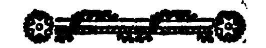
Ein anderes Detaschement, von 300 Husaren, wollte bis Bautzen vordringen, ward aber den 26. Jul. von den Preußischen Husaren von Podgurski angegriffen und zurück getrieben.

Die Absicht des Generals Loudon scheint gewesen zu seyn, wenn wir durch die Lausitz in Böhmen einbrächen, sich, wie er auch that, hinter die Iser zu setzen; wenn man es aber am linken Ufer der Elbe, durch das Erzgebürge versuchte, sich hinter die Eger zu postiren, und wenn er genöthiget wäre solche zu verlassen, sich auf Prag zu ziehen.

Er ließ gegen Zittau und längst der Gränze viele Verhacks anlegen; da er gegen Dresden und Zittau 2 Corps avancirt hatte, so hieng es jederzeit von ihm ab, dieselbe zu souteniren, wenn wir auf einer oder der andern Seite eindringen wollten.

Der Marsch gegen Commotau derangirte diesen Plan nicht wenig, und er entblößte die Gegend von Romburg und Gabel.

XIII.



XIII.

Einmarsch der Hauptarmee in Böhmen.

Da Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich beschlossen hatte, durch die Lausitz in Böhmen einzubrechen, so ward das Projekt entworfen, solches in drey Corps zu thun, und daher die Disposition gemacht, daß die Armee über Romburg und Tollenstein; das Podgurskische Corps von der Seite von Zittau; das Möllendorfische aber über Kamnitz eindringen sollte. Das Platensche blieb zur Deckung von Sachsen zurück, und sollte auf der Straße nach Peterswalde in Böhmen marschiren, daselbst auf feindliche Unkosten leben, und der Hauptarmee die rechte Flanke decken.

XIV.

Detaschement unter dem General Knobelsdorf.

Der Prinz ließ den 26sten bey Zschieren drey Schiffbrücken über die Elbe schlagen. Der General Knobelsdorf mußte den 27sten mit dem Grenadierbataillon von Oldenburg, 4 schweren Kanonen und 2 Haubitzen, aufbrechen, die Elbe auf Fähren paßiren, um zu dem Podgurskischen Corps zu stoßen, welches sich bey Bischofswerda postirt hatte; er traf des Abends in Stolpen ein, und conjungirte sich den 28sten mit dem General, der bis Neukirchen vorgerückt war. Denselben Tag paßirte der Generallieutenant von Solms, mit seinem Corps, die Elbe über die Brücken, und lagerte sich bey Groß-Graupen.



XV.

Marsch der Hauptarmee ins Lager von Radewalde, den 28. Jul.

Die Hauptarmie paßirte an diesem Tage ebenfalls die Elbe über die Schiffbrücken, und nahm das Lager bey Radewalde. Es ward in drey Kolonnen marschirt.

Die erste Kolonne, die aus Preußischer Infanterie bestand, gieng über Bratschwitz auf dem Wege an der Elbe bis Copitz; dann links in den Weg, der nach der Steinbrücke führet, fort; alsdann ließ sie die große Straße allzeit links; gieng über das Feld nach den Ober-Ende des Dorfs Lohmen, den Kohlberg links lassend, hinter diesem Dorfe fiel sie in die große Straße, so durch den Lohmer Wald nach Radewalde geht.

Die zweyte Kolonne, die aus Artillerie bestand, gieng von der Schiffbrücke über die steinerne Brücke, paßirte daselbst über die Wäsnitz in der großen Straße fort, Dabereuch hart links lassend, durch das Dorf Lohmen, links zum Dorfe hinaus, in der hohen Straße fort; das Dorf Holz-Burkersdorf links lassend, nach dem Lager.

Die dritte Kolonne, in welcher die Sächsische Infanterie marschirte, gieng, von der Brücke an, auf Ober-Graupa, Bennewitz, Borschendorf, Dürsen, Dobra und Röhrsdorf.

Die Freywilligen Bataillons von Schlieben, Stieglitz und Kleist; 5 Grenadierbataillons Brunow, Kamecke, Holstein, Blomberg und Owstien; 10 Escadrons Belling und 10 Czetteritz, machten die

Avant-

Avantgarde der Hauptarmee, unter dem Befehl des Generals von Belling und Kalkstein, selbige paßirte die Defilees von Hohenstein.

Die Cavallerie, unter dem Generallieutenant von Lentulus, machte eine ganz besondere Kolonne aus, und marschirte über Wilschdorf in die Gegend von Stolpen, wo sie zwischen Neudorf und Schmiedefeld ein Lager nahm.

XVI.

Lager der Hauptarmee bey Radewalde, den 28. Jul.

Es kampirte solche in drey Treffen; die beyden ersten dergestalt, daß Radewalde hinter dem rechten Flügel, Holz-Burkersdorf aber hinter dem linken lag; Hohenstein war vor dem Centro. Das dritte hatte Radewalde vor dem rechten Flügel, und Zscheckwitz vor dem linken. Die Sachsen stunden auf dem linken Flügel.

Avantgarde.

Unter dem General Kalkstein campirten 5 Bataillons der Avantgarde vor Hohenstein, zwischen Ehrenberg und Kritscheley; das 1te Bataillon Czetteritz und das Regiment Hordt campirte in Krum-Hermsdorf; das 2te Bataillon Czetteritz, 1 Bataillon Belling, und das Freywillige-Bataillon Kleist, in Ehrenberg; in Cunersdorf lag das 2te Bataillon Belling und die beyden freywilligen Bataillons von Stieglitz und Schlieben.



XVII.

Marsch der Haupt-Armee nach Hanspach, den 29. Julii.

Die erste Colonne, so die Preußische Infanterie formirte, paßirte Hohenstein, gieng von da auf Loßdorf, Ulbersdorf, paßirte bey der Ulbersdorfer Mühle die Sebnitz, und ließ Lichtenhayn rechts.

Die zweyte Colonne, so aus Sächsischer Infanterie bestand, gieng über die Häslichtmühle rechts über Ehrenberg, Schönbach, Ruckigwalde, Ober-Einsidel, Hanspach, ins Lager.

Die Infanterie vom zweyten Treffen blieb bey Sebnitz stehen; die aber vom 1sten in dieser Colonne setzte ihren Marsch über Sebnitz, Nieder-Einsiedel, Wölmsdorf, in das Lager bey Hanspach fort.

Die dritte Colonne, welche aus Artillerie bestand, gieng über Häslich, Bockmühle, Cunersdorf, Neustädtl, Burkersdorf rechts lassend, über Löbendau und Hanspach.

XVIII.

Lager bey Hanspach und Sebnitz. Marsch der Cavallerie und des Podgurskischen Corps.

Das erste Treffen der Preußischen Infanterie hatte Nieder-Schönau vor sich, desgleichen einige Teiche, Hanspach im Rücken; die Sachsen campirten in zwey Treffen, zwischen dieser Infanterie und Hanspach. Die 5 Bataillons Avantgarde, unter General Kalkstein, zwischen gedachtem Teiche, dichte vor Nieder-Schönau.

Das zweyte Treffen der Preußischen Infanterie, nebst der Reserve, campirte in zwey Treffen, eine Meile

le vom ersten. Der linke Flügel appuyirte sich an Sebnitz; der rechte an den Wald, der zwischen Sebnitz und Lichtenhayn liegt.

Avantgarde unter General Belling.

Regiment von Belling, kantonirte in Königswalde,

Bataillon Stieglitz, Bataill. Schlieben,	in Schluckenau.
Regiment Czettritz, Bataill. Kleist, Regiment Hordt,	in Ober- und Nieder-Nickelsdorf.

Die Cavallerie marschirte über Schmiedefeld, Lauterbach, Ruckersdorf, Nieder-Bertelsdorf, Klingenhayn, ins Lager bey Neudorf; der rechte Flügel hatte Neudorf im Rücken, der linke stieß an Klein-Postewitz; die Spree floß vor der Fronte.

Der General Podgursky marschirte über Tautewald, Wilthen, Klein-Postewitz, Radewitz, paßirte hier die Spree, ferner auf Bederwitz, Werbs, Nieder- und Ober-Beyersdorf und Schönbach, ins Lager von Dürr-Hennersdorf. Letztbenanntes Dorf lag vor seiner Fronte.

XIX.

Marsch des Möllendorfschen Corps.

Vorläufig müssen wir erwähnen, daß der General Eichmann zu diesem Corps an die Stelle des General Knobelsdorf kam. Die beyden Cüraßier-Regimenter Leib-Regiment und Carabiniers, stießen zur Haupt-Armee, und dagegen kamen die beyden Sächsischen Grenadier-

nadier-Bataillons, Winkel und Häusler, zum Corps, die Brummer-Batterie ward mit einer Batterie schwerer Sechspfünder verwechselt.

Das Möllendorfsche Corps marschirte den 29ten früh um 4 Uhr aus seinen Cantonirungen in und bey Groß-Borten, in zwey Colonnen bey Säbrigen über die Elbe. Die erste Colonne rechter Hand gieng auf Birchwitz, Bratschwitz; Kopitz rechts lassend, Lohmen links, durch Radewalde. Die zweyte Colonne gieng von Säbrigen quer übers Feld, und fiel, bey der steinern Brücke über den Wesnlz-Bach, in die Landstraße auf Zsatzscke, längstens Lohmen; die Bataillons Klingowström, Bröficke und Grollmann, kamen in Hohenstein, Romberg und Meusel aber in Radewalde zu liegen. Die vier Regimenter Infanterie, nebst den beyden Grenadier-Bataillons in Lohmen; Pomeiske und Lottum campirten so, daß sie Radewalde im Rücken hatten, die Artillerie fuhr links der Cavallerie mit derselben in eine Linie auf; das erste Bataillon Usedom kam bey Losdorf, und das zweyte bey Ulbersdorf zu stehen.

Der General-Lieutenant war willens noch denselben Tag das Defile von Hohenstein zu paßiren, allein es defilirten noch immer Truppen von der Haupt-Armee, und man konnte keine Wege ausfindig machen, rechter Hand näher an der Elbe vorbey zu kommen.

XX.

Marsch der Haupt-Armee nach Romburg. Scharmützel den 30. Juli.

Die erste Colonne, so aus Preußischer Infanterie ersten Treffens bestand, gieng durch Nieder-Schönau, ließ

ließ Saubsdorf hart links liegen, über fünf Linden auf Tzeidler, Heerwald, Nieder-Ehrenberg, ins Lager.

Die zweyte, welche die Sächsische Infanterie formirte, ließ Nieder-Schönau rechts, Klein-Schönau aber links zwischen Fürstenwald und Gräfenwald durch, Ober-Cunersdorf links lassend, über Neudorf ins Lager.

Die dritte Colonne, welche aus der Artillerie bestand, gieng am Ende von Ober-Schönau vorbey, über Kayserswalde und Schluckenau.

Das zweyte Treffen der Preußischen Infanterie ließ Hartigswalde links, gieng über Thomasdorf und Tzeidler, wo sie in den Weg der ersten Colonne fiel.

Die Tete der Avantgarde stieß zwischen Romburg und Schönborn auf einen feindlichen Cavallerie-Trupp von 80 Mann, welchen der Rittmeister Wilhelmi von Kinski commandirte, und trieb ihn nach einem sehr tapfern Widerstande bis über das Defilee von Schönlinde. Gedachter Rittmeister hielt sich ungemein brav, und ward selbst mit 30 Mann von Kinski und Gräwen gefangen; fast alle seine Leute waren sehr stark bleßirt. Man könnte gedachtem Rittmeister seine Gegenwehr so auslegen, als wenn er mit einer solchen Hand voll Volks unsere Avantgarde hätte aufhalten wollen, allein seine hartnäckige Vertheidigung gründete sich darauf, denen Generals Giulay und de Vins, welche eben bey ihm gewesen waren, Zeit zu verschaffen, davon zu kommen, um nicht gefangen zu werden. Man hatte ihm seine Uhr abgenommen; Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich aber kaufte sie dem Husaren, der ihn gefangen nahm, ab, und machte ihm ein Geschenk damit.



XXI.

Lager der Armee und Bewegungen der Cavallerie, des Podgurskischen, Möllendorfschen und Platenschen Corps.

Die Armee campirte dergestalt in drey Treffen, daß Romburg vor der Mitte lag, und das Lager einen ausspringenden Winkel machte; vor dem rechten Flügel lag das Dorf Nieder-Ehrenberg, vor dem linken aber Philippsdorf.

Avantgarde.

Die Brigade von Kalkstein stand auf der Anhöhe zwischen Frankenstein und dem Frenzelberg; das Regiment von Czetteritz, Hordt und das Bataillon Freywillige v. Kleist cantonirten in Schönlinde; Belling, Stieglitz und Schlieben in Alt-Warnsdorf.

Die Cavallerie marschirte, Klein-Postewitz vorbey, auf Radewitz und Bederwitz, Halbendorf, Weigsdorf, Nieder- und Ober-Cunewalde, Lawalde, Hennersdorf, Kottmarsdorf, Walddorf, Neu-Eubau, ins Lager zwischen Romburg und Leitersdorf.

Der General Podgurski marschirte Cunnersdorf rechts lassend, über Ober-Ruppersdorf und Kreischdorf ins Lager von Spitz-Cunnersdorf; das Dorf blieb vor der Fronte, Josephsdorf lag hinter den rechten Flügel.

Das Möllendorfsche Corps marschirte nur in einer Colonne über Loßdorf und Ulbersdorf nach Lichtenhayn, wo die Bataillons, so wie sie nach und nach ankamen, Halte machen mußten, um die letzten, und besonders die Artillerie, so das starke Defilee bey Hohenstein noch zu paßiren hatten, erstlich an sich zu ziehen, und durch

ausge-

ausgeschickte Landleute und Husaren-Patrouillen, sowohl vom Feinde, als denen ferner zu machenden Wegen Nachricht einzuziehen. Gegen Abend schickte der General-Lieutenant den Obristen Usedom mit seinem ersten Bataillon Husaren, ingleichen denen Bataillons Winkel, Meusel, Romberg und Klingowström, und dem Regiment Pomeiske, um 5 Uhr über die Böhmische Grenze nach Zeidler und Wolfsberg, mit dem Befehl, denen feindlichen Verhaks zwischen Hinter-Hermsdorf und Dittersbach, durch den des folgenden Tages zu nehmenden Weg über Schnauhübel, Daubitz und Rennersdorf in Rücken zu gehen.

Das zweyte Bataillon Usedom marschirte bis Hinter-Hermsdorf; das Regiment Bevern und die Grenadier-Bataillons Grollmann, Bröſicke und Häusler kantonirten in Saubsdorf, das Regiment Lottum Dragoner mußte campiren, so daß es Saubsdorf vor der Front behielt; die Regimenter Ferdinand, Wunsch und Sobeck blieben unter der Brigade des Generalmajor von Eichmann in Lichtenhayn, und die Artillerie, so noch immer im Defilee war, mußte gleichfalls mit denen Wagen, und der zurück gebliebenen Bagage, unter einem Commando Bedeckung hinter Lichtenhayn auffahren.

Beym Platenschen Corps näherte sich der Feind den 28. Jul. den Posten bey Langhennersdof und Gißhübel; ersterer zog sich nach Groß-Cotta, und letzterer nach Ottendorf zurück, wobey der Lieutenant v. Winkelmann, vom Regim. Pr. Maximilian, der den äussersten Posten commandirte, mit der größten Continance, seine Retirade machte. Es marschirte sogleich ein Detaschement aus dem Lager vorwärts, da denn der Feind Gißhübel wieder verließ, nachdem er es geplündert hatte. Den 29sten sollte das Corps bis Cotta marschiren;

schiren; es blieb aber hernach stehen, und das Preußische Grenadier-Bataillon Retzdorf, nebst den Sächs. Grenadier-Bataillon von Reitschütz bezog ein Lager auf der Höhe von Klein-Sedlitz, welches vor dem linken Flügel blieb; der rechte stand gegen den kahlen Berg. Das freywillige Bataillon Klix besetzte die Stadt Pirna.

Den 30. attaquirte der Feind den Posten bey Gißhübel, nach einigen mit 500, nach andern mit 1500 Croaten, Dragonern und Husaren, um von dem Marsch der Haupt-Armee Nachricht einzuziehen. Der Feind kam die Peterswalder Straße, über den dürren Berg, gieng rechts und links des Städtchens vorbey, und suchte dem Commando die Retraite nach Ottendorf abzuschneiden; allein der Sächs. Capitain Dümler, vom Regiment Prinz Maximilian, der solches commandirte, zog sich unter einem wohl menagirten Feuer, auf die Höhe zurück, ohne daß ihm der Feind etwas anhaben konnte. Der Capitain von Polenz von Pr. Carl, nebst 1 Canone, und der Lieutenant von Monbe mit 20 Sächs. Dragonern stießen sogleich zu denselben, desgleichen der Obriste von Owstien, mit etlichen 100 Mann, (letzterer war im Begriff, nach Peterswalde zu marschiren,) und der Feind zog sich hierauf zurück. Der Obriste v. Owstien detaschirte sogleich seine Husaren über Gersdorf, den Feind zu coupiren, allein sie konnten ihn nicht mehr einholen. Der Obriste Bellegarde von der Sächs. Garde du Corps, welcher von Dresden dahin geritten war, ward bey dieser Gelegenheit schwer bleßirt und gefangen. Gegen Abend marschirten die bey Klein-Sedlitz campirenden zwey Grenadier-Bataillons längst der Elbe auf Krippen, Schönau zurück, beym Marsch des Generallieutenant von Möllendorf die rechte Flanke zu decken.

XXII.



XXII.

Vorfälle den 31sten Julii.

Die Haupt-Armee hatte Ruhetag. Von der Avantgarde marschirten die Grenadier-Bataillons Brunow, Kamecke und Holstein, und das freywillige Bataillon Kleist, unter dem Generalmajor v. Kalkstein, rechts nach Lichtenstein, und die zwey übrigen, als Blomberg und Owstien, nebst denen freywilligen Bataillons Schlieben und Stieglitz, giengen mit dem Generallieutenant von Belling Nachmittags bis Georgenthal vor, und nachdem er die Tete der feindlichen Avantgarde, so das Defilee von Tollenstein occupiren wollte, zurück geworfen, bemeisterte er sich dieser so sehr importanten Passage, und blieb die Nacht über hier stehen. Das feindliche Detaschement, welches, diesen Posten zu besetzen, im Anmarsch war, bestand aus 4 Bataillons unter dem General de Vins, welcher in dieser Absicht von Böhmisch Leipa aufgebrochen war, allein er sahe sich durch unsere Avantgarde prävenirt, und gedachte Bataillons warfen sich in der größten Unordnung in die Wälder und unwegsame Gebürge, seitwärts des Tollensteins; der Generallieutenant von Belling poußirte den Major Göcking mit 200 Husaren, und 200 Mann vom Bataillon Schlieben, weiter vor bis Röhrsdorf, da dieser aber den Feind allhier zu stark antraf, zog er sich bis Glashütte zurück. Blomberg und Owstien blieben bey Georgenthal stehen. Des Abends gieng das Bataillon Kleist, 200 Mann von Hordt, und 300 Pferde von Czetteritz vorwärts durch Kreywitz, bis auf die Höhe von Rennersdorf, da sie aber nichts daselbst fanden, zogen sie sich nach Kaltenbach zurück. Die Cavallerie-Regimenter Platen und Reizenstein verließen das Lager der Cavallerie, und marschirten nach Romburg, an die Stelle der Kalksteinschen Grenadier-Brigade.

So-

Sowohl der Generallieutenant v. Möllendorf brach mit denen bey Saubsdorf vorgerückten Truppen, als auch der Obrist Usedom aus Wolfsberg, früh um 4 Uhr auf. Der Generallieutenant v. Möllendorf marschirte bis an den Wald bey Hinter-Hermsdorf; man machte hier Halt; eines Theils des verabredeten Signals von 2 Kanonenschüssen, so der Obrist Usedom geben sollte, wenn er bey Rennersdorf, und also den feindlichen Verhacks im Rücken angekommen wäre, abzuwarten; andern Theils die Truppen näher heran zu ziehen, und die nöthigen Maaßregeln, zu der bevorstehenden Attaque und Aufräumung der feindlichen Verhaue auf der Böhmischen Gränze, zu machen. Zu dieser Attaque folgten die Truppen dergestalt auf einander.

1.) Die Avantgarde machten von den Grenadierbataillons Brösike, Grollmann und Häusler, von jedem 1 Officier und 30 Grenadier.

2.) Dann folgten alle Zimmerleute vom ganzen Corps, und 180 Bauren, mit Aexten und Sägen.

3.) 200 Commandirte von den 4 Infanterieregimentern, unter Commando des Majors v. Horn, vom Regiment Sobeck.

4.) Die Grenadierbataillons Brösike, Grollmann und Häusler.

5.) Die reitende Artillerie, mit 70 Husaren vom 2ten Bataillon von Usedom.

Man konnte nur zu zweyen marschiren, weil der Weg sehr enge war, und größtentheils zwischen lauter überhängenden Felsenklippen gieng. Den Marsch zu decken,

decken, wurden Pelotons auf selbige geschickt, um die feindlichen Verhacks zu tourniren, und den Feind abzuhalten, die Kolonne zu beunruhigen; oft aber war es fortzukommen nicht möglich, und die Pelotons mußten sich wieder in den Weg herunter ziehen. Als um 8 Uhr die Kanonenschüsse fielen, ward der Marsch angetreten.

Man fand, daß der Feind den Weg, in der Distanz einer ganzen Meile, wo er zwischen lauter Felsenwände gieng, an vier Orten verhauen hatte; die größten Bäume waren von beyden Seiten der Felsen vier- bis sechsfach über einander gestürzt, und lagen auf den Wipfeln. Der erste und zweyte Verhack hatte 50, und der dritte, 110 Schritt Tiefe. Man räumte solche in möglichster Geschwindigkeit auf.

Der vierte Verhack lag 1000 Schritte von dem dritten entfernt, und die Avantgarde marschirte dahin, um solchen zu durchklettern, und die Arbeiter zu decken, davon ein Theil noch mit dem dritten beschäftiget war; man sahe aber oben auf den Felsenspitzen Leute, die man in ihren grauen Kleidern für Bauern hielt, und war im Begriff eine Schlucht rechter Hand, und dadurch die Höhe zu gewinnen, um, wenn es ja Feinde wären, solchen im Rücken zu kommen, und zu delogiren; auf einmal bekam man ein starkes Feuer von den Croaten; es blieben gleich 2 Mann, und etliche wurden bleßirt. Die Grenadiers fiengen darauf auch zu feuern an. Aus Irrthum feuerte auch ein Seitenpeloton, beym dritten Verhack, und da zugleich daselbst eine Kanone losgeschossen wurde, um den Obristen von Usedom ein Signal zu geben, so hielt sich die Avantgarde für abgeschnitten, und retirirte bis an den Verhack; inzwischen zogen sich die Croaten nach Ho-

hen-

hen-Leipe zurück, und verließen ihren vortheilhaften Posten. Die Grenadiers giengen sogleich wieder vorwärts, und der vierte Verhack ward ebenfalls geöfnet.

Der General Möllendorf schickte hierauf nach Hinter-Hermsdorf, die Ordre, daß das Regiment Bevern, 2tes Bataillon Usedom, und das Regiment Lottum, so daselbst Halte machen müssen, den Marsch auf diesen Weg antreten sollten. Dem General Eichmann, so noch bey Lichtenhayn stand, ward ebenfalls Ordre geschickt; daß das Regiment Gobeck mit den Brodtwagens, und die Bagage des Corps, den Weg, so der Obriste von Usedom genommen, marschiren; die übrigen Truppen, als Ferdinand und Wunsch, den Weg nach Dittersbach antreten sollten. Hierauf setzte der Generallieutenant von Möllendorf den Marsch nach Dittersbach, mit den bey sich habenden Truppen, weiter fort; kam, Nachmittags um 3 Uhr, unter starken Nebel und Regen, auf dem dasigen Berge an, und nahm das Lager so, daß Grollmann links über Dittersbach, Brösike und Häusler rechts, diesseits dem Defilee, und die 200 Commandirte in der Mitte, gegen Hohen-Leipe, zu stehen kamen. Gegen Abend kam das Regiment Bevern, welches den Platz der Commandirten einnehmen mußte, und vor demselben ward die reitende Artillerie placirt; das 2te Bataillon Usedom setzte sich links, und das Regiment Lottum rechts des Defilees, hinter der Infanterie; ihre Chaine aber extendirte sich bis am Defilee von Schemel und Hohenleipe.

Der Obrist von Usedom hatte mit seinem detaschirten Corps, von Wolfsberg, nämlichen Tages über Langen-Grund, Schnauhubel, Daubitz, bis Renners-

nersdorf, die Passage geöfnet; den Feind, auf einem am Wege gelegenen Hause, durch Anzündung desselben, forciret, und 11 Croaten gefangen gemacht. Das 1ste Bataillon Usedom und freywillige Bataillon Klinkowström standen bey den Falkenstein, zwischen dem Corps und Kregwitz.

Man erfuhr, daß Tetschen mit 2 feindlichen Regimentern besetzt sey, und längst der Polze bey Leipe und der Orten kleine Detaschements vom Feinde wären.

XXII.

Marsch ins Lager von Georgenthal, den 1. August.

Die erste Kolonne, unter dem Fürsten von Bernburg, marschirte über Ober-Ehrenberg und Schönlinde in das Lager von Lichtenstein.

Die zweyte, unter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen selbst, über Romburg und Nieder-Grund ins Lager bey Georgenthal.

Das Regiment von Platen machte die Avantgarde des Prinzen Heinrichs, und deckte den Einmarsch ins Lager. Als die Tete desselben in der Gegend von Schönberg ankam, ließ der General Belling melden, daß der Feind, den er vor sich hätte, stark sey, und daß man ihm Succurs schicken möchte; es wurden also 100 Pferde, unter dem Major Busch von Platen, abgeschickt; als der Feind selbige gewahr ward, reterirte er sich von Röhrsdorf bis Zwickau; da er hier Miene machte, sich setzen zu wollen, ließ der General Belling

ling nochmals um Verstärkung anhalten; worauf Se. Königl. Hoheit der Prinz selbst mit den Grenadierbataillons Blomberg und Owstien, 2 Bataillons Erbprinz, 400 Pferde von Platen, 4 Kanonen und einer Haubitze, aufbrach; unter Wegens stieß die Tete dieses Detaschements auf einige Verlaufene, welche Feuer gaben, sich aber sogleich in die Gebürge retirirten; ehe man aber noch, wegen des entsetzlichen beschwerlichen Weges, durchkommen konnte, ließ der General Belling melden, daß er den Feind, Zwickau zu verlassen genöthiget, und es occupirt habe; der Prinz detaschirte indessen benannte Bataillons, unter dem Generallieutenant Grafen von Hordt, gleichfalls dahin. Ich habe von der Retraite der Oesterreicher von Zwickau gegen Gabel, aller Mühe ohnerachtet, keine zuverläßige Nachricht erhalten können, um ihnen Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Preußische Officiers, so aber nicht dabey gewesen, haben mir erzählt, daß sie sich, wie sie gehört, in sehr guter Ordnung retirirt, und unsere Husaren ihnen nichts anhaben können. Von Oesterreichischer Seite hat man davon gar nichts erwähnt.

XXIII.

Lager der Armee bey Georgenthal, der Sachsen bey Hennersdorf, des Podgurskischen Corps bey Krumbach, den 1. August.

Die Armee campirte in einem Bogen; der rechte Flügel hatte Tannendorf vor sich, der linke, Georgenthal hinter sich, und appuyirte sich an das Dorf Tollenstein.

Das

Das Corps Sr. Durchl. des Fürsten von Bernburg lehnte sich mit den linken Flügel an das Dorf Lichtenstein, mit dem rechten an den Wald. Ein kleiner Bach floß vor der Fronte. Dies Corps bestand aus den Infanterieregimentern von Saldern und Kalkstein, desgleichen von den Dragonern von Reizenstein.

Drey Grenadierbataillons, unter dem General v. Kalkstein, als Brunow, Kamecke und Holstein, campirten bey Kreywitz; das Regiment Hordt kantonirte in Kreywitz.

Bellingsche Avantgarde.

Die beyden Bataillons Schlieben und Stieglitz, desgleichen das Regiment Belling, standen in Zwickau; zum Soutien derselben campirte der Graf Hordt mit 2 Bataillons Erbprinz, und den beyden Grenadierbataillons Blomberg und Owstien, bey Röhrsdorf. In der Nacht zwischen 10 und 11 Uhr, ward das Lager durch etliche feindliche Trupps, so herum irrten, und nicht wußten, wo sie hin sollten, allarmirt. Diese stießen auf unsere Brandtwachten, welche Feuer gaben. Die Armee trat ins Gewehr; der Feind aber retirirte sich sogleich in den Wald zurück.

Das Sächsische Corps, unter dem Grafen von Solms, rückte in das Lager bey Unter-Hennersdorf, wo die Cavallerie gestanden; der rechte Flügel stand gegen Unter-Hennersdorf; der linke gegen Leitersdorf.

Der General Podgursky nahm seinen Marsch über Spitz-Cunersdorf, Groß-Schönau und Neu-Johnsdorf. In dasiger Gegend sollte man ein Lager nehmen; da man sie aber nicht vortheilhaft dazu fand, so

setzte man den Marsch gegen Schanze und Krumbach fort. Der Weg ist hier sehr enge und schlecht; man marschirte daher in folgender Ordnung:

Zwanzig Husaren, 200 Freywillige, 180 Husaren, unter dem Major Kleist von Podgursky, 1 Grenadierbataillon von Bähr, 5 Escadrons Husaren, die Infanterie, und zuletzt wieder 5 Escadrons Husaren. In der Gegend von Rabenstein stieß man auf einen feindlichen Verhack, der aber unbesetzt war; und nachdem man solchen aufgeräumt, gieng der General Knobelsdorf, mit den 20 Husaren, auf die Höhe von Krumbach, rasch vorwärts, indem er den übrigen 150 Husaren, dem Grenadierbataillon und den Freywilligen, so geschwind als möglich, zu folgen befahl. Hier entdeckte man ein feindliches Piquet Stangenreiter bey dem Kirchhofe von Mergthal, und zugleich, daß sich feindliche Infanterie unten am Fuß des Berges bewegte, die den Weg von Nieder-Lichtenwalde nach Ober-Lichtenwalde zu nehmen schien; dies war der General de Vins mit etlichen Bataillons Infanterie, der mit dem Obristen Boßi die Abrede genommen, die Kanonen zu vergraben, und sich, so gut als möglich, durch zu schleichen.

Es scheint des General de Vins Absicht gewesen zu seyn, die Höhe von Krumbach zu besetzen: denn sobald er die 20 Husaren auf derselben entdeckte, schickte er deren 40 ab, den Berg zu recognosciren; der Major Kleist aber rückte mit den Soutien vor, warf den Feind herunter, und machte 20 Gefangene. Der General Knobelsdorf hingegen ließ die Infanterie in größter Geschwindigkeit anrücken und couronnirte mit ihr die Anhöhe. Indem er nun mehrere Truppen, den Feind anzugreifen, erwartete, erhielt er von Sr. Königl.

Hoheit

Hoheit dem Prinz Heinrich Ordre nach Zwickau zu marschiren, um den Feind von diesen Ort zu coupiren; er marschirte also, Gläsert rechts lassend, mit 2 Grenadierbataillons und 5 Escadrons Husaren dahin, und ließ ein Bataillon von Nassau-Usingen, die Retraite zu decken, in der Gegend von Gläsert stehen; allein, als er gegen Zwickau kam, war schon alles vorbey, und er nahm mit dem General Belling die Abrede, den Feind den andern Tag bey Gabel anzugreifen. Es war dies das Corps des Generals Giulay, welches 8000 Mann stark seyn sollte; man machte folgende Disposition:

Das Regiment von Belling, das Bataillon Freywillige von Schlieben, und das Bataillon Freywillige der Sachsen von Stieglitz, marschiren morgen über Grune, nach Klein-Waldau, zur Attaque des linken Flügels des feindlichen Corps; die Truppen unter denen Generals Podgursky und Knobelsdorf marschiren durch Groß-Mergthal, Hermsdorf links, Lamberg rechts lassend, bey Laden vorbey, nach der Anhöhe, welche vor dem Schlosse von Gabel, zwischen der Walkmühle und dem Teiche, sich befindet, ebenfalls zur Attaque des feindlichen linken Flügels; beyde müssen um 10 Uhr zur Attaque bereit stehen; wenn eine Kolonne eher als die andere ankäme, so giebt sie ein Signal mit 3 Kanonenschüssen.

Man siehet aus dieser Disposition, daß der Marsch beyder Corps unrichtig auf der bey Crusius erschienenen Kriegskarte gezeichnet ist: denn der General Belling hat sich von Grupow dergestalt rechts gezogen, daß ihm das Flüßchen, so die Walkmühle treibt, links liegen geblieben; das Podgurskische Corps aber ist nicht durch Hermsdorf, sondern mehr rechts marschirt.



Der General Knobelsdorf kam des Abends spät ins Lager zurück; es regnete sehr heftig, und da man den Feind dicht vor sich hatte, so ward befohlen, daß die Infanterie angezogen bleiben, und auf die ersten Schüsse ausrücken sollte.

Die Oesterreicher hatten sich inzwischen zum Theil in Ober-Lichtenwalde geworfen, und blieben die Nacht daselbst liegen.

Das Corps des Generals v. Möllendorf hatte Ruhetag. Die Regimenter Wunsch und Ferdinand, auch das Bataillon von Winkel, kamen gegen Abend, unter dem stärksten und noch immer anhaltenden Regenwetter an, und mußten sogleich das Lager beziehen. Grollmann rückte in Dittersbach ein. Die beyden Grenadierbataillons Brösicke und Häusler aber, und die Cavallerie, blieben auf ihren Lagerplätzen stehen; das Regiment Sobeck war mit der Bagage bis Kreywitz gekommen; der anhaltende Regen machte den hieselbst ohnehin schlechten Weg vollends impracticable, und die Kanonen und Pulverkarren, von den Bataillons, waren, so wie die Brodwagens, annoch zurücke, so daß das Corps, besonders wegen Mangel an Brod, in Verlegenheit gerieth.

XXIV.

Marsch der Hauptarmee nach Röhrsdorf und Kamnitz; desgleichen die Bewegung detaschirter Corps. Gefangennehmung der zerstreueten Oesterreicher, den 2. August.

Der rechte Flügel der Armee marschirte bis Kamnitz über Kaltenbach und Kunersdorf, unter dem Befehl

fehl des Fürsten von Bernburg. Man campirte in einem ausspringenden Winkel; der rechte Flügel gegen Wendisch-Kamnitz; der linke am Brennberge, und hatte Kunersdorf hinter sich. Die 3 Bataillons, unter dem General v. Kalkstein, stießen zum Bernburgischen Corps, welches jetzt in 7 Bataillons und 5 Escadrons bestand.

Der linke Flügel gieng bis Röhrsdorf über Glashütte, die Straße nach gedachtem Orte. Zehn Bataillons Infanterie campirten dergestalt, daß Röhrsdorf im Rücken blieb, und der linke Flügel sich an den Weg nach Zwickau anlehnte; 5 Cavallerieregimenter campirten zwischen der Infanterie und gedachtem Dorfe; Röhrsdorf vor sich, standen noch 8 Bataillons Infanterie in einem Treffen.

Die Corps der Generals von Belling und Podgursky dirigirten nach oben beschriebener Disposition ihren Marsch gegen Gabel; als letzteres das Dorf Mergthal paßirte, ließ der Major Strebelow, der die Avantgarde hatte, melden, daß feindliche Infanterie vor ihm her marschirte; es war der Obriste Boßi, der sich gegen Gabel zurück ziehen wollte; man würde ihm sogleich attaquirt haben; allein man wollte die Attaque auf Gabel, welches die Hauptsache war, nicht versäumen; man begnügte sich daher eine Haubitze nach der Gegend zu werfen, wo man den Feind marschiren gesehen, und setzte seinen Marsch fort; der Feind zog sich darauf nach den Lemberg in das Holz; da es aber die Generals Podgursky und Knobelsdorf für gefährlich hielten, den Feind so ganz ruhig hinter sich zu lassen, weil dieser, während der Attaque auf Gabel, eine Diversion machen könnte; so zog man den vierten Theil jeder Compagnie heraus, und wollte damit eine Attaque in das Holz machen. In demselben Augen-

blick sprangen 2 Bursche von Caprara aus dem Walde, erklärten sich vor Deserteurs, und sagten aus, daß der Wald voller Feinde steckte, welche seit 5 Tagen nichts zu essen gehabt, und daher auch nicht fechten wollten. Sie hätten von ihren eigenen Officiers gehört, daß ihnen aller Succurs abgeschnitten wäre, und sie das Gewehr strecken müßten, wenn die Preussen kämen. Inzwischen bemerkte der General Belling, der durch den Schuß aufmerksam geworden, die feindliche Kolonne, und schickte den Major Dehrmann, nebst 3 Escadrons, gegen sie ab, mit dem Bedeuten, daß man sich ergeben möchte, welches der Feind sogleich, ohne einen Schuß zu thun, unter der Bedingung that, daß die Officiers ihre Equipage und Pferde behielten. Es waren etliche 100 Mann im Holze von ihnen abgekommen; diese scharmuzirten, ohngefähr eine Stunde, mit den Commandirten des Podgurskyschen Corps; nach Verlauf derselben, wurden 2 Capitains, 3 Lieutenants, und 202 Mann, als Gefangene heraus gebracht. Sie bestätigten, daß der Obriste sich noch im Busche befände; die beyden General-Adjutanten, Briese und Rüchel, mußten hierauf den ganzen Wald mit Trompeters durchreiten, fanden endlich die feindlichen gestreckten Gewehre, und 4 Husaren von Belling dabey, welche ihnen erzählten, daß der Feind sich bereits ergeben hätte. Es waren dies 700 Mann. Der Generallieutenant von Belling erhielt bey dieser Gelegenheit den schwarzen Adlerorden; von seinem Regimente ward der Obristlieutenant und Commandeur von Schulenburg Obrister; die Majors von Eben und Wolky Obristlieutenants; sowohl diese erwähnten 3 Staabsofficiers, als die Majors v. Göking, v. Löllhöfel und Dehrmann, nebst den Rittmeisters v. Meseberg, Günther und Wildberg, erhielten den Orden pour le Mérite; auch ward der Major

Dehr-

Dehrmann, und die Rittmeisters Günther und Wildberg in den Adelstand erhoben; den Regiment aber schenkten Se. Majestät 1000 Thaler. Der Commandeur des Sächsischen Bataillons Freywilligen, Capitain v. Stieglitz, ward von dem Churfürsten zum Major ernannt.

Man verzeihe es mir, daß ich so umständlich in der Erzählung dieser Geschichte bin; man sieht daraus, daß die Generals v. Podgursky und v. Knobelsdorf eben so vielen Antheil an der Gefangennehmung dieser Truppen, als der General v. Belling, hatten.

Indem dieses geschahe, ward die Bagage des Podgurskischen Corps, deren Bedeckung der Obriste von Bredow commandirte, vom Feind von Hohenwalde aus attaquirt, ohne daß er einen einzigen Wagen verlohr; es geschah dieses von den feindlichen Truppen, unter dem General de Vins, welche sich hinter dem Podgurskyschen Lager, über den Hohenwald, den Falkenberger Forst, und den Paß nach Reichenberg zogen; ein Theil davon fiel den Sächsischen Truppen in die Hände, wie wir sogleich sehen werden.

Das Sächsische Corps war bestimmt, die Attaque auf Gabel zu souteniren; der Preußische Flügeladjutant, Capitain v. Golz, der es zu führen bestimmt war, hatte sich zum General Podgursky begeben, das Nöthige mit ihm zu peradreden; als er aber dem Sächsischen Corps auf Nieder-Lichtenwalde entgegen gieng, erfuhr er von 4 feindlichen Deserteurs, daß die schon benannten feindlichen Bataillons, unter dem General de Vins, in der Nacht von einer Preußischen Patrouille allarmirt, und dergestalt in Unordnung gekommen wären, daß die Bataillons ganz aus einander gelaufen,

 und

und ein Theil davon in Ober-Lichtenwalde einquartirt sey. Der Capitain v. Golz recognoscirte sie, und als er die Aussage der Deserteurs gegründet fand, ritt er zum Podgurskyschen Corps zurück, um, unter einer von demselben mit zu nehmenden hinlänglichen Bedeckung, zu dem Sächsischen Corps zu kommen, und von da einen Angriff auf Ober-Lichtenwalde zu machen. Er traf die Tete des Sächsischen Corps hinter Johnsdorf an, und gieng mit 2 Grenadierbataillons und 100 Dragonern über Neu-Waltersdorf nach Ober-Lichtenwalde. Hinter ersterm Orte fand sich ein ziemlicher Verhack, so aufgeräumt werden mußte; die voran geschickten Husaren machten hier verschiedene einzelne Leute zu Gefangenen; gleich hinter Ober-Lichtenwalde aber, ward er ein Bataillon, von etwa 500 Mann, feindliche Infanterie gewahr, so mit starken Schritten den Wald zu gewinnen suchten; da nun die 2 Grenadierbataillons noch weit zurück waren, ließ der Capitain Golz von den 100 Sächs. Dragonern 3 Züge formiren, und diese attaquirten die Fronte und Flanke des feindlichen Detaschements, welches zwar einigemal feuerte, gleich darauf aber sich in die daselbst befindlichen Ravins zerstreuete, wo die Dragoner nicht nachsetzen konnten; indessen wurden 3 Officiers und 200 Mann Gefangene gemacht, 2 Kanonen, und an 300 Gewehre, so der Feind wegwarf, eingebracht; und nachdem die Gefangenen unter einer Bedeckung zurück gelassen, marschirte das Detaschement mit den übrigen nach Lückendorf, wo es das übrige Sächsische Corps wieder antraf, welches auf erhaltene Nachricht, daß der Feind Gabel verlassen, das Lager daselbst bezog.

Die Attaque auf Gabel hatte nicht statt, weil der General Giulay des Morgens um 9 Uhr nach Niemes

abmar-

abmarschirt war. Als der Major Wolky, von Belling, mit der Avantgarde gegen Gabel kam, zog sich die feindliche Arriergarde gegen Niemes zurück. Der Major Göping ward ihr mit 3 Escadrons nachgeschickt, welcher die feindliche Armee auf den Anhöhen von Niemes entdeckte.

Die Namen der gefangenen Oesterreichischen Officiers waren folgende:

1.) Vom Regiment Geißrück, Infanterie: Obrister Marquis Ritter v. Boßi. 2.) Major v. Bonanomi. Hauptleute: 3.) Tesi. 4.) Perego. 5.) Castellani. Oberlieutenants: 6.) o'Reyli. 7.) Ingigneri. 8.) Rinaldi. 9.) Baldi. 10.) Mikautsch. Unterlieutenants: 11.) Ferretti. 12.) Graf Melzi. 13.) Ehrendorfer. 14.) Carpani. 15.) Schäffer. Fähndrichs: 16.) Berkovich. 17.) Haberle. 18.) Huber. 19.) Assandri. 20.) Pellegrini. 21.) Adjutant Werner. 22.) Regimentsfeldscheerer Bianchi.

Vom Regiment Caprara, Infanterie: 23.) Capitain Reibold. 24.) Oberlieutenant Candini. 25.) Fähndrich, Graf Puppi.

Von Hildburgshausen, Infanterie: 26.) Unterlieutenant Schnabel.

Von dem zweyten Artillerieregiment: 27.) Unterlieutenant v. Jungwirth.

Von dem Gradiscaner Croatenregiment: 28.) Hauptmann v. Philipperich. 29.) Fähndrich Ferenozzi.

Von dem Peterwardeiner - Croatenregiment: Hauptleute, 30.) Nizzali. 31.) Rodovizki. 32.) Oberlieutenant Mikalovich. 33.) Unterlieutenant Strichevich. Feldcapellan Gyorggevich. Von

Von dem Regiment Kinsky, Cheveaux-Legers: 34.) Rittmeister Wilhelmi. 35.) Unterlieutenant Hanzmann.

Der Verfasser der Abhandlungen und Materialien zum deutschen Staatsrecht behauptet im 3ten Theile, pag. 177., gegen den des Schauplatzes des Bayerischen Erbfolgekriegs, daß von den Oesterreichern bey Gabel nicht 25, sondern nur 19 Officier; nicht 1500, sondern nur 6 bis 700 Mann gefangen gemacht worden. Ersterer hat hierinnen vollkommen Unrecht, in Absicht der Officiers, wie aus obigem Verzeichniß erhellet; auch machten ja die Bellingschen Husaren allein 700 Mann gefangen. Man brachte eine ganze Menge einzelne als Gefangene ein, und den 3. Aug. machten die Feldwachten der Cavallerie an 60 Mann gefangen.

XXV.

Stellung der detaschirten Corps, den 2. Aug.

Vom Avantcorps nahmen Schlieben und Stieglitz ihre Quartiere in Gabel; Belling kantonirte in Markersdorf. Der Generallieutenant Graf v. Hordt campirte mit den beyden Grenadierbataillons Owstien und Blomberg, dem Regiment Erbprinz und Dragonerregiment Platen, bey Gruna, zwischen Gabel und Zwickau, dergestalt, daß man Gruna vor der Fronte hatte; das Freyregiment Hordt und Regiment Czetteritz standen zur Deckung der Communication des Bernburgischen und Möllendorfischen Corps in Arnsdorf.

Das Podgurskysche Corps nahm sein Lager dergestalt, daß der rechte Flügel an Gabel stieß; der linke

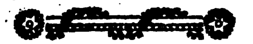
extendirte sich gegen das Defilee von Wolten. Auf der Kriegs-Charte ist dies Lager ganz falsch gezeichnet, auch waren es nicht 3, sondern 6 Bataillons. Das Regiment Podgursky cantonirte in Böhmischdorf.

Das Sächsische Corps lagerte sich bey Lückendorf, dergestalt, daß dem ersten Treffen gedachtes Dorf im Rücken, dem zweyten aber vor der Fronte blieb.

Nachmittags ward der Obriste Henkel mit dem ersten Bataillon Möllendorf commandirt, noch mehrere Gefangene zu machen; er brachte auch 4 Offizier und 78 Mann aus dem Walde, so sich sogleich ergeben. Es wurden den ganzen Tag noch mehrere Gefangene eingebracht, und überhaupt vom feindlichen Corps 1 Obrister, 29 Offizier und 1200 M. Gefangene, 2 Kanonen, 3 Fahnen, nebst vielem Gewehre, so der Feind weggeworfen, erbeutet. Falsch ist es, wenn in dem Schauplatz des Bayerschen Erbfolgekriegs pag. 21. gesagt wird, daß das Giulaysche Corps fast gänzlich zerstreuet worden.

Das de Vinsche Corps war bestimmt gewesen, den Tollenstein zu besetzen, kam aber zu spät, inzwischen hätte der Feind Zeit genug gehabt, sich an das Giulaysche nach Gabel zurück zu ziehen, und anzuschließen; allein die Ankunft der Preußen durch ein so unwegsames Gebirge, vielleicht auch der rasche Choc des General Bellings auf den Rittmeister Wilhelmi, setzte die Feinde in ein solches Schrecken, daß sie den Kopf verlohren, und sich größtentheils zerstreueten; schon viele Truppen haben das Unglück gehabt, coupirt zu werden, es blieb ihnen aber noch immer die Ressource, sich entweder durchzuschlagen, oder nach einer tapfern Gegenwehr zu ergeben, übrig: so gut als die Truppen, welche bey Röhrsdorf standen, sich gegen Gabel zurück ziehen

könn-



konnten, eben so gut konnten es auch die unter de Vins und Bossi, sie mußten die Gegend kennen, und hätten des Nachts dahin aufbrechen sollen. Der General de Vins hatte es dem Glück und seinen Kenntnissen der dasigen Gegend zu danken, daß er wegkam. Hätte man nicht sein Augenmerk auf Gabel richten müssen, so war er ohne Rettung verlohren.

Man ist hierbey nichts weniger als gesonnen, den Muth unserer Truppen eine Lobrede zu halten, sie haben keinen hierbey zu beweisen, Gelegenheit gehabt; aber man wird auch zugeben, daß die Oesterreichischen Truppen bey dieser Gelegenheit nicht die geringste Entschlossenheit zeigten: dies einzige Beyspiel hätte sie in diesem Kriege schüchtern machen sollen, sich nicht so oft an der Wahrheit zu versündigen. An diesem Tage gaben sie würklich kein Beyspiel von den großen Progressen, die sie in der Taktik gemacht haben wollen, denn sie liefen zum Theil aus einander, ehe sie noch einen Feind gesehen, und warfen das Gewehr weg. Man sagt, die Regimenter Caprara und Geisruck wären von den schlechtesten der feindlichen Armee gewesen, es kann seyn; aber kein Preußisches Frey-Bataillon, das doch jederzeit im Kriege erst errichtet wird, oder ein Garnison-Regiment hat sich je so schlecht verhalten, und endlich, warum wählte man solche Leute, einen wichtigen Posten zu vertheidigen? so viel ist gewiß, daß die Spartaner, den Paß von Termopylæ zu defendiren, ihre Heloten nicht dahin schickten. Auch wurden diese Regimenter, zur Strafe, nach der Campagne untergesteckt. Vielleicht waren diese Leute indessen so strafbar nicht, als ihre Befehlshaber; denn sie hatten seit fünf Tagen kein Brod gehabt, und überhaupt ist mir das Betragen ihres Anführers ein Räthsel. Gegen den Obristen Bossi ward eine scharfe Untersuchung angestellt,

stellt, und er erhielt seinen Abschied; dem General de Vins wiederfuhr nichts. Die Zeit muß uns das Wie oder Warum dieser sonderbaren Begebenheit entwickeln.

Möllendorfsches Corps.

Dieses marschirte nach Böhmisch-Kamnitz.

Die zweyte Colonne, so aus der Bagage und der Artillerie bestand, gieng durch Schemmel und Kunersdorf, unter einer Bedeckung von 1 Capitain und 100 Mann vom Grenadier-Bataillon Brösicke von Romburg aus dahin.

Nachmittag um 1 Uhr brach die erste Colonne auf, und nahm den Weg über Schemmel, Wendisch-Kamnitz, Johnsbach; der Obriste Usedom hatte mit seinem Husaren-Regiment die Tete, alsdenn folgte Klinkowström, Häusler, Brösicke, Bevern, Grollmann und das Regiment Lottum; das übrige vom Corps blieb bey Dittersbach stehen, bis das zurück gebliebene Fuhrwesen gänzlich heran war. Beyde Wege der Colonnen waren sehr schlecht, besonders war der Weg von Schemmel nach Kunersdorf an einigen Orten so steil und enge, daß die Achsen aufsaßen, und der Weg zwischen den Felsen, durch etliche 50 Bergleute, an 200 Schritt lang und einen halben Fuß breit, erweitert werden mußte. Bey Kamnitz stieß der General Möllendorf auf die erste Colonne von der Hauptarmee, unter dem Prinzen von Bernburg, indem abermals vor das dißseitige Corps keine practicablen Wege rechter Hand ausfindig gemacht werden konnten; das Regiment Usedom mußte sich durch Kamnitz ziehen, Eskadronweise vor demselben lagern, und seine Feldwache aussetzen; das Quartier desselben kam mit den Bataillons Klin-

Klingowström, Grollmann, Winkel und Häusler in Kamnitz, 3 Bataillons campirten hinter der Stadt.

Die reitende Artillerie, Brösicke, und Lottum mußten bey dem Ort campiren; Meusel und Romberg blieben in Rennersdorf.

Den 3ten hatte die Armee Ruhetag. Vom Möllendorfschen Corps kamen die Regimenter Ferdinand, Wunsch und Sobeck an, und giengen durch Kamnitz, das Lager ward ihnen vom General Möllendorf beym andern Corps angewiesen; die Artillerie mußte, so wie sie nach und nach ankam, hinter dem Treffen auffahren.

Alle diese bisherigen Märsche, sowohl der Haupt-Armee, als der detaschirten Corps, waren die beschwerlichsten, welche man sich denken kann, und machen dem Muthe und den Dispositionen des commandirenden Generals die größte Ehre. Noch nie hatte man es gewagt, verschiedene dieser Wege mit Geschütz zu paßiren; und sie im Angesicht einer feindlichen Armee zurück zu legen, war gewiß ein Meisterstreich der Kriegskunst. Ein unaufhörlicher Regen erschwerte dies Unternehmen noch mehr; die Tete der Avantgarde rückte daher fast immer in das neue Lager, wenn die Queue erst aus dem alten aufbrach, und setzte sich wieder in Marsch, wenn diese ankam. Alle diese Schwierigkeiten aber konnten Preußische Truppen nicht aufhalten. Der Feind erstaunte — und gieng zurück.

XXVI.

Marsch der Haupt-Armee nach Schwoicke, und der übrigen Corps, den 4ten August.

Die Haupt-Armee nahm den 4ten August das Lager bey Schwoicke, und der Fürst von Bernburg und der General Kalkstein stießen dazu.

Der

Der linke Flügel unter dem Prinz Heinrich, marschirte über Rotowitz und Birkstein.

Der rechte unter dem Fürst von Bernburg, über Kamnitz, Stein-Schönau, Porchen, Langenau, Rauenstein und Kumbt.

Lager der Haupt-Armee.

Das Lager machte einen ausspringenden Bogen, der rechte Flügel war gegen Birkstein zurück gezogen, Bocksen lag vor dem Centro, und Alt-Schiedel vor dem linken Flügel. Man campirte in zwey Treffen, die Dörfer Schwoicke und Pleß lagen zwischen beyden, das zweyte fieng sich Schwoicke gegen über an, und dehnte sich bis über Sahr hinaus, welches hinter dem linken Flügel blieb. Die Cavallerie, welche in diesem Lager gänzlich zur Infanterie gestoßen war, campirte auf dem linken Flügel, etliche Bataillons aber standen noch über derselben.

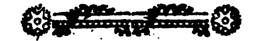
Avantgarde.

Die Husaren von Belling, und die Bataill. Schlieben und Stieglitz kamen nach Reichstädt, den 5ten aber giengen sie nach Gruna, und 2 Escadrons v. Czetteritz und das Bataillon Kleist kamen dagegen an ihre Stelle; das Regiment Hordt stand in Alt-Schiedel.

Die Grenadier-Bataillons Blomberg und Owstien blieben in Zwickau, zur Unterhaltung der Communication, stehen, und man legte daselbst einige Redouten an.

Möllendorfsches Corps.

Die Grenadier-Bataillons Meusel und Romberg kamen bey Kamnitz an, und nahmen ihr Lager vor der



Stadt auf dem sogenannten Vogelstangenberg. Der Feind verließ Tetschen und Leitmeritz. Das Magazin im letztern Orte führte er in größter Eilfertigkeit nach Brandeis ab.

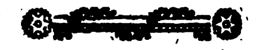
Nachmittags recognoscirte der General Möllendorf, mit dem freywilligen Bataillon v. Klinkowström und dem Regiment Usedom, die Gegend von Sandau, und kehrte gegen Abend zurück, nachdem er die mitgenommenen Truppen bey Wolfersdorf stehen lassen.

Podgurskysches Corps.

Das Sächsische Corps unter dem General Solms, stieß zu dem Podgurskyschen bey Gabel, und nahm das Lager mit dem rechten Flügel an Böhmischdorf, mit dem linken an dem Wege, der von Merkersdorf nach Wartenberg gehet, und der Generalmajor Knobelsdorf detaschirte auf Ordre des Prinzen Heinrichs, den Obristen von Klitzing mit dem ersten Bataillon von Nassau-Usingen, nach dem berühmten Paß zwischen Gabel und Zittau, von dem auch das Städtchen Krottau besetzt wurde, um die Communication mit Zittau zu haben. Der General führte dies Bataillon selbst dahin, und befahl die feindlichen Verschanzungen und Verhacks zu ruiniren. Das Bataillon blieb hier so lange stehen, bis das Corps nach Habendorf marschirte, alsdenn ward es durch das Sächsische Bataillon Churfürstin, unter dem Obristen Lind, abgelöset.

Es hatte der Feind bey diesem Posten viel Kunst, sowohl in den Verschanzungen, als auch in den angelegten Verhacken angebracht, welche so solide gemacht waren, daß man deutlich daraus abnehmen konnte, wie er gewiß geglaubt, daß wir diesen Weg mit einer Colonne nehmen würden.

XXVII.



XXVII.

Vorfälle der detaschirten Corps, vom 5ten bis 9ten August.

Der General Möllendorf zog sich den 5ten näher an die Haupt-Armee, und nahm ein Lager bey Langenau.

Er marschirte über Stein-Schönau und Porchen dahin. Dieser Weg war, wegen des viel gefallenen Regen, besonders um den Schloßberg ohnweit Kamnitz, für die Artillerie höchst beschwerlich; die Truppen campirten in folgender Ordnung: 2 Bataillons Ferdinand, 2 Wunsch, 2 Bevern, 2 Sobeck wurden mit 3 Batterien über Laugenau dergestalt auf den dortigen Bergen placirt, daß sie fast mit der Haupt-Armee bey Schwoicke in gerader Linie zu stehen kamen, und den rechten Flügel formirten. Die Bataillons Brösicke, Winkel und Häusler, ingleichen die Dragoner-Regimenter Pomeiske und Lottum blieben disseits Langenau; das Grenadier-Bataillon Grollmann kantonirte in Langenau. Die Grenadier-Bataillons Meusel und Romberg blieben den 5ten noch hinter Kamnitz stehen, indem, schlimmen Weges halben, die Artillerie im beständigen Fahren blieb.

Bey Gabel wurde ein vestes Lager für die Sachsen ausgesucht, und in der Folge verschanzt. Es stand dieses so, wie es auf der Kriegskarte gezeichnet ist, nur extendirte sich der rechte Flügel mehr gegen Kleinwalde. Das Podgurskysche Corps nahm das Lager bey Kunewalde, zur bessern Communication mit dem Paß bey Zittau. Das Regiment Sachsen-Gotha, so zeithero bey dem Podgurskyschen Corps gestanden, zog der Graf Solms wieder an sich.

Den 6ten kam das Bataillon Klinkowström nach Sandau in Kantonirung; die Husaren v Usedom aber müßten bey Groß Bocken ins Lager vorrücken. Das übrige vom Möllendorfschen Corps blieb alles stehen, Tetschen ward von 1 Rittmeister und 40 Pferden von Usedom besetzt.

Den 7ten Nachmittags gieng der General Möllendorf, unter Bedeckung von 50 Pferden von Pomeiske, nach Sandau, wo bereits das Grenadier-Bataillon Brösicke des Morgens im Lager eingetroffen, so, daß es Sandau auf dem rechten Flügel, die Polze aber vor der Fronte hatte; das Bataillon Klinkowström und die Husaren von Usedom, waren bis Gräbern vorgerückt. Die Sächsischen Grenadier-Bataillons Winkel und Häusler erhielten Ordre, wieder zu ihrem Corps zu stoßen, sie marschirten daher nach Gabel; das Grenadier-Bataillon Grollmann mußte aus seinem Cantonement Langenau, ins Lager, zwischen Ferdinand und Wunsch, rücken, und die Artillerie ward, so wie selbige nach und nach ankam, zwischen den Regimentern aufgefahren. Der General Möllendorf kam gegen Abend von Sandau nach Langenau zurück.

Das Platensche Corps setzte sich den 8ten August in Bewegung, die Avantgarde marschirte ins Lager von Ottendorf.

Der Husaren-Rittmeister, so Tetschen besetzt hatte, ließ 10 Mann zurück, und gieng mit dem Rest seines Commando zum Regiment nach Gräbern; der Capitain Plötz, vom Regiment Bevern, mußte hingegen mit 80 Commandirten von der Infanterie dahin marschiren und solchen Ort wiederum besetzen; der denn daselbst bis zum 10ten Sept. in Garnison verbleiben mußte.

Bey



Bey denen Corps linker Hand, wurde den 8. Aug. eine Recognoscirung vorgenommen, der Generallieut. v. Belling gieng über Wartenberg, Schwabitz und Wapno, gegen Münchengrätz; die Generals v. Podgursky und Knobelsdorf aber, mit 2 Grenadier-Bataillons und 500 Husaren, über Chrisdorf, durch die Teufelsmauern, in dem Defilee fort, durch Böhmisch Aiche gegen Laukawiczka, dergestalt, daß Münchengrätz rechts blieb. Der Weg dahin war abscheulich; bey Pottors ließ der General Knobelsdorf sein Detaschement stehen, und gieng mit 20 Husaren und 20 Grenadiers bis Zinnowitz, er ließ selbige allhier das Defilee besetzen, und ritt nebst etlichen Husaren bis Auiest, wo man das feindliche Lager vollkommen übersehen konnte.

XXVIII.

Der Prinz marschirt ins Lager von Niemes, das Möllendorfsche Corps nach Neuschloß, die Sachsen nach Mertzdorf, den 9. August.

Marsch.

Die Armee nahm den Marsch in drey Colonnen dahin.

Die erste Colonne bestand aus dem ersten Infanterie-Treffen, und gieng über Bockfin, Pisnig, Döbern, Wolfsthal und Prenn. Das Dragoner-Regiment Reizenstein machte die Avantgarde, und der Prinz von Bernburg führte dieselbe.

Die zweyte Colonne bestand aus der übrigen Infanterie, sie gieng über Alt-Schidl, Reichstadt u. Woitzdorf. Das Dragoner-Regiment v. Platen machte

vor derselben die Avantgarde, und der Prinz v. Nassau-Usingen führete sie.

Die Cavallerie marschirte unter dem General Lentulus in der dritten Colonne, sie gieng über Zwitta, Lindenau, Brins, Schneckendorf, Gruna u. Bartzdorf.

Lager.

Man stand, so zu sagen, in drey Corps, welche aber dicht an einander campirten.

Das erste Corps, oder der rechte Flügel, hatte Niemes vor seinem Centro, und machte einen ausspringenden Bogen; 10 Bataillons campirten im ersten Treffen, im 2ten 4 Bataillons, 15 Escadrons Cürasier, und 5 Escadrons Dragoner.

Das zweyte Corps stand parallel mit Bartzdorf; 8 Bataillons campirten in einer Linie, vor ihnen stunden 4 andere, und mehr vorwärts legte man auf den Höhen Schanzen an.

Das dritte Corps bestand in 15 Escadrons Cürasiers und 5 Escadrons Dragoner, der linke Flügel extendirte sich gegen Gruna; zwischen dem 2. und 3ten Corps war der Artillerie-Park, zu dessen Bedeckung zwischen ihm und der Cavallerie, 1 Bataillon Britzke stand. Man fortificirte dieses Lager noch durch Verhacke und Feldschanzen; es war schon an sich durch die Polze, welche vor der Fronte floß, und durch die vortheilhaften Höhen, auf denen es genommen war, sehr respectabel.

Das Möllendorfsche Corps marschirte nach Neuschloß, es geschahe solches in zwey Colonnen.

Die erste Colonne rechter Hand, bestand aus dem Regiment Pomeiske, 2 Bataillons Ferdinand, 1 Wunsch,

1 Wunsch, 2 Bevern, 2 Sobeck, und gieng über Manisch, Libich, Strausnitz, dann über die Polze, Tiefendorf, Kwitchau, Waslowitz und Neuschloß.

Die zweyte Kolonne, linker Hand, bestand aus Lottum Dragoner, dem Grenadierbataillon Grollmann, der Artillerie, Bagage und dem 2ten Bataillon Wunsch. Sie gieng den großen Kaiserweg durch Böhmisch-Leipe, Zikmantel, Neu-Ramscha rechts lassend, bey Neuschloß ins Lager. Die Grenadierbataillons Meusel und Romberg mußten von Kamnitz, woselbst sie bisher gestanden, nach Böhmisch-Leipe marschiren, und Brösicke, von Sandau nach Grab.rn, zum Obristen Usedom stoßen; die 4 Regimenter Ferdinand, Wunsch, Bevern und Sobeck kamen in dieser Ordnung dergestalt ins Lager zu stehen, daß das Regiment Ferdinand auf dem Berge von Neuschloß campirte, und solches auf 600 Schritte vor der Fronte hatte; die übrigen Regimenter aber links vom Defilee refusirt standen, so daß Sobeck mit dem linken Flügel am Walde, den Kuhberg vor der Fronte hatte; und da der Feind sich über Hirschberg und Damm-Mühle auf Habichtstein, in 2 Kolonnen durchziehen, bey Ober-Mickenhan aber auf den dortigen Anhöhen setzen, und dadurch das Corps von der Hauptarmee abschneiden können; so mußte zur Vorsorge noch desselben Abends das Grenadierbataillon von Grollmann bey Ober-Mickenhan ein Lager nehmen.

Das Corps der Sachsen, unter dem Generallieutenant Grafen v. Solms, marschirte in das Lager von Merzdorf. Die Truppen nahmen folgende Positions: 2 Compagnien des ersten Bataillons Anhalt stunden auf dem Kapellenberge, bey Hammer, nebst 3 8pf. Kanonen; vor sich eine Verschanzung und einen star-

 ken

ken Verhack. Zwey Compagnien, auch vom 1sten Bataillon, deckten, mit 3 8pf. Kanonen, die zwey Wege, welche nach Schwabitz gehen, und sich im Walde vereinigen; sie hatten einen starken Verhack vor sich: denn der Wald war hier bis an den Heydegraben verhauen. Diesem linker Hand standen 2 Compagnien des 2ten Bataillons vertheilt. Zwey Compagnien des 2ten Bataillons Anhalt, und 2 Comp. des ersten Bataillons von Solms machten Front gegen den Heidegraben, und standen zwischen den Kräffärberg, und dem Bach, der durch Merzdorf fließt. Letzterer gieng hinter allen obgedachten Truppen weg. Am Bach, auf dem linken Flügel dieser Truppen, stand eine Batterie von 6 12pf. Kanonen, und gegen den Kräffärberg lagen noch 2 Schanzen, welche der Feind erst erobern mußte, ehe er die 4 letzten Compagnien angreifen konnte. Zwischen dem Bach, der durch Merzdorf gehet, und dem Wege, der von Olschwitz nach Drausendorf führet, standen folgende Truppen auf sehr steilen Höhen: Das 2te Bataillon von Solms, 1stes von Gotha, 3 Compagnien des 2ten, (eine Batterie von 6 Haubitzen auf dem Wege der von Kunersdorf kommt,) 1 Compagnie Gotha, 2 von Xavier; in einiger Entfernung die andern 2 des 1sten Bataillons; dann das 2te Bataillon von Xavier. Etwas links vorwärts, en oblique, 2 Bataillon von Anton; das 3te und 4te Grenadierbataillon.

Vorwärts auf den ausspringenden Höhen war erstlich eine Batterie von 6 Haubitzen, die 2te von 6 12pf., die 3te von 6 8pf. Kanonen. Der Artilleriepark war hinter diesen Höhen.

Auf einer etwas rückwärts gelegenen Höhe, linker Hand, standen, die Wege von Hansthal und Olschwitz,

witz, nach dem linken Flügel, zu decken, das 1ste und 2te Grenadierbataillon. Der Wald, vor ihnen, war stark verhauen. Die Dragonerregimenter Prinz Albert und Carl standen zwischen den Truppen auf den Höhen und diesen Grenadierbataillons, mit dem linken Flügel an dem Wege, der von Drausendorf nach Merzdorf gehet.

Auf der Höhe von Johannisthal campirte das Preußische Grenadierbataillon von Blomberg, nebst einer Batterie, der Communication wegen. Es hatte sich stark verhauen, und nahm den 19. Aug. diesen Posten ein. Ein Bataillon Sachsen besetzte Gabel. Der Verfasser des Schauplatzes des Bayerischen Erbfolgekriegs, läßt, (pag. 14.) das Sächsische Corps, unter dem Grafen von Solms, bis Leipa vorrücken.

Die Avantgarde des Platenschen Corps gieng den 9ten bis Rollendorf. Das Corps selbst aber bis Ottendorf. Den 11ten folgte das Corps der Avantgarde, und poußirte den General Sobeck bis Leitmeritz, welcher sich daselbst eines kleinen Magazins bemächtigte. Weiter unten werde ich ein besonderes Journal dieses Preußischen und Sächsischen Corps folgen lassen; weil Bourscheid vorgiebt, daß selbiges zu einer sehr wichtigen Expedition bestimmt gewesen wäre; nämlich, Se. Majestät dem Kaiser und dem General Loudon aus ihren festen Lägern an der Elbe und Iser zu bringen.

Beym Möllendorfischen Corps mußten den 10ten die 3 Grenadierbataillons Meusel, Romberg und Grollmann, hinter dem Vorwerk Ober-Mickenhan, auf einer vortheilhaften Höhe, unter dem Obristen

 Pfuhl,

Pfuhl, ein Lager beziehen, um die beyden Pässe, sowohl über die Damm-Mühle, als über Habichtstein, zu masquiren, desgleichen auch die Communication mit der Hauptarmee über Wesseln und Prenn, zu decken. Der Obrist Usedom war den 7ten bereits nach Grabern mit seinen Husarenregiment und dem Bataillon Klinkowström marschirt, und campirten vor der Stadt. Den 8ten stieß Grollmann zu ihm, und campirte links der Stadt. Brösicke, nebst den 2 Bataillons Usedom, mußten dem Obristen Pfuhl verstärken.

Den 11ten traf der noch fehlende Artillerietrain, nebst dem 1sten Bataillon Britzke, bey der Armee ein.

XXIX.

Vorposten.

Das Regiment von Hordt, ingleichen das Husarenregiment von Czetteritz und das freywillige Bataillon von Kleist, standen in den Dörfern Höflitz, Plauschnitz und Neudorf, und hatten einen Vorposten in Hünerwasser. Schlieben, Stieglitz und Belling in Schwabitz und Jablonitz.

XXX.

Bewegungen der Loudonschen Armee.

Sobald der General Loudon den Einmarsch des Prinzen Heinrichs, von der Seite der Lausitz, erfuhr, so nahm er den 1. August ein Lager bey Neuschloß. Es schien daher, als ob er dem Prinzen die Ausgänge des Gebürges in die Ebene streitig machen wollte. Der Generallieutenant v. Hordt und der General v. Belling befanden sich daher, besonders den 1. August, in einer sehr kritischen Lage; sie hatten die ganze zahlreiche

reiche Armee des Generals Loudon, 2 kleine Meilen, vor sich, und zwischen sich und der Armee, das entsetzliche Defilee von Tollenstein. Ihre beyden Corps zusammen machten nicht mehr als 7 Bataillons und 15 Escadrons aus. Der Feldmarschall Loudon mußte davon unterrichtet seyn, da der General Giulay bey Gabel stand. Allein er zog sich den 2. Aug. auf Hirschberg zurück; den 5. nahm er das Lager bey Cosmanos, und den 7ten ward sein Hauptquartier nach Jung-Bunzlau verlegt. Dies war nach Bourscheid die mit meisterlichen Anstalten bewirkten Märsche, wodurch an dem Ufer der Iser ein unbezwingliches Lager bezogen wurde; Loudon dem Prinzen, in Besetzung des Postens von Turnau, zuvor kam, und ihn bey Niemes Schacht setzte. Der rechte Flügel des Loudonschen Lagers stand an Münchengrätz, der linke gegen Bakofen; es war auf sehr vortheilhaften Anhöhen genommen, und hatte die Iser vor sich. In der rechten Flanke stand der General Nugent mit einem Corps zwischen Bredl und Semile; ein anderes in der linken Flanke bey Jung-Bunzlau. Im Schauplatz des Bayerischen Erbfolgekriegs stehet, p. 12., General Loudon hätte ein Corps hinter Trautenau gestellt. Uebrigens bin ich nicht im Stande meinen Lesern bestimmt die Stellung und Stärke der übrigen Oesterreichischen detaschirten Corps anzugeben. Nach Nachrichten, von Preußischen Officiers, stand der Fürst Carl Lichtenstein mit einem Corps zu Kostelez, und der General Kinsky in der Gegend von Melneck. Nach dem Verfasser des Schauplatzes des Bayerischen Erbfolgekriegs stößt hingegen Lichtenstein zum General Loudon, als solcher nach Neuschloß marschirte. Nach Bourscheid stehet das Kinskische Corps zwischen Melnick und Brandeis. Diese deckt Prag; und Sauer campirt bey Welwarn. Der letzte soll

nicht

nicht mehr als 6 Bataillons Croaten und 2000 Pferde gehabt haben. Umsonst sucht man im Oesterreichischen Journale, oder denen nachher erschienenen Schriften, hierüber Auskunft; das erste ist nichts als ein Verzeichniß der Lieferungen und Brandschatzungen, die die Preußen ausgeschrieben und erhalten; desgleichen aufgehobene kleine Patrouillen, von denen mehreres zu erinnern wäre; allein wir wollen darüber nicht erst einen Proceß anfangen.

XXXI.

Vorfälle vom 12. bis 20. August.

Das Podgurskysche Corps marschirte den 12ten nach Habendorf ins Lager. Den 13ten wurde das Lager bey Habendorf verändert, und so genommen, daß sich der rechte Flügel an die Straße nach Zittau, auf eine bequeme Anhöhe, und der linke an das Isergebürge anlehnte; letzterer ward mit Verhacke versehen, und man ließ Schleußen bauen, wodurch man die ganze Fronte inondiren konnte. Alle Tage wurde das Isergebürge genau durchgesucht, und man fand, daß es unmöglich war, den linken Flügel zu umgehen.

Dieses Corps sollte die Straße über Reichenberg und Friedland, desgleichen unsere linke Flanke decken; und ohnmöglich konnte der Feind das geringste auf dieselbe unternehmen, ohne dieses und das bey Merzdorf stehende Corps anzugreifen. Die Position von beyden aber war ungemein stark; eines konnte auch das andere souteniren.

Bey Kunersdorf hatte der Feind viele Verschanzungen angelegt, solche aber verlassen; man ließ solche demoliren. Da

Da Nachrichten einliefen, daß der Feind durch das Isergebürge dem Corps bey Habendorf in die linke Flanke kommen wollte, so schickte der Generalmajor v. Knobelsdorf seinen Adjutanten, den Lieutenant von Rüchel, mit 4 Husaren, über Voigtsbach und Büsch-Ullersdorf, nach Friedland und Hayndorf, der aber von allen Orten die Nachricht zurück brachte, daß kein Corps die Gebürge paßiren könnte. Es hieß hernach verschiedenemal das Corps würde en Front vom Feind angegriffen werden; allein der Feind wagte es nicht.

Den 18ten, mit Anbruch des Tages, wurden 3 Sächsische Grenadierbataillons, unter dem General le Coq, beordert, die Gebürge von Hlubockay zu besetzen, wurden aber den nämlichen Tag durch das Grenadierbataillon Blomberg, dem Regiment Wolfersdorf, und 100 Dragoner von Reizenstein, unter dem Befehl des Generallieutenants Grafen v. Hordt, abgelößt. Diese Gebürge deckten den ganzen linken Flügel der Armee; ingleichen das Corps bey Habernsdorf, und dienten dazu, alle Bewegungen des Feindes, der bey Turnau und Münchengrätz stand, wahrzunehmen, und ihm allenfalls in seine rechte Flanke zu marschiren. Ueberdem war das Lager, so sehr es auch sonst gegen den Feind avancirt ist, eines Theils durch die unangreifliche Steile des Berges an und vor sich, und zweytens durch das Sächsische Lager bey Merzdorf und des Preußischen bey Habendorf, sehr gut gedeckt. Praschwitz lag vor der Fronte und Hlubokey im Rücken. Im September langte nachhero das eine Bataillon des Freyregiments von Stein an, und ward in Praschwitz verlegt.

Den 19ten wurde das Grenadierbataillon von Blomberg mit 30 Dragoner nach Drausendorf detaschirt, sowohl um nähere Communication mit dem Sächsischen Corps d'Armee zu erhalten, als auch diesem Corps, im erforderlichen Fall, bey einer Attaque zum Soutien und bey einer Retraite zum Repli zu dienen. Denselben Tag übernahm der Generalmajor v. Knobelsdorf das Commando auf diesen Posten, und der Generallieutenant Graf v. Hordt erhielt das Commando bey Habendorf.

Der Generallieutenant v. Möllendorf unternahm bey seinem Corps den 12. Aug. eine Recognoscirung bis Dauba; man traf aber nichts vom Feinde an.

Nachmittags mußte das Grenadierbataillon Grollmann von Mickenhan aufbrechen, und ins Lager vor Neuschloß, rechter Hand der großen Allee, so nach Hollan gehet, rücken. Die Avantgarde des Platenschen Corps war in und bey Leutmeritz eingetroffen. Der Generallieutenant ließ dahero, zur Sicherheit der Communication mit diesen Corps, den Obristen Usedom mit seinem ersten Bataillon, ingleichen die Bataillons Klinkowström und Grollmann nach Ausche marschiren. Die Infanterie kantonirte in der Stadt; die Husaren aber campirten dahinter im Lager. Anstatt dieser detaschirten Truppen rückte das Regiment Sobeck dahin, wo das Grenadierbataillon Grollmann gestanden, und das 2te Bataillon Usedom von Ober-Mickenhan in das verlassene Lager bey Neuschloß; bey Ober-Mickenhan aber ward ein Rittmeister, mit 100 Pferden, zum Patrouilliren über der Damm-Mühle und Habichtstein, zurückgelassen. Den 15ten recognoscirte der Generallieutenant mit 100 Husaren, nebst 200 Grenadiers, über Damm-Mühle gegen

Heide-

Heidemühle, und ließ die letzte Passage ruiniren; Damm-Mühle aber mit 1 Capitain und 80 Mann, von der Brigade des Obristen Pfuhl, besetzen. Der Obriste v. Pfuhl mußte in dem Wald vor seiner Fronte starke Verhaue anlegen lassen.

Das Regiment von Bevern mußte den 19ten nach Ober-Mickenhan auf dem rechten Flügel neben das Bataillon Brösicke, und das Regiment Wunsch wieder gegen Neuschloß vorrücken.

Hier ist die Disposition des Generallieutenants von Möllendorf, bey einer vom Feinde vorzunehmenden Attaque auf Se. Königl. Hoheit, oder dem Obristen v. Pfuhl.

Sobald gemeldet wird, daß der Feind sich en Force sehen läßt, so werden sämmtliche Brodt- und übrige Wagens angespannt, und versammlen sich vor dem Regiment von Lottum, wo der gerade Weg nach Niemes und Gabel gehet. Die Commandeur-Chaisen aber werden hier bey denen Bataillons behalten.

Diese Bagage gehet alsdenn, unter Bedeckung von 50 Pferden von Pomeiske, und 50 Mann Infanterie von Wunsch, den geraden Weg nach Gabel; die Geldwagens voran, und auf selbige folgen alle übrige Wagens, laut Ordre de Bataille.

Das Regiment Sobeck läßt auch seine Zelter abbrechen, und schicket selbige zurück über das Defilee, so wie auch dieses Regiment sich zurück zieht, und sich en Reserve hinter die Intervallen von Ferdinand und Wunsch setzt, und die Husaren ziehen sich gleichfalls durch Neuschloß, und setzen sich auf den rechten Flügel

von Ferdinand, um den ganzen Grund, bis Böhmisch-Leipe, zu observiren. Die Feldwachten machen, wenn der Feind durch die ersten Defilees kommt, und sich formiret, die Arriergarde.

Das Regiment von Pomeiske marschiret sogleich ab, zu den Obristen von Pfuhl; um selbigen zu souteniren und siehet zu, ob auf der Plaine von Habichtstein nicht etwas im Rücken, und in der Flanke des Feindes zu machen ist.

Die Regimenter Ferdinand und Wunsch setzen sich bey dem Ausrücken, sogleich in 2 Glieder, und couronniren die Anhöhen, damit man alles beschießen kann.

Die reitende Artillerie bleibt bey dem Regiment von Lottum en Reserve.

Sobald der Obriste von Usedom heran ist, so setzt er sich zwischen den Obristen von Pfuhl und diesem Corps, damit man erstlich siehet, wo es rechter Ernst werden soll. Sollte aber der Obriste von Pfuhl schon serieuse attaquiret seyn, so gehet er demselben zu Hülfe.

Das Bataillon Klinkowström wirft sich in den Wald, zwischen Mickenhan und Habichtstein, damit es dem Feinde in die Flanke fallen kann.

Der Major Grollmann soutenirt solches, jedoch mehr auf den Anhöhen, gegen den rechten Flügel von Bevern, und der Obrist von Usedom wird suchen, mit den Dragonern von Pomeiske, etwas auf der Plaine im Rücken des Feindes zu tentiren.

Sollte

Sollte es dort ganzer Ernst seyn, so marschirt auch noch das Regiment von Sobeck auf den Anhöhen des rechten Flügels dahin; ingleichen das Regiment von Lottum mit der reitenden Artillerie, wo sie nicht schon dorthin geholet ist. Sollte nun die Ordre kommen, zum Prinz zu stoßen, so marschirt Ferdinand und Wunsch in zwey Kolonnen links ab, den geraden Weg durch den Wald nach Prenn, lassen aber ein Peloton zurück, das einzeln mit dem Feinde chargiret, und ihn so lange aufhält, bis die Regimenter ein Stück weg sind, alsdenn es nachläuft, und den Wald, durch den die Regimenter gehen, besetzet.

Der Obriste von Hohenstock wird sich unterdessen mit den Husaren, auf der Plaine zwischen Neuschloß, mit großen Intervallen setzen, den durch Neuschloß andringenden Feind so lange aufhalten, bis die Bataillons im Busche sind, und alsdenn sich abziehen; auf dem großen Wege folgen die Infanteriepelotons, so sich im Walde gesetzt, machen alsdenn die Arriergarde, und decken ihn.

Der Obriste von Pfuhl aber bleibet so lange stehen, bis die Bataillons von Neuschloß gegen Prenn kommen, und sich der dortigen Höhen bemeistern; alsdenn er gleichfalls in 2 Kolonnen links abmarschirt.

Romberg, Meusel und Bevern in der einen, Sobeck und Grollmann in der zweyten Kolonne.

Brösicke machet die Arriergarde hinter der ersten, und Klinkowström hinter der zweyten Kolonne.

Die Cavallerie ziehet sich auf die kahlen Anhöhen; suchet solche noch Anfangs zu decken, nachher aber trabet sie gegen Prenn, und en faveur der Infanterie passiret sie dorten den Polzenfluß.



Der Obriste von Usedom folget dahin, wenn er glaubt, daß die Infanterie in Sicherheit ist.

Die Kolonne von Blomberg, Meusel und Bevern, paßirt die Brücke bey Wesseln; die von Sobeck und Grollmann, die Brücke bey der Mühle gegen Prenn.

Hinter dem Polzenfluß formirt sich das ganze Corps wieder, und erwartet Ordre, was zu thun ist. Während dem Zurückziehen und Postiren der Brücke, muß die Arriergarde allezeit die Höhen zu gewinnen suchen, und so lange halten, bis die Kolonnen die Defilees, Wässer, oder sonstige Hindernisse paßiret seyn, damit man sich nicht in einander dränget.

Die Cavallerie muß, wenn der Feind stark folgt, auch, wie ordinair, einzeln und in Unordnung vorzurücken pfleget, ihr Tempo wohl in Acht nehmen, sogleich ein paar Züge oder Escadrons Front machen lassen, und gerade in denselben einhauen, und dann zurückkehren.

Dieses giebt Respekt, und hält den Feind auf, weil er sich erst ordentlich formiren wird, um zu folgen, wodurch man Zeit gewinnet, um nach zu kommen.

Die Herren Staabs- und andere Officiers werden nun die Gutheit haben, sich die Wege und die Terrains nach dieser Disposition bekannt zu machen, damit, wenn der Fall existirt, man nicht erst nöthig hat, einen jeden zu führen, weil es bey solcher Gelegenheit nicht möglich ist. Sobald die Ordre zum Abzuge kommt, gehet der Obristlieutenant v. Prizelwiz, oder ein anderer bey den Batterien commandirter Artillerie-Officier, so geschwinde, wie möglich, mit der schweren Artillerie voraus; derohalben sie alle Wege vorher kundig seyn müssen.

Die



Die Stellung der verschiedenen Corps war jetzt folgende:

Das Corps des Generallieutenant von Platen campirte bey Kienitz, hatte Leutmeritz mit 3 Bataillons besetzt, und bey Linay zwey Regimenter Sächsische Infanterie stehen lassen; er war also noch 14 Bataillons und 40 Escadrons stark.

Von dem Corps des Generallieutenant v. Möllendorf standen 2 Grenadier-Bataillons, und 1 Bataillon Usedom Husaren bey Ausche; 4 Bataillons campirten vor Mickenhan, und der Rest von 7 Bataillons und 15 Escadrons stand hinter Neuschloß, woselbst sein Quartier war. Die Haupt-Armee campirte bey Niemes, sie war 32 Bataillons und 60 Escadrons stark; das Grenadier-Bataillon Owstien stand bey Wartenberg, und das Sächsische Corps hatte sein Lager auf den Höhen von Merzdorf, es bestand aus 12 Bataillons und 10 Escadrons.

Das Detaschement des Generals Knobelsdorf stand auf dem Hlubokayer Berge, uud bestand in 2 Bataillons, excl. Blomberg in Drausendorf, und der Generallieutenant von Hordt, bey Habendorf, mit 5 Bataillons und 10 Escadrons, 2 Bataillons Sachsen besetzten den Paß bey Zittau.

XXXII.

Oesterreichische Attaquen der Preußischen Vorposten.

Den 23ten August attaquirten die Oesterreicher eine Feldwacht des Bellingischen Regiments, welche der Cornet von Grell commandirte, er wehrte sich tapfer, sein Pferd ward erschossen, und er gefangen. Der Lieu-

 tenant

tenant v. Thadden von Belling eilte ihm zum Succurs, und da ihn der Feind nicht wegbringen konnte, so ward er so zu Schanden gehauen, daß er etliche Tage darauf an seinen Wunden starb. Es war ein schöner Jüngling.

Den 26ten überfielen die Oesterreicher, des Morgens früh um 4 Uhr, unsere Vorposten, in der Gegend von Nieder-Kruppay, und kamen mit der zurück geworfenen Feldwache, zugleich auf die Compagnie des Capitains Lützow, von Hordts Freyregiment; dieser war ausgerückt, gab dem Feind einige Salven, und zog sich, bey dessen Ueberlegenheit, in den Hof, welchen einige Gebäude formirten, wobey ihn der Zopf weggehauen ward, er wehrte sich hier so tapfer, daß ihm der Feind nichts anhaben konnte, und unverrichteter Sache zurück gehen mußte. Auch verschaffte er hierdurch den Husaren Zeit zu Pferde zu kommen.

Das feindliche Detaschement, so die Attaque machte, bestand aus 300 Mann vom Regiment Kayser-Dragoner, und Husaren von Kalnocki, bey denen sich die Prinzen von Ligne, von Mecklenburg, und von Waldeck als Volontairs befanden. Sie tödteten nur 3 Mann, nahmen 4 gefangen, und bleßirten 3. Ein unverzeihlicher Fehler war es von ihnen, daß sie sich mit der Infanterie abgaben, und nicht auf die Husaren losgiengen, und einige Gefangene zu machen suchten, ehe solche ausrücken konnten.

Der General Belling bemühete sich, ihnen die Retraite abzuschneiden, allein sie hatten sich in solcher Eil zurück gezogen, daß er zu spät kam. Sie griffen auch den 1sten Sept. einen Unteroffizier-Posten in Kruppay an, richteten aber eben so wenig aus.

Den

Den 4ten Sept. griffen die Oesterreicher wieder alle Vorposten an, oder allarmirten sie vielmehr, weil ihr Haupt-Absehen auf den Pösigberg gieng. Der Prinz hatte nämlich diesen Berg, der zwey Meilen vom Lager entfernt, durch einen Offizier und 30 Mann besetzen lassen, es liegt ein Kloster auf demselben, und man konnte von da alle, selbst die kleinsten Bewegungen des Feindes in seinem Lager wahrnehmen. In der Nacht vom 3. zum 4ten bestürmte es der Obriste v. Aspremont mit 5 bis 600 Mann, und legte Leitern an. Die Preußen schlugen sie nach einer zweystündigen Attaque ab. Der Feind ließ 15 Todte zurück, und nach dem weggeworfenen Gewehren zu urtheilen, muß er über 80 Todte und Bleßirte gehabt haben. Die Preußen hatten nur einen Bleßirten, der ins Bein geschossen war, und der aus übertriebener Herzhaftigkeit, ganz auf die Mauer hinauf stieg.

Etliche Oesterreichische Bataillons marschirten gegen den Graf Byland v. Hordt auf, der in einer elenden Schanze bey Hünerwasser mit 30 Mann stund, sie griffen ihn aber nicht an, sondern kanonirten ihn blos.

Auch distinguirte sich bey dieser Gelegenheit der Lieutenant Langerkranz v. Hordt, und verfeuerte alle seine Patronen; er war ein Schwede, erhielt von seinem König zur Belohnung den Schwerdt-Orden und eine Compagnie, starb aber in Dresden.

Den 8ten griffen sie ebenfalls die Vorposten an, doch warfen sie solche nicht zurück, und giengen wieder zu Hause, ohne etwas ausgerichtet zu haben. Keine einzige dieser Attaquen reußirte also. Am Terrain wenigstens lag die Schuld nicht, dieß bot zu dergleichen kleinen Entreprisen die schönste Gelegenheit dar. Rau-



tenstrauch sagt in einem Kriegsliede an die Heerführer der Kayservölker:

„Haben wir doch Fäuste, wie die Preußen,
Arm' und Nerven, die voll Kräffte seyn,
Herzen voller Treu — und unser Eisen,
Dringt so tief als irgend eines ein.
Lieben wir doch unser Vaterland,
Unsre Herrscher, Euch und unsern Stand."

Und doch konntet ihr nicht mit den Preußen fertig werden? Wie kam's?

XXXIII.

Expedition des Möllendorfschen Corps auf Melnick.

Der General Möllendorf erfuhr den 23. August, daß der Feind in Hirschberg wäre; um ihn sowohl daraus zu vertreiben, als Nachrichten einzuziehen, brach er früh um 4 Uhr mit einem Detaschement von Infanterie und Cavallerie dahin auf, fand aber nichts, die Husaren giengen bis Zolldorf vor, warfen daselbst eine feindliche Feldwacht übern Haufen, und machten 2 Mann gefangen.

Der Generallieutenant beschloß hierauf eine Recognoscirung gegen die Elbe zu unternehmen, und den Feind aus denen am rechten Ufer befindlichen Oertern zu delogiren; es mußten daher noch den 26sten des Abends das Grenadier-Bataillon Brösicke von Mickenhan nach Neuschloß marschiren, um zu dem anzustellenden Marsch bey der Hand zu seyn. Der Generallieutenant übergab inzwischen das Commando dem Generalmajor von Eichmann, und gieng den 27sten früh

früh mit dem 2ten Bataillon Usedom Husaren, Regiment Lottum Dragoner, 2 Kanonen und 1 Haubitze, dem Grenadier-Bataillon Brösicke, 2ten Bataillon Wunsch, Regiment Sobeck und Regiment Pomeiske Dragoner, in erwähnter Ordnung von Neuschloß, die gerade Straße nach Melnick bis Protzan, woselbst der Obriste von Usedom, mit seinem ersten Bataillon, ingleichen die Bataillons Klinkowström u. Grollmann, von Ausche über Schnedowitz, wie auch der Generalmajor von Sobeck, mit den Grenadier-Bataillons Restorf und Bandemer, aus Leutmeritz über Dirrnowa, Ober- und Unter-Aujest, Selz, Enzowan, Hruschowan, Webrutz, Swarzenitz, Tzschakowitz und Radaun zu ihm stieß. Das Corps war jetzt 8 Bataillons und 20 Escadrons stark.

Das freywillige Bataillon v. Klinkowström cantonirte in Protzan, die Grenadier-Bataillons v. Restorf und Bandemer aber in Tzebus. Die übrige Infanterie campirte zwischen Protzan und Tzebus, in einer Bogen-Linie, der rechte Flügel hinter Protzan, der linke an dem tiefen und waldigten Grunde v. Chudolas, die beyden Dragoner-Regimenter standen verdeckt im 2ten Treffen, und die Husaren ohnweit davon. Man gab keinen Retraiteschuß, und statt des Zapfenstreichs ward blos gelockt. Gegen Abend ward ein Offizier mit 50 Mann Infanterie und 20 Husaren nach Chudolas abgeschickt, um während der Expedition gegen Widim zu patrouilliren.

Die Maaßregeln, welche man zur Attaque von Melnick nahm, waren folgende:

Der Major Lekow von Usedom ward mit 150 Mann Infanterie und eben so viel Husaren über Medenhost und Dobrzin nach Truskawne detaschirt, und

der Major Klinkowström brach des Nachts um 12 Uhr mit seinem Bataillon und 150 Husaren über Scheleſen und Straſchnitz nach der St. Trinitas-Capelle ebenfalls auf. Beyde Detaſchements waren beſtimmt, dem Feind über Podoli und Rablatich im Rücken zu kommen, und falls der Feind den Ort ſchon verlaſſen hätte, ſollten die Huſaren gegen Alt-Buntzlau patrouliren.

Um 1 Uhr in der Nacht brach auch der General Sobeck, mit den Grenadier-Bataillons Restorf und Bändemer, und 2 ſchweren Haubitzen, auf, 100 Huſaren ſtießen zu ihm.

Dieſer Avantgarde folgten die Regimenter dergeſtalt: Uſedom, Lottum, Grollmann, Bröſicke, Sobeck und Pomeiske. Das zweyte Bataillon Wunſch blieb zur Bedeckung der Bagage bey Protzan zurück. Man nahm den geraden Weg durch den Wald nach Liboch. Hier ſollten die übrigen Truppen Halte machen, und fernere Ordre erhalten.

Als die Avantgarde aus dem Defilee nach Liboch, mit Tages Anbruch, den 28. Aug. debouchirte, fand ſie eine ziemliche Ebene vor ſich, die Huſaren der Avantgarde ſetzten ſich in Trupps, und die Grenadiers marſchirten hinter ihnen en Linie auf; ein paar Pelotons wurden in die Weinberge linker Hand geworfen, die etwa da befindlichen Croaten zu delogiren, und den Marſch der Avantgarde zu decken.

Die Huſaren-Patrouillen giengen an Melnick heran, es feuerten einige einzelne Leute vom Feinde auf ſie, zogen ſich aber ſogleich zurück; die Zimmerleute hieben die in den Straßen befindlichen Spaniſchen Reuter entzwey, die Stadt ward beſetzt, und die andern bey-

beyden Detaschements trafen zu gleicher Zeit ein. Der Feind hatte sich um Mitternacht retirirt, man fand noch etliche Wachtfeuer und einige verlassene Schanzen.

Der Generallieutenant Möllendorf ließ Melnick durch das Bataillon Klinkowström besetzen, Restorf und Bandemer campirten zwischen der Elbe und Nablatich, Usedom zwischen Melnick und Podoly, und Lottum hinter Schopka zwischen der Elbe und den Weinbergen.

Die Truppen bey Liboch ließ der General sich dergestalt lagern, daß die Infanterie das erste Treffen formirte, der rechte Flügel stand an Liboch, der linke an den Wald, gegen Hulina, und hatte vor seiner Fronte das Ravin von Schelesen; Pomeiske campirte im zweyten Treffen. Um stärker zu scheinen, stellte man nur zwey Mann hoch, und nahm auch das Lager darnach, inzwischen schlug man es ganz verdeckt im Grunde auf. Der General Möllendorf legte sich nach Liboch, und die Bagage zog man an sich.

Den 29sten August nahm der Generallieutenant Möllendorf das eine Bataillon Husaren von Usedom, 200 Dragoner von Lottum, 600 Grenadier, nebst 2 Feldstücken, und marschirte längst den Höhen von Saborz bis Ober- und Unter-Przybor, den Feind zu recognosciren. Man glaubte zwischen Kostelltz und Brandeis ein feindlich Lager zu entdecken, bey näherer Untersuchung aber fand man, daß es neugebaute Häuser mit Schindeldächern waren, inzwischen bemerkte eine Vedette ein feindlich Detaschement. Es war 200 Pferde stark, wollte uns recognosciren, und war eben im Begriff bey Tschetchelitz zu füttern.

Der Generallieutenant hatte die Grenadiers auf einer Anhöhe bey Saborz, an einem Wäldchen, ihre Flanken durch Dragoner gedeckt, stehen lassen, und befand sich vorne bey den Husaren; er befahl sogleich dem Rittmeister Szekely über Liblitz und Byschitz, den Rittmeister Brunikowsky aber über Wschetat und Tschetschelitz herum zu gehen, während daß der Obriste v. Usedom mit dem Bataillon gerade aus auf letztern Ort losgieng. Die Dragoner postirte er zwischen Saborz und Przybor.

So wie der Feind die beyden Rittmeisters rechts und links gegen sich anmarschiren sahe, verließ er in größter Eilfertigkeit Tschetschelitz, und zog sich auf die Höhe nach dem Walde zwischen letztern Orte und Ober-Slimno. Hinter dem Walde machte er Halt, erwartete uns, und setzte sich in 3 Trupps. Unsere Husaren vermutheteten Anfangs Croaten in dem Busche, und engagirten sich blos mit kleinen Trupps; da sie aber der Obriste v. Usedom unterstützte, und der Feind dies bemerkte, zog er sich in bester Ordnung gegen Klein-Horka zurück; hier stand ein Vorposten des de Vinsschen Corps, welches bey Strenitz campirte. Szekely verfolgte sie bis Horka, und machte 1 Unter-Lieutenant, 1 Unterofficier und 32 Mann vom Regiment Haddik Husaren, gefangen. Gedachten Rittmeister zu souteniren, rückte das Bataillon Usedom zwischen klein Slimno und Mezerzitsch vor; die Dragoner von Lottum embuscirten sich hinter ihnen im Walde bey Ober-Slimno, und die Grenadiers rückten auf die Höhe zwischen Liblitz und Byschitz. Man zog sich, ohne verfolgt zu werden, zurück. Nach Aussage der Gefangenen, war das de Vinssche Corps, bey Strenitz, 1000 Mann regulaire Infanterie, 3 Escadron Husaren von Haddik, und ein paar Divisions Löwensteinische Dragoner stark.

Den

Den 30sten zog der Generallieutenant die Truppen, so in und bey Melnick gestanden, nach Liboch an sich, und marschirte sodann, ohne vom Feinde verfolgt zu werden, nach Schnedowitz ins Lager. Man nahm es, auf den Höhen zwischen den ansehnlichen Ravins von Malschen und Schnedowitz; die beyden Grenadierbataillons Restorf und Bandemer standen über Schnedowitz auf dem linken Flügel, daß eine en potence rechter Hand, etwas rückwärts, Lottum und Pomeiske; alle diese Truppen machten Front gegen Raudnitz. Hinter ihrer Front, gegen Pleiswedel, standen die übrigen 5 Bataillons, mit dem rechten Flügel an den Ravin von Schnedowitz, mit dem linken hinter Tzimisch, gegen gedachtes Ravin, bey Wedlitz. Klinkowström kantonirte in Schnedowitz, und Usedom in Welschitz.

Den 31sten marschirte der Generalmajor v. Sobeck mit seinem 2 mitgebrachten Grenadierbataillons wiederum nach Leutmeritz; der Obriste v. Usedom mit seinem ersten Bataillon desgleichen; Klinkowström und Grollmann nach Ausche, und der Generallieutenant mit den übrigen mitgebrachten Truppen über Pleiswedel, Littnitz, Holan, nach Neuschloß, in seine alte Position.

Dieser Marsch des Generals Möllendorf beunruhigte, so schwach auch dessen Corps war, den Feind ungemein; er ließ sogleich 20000 Mann aufbrechen, und gegen die Elbe marschiren. Der General Möllendorf machte nicht allein vor den Augen der feindlichen Armee Gefangene, und drang, ob er gleich von der Hauptarmee ziemlich entfernt war, bis an die Elbe und Iser vor, sondern zog sich auch, ohne Verlust eines einzigen Mannes, zurück. Der Feind wagte es nicht, ihn nur durch eine Patrouille zu beunruhigen.

XXXIV.



XXXIV.

Scharmützel beym Möllendorfischen Corps.

Den 30sten ward eine Patrouille bey Dauba, von einem überlegenen Trupp feindlicher Husaren, so sich versteckt gehabt, angegriffen; wo denn von uns zwey Mann gefangen, und drey bleßirt wurden.

Die Gegend von Ausche und Neuschloß, links an der Elbe gegen Gasdorf und Liboch, woraus das Corps die Lebensmittel zu ziehen genöthiget war, wurde öfters von kleinen feindlichen Patrouillen, und besonders durch den Partheygänger-Lieutenant Krebs von Kalnokyschen Husarenregiment, mit etlichen 30 Pferden, unsicher gemacht; dem es denn auch einigemal glückte, einzelne Husaren von Usedom aufzuheben. Man erfuhr, daß er gemeiniglich über Dauba oder Liboch durch Pauliczka kam, und machte daher oft Versteckes von 100 Pferden in den Wäldern bey Perstein und Podscheplitz, welche daselbst oft zwey Tage blieben, und schickte kleine Patrouillen, so ihn verführen sollten, aus; allein, vermuthlich bekam der Feind, durch die Einwohner jederzeit Wind davon, und fiel daher nicht in die Schlinge. Inzwischen desertеurten ihm einmal 1 Unterofficier und 17 Husaren, wegen schlechter Behandlung.

Den 4. Sept. unternahm das Corps eine Fouragierung; der Obriste v. Hohnstock commandirte die Bedeckung, welche aus 900 Mann Infanterie, und dem 2ten Bataillon Usedom bestand, und seine Chaine längst dem Grunde an Dauba zog. Sie geschahe ganz ruhig. Inzwischen hatten sich 2 feindliche Husarenrittmeisters, von Zolldorf aus, auf der Straße nach Hirsch-

Hirschberg, versteckt; und so wie die Arriergarde, welche die beyden Husarenlieutenants Sellin und Troll mit 80 Pferden machte, sich spät gegen Abend abziehen wollte, schlichen sie sich durch hole Wege heran, attaquirten solche mit der größten Furie, und suchten sie abzuschneiden. Die beyden Officiers empfiengen indessen den überlegenen Feind mit der größten Kaltblütigkeit, und wehrten sich so lange, bis ihnen die nächste Escadron zu Hülfe kommen konnte, da sie denn den Feind in die Flucht jagten, 42 Mann gefangen nahmen, und 47 Pferde erbeuteten. Von uns blieb ein Husar, 5 wurden bleßirt, und 2 gefangen. Die beyden Lieutenants erhielten den Orden pour le Mérite, und die Husaren ein Geschenke am Gelde.

XXXV.

Expedition des Platenschen Corps.

Da Bourscheid so viel von der Expedition des Generals Platen spricht, so werde ich ein vollkommenes Tagebuch von dessen Unternehmungen vom August bis 10. Septemper einrücken, nachdem ich vorläufig nur blos dessen Läger angezeigt.

Das Platensche Corps hatte vom Anfang an keine andere Bestimmung, als den Prinz Heinrich die rechte Flanke und die Gegend von Dresden zu decken.

Den 31. Jul. marschirte der Obriste Owstien mit einem Detaschement von 190 Pferden und 200 Mann Infanterie bis Peterswalde, wo er aber nichts antraf, und mit 5 Gefangenen des Nachmittags wieder auf den Höhen von Gieshübel eintraf. Drey Bataillons und das Regiment von Owstien mußten bis Rosenthal zu seiner

seiner Unterstützung vorrücken. Es geschahe dieses, um die Attention des Feindes am rechten Ufer der Elbe zu beschäftigen. Das Freybataillon von Politz marschirte von Freyberg nach Dippoldiswalde, und die bey Zschieren geschlagenen Preußischen Schiffbrücken wurden abgebrochen.

Den 2. Aug. marschirte das freywillige Bataillon Klix von Pirna nach Hausdorf; den 3ten fieng man an den Schweinhügel bey Sirsen mit einem Tenaillenwerke zu verschanzen; desgleichen warf man Schanzen auf der Höhe von Gamig auf.

Das Bataillon von Politz ward nach Ottendorf gelegt, und besetzte Gieshübel.

Se. Churfürstl. Durchl. besahen den 4ten ihre Truppen. Des Abends giengen 2 Patrouillen, jegliche von 300 Pferden, eine nach Außig, die andere nach Töplitz ab, um Nachrichten vom Feinde einzuziehen; sie kamen den 5ten zurück, und meldeten, daß sich alles vom Feind zurückgezogen habe, und er das Magazin von Töplitz nach Brandeis geschafft.

Den 8. Aug. brach die Avantgarde des Corps, welche in 5 Grenadierbataillons, dem Freybataillon Politz, 8 Escadrons Sächsische Cavallerie, 5 Escadrons Husaren von Owstien und 2 Batterien bestand, auf, und nahm ein Lager bey Gros-Cotta, auf den Höhen von Ottendorf. Der rechte Flügel stand vor letzterm Dorfe; der linke lehnte sich an die Zehister Poststraße. Die Cavallerie campirte auf dem linken Flügel. Das Detaschement in Gieshübel rückte bis Gottleube vor; die zu Liebstadt und Glashütte aber blieben stehen. Das 1ste Bataillon von Owstien kantonnirte in Görsdorf, das 2te in Langhennersdorf; Politz in Gieshübel. Es ward folgende Disposition

vom



vom General Platen zum Marsch auf den andern Tag ausgegeben.

Der Marsch des Corps geschiehet in vier Kolonnen.

Die erste Kolonne, rechter Hand, bestehet aus dem Preußischen Dragonerregiment von Posadowsky und 6 Bataillons Preußischer Infanterie; sie marschiret in folgender Ordnung links ab:

Sie nimmt ihren Weg vom Lager aus gegen Schmorsdorf, solches, sowohl als Falkenhayn, hart rechts, Bloschwitz aber hart links lassend, nach der Köttewitzer- oder Ketzmühle, daselbst über die Müglitzbach, den Berg hinauf, daß der Sedlitzer Wasserthurm zur Rechten bleibet, in die sogenannte Töplitzer Straße, zwischen Meusegast und Krebs, über die Eulenmühle nach Nieder-Seydewitz; daselbst verläßt sie die Straße, gehet durch Nieder-Seydewitz und rücket auf dem Gieshübler Wege durch Friedrichswalde und Ottendorf vom rechten Flügel herein ins neue Lager bey Ottendorf.

Das Bataillon von Klix hingegen marschirt fort, und kommt ins Quartier nach Gieshübel.

Bey dieser Kolonne bleibt nichts als die Chaisen der Herren Generals und Commandeurs, nebst den Packpferden, welche auf ihre Bataillons, und wo sie Platz haben, der Kolonne zur linken Hand folgen.

Die zweyte Kolonne bestehet aus 2 Esadrons von Posadowsky, dem 2ten und 3ten Bataillon von Bernburg, der Preußischen schweren Artillerie, der Bagage und dem ganzen Train. Sie marschieret rechts ab.

Die

Die Truppen versammlen sich vor Gueckniß, und nehmen den Weg über Gueckniß, gegen Gahmig, an diesem Ort hart rechts hin nach Dohna, paßiren zuförderst die Müglitz und den Mühlgraben, letztern auf einer steinern Brücke, dann durch Dohna gerade nach Zehist, vor welchem Orte sie die Seidewitzbach paßiren, alsdenn aber durch dasigen Herrnhof, und zur Rechten, neben der Poststraße, bis ins neue Lager bey Ottendorf, marschiren.

Die dritte Kolonne, bey der der Generallieutenant Graf von Anhalt seyn wird, bestehet aus 4 Escadrons des Sächsischen Dragonerregiments Renard, unter dem Generalmajor von Goldacker, 6 Bataillons Infanterie, unter dem Generalmajor von Zanthier, und 2 Batterien der Brigaden-Artillerie.

Diese Kolonne hat nichts bey sich, als die Kutschen der Herren Generals und Commandeurs, nebst den Packpferden, welche hinter ihren Bataillons folgen.

Sie gehet aus dem Lager von der Meuscher Höhe hinab, nach der Brandmühle, bey selbiger, mittelst einer steinernen Brücke über den Mühlgraben, dann über die Müglitz; von da wird der Marsch nach dem Wege zu dirigiret, der nach Klein-Sedlitz führet, und an den dermalen der linke Flügel des Sächsischen Grenadierbataillons von Neitzschütz sich anlehnet; sie läßt Klein-Sedlitz hart links, und wendet sich rechts über die Felder, in den von Dohna nach Pirna führenden Weg, daß Groß-Sedlitz hierbey zur linken Hand bleibet; sie folget diesem so lange, bis ihre Tete mit dem Ende des Groß-Sedlitzer Gartens in ein Allignement kommt; dann schlägt sie sich rechts dergestalt über die Felder, daß sie zwischen Lindicht-Vorwerk und den Lindicht-

Häusern

Häusern in dem nach erstern führenden Feldweg kömmt, und auf diesem fort, unterhalb genannten Vorwerke in die Zehister Poststraße einfällt, die Seydewitzbach über die steinerne Brücke paßirt; dann aber durch Zehist, dichte neben der zweyten Kolonne ihr zur Linken, auf der Poststraße den Marsch bis ins neue Lager bey Cotta prosequiret.

Die vierte Kolonne, unter dem Generalmajor v. Carlsburg, bestehet in 4 Escadrons Sächsischer Cavallerie, dem Preuß. und Sächs. Artillerieparc, der gesammten Sächs. Bagage, und den Preuß. Pontons mit 2 Bataillons Sächs. Infanterie. Sie versammlet sich bey Mügeln, und marschirt rechts in folgender Ordnung ab:

Sie nimmt von Mügeln aus, den Weg über Heydenau auf der Landstraße gegen Pirna, vor dieser Stadt aber, wo sich der Weg rechts nach Zehist abschlägt, marschiren die à la Tête gewesenen 4 Escadrons durch die Pirnaische Vorstadt nach der Stadtschreibermühle, auf dem Wege gegen Zehist fort, der zur Rechten des Kohlberges sich befindet; wenn sie darauf in die Gegend vom Lindicht-Vorwerke gekommen sind, so ihnen zur Rechten liegen bleibt, paßiren sie die Gottleuber Bach über eine steinerne Brücke, verlassen alsdenn diesen Zehister Weg, und marschiren links der Zehister Ziegelscheune in einem Hohlwege den Berg hinauf, und über die Felder gegen Goer, lassen dieses Dorf links liegen, und rücken vom linken Flügel ins neue Lager bey Cotta.

Dieser Kolonne folget nichts als lediglich ihre Packpferde; hingegen der Artilleriepark und sämmtliche Bagage, nebst den 2 Bataillons von Carlsburg und die Arriergarde, schlagen sich vor Pirna in die Straße

rechts nach Zehist, und wartet der Park unter dem Lindicht-Vorwerke mit seiner Tete so lange, bis die dritte Kolonne vorbey ist, dann schließet er sich an, und alles setzt den Marsch hinter ihm bis ins neue Lager fort.

Die 2 letztern Escadrons Husaren vom 2ten Bataillon von Owstien, postiren sich oberhalb Pirna, und folgen hiernächst, wenn alle Kolonnen im Marsche und ihre Queues vorbey sind, als Seitenpatrouille auf der Höhe weg in dem Wege nach Langhennersdorf, wohin auch die übrigen 3 Escadrons des 2ten Bataillons kommen.

Alles plündern und eigenmächtige Ausschreiben in Böhmen wurde aufs schärfste verboten, und von Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs war expresse befohlen, die Commandeurs, so dergleichen nicht steuern würden, in Arrest zu setzen und anzusehen.

Den 9ten brach der General Sobeck mit der Avantgarde auf, und marschirte die große Straße über Gießhübel, Höllendorf und Peterswalde nach Nollendorf, ohne das geringste vom Feind anzutreffen. Man fand unterweges einen verlassenen Verhack, und ein mit Strohwischen abgestecktes Lager bey letzterm Orte an.

Die Infanterie nahm das Lager zwischen Nollendorf und Kienitz auf der Tete des Kienitzberges; die beyden Sächs. Kürassierregimenter standen hinter Nollendorf; das Bataillon von Owstien kantonnirte in Zuckmantel, und das Freybataillon Politz in Kienitz.

Das Platensche Corps rückte in das Lager von Ottendorf. Die Preuß. Infanterie stand rechts der Poststraße mit dem rechten Flügel vor Ottendorf, an sie schlossen sich 2 Sächs. Cavallerieregimenter.

Im

Im zweyten Treffen, hinter der Infanterie, campirte Posadowsky. Links der Straße stand die Sächs. Infanterie am Fuße des Spitzberges.

Der Major von Hahnstein, von Zastrow, blieb mit 300 Commandirten, zur Bedeckung der Beckerey, in Dohna stehen, und gieng etliche Tage darauf nach Töplitz.

Den 10ten marschirte der General Sobeck mit der Avantgarde, und Zurücklassung aller schweren Bagage, über Kienitz, Arbesau, Karwitz, Wickltitz, Hottewitz, Luschitz und Habrzin, ins Lager bey Linnay. Die 2 Grenadierbataillons Herzberg und Pistoris blieben im Lager bey Nollendorf stehen. Die Patrouillen der Husaren, welche bis Lowositz und Leitmeritz gewesen waren, hatten nichts vom Feinde entdeckt.

Das Grenadierbataillon von Restorf campirte am Fuße des Buckowitzer Weinberges zur Rechten des Weges von Habrzin nach Linnay; desgleichen Bandemer. Reitschütz stand linker Hand unter dem Hirtenberge. Die beyden Cavallerieregimenter campirten hinter den 2 ersten Bataillons. Die Bila floß vor der Fronte.

Der General Sobeck befahl, daß Restorf, im Fall einer Attaque, den Buckowitzberg besetzen, und Bandemer so weit vorrücken sollte, daß er die Ebne gegen Linnay beschießen könnte. Reitschütz sollte die Höhe vor seinem rechten Flügel occupiren. Im Fall einer Retraite sollte sich Owstien und Politz hinter die Infanterie ziehen, und die 3 Grenadierbataillons sich auf die Höhe hinter Habrzin repliiren.

Das Corps des Generals Platen marschirte in zwey Kolonnen ins Lager von Nollendorf.

Die erste, rechter Hand, bestand aus den Preußl. Truppen, ließ Gersdorf rechts und Gieshübel links, und gieng über Hartmannsbach, Breitenau, Fürstenwalde hart rechts lassend, durch Streckenwalde.

Die zweyte, linker Hand, bestand aus den Sächs. Truppen, nahm die Poststraße den Berg hinab nach Gieshübel, gieng über das Feld, und durch den Wald nach Hellendorf über Peterswalde. Sie hatte den größten Theil der Artillerie bey sich. Das Lager ward dergestalt auf den Höhen genommen, daß Nollendorf hinter der Fronte der Infanterie blieb; die Cavallerie hatte es vor sich. Das freywillige Bataillon Klix besetzte Kienitz; vom 1sten Bataillon Owstien kamen 3 Escadrons nach Culm und Arbesau, und 2 nach Sahra.

Den 11. Aug. marschirte die Avantgarde in einer einzigen Kolonne in folgender Ordnung: Das 2te Bataillon Husaren von Owstien; das Freybataillon Politz, die Cavalleriefeldwachten, nebst Fouriers und Fourierschützen der Cavallerie; das Regiment Fürst Anhalt Kürassiers; die Feldwachten der Infanterie, nebst Fouriers und Fourierschützen; die 3 Grenadierbataillons, Packpferde und Bagage; die Carabiniers schlossen.

Man paßirte die Bila zu Linay über eine schlechte Dorfbrücke, ließ Habrowa und Razein links, Kletschen rechts, Dokowitz, Klein-Czernusek und Welhota ebenfalls links, und kam zu Mittage bey Lowositz an. Das Corps marschirte zwischen der Stadt und dem Radoschberge auf; man ließ die Cavallerie füttern, und die Truppen mit Brod, Bier und Wein aus Lowositz versorgen. Inzwischen faßte das Bataillon Politz in der Brückenschanze vor Leitmeritz posto, und



und um 3 Uhr folgte das Corps dahin; es paßirte des Abends die Elbbrücke. Die beyden Bataillons Restorf und Reitschütz besetzten die Brückenschanze. Die beyden Cavallerieregimenter und das Grenadierbataillon Bandemer campirten in einem Treffen, mit dem rechten Flügel an Leitmeritz, mit dem linken gegen Schittenitz. Letzteres Dorf besetzte das Freybataillon von Politz, und das 2te Bataillon von Owstien kantonnirte in Pokratitz und Dirnowa. Man bemächtigte sich in Leitmeritz eines kleinen Magazins: es bestund in 1976 Centner Mehl, 3136 Scheffel Hafer und Gerste, und 1307 Centner Heu.

Den 12ten marschirte das Platensche Corps nach Linay. Der Obriste Owstien gieng mit 3 Escadrons seines Regiments, dem beyden Grenadierbataillons Herzberg und Pistoris, desgleichen dem freywilligen Bataillon Klix, bis Lowositz vor. Die Bataillons nahmen das Lager auf dem weissen Berge, Klix kantonnirte in Lowositz, und die Husaren in Klein-Czernuseck. Diese Truppen sollten dem General Sobeck zum Soutien dienen.

Die erste Kolonne bestand, weil sie einen sehr engen und steinigten Weg nahm, aus lauter Cavallerie; sie marschirte über Telnitz, Arbesau, Karwitz, Wickltitz, Luschitz und Habrzin.

Die zweyte bestand aus der Infanterie, und nahm ihren Marsch über Kienitz, Zugmantel, Troschko, Poßlitz, Pockau, Kleische, Türmitz und Staditz.

Die beyden Infanterieregimenter von Zastrow und le Coq, eine Escadron von Posadowsky, und eine von Churfürst Kürassiers; die Artillerie, der Train und die Pontons blieben im Lager von Nollendorf, unter dem Obristen v. Teufel, stehen, und folgten erst den andern Tag nach.



Das Lager war dasselbe, welches die Avantgarde gehabt; man ließ die Bila und Linay vor der Fronte.

Das Detaschement, unter dem Obristlieutenant von Eben, so in Erfurt gewesen, stieß zum Corps; man legte es nach Prosanken, und die übrigen 2 Escadrons von Owstien nach Stadiz.

Bey Leitmeritz mußten die Husaren nach Schittenitz, das Bataillon Politz aber nach Budowin rücken; die Grenadiers nahmen ein Lager bey der Brückenschanze, und diese ward mit einem Commando von 300 Grenadiers besetzt.

Im Fall eines Angriffs sollte sich die ganze Infanterie in das Tete de Pont werfen; die Cavallerie aber vor das Lager rücken, und die Husaren sich vor die Cavallerie setzen.

Im Fall einer Retraite sollte die Cavallerie en Faveur des Tete de Pont die Elbe paßiren, und sich zwischen ihr und Likowitz, mit dem Rücken gegen die Elbe, setzen; die Bagage hinter ihr weg nach Lowositz defiliren, und die Infanterie die Arriergarde machen.

Den 14. marschirte das Platensche Corps in das Lager bey Kienitz in 2 Kolonnen.

Die erste, so größtentheils aus Cavallerie bestand, gieng dichte bey dem Hofe von Linay über eine Brücke, die Allee gerade herunter nach Tschoga, links durch dies Dorf, auf die Höhe gegen Schima, es links lassend, über den Paschkopole gegen den Kletschenberg; hier fiel sie in die Töplitzer Straße, paßirte Welmina und den Milischauer Bach, und gieng von da über die Strohschenke.

Die

Die zweyte paßirte die Bila ebenfalls bey dem Hofe über eine Brücke, marschirte gegen Habrowa, ließ solches, so wie Razein, links, Kletschen rechts, über die Schiederhäuser, Dukowitz hart rechts und Welhoten links, über dem weissen Berg gegen Lowositz dicht am Loboschberge hin.

Das Lager ward mit dem rechten Flügel an dem Radostitzerberge genommen, Kienitz lag in der Mitte des ersten Treffens, und der linke appuyirte sich an den Laboschberg. Der Obriste von Owstien rückte mit 3 Escadrons nach Tschischkowitz; der Obristlieutenant von Eben nach Sulowitz.

Das Freybataillon von Politz kam von Leitmeritz und quartierte sich in Koschtial ein; die beyden Grenadierbataillons Herzberg und Pistoris verließen ihr Lager auf dem weissen Berge, und wurden auf der rechten Flanke, Front gegen Koschtial, gesetzt. Im Lager von Linay blieben unter dem General v. Carlsburg stehen:

Husaren: 2 Escadrons von Owstien.
Küraßiers: 5 — Churfürst.
Infant. 2 Bataillons von Zastrow.
— 2 — le Coq.
Der Train und die Pontons.

Die beyden Bataillons Restorf und Neitschütz verließen ihr Lager am rechten Elbufer und schlugen es am linken im Tete de Pont auf.

Der General Sauer stand bey Wellwarn mit einem Corps, hatte einen Vorposten zu Raudnitz, und ließ gegen Budin patrouilliren. Das Lichtensteinische Corps hatte sich nach Alt-Bunzlau, Brandeis und Kosteletz zurück gezogen.

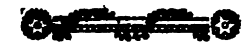
Den 19ten ward der Major v. Nagy von Czetteritz mit 150 Pferden in die Gegend von Saatz geschickt, daselbst Lieferungen beyzutreiben; der Obristlieutenant v. Eben ward ihm nachgeschickt; sie kamen in etlichen Tagen wieder, ohne etwas vom Feind angetroffen zu haben. Man bemächtigte sich aller Prahmen auf der Elbe, und brachte solche nach Leitmeritz. Auch räumte man alles auf, was die Oesterreicher in der Elbe, zur Verhinderung der Schiffahrt, versenkt hatten; desgleichen demolirte man ihre Schanzen.

Den 23sten recognoscirten die Generallieutenants von Platen und der Sächs. Generallieut. Graf zu Anhalt, mit 200 Pferden und dem freywilligen Bataillon von Klix. Man fand die Brücke bey Budin abgebrannt; sie ward aber bald wieder hergestellt, und die Infanterie paßirte sie. Die Cavallerie gieng über die Eger durch einen Furth; der Lieutenant von Nolten von Posadowsky hatte das Unglück dabey in Trübsand zu kommen und zu ertrinken. Klix war jenseits Budin auf die Höhen postirt, und die Cavallerie gieng bis Martinowes vor; allein der Feind hatte seine Vorposten bis Wellwarn zurück gezogen. Der Major v. Bohlen, von Owstien, marschirte zu gleicher Zeit mit 100 Husaren von Leitmeritz aus, längst der Eger, und paßirte solche bey Doxan. Rechts gieng der Major Werther von Posadowsky, mit 100 Dragoner und 50 Mann von Politz, bey Libochowitz über die Eger, ließ hier die Infanterie stehen, und recognoscirte mit der Cavallerie bis Jetschowitz. So wie man zurück war, poußirte der Feind seine Vorposten wieder bis Budin.

Den 27sten marschirte der General Sobeck zum Möllendorfischen Corps und kam den 31sten wieder zurück.

Den 27sten brach der Generallieutenant von Platen, vor Tages Anbruch, mit 3 Escadrons Husaren von Owstien, dem melirten Commando, unter dem Obristlieutenant v. Eben, von 300 Husaren, 5 Escadrons Dragoner, 2 Bataillons Bernburg und dem Grenadierbataillon Herzberg, wieder nach Budin auf. Die rechte Flanke deckte der Obristlieutenant von Eben mit dem melirten Commando, und die linke der Rittmeister Tümpling mit 100 Husaren; letzterer kam von Leitmeritz und gieng über Doxan bis Raudnitz vor.

Der Obriste von Owstien war bereits in der Nacht aufgebrochen, um mit Tages Anbruch die feindlichen Vorposten anzugreifen und sie zurück zu werfen, ehe sie den Anmarsch der Infanterie entdeckten. Dieses geschahe; man machte etliche Gefangene, zog sich darauf gegen Budin zurück, die Infanterie zu erwarten, und detaschirte den Obristlieutenant v. Eben gegen Raudnitz. Man meldete ihm, daß der General Sauer mit einer starken Anzahl von Cavallerie im Anmarsch wäre; da er ihn aber nicht vor so überlegen hielt, als er nachher fand, ließ er die Dragoner hinter einer Anhöhe stehen, und gieng mit den Husaren vorwärts; bey Martinowes stieß er auf ein paar feindliche Trupps, die er zurück trieb, und etliche 60 Mann gefangen machte; allein es kam ihm auch zu eben der Zeit das ganze feindliche Gros auf den Hals, und attaquirte ihn von allen Seiten, mit solcher Heftigkeit, daß er die Flucht nehmen, und die Gefangenen, bis auf 20, im Stich lassen mußte. Zu seinem Glück kam der Obristlieutenant v. Eben und der Major v. Heucking von Posadowsky, mit 2 Escadrons Dragoner zurück, und degagirte ihn glücklich: denn sobald sich die Dragoner zeigten, ließ der Feind vom Verfolgen ab. Inzwischen occupirte er die Höhen vor Budin, und verließ



solche nicht eher, bis das Bataillon von Herzberg aus der Stadt anrückte, und etliche Haubitzgranaten in ihm hinein warf, da er sich denn geschwinde, aber doch in so guter Ordnung zurück zog, daß wir ihm nichts anhaben konnten, ob wir ihm gleich eine Meile weit verfolgten. Wir verloren an Gefangenen 11 Husaren, welche fast alle bleßirt waren; hatten 1 Todten und 2 Bleßirte; machten 2 Dragoner und 18 Husaren gefangen, und erbeuteten 30 Pferde. Vom Feind blieb ein Rittmeister.

Das Grenadierbataillon Herzberg besetzte Budin, die 2 Bataillons Bernburg und die Dragoner nahmen das Lager so, daß die Stadt vor ihnen blieb; die Husaren kantonnirten in Nieschebog und Wrpcka, und poußirten ihre Vorposten bis Martinowes.

Den 28sten rückte der Generallieutenant v. Platen mit diesem kleinen Corps bis Welwarn vor, wo der General Sauer sein Hauptquartier gehabt; er hatte es aber verlassen, und sich hinter das Defilee von Tursko gezogen; ein paar zurückgebliebene kleine Husarentrupps nahmen bey Zeiten reißaus. Der Generallieutenant legte die Husaren in Welwarn, die übrigen Truppen campirten bey Czernutz, und hatten das Dorf und den daselbst befindlichen Bach vor der Fronte.

In der Nacht ward der Lieutenant v. Czieschelsky von Posadowsky, welcher mit 4 Dragonern nach Liebshausen geschickt war, um einen Getreidevorrath in Beschlag zu nehmen, aufgehoben.

Den 29ten marschirte der Generallieutenant von Platen, ohne vom Feinde im geringsten verfolgt zu werden, nach Budin zurück.

Den

Den 30. ward der Major v. Nagy von Czetteritz, mit 80 Husaren und 30 Dragoner, detaschirt, långst der Eger, bis Saatz und Kaaden zu patrouilliren; er kam, ohne mehr als einen einzigen feindlichen Trupp gesehen zu haben, nach Besorgung seines Auftrags, den 6ten Sept. wieder zurück.

Den 31sten rückten die Truppen wieder in das Lager von Kienitz ein.

Den 3. Sept. entstand um 1 Uhr in der Nacht ein Allarm im Sobeckschen Lager bey Leitmeritz, indem man eine ganze Menge Wachtfeuer entdeckte, und es daher vor ein feindliches Corps hielt; man erfuhr nachher, daß ein Husarenofficier, welcher patrouilliren sollte, sie hatte anzünden lassen, um den Feind dadurch irre zu machen.

Es fiel nichts mehr beym Corps vor; man fouragirte in der Gegend, und der Feind ließ es ruhig geschehen.

Den 10ten ward der Obriste v. Boblick mit dem Regiment le Coq nach Außig geschickt, die dort geschlagene Schiffbrücke zu decken, und der Major v. Hahnstein gieng mit der Bäckerey nach Türmitz.

Dieß war also die Expedition des Generallieutenants v. Platen, von der Bourscheid sagt, daß sie den General Loudon hätte verleiten sollen, seinen Posten zu verlassen. Preußische leichte Reiterey mußte nach ihn bis zum weissen Berge hinflattern. Diese leichte Reiterey muß mit sehr vieler Kunst den General Sauer vorbey marschirt seyn. „General Sauer zog sich zurückschreitend in die Nähe von Prag, diesen Schwärmern Ehrfurcht zu gebieten.“ Eine ganz neue Methode. Was erfolgte denn weiter? Feldmarschall

marschall Baron Loudon sandte den 10ten den General Sauer ab, eine Operation ins Erzgebürge zu machen. Dieser General dirigirte seinen Lauf auf Bernstein, und gab durch die von Eger ihn zugekommenen Jäger verstärkt, seiner Operation so viel Geschwindigkeit, Pracht und Geräusch, daß ihr Schall den Prinz Heinrich nöthigte, seinen Rückzug — und die Schritte des Möllendorfischen Corps zu beschleunigen. Ihr Rückzug hatte alle Symptomen einer übereilten Flucht.

Hätte doch der General Platen diese ganze Expedition unterlassen, und nicht den General Sauer genöthiget, zurückschreitend Schwärmern Ehrfurcht zu gebieten; so hätten Se. Königl. Hoheit nicht einem einer Flucht ähnlichen Rückzug machen müssen. Wer doch alles voraus sehen könnte. Aber wie, mein lieber Bourscheid, wenn Ihr Buch alle Symptomen eines kranken Gehirns hätte? Wie, wenn General Sauer gar nicht über die Böhmische Gränze gekommen wäre? Der freymüthige Commentator versichert es wenigstens pag. 9., und der kann es doch, als ein Officier, der den Feldzug mitgemacht, eher wissen, als Sie, der Sie indessen mit der Feder gegen uns Krieg führten.

Ich muß noch anführen, daß die Vorrückung des Generals Platen gegen Prag, sehr große Bestürzung verursachte. Die Noblesse flüchtete; eine große Menge Profeßionisten verließen es; alles junge Volk hatte Befehl, es auf den ersten Wink zu räumen; das Archiv ward eingepackt, und die Kassen in Sicherheit gebracht.

Kriegsbegebenheiten

von dem

Aufbruch der Armee

aus dem

Lager bey Niemes,

bis

zum Einmarsch in die Kantonnirungs-Quartiere.

Zweytes Stück.



I.

Marsch des Trains und der Artillerie.

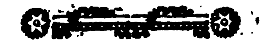
Der Major von Pannewitz ward den 7ten mit 100 Mann von Wunsch nach Perstein abgeschickt, um daselbst die Brodt- und Bagagewagen von der Armee in Empfang zu nehmen; er hatte Ordre den 8ten in Neustädl mit denselben einzutreffen, an welchem Tage auch der Obristlieutenant von Syburg mit den Wägens des Möllendorffschen Corps daselbst anlangte, allein er kam, wegen der durch den Regen fast unwegsam gewordenen Straßen, erst den 9ten mit der Tete an. Der dieser Wagen-Colonne vorgeschriebene Weg gieng über Politz, Mertensdorf, Wernstädtel, Muncker, Tauchorzin, Tauberwitz, Leschtina, Klein-Priesen und Schwaden; über die Elbe hatte man bey Aussig eine Brücke geschlagen, um solche zu paßiren.

Obgleich diese Straße, durch den dazu commandirten Hauptmann Hermannes, vom Regiment Zastrow, einigermaßen war ausgebessert worden, so gieng doch der Marsch außerordentlich langsam, die Wege waren grundlos, und die Pferde daher in kurzer Zeit so entkräftet, daß es ziemlich gefährlich aussah; ihren Marsch zu decken, blieb daher der Generallieutenant v. Möllendorf bis den 17ten am rechten Elbufer stehen, und den 14ten war auch der Generallieutenant Graf Anhalt, in gleicher Absicht, mit dem Sächs. Regiment Prinz Carl Infanterie, nach Außig marschirt, er postirte 1 Bataillon zu Außig, 1 bey Priesnitz, eilte nach Wernstädel, um mit dem General Belling die zu geschwin-

schwinderer Fortbringung des Trains nöthigen Anstalten zu treffen, und ließ dem Regiment le Coq, so in Außig gestanden hatte, eine zur Deckung des Marsches vortheilhafte Position bey Saubernitz, durch seinen Adjudanten, den Graf v. Baudißin, anweisen; erst den 18ten kam er mit dem Regiment Prinz Carl wieder im Lager bey Kienitz an.

Der Artillerie-Obriste v. Merkatz traf mit der schweren Artillerie von der Haupt-Armee, den 9ten bey Neuschloß ein, und den 10ten setzte er sich, nebst dem Geschütze vom Möllendorfschen Corps, über Heide, Drum, (Grabern rechts lassend), Luckow, Clusche, Simmer und Libeschitz, in Marsch. Bey Rzeps ließ er sie auffahren; das Regiment Ferdinand deckte solche, und lagerte sich auf dem Haarsiedel-Berg. Auch der Marsch der Artillerie gieng wegen Regen und schlechtem Wege nicht minder schlecht von statten, die letzten Canonen trafen nicht eher als den 12ten Nachmittags bey Rzeps ein. Den 11ten setzte sich die Tete der Artillerie schon wieder in Marsch, unter Bedeckung des 1sten Bataillons Ferdinand, und hätte nach der ersten Disposition, schon diesen Tag bey Leutmeritz über die Elbe gehen sollen, sie erreichte aber diesen Ort des Abends noch nicht einmal, und man mußte ihr 240 frische Pferde entgegen schicken. Den 12ten fieng die Tete erst an die Stadtbrücke zu paßiren, und das erste Bataillon Ferdinand besetzte sogleich die Stadt. Man ließ sie rechts dem Tete de pont, zwischen selbigem und der Budiner Straße, auffahren; den 13ten langten die letzten Canonen an, und der ganze Train marschirte hierauf zur Armee nach Tschischkowitz.

II. Die



II.

Die Armee Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs marschirt nach Neuschloß, den 10ten September.

Die Haupt-Armee marschirte den 10ten in 2 Colonnen nach Neuschloß. Die erste Colonne commandirte der Generallieutenant Graf Hordt, und nahm ihren Marsch von Niemes nach Wesseln, durch das Holz, paßirte die Polze am letztern Orte, ließ den Kuhberg rechts, und marschirte gegen Unter-Mickenhan; die zweyte, so unter dem Befehl des Generallieutenants v. Wolfersdorf stand, marschirte gegen Prenn, paßirte die Polze bey der Prenner Mühle, wendete sich alsdann auf die Straße, so von Wesseln nach Neuschloß führet, und gieng durch den großen Wald ins Lager.

Die Avantgarde bestand aus dem Regiment von Czettritz und den Grenadier-Bataillons Brunow, Kamecke und Holstein, vom General Kalkstein befehliget; sie nahm ihr Lager jenseits Neuschloß.

Der Generallieutenant von Belling machte mit allen leichten Truppen die Arriergarde, und die Regimenter Steinwehr und Petersdorf, so die letzten in den Colonnen waren, sollten ihn im Nothfall zum Succurs kommen; allein der Feind stöhrte unsern Marsch nicht im geringsten, man sahe nicht einen einzigen feindlichen Blänker, und der General Belling bezog ruhig in Wesseln und Prenn, mit seinem Regiment und dem Frey-regiment v. Hordt, die Quartiere. Zu Mittage attaquirten etliche 100 feindliche Dragoner, vom Regiment Kaiser, seine Feldwachten, und warfen solche in das Dorf, die leichte Infanterie aber gab auf sie Feuer, die Husaren giengen auf den Feind los, und machten

den Rittmeister und 60 Mann gefangen. Gedachter Offizier, der sie commandirte, hatte expresse Ordre zu dieser Attaque; man versprach ihm zu souteniren, es blieb aber beym bloßen Versprechen, und er erlitt, daher diesen Echec. 2000 Oesterreicher besetzten Niemes; der Prinz von Mecklenburg commandirte sie.

Der Lieutenant von Licadou, v. Kalkstein, commandirte das Commando auf dem Pösigberge, so 50 Mann stark war; der Feind hatte denselben bereits ganz umringt, dennoch zog sich gedachter Lieutenant durch einen Fußsteig, nach der feindlichen Seite zu, zurück, wo es der Feind nicht vermuthete, und stieß glücklich zur Haupt-Armee.

III.

Lager der Haupt-Armee bey Neuschloß, und des Generallieutenants von Möllendorf.

Die Infanterie des Prinzen Heinrichs bezog dasselbe Lager, welches bisher der Generallieutenant von Möllendorf gehabt, die Cavallerie hingegen, sowohl als das Möllendorfsche Corps, paßirte das Defilee bey Neuschloß, und nahm das Lager bey Hospitz und Waslowitz. Der Obriste v. Pfuhl blieb mit den Truppen, welche er commandirte, in seiner vorigen Stellung, desgleichen die beyden Dragoner-Regimenter, Pomeiske und Lottum, stehen.

Alle Munitionswagen, und sogar alle Regimentswagen, paßirten das Defilee von Neuschloß, und nahmen den Weg über Holan, Pleiswedel, nach Libeschitz.



IV.

Die Armee marschirt ins Lager bey Kuttendorf, und der Generallieut. v. Möllendorf nach Libeschitz, den 11ten Sept.

In der Nacht vom 10ten zum 11ten brach der Generalmajor von Reizenstein mit seinem Dragoner-Regiment und der reitenden Artillerie auf, die Anhöhen von Kuttendorf zu besetzen. Die Armee folgte ihm um 4 Uhr des Morgens in zwey Colonnen nach. Die eine marschirte über Holan, Littnitz, (Drum und Pleiswedel rechts lassend,) durch Ausche und Simmer; die zweyte durch Drum und Pleiswedel. Man traf unterwegens noch viele Canonen, desgleichen Geld- und Munitionswagen an, davon die Pferde nicht mehr anziehen konnten, weil alles in dem leimigten Boden versank, viele kamen erst den andern Tag nach, ja man hat sogar die Bemerkung gemacht, daß, wenn die Nässe noch etliche Zoll tiefer in das Erdreich eingedrungen, die Achsen beständig aufgesessen hätten, und es allerdings unmöglich geworden wäre, die Wagens und Artillerie fortzubringen.

Vom Möllendorffschen Corps stellten sich die beyden Dragoner-Regimenter, Pomeiske und Lottum, den 11ten des Morgens um 6 Uhr, bey Neuschloß, Schwadronweise, mit Intervallen, dergestalt, daß ihr rechter Flügel sich bey Karsch an den dasigen Teich appuyirte, der linke aber an den Weg, der von Böhmisch-Leipe nach Neuschloß gehet. In dieser Position erwarteten sie den Obristen v. Pfuhl. Selbiger zog in der Nacht den Posten von der Dammmühle an sich, nachdem er vorhero alle Passagen, welche der Feind brauchen konnte, ruiniren lassen, und marschirte um 8 Uhr mit seinen 5 Bataillons, nämlich 2 Bevern, 1 Brösicke,

 1 Meu-

1 Meusel, 1 Romberg und 100 Husaren von Usedom, ab. Er ließ Bevern rechts, Romberg und Meusel aber links abfallen, Bröſicke machte die Queue; so zog er sich in länglichtem Viereck durch die Dragoner, und ließ die Infanterie dichte vor Neuschloß auf den Höhen wieder aufmarschiren, um den Abmarsch der Dragoner-Regimenter zu decken, welche sich hurtig abzogen, und dem Corps folgten.

Der Generallieutenant v. Hordt, welcher mit dem freywilligen Bataillon Schlieben, und seinem Freyregiment die Arriergarde der Haupt-Armee machte, zog sich ebenfalls des Morgens zurück, nachdem er die Brücke über die Polze ruiniret. Seine Truppen paßirten das Defilee von Neuschloß, das erste Bataillon Hordt faßte Posto beym Wasser auf dem Kreuzberge, das zweyte ward in den Fasangarten von Holan gesetzt.

Es war ein sehr starker Nebel, und da derselbe gegen 8 Uhr fiel, und man nicht das geringste vom Feinde entdeckte, so marschirte die Arriergarde der Armee nach.

Der Generallieutenant v. Möllendorf sollte hinter der Armee Sr. Königl. Hoheit marschiren, da aber die Truppen von der Armee gedachter Sr. Königl. Hoheit mit der größten Beschwerlichkeit die Defilees in der Gegend von Pleiswedel paßirten, und dadurch sehr aufgehalten wurden, so nahm der Generallieutenant einen Weg links über Raschwitz und Tetschendorf, und bezog das Lager bey Libeschitz, wo bereits das Grenadier-Bataillon von Grollmann eingerückt war.

Das erste Bataillon Usedom campirte auf dem rechten Flügel des Corps, Schlieben cantonirte in Libeschitz, das Freyregiment Hordt besetzte Pleiswedel; und das freywillige Bataillon Anhalt, das vorhero

Klin-

Klinkowström hieß; Reuland, den Marsch der noch zurück gelassenen Artillerie zu decken; das 2te Bataillon Usedom stand bey beyden letztern Posten eingetheilt. Der Major Klinkowström ward General-Adjudant Sr. Durchl. des Fürsten v. Bernburg.

Der Verfasser der Abhandlungen und Materialien zum deutschen Staatsrechte, sagt im 3ten Th. p. 801 Die Generallieutenants v. Möllendorf und Belling wären mit ihren Corps diesen Tag bey Neuschloß stehen geblieben.

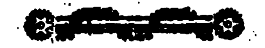
Bey Leitmeritz schlug man neben der Stadtbrücke noch eine Schiffbrücke, damit die Armee in zwey Colonnen paßiren konnte. Das Grenadier-Bataillon Neitschütz postirte sich bey Lickowitz, Front gegen Budin.

V.

Die Cavallerie und das zweyte Infanterietreffen Sr. Königl. Hoheit paßirt den 12ten die Elbe, und rückt den 13ten, nebst den ersten, ins Lager von Tschischkowitz.

Den 12ten Sept. Nachmittags brach die Cavallerie auf, und paßirte die Elbe, über die Schiffbrücke, bey Leitmeritz; das 2te Treffen der Infanterie, welches in 12 Bataillons bestand, folgte ihr, und sämmtliche Truppen nahmen ein Lager auf den Höhen von Lukowitz und Geblitz.

Der Generalmajor von Grüneberg marschirte von Leitmeritz aus, den 12ten mit den Sächsischen Cavallerie-Regimentern Carabiniers und Fürst-Anhalt, gegen die Eger vor, so daß der rechte Flügel gegen Broschan stand; sie blieben in dieser Stellung, den Marsch des Prinzen zu decken, bis gegen Abend stehen, rückte dann



ins Lager bey Jenschitz, und stieß also wieder zum Platenschen Corps.

Der Generallieutenant von Platen setzte auch starke Cavallerie- und Infanterie-Detaschements gegen Budin und Libochowitz aus. Man nahm jenseits der Eger verschiedene feindliche Detaschements wahr, so aber nicht nahe kamen.

Den 13ten marschirte das erste Treffen der Infanterie, so in 19 Bataillons bestand, in einer Colonne über Sahorzan, Trzebautitz und die Stadtbrücke von Leitmeritz, und nahm, nebst dem zweyten, das Lager von Tschischkowitz.

Lager.

Das erste Treffen der Infanterie hatte Sirczowitz dicht hinter dem rechten Flügel, den Hahnberg vor der Mitte, und zog sich gegen Luckowitz hin.

Das zweyte Treffen hatte Sirczowitz vor dem rechten Flügel.

Das dritte Treffen, so aus Artillerie und Cavallerie bestand, appuyirte sich mit dem rechten Flügel an den Weg, der von Lowositz nach Sirczowitz gehet, überflügelte mit dem linken die Infanterie, und stand näher an Lukowitz.

Das Hauptquartier war in Tschischkowitz; 3 Escadrons v. Czettritz standen gegen die Eger in Chotieschau, 3 in Broschan, und 4 zu Rochow. Am 2ten Orte kantonirte auch das freywillige Bataillon v. Kleist; 3 Escadron v. Owstien nahmen ihre Quartiere in Sedletz und Kotaulitz.

VI. Ma-



VI.

Manöuvres der Generals von Möllendorf und Belling, die Wagen-Colonne zu decken.

Das Corps des Generallieutenants von Möllendorf sollte zugleich mit der Haupt-Armee die Elbe paßiren, da der Transport der Wägen aber sehr langsam gieng, blieb solches in seinem Lager, und das Regiment Steinwehr nebst dem Grenadier-Bataillon Bröficke, auf dem Haarsiedelberg, unter der Brigade des Obristen Graf Henkel. Den 12ten marschirte Hordt nach Neuland, an die Stelle des Battaill. v. Schlieben; den 13ten gieng der General Belling mit den Truppen unter seinem Commando, nämlich seinem Regiment und dem Bataillon v. Stieglitz, bis Wernstädtel vor, indem man befürchtete, die feindlichen leichten Truppen möchten in die Wagen-Colonne einfallen, er vereinigte sich mit dem Sächs. Generallieutenant Graf Anhalt, welcher mit dem Infanterieregiment le Coq bis Saubernitz vorgerückt war, marschirte hierauf nach Außig, und stieß sodann wieder zur Armee. Desgleichen brach der Generall. Möllendorf mit dem Bataillon Schlieben, 2ten Bataillon Usedom und 600 Dragonern von Pomeiske und Lottum auf, und avancirte mit ihnen bis Ausche, Drum und Grabern. Man entdeckte inzwischen nicht einmal kleine Patrouillen vom Feind. Gegen Abend rückte der Generallieutenant wieder mit dem Detaschement im Lager ein.

Zum Soutien des General Möllendorfs marschirte, vom Platenschen Corps, das 2te und 3te Bataillon Bernburg zum General Sobeck nach Leitmeritz, wo sie am rechten Elbufer, neben dem Gerichte, bey den Grenadier-Bataillons campirten; der General Sobeck sollte mit allen Truppen, welche er unter sich hatte,



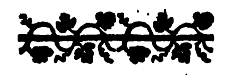
te, im Fall der Noth, dem General Möllendorf zum Succurs kommen.

Den 14ten marschirte das Freyregiment v. Hordt, zur Bedeckung der Wagenburg, nach Schina bey Wernstädtel; Pleiswedel ward mit dem Bataillon Anhalt besetzt. Das 2te Bataillon Usedom zog sich nach Simmer zurück.

Der Generallieutenant v. Möllendorf veränderte den 15ten sein Lager; er setzte den rechten Flügel hinter Kuttendorf, auf sanfte Anhöhen, der linke stand in einer Ebene zwischen Ober-Rzeps und Libeschitz, die Fronte war nach Ausche und Hirschberg zu. Auf dem Hääsiedelberg, der eine runde Contour hat, stand das Grenadier-Bataillon von Romberg. Der General Möllendorf hatte sein Quartier in Trzebuscheck. Die Dragoner campirten gegen den Gollsberg auf einer Ebene, und das Bataillon Schlieben, kantonirte in Libeschitz.

Des Abends kam der Obriste von Hohenstock mit dem 2ten Bataillon Usedom, und dem Bataillon Anhalt von Grabern zurück, wohin er des Morgens marschirt war. Es hatte sich wieder nichts vom Feinde sehen lassen.

Die Wagen-Colonne paßirte den 17ten die Elbe, man verlohr nicht mehr als 80 Wägen, die beschädiget waren, und welche man ruinirte. Das Regiment v. Belling kam den 18ten wieder bey der Armee an, und ward nach Opolan gelegt.



VII. Marsch



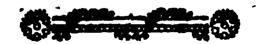
VII.

Marsch des Möllendorfschen Corps ins Lager von Sulowitz, den 18. Sept.

Den 17ten blieb das Corps noch stehen, den 18ten aber paßirte der General bey Leitmeritz die Elbe. Folgendes war seine Disposition:

Früh um 5 Uhr werden die Zelter abgebrochen. Der Obriste Graf Henkel wird das Signal durch ein Locken geben. Sobald ersteres geschehen, werden alle Packpferde auf dem großen Wege über Aujest nach Leitmeritz, durch die Stadt über die Brücke, voran geschickt; die vom Graf Henkel gehen gerade nach dem Lager des Prinzen, die vom Möllendorfschen Corps in das bereits abgestochene Lager. Fourier und Fourierschützen sind um 5 Uhr bey der Schenke auf dem Wege nach Leitmeritz, daselbst wird sie der Lieutenant Müller in Empfang nehmen, und ihnen ein Adjudant des Prinzen das Lager anweisen.

Sobald alle Packpferde durch das Defilee von Aujest paßiret sind, werden die auf den Höhen stehenden Escadrons und Bataillons rechts abmarschiren. Die Grenadier-Bataillons Grollmann und Brösicke marschiren mit Rechtsum ab, den Weg zwischen dem Regimente Steinwehr und dem Grenadier-Bataillon Owstien, und gehen immer auf den Höhen gegen Enzowan, alsdenn lassen sie die Höhe, wo das Grenadier-Bataillon von Romberg stehet, links, ziehen sich durch Sahorzan, marschiren auf der Höhe auf, und bleiben so lange stehen, bis das Bataillon v. Romberg sich von der Höhe abgezogen hat. Wenn dies geschehen, marschirt es den Weg durch Trzebautitz, dichte an der Elbe gegen Leitmeritz, und allda über die Schiffbrü-



cke; auf selbiges folgen Bröſicke und Grollmann. Diese drey Grenadier-Bataillons müſſen obſerviren, daß ſie nicht eher durch Sahorzan und Trzebautitz marſchiren, bevor nicht die ganze Infanterie paßiret iſt, ſondern müſſen vor dem Defilee ſo lange auf einer Höhe aufmarſchiren.

Die erſte Colonne, das Bataillon von Bröſicke und von Grollmann nehmen keine Kanonen mit, ſondern ſchicken ſolche bey das Regiment Bevern, ſo ſie mitnimmt, und wieder abliefert.

Es wird 1 Offizier mit 1 Peloton darzu gegeben.

Die zweyte Colonne, wovon das Regiment Steinwehr die Tete hat, hierauf das Regiment von Bevern und dann von Sobeck folget, marſchiret mit vieren rechts ab, ziehet ſich gegen das Hauptquartier herunter, ſo daß ſie Trzebautitz desgleichen Selz links laſſen, gegen Sahorzan, von da den großen Weg durch Trzebautitz an der Elbe, über die Schiffbrücke. Sobald die Regimenter die Schiffbrücke paßiret ſind, marſchiren ſie nach ihrem Lager.

Die dritte Colonne beſtehet aus den Regiments-Kanonen, wobey par Bataillon 1 Peloton gelaſſen wird; ſelbige gehen die große Straße nach Leitmeritz, das Wirthshaus rechts laſſend, auf Ober-Aujeſt, durch die Stadt über die große Brücke, alsdenn ein jedes Regiment ſeine Kanonen an ſich ziehet.

Hinter dieſer Colonne folgt das Bataillon Meuſel, welches ſeine Kanonen bey ſich behält, im Fall der Feind folget, damit feuern zu können.

Die vierte Colonne beſtehet aus den 2 Cavallerie-Regimentern Pomeiske und Lottum. Selbige marſchiren den Weg, der aus Libeſchitz kommt, auf Piſch-

kowitz

kowitz und Ploschkowitz, sodann durch die Stadt nach dem Lager.

Die Bataillons Freywillige von Anhalt und von Schlieben, ziehen sich halb 6 Uhr hinter ihre Dörfer auf die Anhöhen, wo die Cavallerie jetzt stehet, und bleiben dort so lange halten, bis das Regiment von Usedom Husaren sich auf den Höhen formiret hat.

Wenn sich Schlieben aus seinem Dorfe gezogen, marschiret es auf die Höhe, wo jetzo das Grenadier-Bataillon von Owstien stehet, und machet die Arriergarde von der Infanterie, gleichwie Anhalt hinter der Cavallerie und den Husaren. Sie marschiren den grossen Weg, welchen die Artillerie paßiret ist. Der Obriste v. Usedom giebt 100 Pferde zu Brösicke und Grollmann."

Um ½ 11 Uhr hatte das ganze Corps, ohne einen Mann vom Feinde zu sehen, die Brücke paßiret, worauf sogleich die Pontonbrücke abgebrochen ward; die Bataillons von Bernburg machten die Queues der Colonnen, und rückten wieder ins Lager von Kienitz ein. Das 2te Bataillon von Owstien formirte die Arriergarde.

Das freywillige Bataillon von Schlieben rückte in Leitmeritz ein, und das Grenadier-Bataillon von Bandemer blieb noch am rechten Ufer stehen, weil der General Belling die Elbe bey Leitmeritz paßiren sollte, Se. Königl. Hoheit aber avertirten hernach, daß er solche bey Schwaden paßiren, und das von Muncker kommende Freyregiment von Hordt bey Leitmeritz übergehen würde.

Lager



Lager von Sulowitz.

Der rechte Flügel stand gegen Sulowitz und der linke gegen Luckowitz, ein kleiner daselbst befindlicher Bach floß vor der Fronte. Die 8 Bataillons Infanterie campirten in einem Treffen, die Dragoner im zweyten. Die Husaren v. Usedom standen Doxan gegenüber.

VIII.

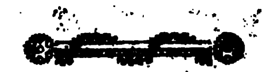
General Möllendorf marschirt nach Libochowitz ins Lager, den 19. Sept.

Das Corps marschirte früh in folgender Ordnung ab:

10 Escadrons Husaren v. Usedom, 10 Escadrons Dragoner, v. Pomeiske und Lottum, 1 Brigade reitende Artillerie, 1 Brigade leichte 12pfünder, 1 freywillig Bataillon Anhalt, 2 Grenadier-Bataill. Brösicke und Grollmann, 2 Bataillons Bevern, 2 Sobeck, 2 Grenadier-Bataillons Meusel und Romberg. Man marschirte in einer einzigen Kolonne nach Libochowitz, über Slatina.

Hinter dem rechten Lagerflügel lag das Dorf Klappay und der Hasenberg, der linke hatte die Laurenzkirche bey Libochowitz vor der Fronte. Erst standen die Grenadiers, welche den runden Berg couronnirten, dann folgte die Cavallerie, und hernach der Rest der Infanterie.

Die reitende Artillerie war ganz auf dem rechten Flügel, und die schwere bey der Laurenzkirche postirt. Gleich hinter Libochowitz standen die Husaren, und das Städtchen hielt das Bataillon Anhalt besetzt. Die Husa-



Husaren von Czetteritz und Usedom recognoscirten jenseits der Eger; erstere machten 14 feindliche Husaren und letztere 22 gefangen.

Bey der Brücke von Libochowitz ward ein Infanterieposten mit Kanonen gesetzt, und jenseits stand ein Rittmeister von Usedom mit 100 Pferden auf Feldwache. Linker Hand von der Eger war die Postirung folgendergestalt gezogen:

5 Escadrons von Czetteritz in Saborzeck;
2 — — und das Bataillon von Klir in Brzesan;
3 — — in [illegible]stemitz;
das Freyregiment von Hor[illegible] rückte den 19ten in Geblitz, und das freywillige Bataillon von Schlieben in Lupowitz ein.

IX.

Leitmeritz.

Krankheits halber übernahm hier der Obriste von Pfuhl das Commando statt des Generals Sobeck. Den 18ten paßirte das Freyregiment von Hordt Leitmeritz und die Elbe, ihm folgte das Grenadierbataillon Bandemer, und diesem eine Feldwacht von 100 Dingstienschen Husaren nach. Dieses Regiment war den 16. von Wernstädtel bis Lukowitz, ohnweit Lewin, marschirt; den 17ten des Abends war es wieder aufgebrochen, und die ganze Nacht marschirt. Es sah und hörte nichts vom Feinde, ob er ihn gleich auf dem Fuße folgte.

Das Grenadierbataillon marschirte ins Lager bey Kienitz, und kam bey Koschtial zu stehen; das Batail-

lon



len Schlieben hielt die Stadtbrücke besetzt. So wie alles hierüber war, ward der hölzerne Theil der Brücke verrammelt, und mit feuerfangenden Sachen angefüllt; die meisten Thore waren bereits gesperrt; ein gleiches geschahe auch mit dem langen Thore.

Unter die ausspringenden Winkel des Tete de Pont waren seit einiger Zeit Minen angelegt; diese ließ man sprengen, und ruinirte dadurch das Werk. Gedachte Brückenschanze lag am linken Ufer der Elbe, und war ein sehr weitläuftiges gemauertes und kostbares Werk mit einem Glacis. Die Fronte bestand aus einem einlaufenden Winkel, an dessen Enden 2 Redouten lagen, davon die äußere Face nicht flankirt war. Ein sichelförmiges Retranchement lief von den Redouten bis an die Elbe, und beyde schlossen sich an ein kleines Werk dicht an dem Fluße; gedachte Linien waren gegen dieselbe convergirend, und dies macht es also in der Gorge enge. Es soll 100000 Rthlr. gekostet haben.

Der Ort eines Tete de Pont scheint mir bey Leitmeritz und am linken Ufer nicht gut gewählt zu seyn; es wird weit eher der Fall vorkommen, daß es am rechten Ufer der Elbe angelegt, einer Oesterreichischen Armee nützlich seyn könne, als am linken; letzterer Fall wird eher an dem Theile der Elbe gegen das Glazische und Schlesien vorkommen. Leicht wird sich der Fall nicht ereignen, daß eine Oesterreichische Armee, die in der Gegend zwischen Außig und der Eger steht, eine Preußische Armee, die aus der Gegend von Dresden eindringt, vor sich habe, zurück gehe, und die Elbe paßire, und sich am rechten Ufer setze. Sie wird, wenn sie sich zurück zieht, es nach den Posten von Budin thun. Man hätte es also lieber am rechten Elbufer zwischen der Eger und Moldau erbauen sollen.

Der



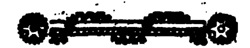
Der Aufwand dieses Tete de Pont scheint mir also ganz überflüßig gewesen zu seyn.

Des Abends ward das freywillige Bataillon von Schlieben auf der Brücke von dem Capitain Lützow des Freyregiments von Hordt abgelößt. Hinter ihm standen die 3 Bataillons die Nacht über in Lickowitz. Den 19ten, zu Mittage, bemerkte man jenseits feindliche Infanterie in den Weinbergen, auch nahm man jenseits Cavallerie wahr. Die feindliche Infanterie drang nach der Brücke von den Weinbergen aus; man kanonirte vom rechten Ufer herüber, und schoß mit kleinen Gewehr aus dem Jesuiter-Collegio; ja, der Feind drang sogar auf den steinernen Theil der Brücke vor; der hölzerne ward in diesem Augenblicke um 1 Uhr angesteckt, und brannte bis auf die Pfeiler ab. Inzwischen rückten die 3 Bataillons zum Soutien des Capitain Lützow heran, damit nicht etwa Croaten durch die Elbe setzten, und ihn abschnitten. Er zog sich mit seinem Detaschement in das ruinirte Tete de Pont, und der Feind kanonirte ihn ohne Effekt.

Die feindliche Stellung war ohngefähr diese:

Die Stadt war mit feindlicher Infanterie angefüllt: auf der Höhe von Pokratitz standen 2 Escadrons Cavallerie; zwischen ihnen und der Stadt 1 Bataillon Infanterie, welche eine Kanone am Czalostitzer Wege unter der Sanct-Nicolauskapelle placirten. Auf dem Wege von Trzebautitz defilirte eine Kolonne Cavallerie nach dem Gerichte zu, und poußirte Patrouillen bis Pischtian. Rechts, bey den Lehmgruben, unterhalb Leitmeritz, schossen sie aus einer andern Kanone herüber. Die Nacht fiel ein und alle 3 Bataillons, sowohl als der Capitain Lützow, marschirten nach Prosmick, wo sie immer vom jenseitigen Ufer kanonirt

wurden;



wurden; doch that es wenig Effekt. Sie machten hier einen Augenblick Halt; Hordt marschirte dann nach Geblitz und Schlieben nach Lukowitz. Man verlohr 3 bis 4 Mann.

X.

Scharmützel des Obristen v. Usedom mit der feindlichen Cavallerie, den 19. Sept.

Die Feldwacht von Usedom, jenseits der Eger, ward den 18ten und folgenden Tag vom Feind allarmiret, und der Obriste Usedom gieng daher den 19ten mit dem größten Theil seines Regiments über diesen Fluß, und stieß auf ein feindliches Cavalleriedetaschement von 300 Pferden. Der Rittmeister Szekuly, so die Avantgarde hatte, warf es bis an das Defilee von Martinowes, und machte einen Haufen Gefangene. Das Gros des Regiments folgte, und man gieng mit selbigen durch gedachtes Defilee. Kaum aber erreichte man jenseits eine gewisse Höhe, so entdeckte man hinter derselben 3 feindliche Regimenter Dragoner und Husaren, die der Generalmajor v. Gräwen commandirte. Der Obriste Usedom ergriff, ohne sich zu besinnen, die beste Parthie, welche hier zu ergreifen war; er stürzte sich mit dem größten Theil des Regiments auf den Feind, während daß der Obriste Hohenstock, Commandeur des Regiments, sein Soutien formirte. Der Feind ließ sich durch diese brüske Attaque, welche den schönsten Erfolg hatte, intimidiren, und der Obriste v. Usedom repaßirte das Defilee glücklich, verlohr blos den Lieutenant Stadtlander, welcher mit 28 Husaren gefangen ward, und brachte noch 20 feindliche Gefangene zurück.

So

So wie der Generalmajor von Czetteritz das Schießen hörte, schickte er sogleich 300 Pferde seines Regiments, unter dem Major Frankenberg, gegen Martinowes, warf den ersten feindlichen Trupp, der ihn vorkam, machte 1 Officier, 1 Unterofficier und 13 Mann gefangen, und zeigte sich gerade zu der Zeit in der rechten Flanke des Feindes, zwischen Raudnitz und Martinowes, als der Obriste v. Usedom sich in der größten Gefahr befand. Diese schöne Bewegung trug nicht wenig dazu bey, den Obristen von Usedom seine Retraite zu erleichtern und ihm Luft zu machen. Der Generallieutenant v. Möllendorf hatte ebenfalls 600 Grenadiers, mit 2 Kanonen, auf die Höhen jenseits der Eger vorrücken lassen, den Obristen v. Usedom zum Repli zu dienen; allein er zog sich, ohne verfolgt zu werden, zurück.

Wenn der Obriste v. Usedom in den Augen der militairischen Kunstrichter einen Fehler begieng, indem er den Feind zu hitzig verfolgte, so werden eben diese Kunstrichter nicht unterlassen können, der Art, wie er sich aus den Handel wickelte, ihren ganzen Beyfall zu geben. Ich erinnere mich einen fast ähnlichen Fall im Puisegur gelesen zu haben: Der Französische General Rosen verfolgte die Arriergarde des Generals Merci, als er von Freyburg wegmarschirte, und befand sich, nachdem er durch ein Defilee gegangen war, dicht an den feindlichen Kolonnen. Die Tete, der ihm folgenden Französischen Armee, war noch zu weit entfernt, als daß ihm etwas zu Hülfe kommen konnte; er attaquirte aber, was er vor sich fand, und zog sich auf diese Art wieder glücklich mit Ruhm und Ehre aus einer mißlichen Affaire heraus.

Aber was werden die Kunstrichter zur Kaltblütigkeit von 3 Österreichischen Cavallerieregimentern sagen?

Die 300 Pferde von Czetteritz entschuldigen sie deshalb nicht, weil sie immer so weit entfernt waren, daß man bis Martinowes sicher mit dem Ganzen vorgehen konnte, auch überdieses feindliche Corps in der Nähe standen; sie konnten es daher immer riskiren, dem Regiment von Usedom etwas einzuheizen. Dies war also wohl, Herr Commentator, auch eine von den Gelegenheiten, wo ihre Cheveaux legers die Preußischen warfen? Allerdings; allein welcher Cavallerie-Officier möchte nicht, um seine Ehre willen, viel lieber auf diese Art geworfen werden, als so werfen. Ach! bester Bourscheid, wenn sie die Oesterreichische Artillerie beflügeln, so lassen Sie doch die Cavallerie nicht am Boden anwachsen.

XI.

Märsche der Oesterreichischen Armee.

Den 13. Sept., folglich drey Tage später als Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich abmarschirte, brach der General Loudon auf, und die Tete seiner Armee langte bey Benatek an, wo auch das Hauptquartier genommen ward. Er paßirte die Elbe den 15ten bey Brandeis, und den 16ten nahm er sein Lager bey Weldrus. Den 19ten verlegte er sein Hauptquartier ohnweit davon nach Straschow. Seine Avantgarde war den 18ten bis Welwarn vorgerückt. Der General Sauer stand mit seinem Corps bey Saatz am rechten Ufer der Eger. Der General Nugent mit einem andern bey Raudnitz, und der General Riese mit einem dritten bey Leitmeritz. Er streifte längst dem rechten Ufer bis Tetschen.



XII.

Vorfälle bey der Preußischen Hauptarmee und dem detaschirten Corps am linken Ufer der Elbe.

Den 14. Sept. ward eine große Fouragierung von der Armee und dem Platenschen Corps unternommen. Der Sächsische Generalmajor von Goldacker commandirte dieselbe. Die Bedeckung bestand in dem Freybataillon Politz, 150 Husaren, und per Cavallerieregiment 30 Pferde. Politz und 50 Husaren setzten sich hinter Libochowitz; letztere patrouillirten gegen Laun. Ein Bataillon Maximilian besetzte Libshausen und Trzebelitz; die Cavallerie formirte eine Chaine von Libshausen gegen Bilischatz und Werschowitz.

Die Cavallerie fouragirte in Starei, Dlaschkowitz, Podsedlitz, Rzemschitz, Medluck und Chrastiun. Die Infanterie in Leska, Rissut, Lachowitz und Libshausen. Das Platensche Corps in Krasney, Hradeck, Watislaw, Merkles, Lippay, Lhota, Trinka und Tòley.

Den 19ten ward wieder, unter Commando des Sächsischen Generalmajors von Grünberg fouragirt. Auch diese lief eben so ruhig ab. Bey Welhoten fuhr man 2 schwere 8pf. Sächsische Kanonen auf, die Elbe damit zu bestreichen; auch wurde an die Brücke von Welhota ein Infanterieposten gesetzt. Die Croaten standen in kleinen Trupps an dem rechten Elbufer bis unterhalb Groß-Czernuseck, und feuerten herüber, wenn sich etwas auf dieser Seite sehen ließ; auch bemerkte man, daß sich feindliche Infanterie hinter dem Radebeilberge gegen Groß-Czernuseck zog. Die schwere Preußische Artillerie und ein Theil der Säch-

 sischen



fischen fieng den 20sten an nach Dresden zu defiliren. Das Grenadierbataillon Bandemer convoyrte solche.

Zur Bedeckung der Bäckerey, bey Töpliz, welche von Türmiz dahin abgieng, mußten den 19ten die 2 bey Linay bisher gestandenen Owstienschen Husaren-Escadrons dahin marschiren, und ihre Stelle ward durch 200 Husaren, unter dem Major v. Bohlen, ersetzt. Auch marschirte der Obriste Teufel mit 3 Bataillons Infanterie den 20. dahin.

Weil man bemerkte, daß der Feind die Communication mit Dresden zu beunruhigen stark am rechten Elbufer detaschirte, so mußte den 21sten das Freybataillon von Poliz Klein-Czernuseck, Salesel und Außig besetzen. Das Detaschement, so am zweyten Orte anlangte, schoß sich mit den Croaten am andern Ufer eine ganze Zeitlang herum und maintenirte seinen Posten. An eben dem Tage marschirte der Generalmajor von Sobeck mit dem Küraßierregiment Anhalt, dem Grenadierbataillon Reitschüz und Pistoris, desgleichen dem Preußischen Infanterieregiment von Lettow Abends um 5 Uhr nach Linay ab; von da gieng er mit der Infanterie nach Nollendorf, und ließ das Küraßierregiment Anhalt bey dem Corps des Generals Carlsburg bey Türmitz stehen.

Seine Bestimmung war die Communication mit Türmitz und Töplitz, desgleichen die Gegend gegen Tetschen zu decken. Er hatte Ordre, sich a mesure zurück zu ziehen, so wie sich die Armee zurückzöge.

Die feindliche Generalität recognoscirte jenseits der Eger. Man sah durch Tubos ein Lager am Sanct-Georgenberge; ein anderes bey Letschitz, und ein drittes

tes bey Welwarn; ein viertes bey Raudnitz am rechten Ufer der Elbe, und ein fünftes auf den Höhen von Pokratitz bey Leitmeritz. Se. Majestät der Kaiser kamen selbst den 23sten bey der Armee und recognoscirten unsere Stellung.

Es ward nochmals den 22sten fouragirt. Das Platensche Corps gieng ein, und die Sächsischen Regimenter erhielten ihre Befehle von den Generallieutenants Grafen von Solms und von Anhalt. Ersterer mußte Krankheits halber die Armee verlassen, als solche von Niemes aufbrach, und hielt sich in Lobositz auf.

In der Nacht vom 22sten zum 23sten bemerkte man bey Klein-Czernuseck ein Geräusch, als ob der Feind daselbst an einer Brücke arbeitete; es entstand dadurch ein Allarm in der Armee; allein, als man die Sache näher untersuchte, fand sich, daß man falsch geurtheilet hatte.

XIII.

Das Sächsische Corps ziehet sich zurück.

Es brach dasselbe den 23. Sept. früh um 3 Uhr in folgender Ordnung auf, und nahm das Lager bey Luschitz. Die Dragoner von Graf Renard, Carabiniers, 1 Batterie schweres Geschütz, Prinz Maximilian, die 2te Batterie, Prinz Carl, das 1ste Bataillon Carlsburg, die Bagage des Corps, das 2te Bataillon Carlsburg.

Man marschirte in einer einzigen Kolonne und nahm den Weg über Welmina, den Paschkopol und Linay. Der rechte Flügel stand am Hundsteins- und

der linke am Gedewinerberge. Die Infanterie im ersten, die Cavallerie im zweyten Treffen. Die Cavallerie gab per Regiment 20 Pferde zum Soutien der Feldwacht, und ein Piquet von 100 Mann Infanterie hatte Ordre, bey entstehenden Allarm, den zweyten Berg vor dem rechten Flügel des Regiments Prinz Maximilian zu couronniren. Man that keinen Retraiteschuß. Links diesem Corps stand der Generalmajor v. Carlsburg mit dem Kürassierregiment Fürst Anhalt, und den 2 Infanterieregimentern Zastrow und le Coq, im Lager bey Tirmitz, wo er bereits einige Zeit campirte.

Das Sächsische Corps brach den 24ten früh wieder auf, und marschirte über Luschitz, Hottowitz, Wickltitz, Korwitz, Arbesau, Zugmantel und Kienitz ins Lager bey Rollendorf. Linker Hand stand ihm der Generalmajor v. Sobeck. Zu Tetschen waren 200 und zu Schreckstein 100 Croaten eingerückt; diese hatten am ersten Orte Flößen verfertigt, die Elbe damit zu paßiren. Sie setzten an diesem Tage über selbige, und marschirten von Schneeberg über die Fichte und den Kleppisch nach Hellendorf, wo sie in die Bagage des Generalmajors von Carlsburg und des le Coqschen Regiments einfielen, und 7 Wagen theils mitnahmen, theils ruinirten.

Der Generallieutenant Graf zu Anhalt, welcher die Posten von Rollendorf bis nach Gießhübel commandirte, schickte ihnen sogleich Infanterie und Dragoner nach; allein sie waren nicht mehr einzuholen. Die Grenadierbataillons Reitschütz und Pistoris, nebst dem 2ten Bataillon Lossow und 60 Pferde, wurden detaschirt, Lang-Hennersdorf, Gießhübel und Peterswalde zu besetzen. Reitschütz faßte in der Nacht um

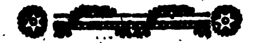
11 Uhr

11 Uhr, nebst 1 Officier und 30 Pferden, Posto hinter Gießhübel, und schlug das Lager daselbst auf. *) Das Grenadierbataillon von Pistoris aber lagerte sich daher den 25sten hinter Lang-Hennersdorf an dem nach Möckersbach führenden Wege bey dem holen Steine. Die neu errichteten Sächsischen Jäger, unter dem Major von Bischofswerder, kamen von Dresden beym Corps an, 50 Mann wurden zu Eule postirt; das Bataillon aber, nebst 50 Husaren, zu Markersbach.

Den 26sten brach das Sächsische Corps wieder auf und marschirte über Giesenstein und Gottleube ins Lager bey Cotta, an der Straße von Gießhübel nach Zehist. Das Preußische Regiment von Wunsch stieß zu dem Grenadierbataillon von Neitschütz bey Gießhübel. Den 27sten langte das bisher bey Tirmitz gestandene Küraßierregiment Churfürst an.

Den 28sten änderte man das Lager. Die Infanterie nahm dasselbe am Fuße des Cottar Spitzberges; die Cavallerie stand zwischen ihr und der Peterswalder Poststraße. Die bey Gießhübel und Lang-Hennersdorf gestandenen 2 Bataillons langten im Lager an. Die Cavallerie veränderte den 29sten ihren Lagerplatz

*) Ein Sächsischer Grenadier vom Bataillon Neitschütz, Namens **Korb**, legte hier eine Probe ächter Tapferkeit ab. Er rief der vorbey reitenden Dragonerpatrouille zu — **Cameraden, nehmt mich mit!** — hielt sich an den Steigbügel eines gallopirenden Dragoners, und erstieg alsobald die Anhöhe. Hier erblickte er im Busche einen Sächsischen Wagen, hinter welchem 3 Croaten herfürsprangen und Feuer auf ihn gaben. — Er schoß auch, und ein Croat verlohr im Fliehen ein seidenes Schnupftuch, der Grenadier sprang auf dasselbe — schoß noch 6 mal hinter sie her, und kehrte alsdenn mit seiner Beute zum Bataillon zurück.



platz aufs neue, weil er sehr morastig war, und nahm solchen hinter Groß-Cotta.

XIV.

Scharmützel bey Doxan den 23. Sept.

Es stand bey Broschan ein Commando des Hordtschen Freyregiments, unter dem Capitain Bülow, von 50 Mann. Zu seiner Bedeckung wollte dieses den 23. früh eine kleine Schanze an der Eger aufwerfen; die feindlichen Posten, so jenseits bey Broschan standen, fiengen darüber an zu feuern; man antwortete; der Capitain rückte darauf vor, und verschoß zweymal seine Patronen auf einen Feind, der hinter den Klostermauren von Doxan stand. Das 1ste Bataillon marschirte darauf hin, und verschoß seine Patronen; das 2te lösste es ab und that ein gleiches. Der General v. Belling ließ hierauf den Feind durch einen Trompeter sagen, wenn sie nicht zu schießen aufhörten, so würde er das Kloster durch Haubitzen in Brand stecken. Sie hörten mit feuern auf. Das Freyregiment von Hordt hatte 30 Todte und 70 Bleßirte. Da fast alle Wagens der Armee schon fort waren, so mußte man einen Theil der Bleßirten zurück lassen. Der Feind soll 5 Todte gehabt haben, und da er bedeckt stand, so ist dies leicht möglich.

Wenn es eine übertriebene Bravour war, sich hier mit dem Feind zu engagiren, so kann man doch nicht in Abrede stellen, daß das Regiment alles that, was man nur von Grenadiers fordern konnte. Es stand etliche Stunden im Feuer, und vertheidigte einen lumpichten Posten an dem nichts gelegen war, mit einer Hartnäckigkeit, als wenn das Wohl der Armee

daran

daran gelegen hätte. Sagt Oesterreicher, wenn ein Freyregiment im ersten Jahre seiner Errichtung das thut, was hätte unsere brave Infanterie erst in der Schlacht gethan. Bey keiner Action hat sie sich in diesem kurzen Feldzug vergessen. Im Angriff, im Zurückzug, gegen Cavallerie, selbst bey Ueberfällen, und unter den nachtheiligsten Lagen der Umstände, betrug sie sich würdig des Namens Preußischer Infanterie.

XV.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich marschirt ins Lager von Luschitz, den 24. Sept.

Es war den 23sten Abends um 8 Uhr, als der Obriste Graf v. Henkel, mit dem Regiment von Steinwehr und dem Grenadierbataillon von Owstien, aus dem Lager aufbrach, um den Paschkopol zu besetzen. Das freywillige Bataillon von Klix aber occupirte den Kletschen:::g. In der Nacht marschirte die Cavallerie in 2 Kolonnen ab; die erste commandirte der Generallieutenant von Platen; die zweyte der Generallieutenant von Lentulus. Das Leibregiment, die Carabiniers und das von Posadowsky waren in der ersten; Söllhöfel, Marwitz und Weiher in der zweyten Kolonne.

Den 24sten um 5 Uhr folgte die Infanterie ebenfalls in zwey Kolonnen, rechts abmarschirt; die erste wurde von dem Generallieutenant v. Wolfersdorf commandirt, und nahm ihren Marsch über die Sulowitzer Mühle, ließ das Dorf rechts, und gieng in der Landstraße von Budin nach Töplitz fort, ließ Welmina und Aujest rechts, denn über den Paschkopol und durch Linay.

Die zweyte, unter den Befehlen des Prinzen von Nassau-Usingen, paßirte Welmina und Groß-Aujest, und ließ Linay dicht links. In der ersten waren die Regimenter Prinz Heinrich, Lottum, (die Grenadierbataillons Brunow und Holstein,) Prinz Ferdinand, Saldern und Kalkstein. In der zweyten, Prinz Leopold von Braunschweig, Möllendorf, Petersdorf, Erbprinz von Braunschweig und Knobelsdorf. Das Lager ward dergestalt genommen, daß der rechte Flügel an Habrzin stand, Linay vor der Fronte blieb, und der linke sich gegen Tirmitz extendirte.

Die Arriergarde machten, unter den Befehlen des Generallieutenants Grafen von Hordt, 12 Bataillons Infanterie und 15 Escadrons Cavallerie. Letztere commandirte der Generallieutenant von Belling. Man nahm mit derselben folgende Positions.

Die Cavallerie, so aus dem Dragonerregiment von Reizenstein und Husarenregiment von Belling bestand, ward in der Ebne von Lowositz, hinter ihr aber die Infanterie in zwey Treffen placiret.

Erstes Treffen.

Das 2te Bataillon von Hordt stand am Homolkaberge in der rechten Flanke; gedachter Berg war durch das Grenadierbataillon von Herzberg und dem 1sten Bataillon von Bernburg besetzt; das 2te Bataillon deckte die Fronte zwischen den Homolka- und Loboschberge. Das 3te Bataillon hielt letztern besetzt. Der Generalmajor von Steinwehr commandirte diese 5 Bataillons.

Das zweyte Treffen ward folgendergestalt, unter dem Befehl des Obristen von Eglofstein vom Prinz Leopoldischen Regimente, postirt.

Das

Das freywillige Bataillon Schlieben hinter Reschni, Aujest, dergestalt, daß sich sein rechter Flügel an den Bortscher Berg appuyirte, neben ihm stand auf einer Höhe das Bataillon v. Restorf mit dem linken Flügel an dem Milischauer Wege, Stieglitz auf der Höhe hinter der Strohschenke, und Kleist hinter Bilinka, mit dem linken Flügel am Loboschberge.

Folgendes 3tes Detaschement observirte die Zugänge längst der Elbe; das freywillige Bataill. Klir und Politz couronnirten den weisen Berg, hinter Klein-Czernuseck, und das erste Bataillon Hordt den Kowatschberg. Der Obristlieutenant Gimpel commandirte hier.

Die Armee marschirte ruhig durch alle diese postirte Truppen; es war des Morgens neblicht, und der Feind ward also unsern Abmarsch nicht gewahr, er hatte deshalb auf dem Radebeilberge, bey Leitmeritz, 3 Allarmpfähle errichtet, allein er steckte sie erst um 9 Uhr an, dem Feldmarschall Loudon damit das Zeichen von unserm Rückmarsch zu geben.

Wir kehren zum Abmarsch der Arriergarde zurück. Nachdem die Colonnen bereits den Paschkopol überstiegen, und sich nichts vom Feinde sehen ließ, zog sich die Cavallerie durch die Infanterie durch; ihr folgte das erste Treffen, und nahm folgende Position.

Das 2te Bataillon Hordt zog sich im Busch längst der Höhe von Bortsch ab, und setzte sich nebst dem Obristlieutenant von Eben mit 170 Husaren vor Prisen, Front nach Skalka; die übrigen Bataillons lehnten ihren rechten Flügel an den Wostrayberg, das Centrum hielt den Mansteinshügel besetzt, der linke stand an dem Grunde, der von einem von Welmina nach Czernuseck laufenden Bache formirt wird. Man bemerkte noch nicht das geringste vom Feind, und der Obriste



Obriste Graf Henkel marschirte mit seinen 3 Bataillons den Weg der ersten Colonne ins Lager, desgleichen die Cavallerie, unter dem General Belling, bis auf 300 Pferde, so die Arriergarde machen mußten.

Das zweyte Treffen zog sich in folgenden Posten zurück. Das Bataillon von Schlieben besetzte an der Stelle der Henkelschen Brigade den Paschkopol, Restorf gieng nach dem Lager, Stieglitz und Kleist occupirten den Fuß der Fuchs- und Kletschenberge, ein Bataillon postirte sich bey dem Dorfe Milischau, an dasigen großen Berg. Das Detaschement linker Hand marschirte durch Welmina, Klir setzte sich beym Ruscholkenberge, das 1ste Hordt und Politz aber bey Dukowitz.

Das erste Treffen nahm den Weg der ersten Colonne ins Lager von Luschitz. Gegen Abend zogen sich die Bataillons von Kleist und Stieglitz auf den Paschkopol, hinter Schlieben, desgleichen der Major Göcking mit 300 Husaren. Jenseits Welmina ließ man eine Feldwacht von 1 Offizier und 30 Pferden stehen.

Den 25sten nahm der Generallieutenant Graf Hordt die 300 Bellingschen Husaren, und marschirte mit ihnen bis gegen Welmina vor. Man schickte von hier eine Patrouille aus, entdeckte aber nichts, blos in der Gegend von Klein-Aujest ließen sich einige feindliche Husaren sehen, die sich aber sogleich zurück zogen. Der Generallieutenant kehrte also wieder nach dem Paschkopol zurück, und gegen Abend marschirten alle 7 Bataillons ab. Ein Offizier mit 30 Pferden blieb auf dem Paschkopol stehen, die Wachtfeuer zu unterhalten. Die Truppen kamen des Nachts im Lager an, Kleist ward nach Linay, Schlieben und Stieglitz in Pro-

Prosanken, Klir und Freybataillon Politz nach Kosten, Hordt nach Tschoga gelegt.

Die Armee hatte Ruhetag. Der Generalmajor von Zastrow brach mit den Regimentern Prinz Heinrich und Lettow auf; ersteres mußte die Höhe von Nollendorf, und letzteres die von Peterswalde besetzen.

Nachmittags marschirte die Cavallerie voraus ins Lager von Nollendorf.

XVI.

Der Generallieutenant von Möllendorf marschirt nach Bilin den 24., und nach Töplitz den 25sten September.

Man zog den 23sten früh die Feldwacht am rechten Ufer der Eger zurück, und steckte die Brücke bey Libochowitz in Brand. Die Bagagewägens defilirten nach Bilin, das Grenadierbataillon Grollmann bedeckte sie. Das Regiment von Haak stieß von der Hauptarmee zum Corps, und besetzte eine Anhöhe, Budin gegen über. Man bemerkte verschiedene Bewegungen des Feindes, besonders detaschirte er viele leichte Truppen gegen Laun, und man vermuthete daher sehr wahrscheinlich, daß er das Mittelgebürge über Brir und Ossegg zu tourniren suchen würde, um das Möllendorfsche Corps, wenn es solches paßirte, entweder anzugreifen, oder doch zu beunruhigen. Dem Feind einen blauen Dunst vorzumachen, und ihn davon abzuhalten, detaschirte der Generallieutenant des Abends den Major Reichardt v. Czettritz mit 150 Husaren v. Usedom und Czettritz, der die Nacht über, in der Gegend von Postelberg, viele und große Feuer unterhalten mußte, um den Feind weiß zu machen, daß das Corps



Corps über Commotau und Basberg gehen würde, und dies die Avantgarde wäre. Diese Kriegslist hatte den erwünschtesten Erfolg, und hielt den Feind ab, bey Laun über die Eger zu setzen, und uns in die Flanque zu gehen. Bey Bilin stieß er wieder zum Corps.

Das Corps brach den 24ten früh um 4 Uhr auf, und setzte sich in zwey Colonnen in Marsch. Die erste rechter Hand bestand aus 5 Escadrons Pomeiske, dem Grenadierbataillon Brösicke, sämmtlichen Commandeur-Chaisen, 2 Bataillons Bevern und 10 Escadrons Czettritz. Die zweyte in 5 Escadrons Lottum, 2 Bataillons Gobeck, 2 Haak, den Grenadierbataillons Romberg und Anhalt, der reitenden Artillerie und 10 Escadrons Usedom. Sie blieb so lange stehen, bis es Tag war, und setzte sich dann über Solan, Schelkowitz, Meronitz, (Merschowitz links lassend,) und Robschitz in Marsch. Die erste gieng über Dlaschkowitz, Nedwetitsch, Luckow und Radowessitz.

Vom Feinde ließ sich nichts sehen.

Lager. Die Infanterie campirte im ersten, die Cavallerie im zweyten Treffen. Bilin lag vor dem rechten Flügel; das Grenadierbataillon Grollmann u. das Bataillon Anhalt besetzten die Stadt.

Der linke Flügel stand gegen Hostemitz zu; das erste Bataillon Czettritz kantonirte in Kotterschitz, das zweyte in Liskowitz, Usedom in Schwatz.

Den 25sten marschirte das Corps in zwey Colonnen nach Töplitz. Die erste, welche rechts abmarschirte, gieng über Kotterschitz, zwischen Ladewitz und Nemietschken durch, auf Uschechlap, Straka rechts und Sterwina links lassend. Die zweyte Colonne marschirte

schirte links ab, über die Steinkohlenbrücke, auf Hostemitz, Knibitschken und Stracka.

Lager. Töplitz lag hinter dem rechten Flügel, der linke lehnte sich an den Grund von Prasewitz. Die Cavallerie campirte im 2ten Treffen; Anhalt besetzte Töplitz, Romberg und Meusel aber den Schloßberg hinter Töplitz.

Die Bäckerey war, wie schon erwähnt worden, hier etablirt gewesen, von denen noch hier befindlichen 200 Mehltonnen ward ein Theil unter die Regimenter vertheilt, und das übrige, sammt der Bäckerey, über die Grenze geschickt.

XVII.

Die Armee marschirt ins Lager von Nollendorf, den 26sten September.

Die Marsch-Disposition war fast dieselbe, wie die vorigen Tage. Die Armee langte um 2 Uhr bey schönem Wetter im Lager an. Die Cavallerie marschirte voraus, die Infanterie folgte. Die erste Colonne gieng über Luschitz, Hottowitz, Wickltitz, Korwitz, Arbesan und Telnitz. Die zweyte ließ Luschitz links, und Schönfeld rechts über Auschina, Kamnitz und Zuckmantel.

Arriergarde.

Der Generallieutenant Graf Hordt commandirte sie, unter ihn stand der Generalmajor Woldeck und der Obriste v. Egloffstein, sie ward durch eben dieselben Bataillons formirt. General Woldeck nahm die Bataillons, welche General Steinwehr gehabt hatte.

Die

Die drey Freybataillons wurden jenseits Linay auf Ahhöhen postirt, desgleichen das Husaren-Regiment von Belling. Dißseits Linay standen unter dem Obristen Egloffstein die Bataillons Schlieben und Stieglitz, den Weg nach Töplitz, desgleichen Kleist und Klir, den nach Nollendorf zu decken. Hinter ihm stand auf der Rabeneyer Höhe, wo ungefähr das Centrum des Lagers gewesen, das Grenadierbataillon v. Herzberg; am Fuß der Gedewiner Höhe 3 Bataillons Bernburg, und da wo der linke Flügel des Lagers gewesen, das Grenadierbataillon Restorf. Kein Feind ließ sich sehen, und da die Armee das Lager erreicht hatte, so setzten sie sich in Marsch. Die Division von Woldeck marschirte den Weg der ersten Colonne, die übrigen den der zweyten.

Als die Arriergarde gegen Tirmitz heran kam, marschirte der General von Carlsburg mit seinen 3 Bataillons, als 2 le Coq und 1 Zastrow, nach dem Lager ab. Bey Zugmantel stand das erste von Zastrow, dies marschirte dann auch ab.

Kleist, Schlieben und das 1ste Bataillon Belling ward nach Schönwalde; Klir, Stieglitz und das 2te Bataillon v. Belling, nach Peterswalde, und Hordt und Politz nach Kienitz postirt.

Lager der Armee.

Die Infanterie campirte im 2ten Treffen, auf den Höhen zwischen Kienitz und Nollendorf, der rechte Flügel gegen einen Grund nach Hinter-Telnitz zu, der linke gegen Königswalde. Auf den Höhen hinter Nollendorf campirten 5 Bataillons, und etwas rückwärts, gegen Streckenwalde zu, die Cavallerie. Selbige marschirte den 27sten in das Lager von Torna, hinter Otten-



tendorf; auch fuhr Nachmittags die Bagage, von dem Grenadierbataillon Brunow escortirt, dahin ab. Die Croaten attaquirten, ohne Erfolg, die Jäger von Bischofswerder in Königswalde den 26. und 27. Sept.

XVIII.

Die Armee marschirte nach Ottendorf, den 28. Sept.

Es geschahe um 5 Uhr des Morgens in 2 Kolonnen. Die erste über Schönwalde, Oelsen, (Gersdorf links lassend,) und Hartmannsbach. Die zweyte über Peterswalde, Hellendorf und Gießhübel. Die Queue der Kolonnen langte um 3 Uhr im Lager an.

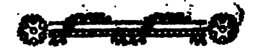
Disposition der Arriergarde.

Sie bestehet aus folgenden Truppen:

2 Bataillons von Knobelsdorf.
1 — Grenadier von Owstien.
1 — — von Restorf.
4 — freywillige von Schlieben, von Kleist, von Klix und von Stieglitz.
3 Freybataillons von Hordt und von Politz.
Ferner:
50 Jäger, unter dem Capitain von Eberstein, die in Königswalde stehen.
Aus den Husaren von Belling und von Owstien, so bey Königswalde und Kinitz (bey Rollendorf) stehen.

Der Generallieutenant Graf von Hordt und der Generallieutenant von Belling, nebst dem Obristen v. Egloffstein, werden diese Arriergarde commandiren.

 Das



Das Regiment von Knobelsdorf setzet 1 Bataillon auf die Höhe, wo der rechte Flügel von der Armee stehet; das 2te Bataillon muß den Weg defendiren, welcher von Kinitz nach Rollendorf herauf kommt; das Bataillon von Owstien deckt die Troue'e vor dem Platze, wo es jetzo stehet, und das Bataillon von Reſtorf deckt die Troue'e linker Hand, von der Höhe, wo es jetzo stehet. Die Freybataillons, so in Kinitz stehen, setzen sich auf die Anhöhe diesseits hinter Kinitz.

Der Generallieutenant von Belling wird denen sämmtlichen Bataillons den Rücken, wie auch die Flanke, gegen Schneeberg decken.

Wenn die zwey Kolonnen der Armee Peterswalde und Schönwalde paßiret sind, wird der Generallieutenant Graf v. Hordt anfangen seine Retraite zu machen. Der Generallieutenant v. Belling wird die Feldwachten der Cavallerie, welche hier noch stehen geblieben sind, bey Zeiten avertiren, wenn sie sich zurück ziehen sollen.

Bevor das Grenadierbataillon von Restorf sich abziehet, muß der Posten von Königswalde avertiret werden, daß er sich auf dieses Bataillon zurück ziehe.

Wenn das Regiment von Knobelsdorf sich in Marsch setzet, so müssen sich die in Kinitz gestandenen Freybataillons auf die Höhe herauf ziehen, daselbst setzen, und die Arriergarde von den 2 Bataillons von Restorf und von Owstien machen, welche beyde Bataillons den Weg der zweyten Kolonne über Peterswalde, Hellendorf und Gießhübel nehmen.

Das Regiment von Knobelsdorf nimmt den Weg der ersten Kolonne über Schönwalde; so wie die beyden Grenadierbataillons bey Peterswalde angekom-

men

men sind, nehmen sie den Posten, welchen bisher das Regiment von Lettow occupiret hat; letzteres hingegen setzet sich im Marsch.

Die 50 Jäger stoßen zu dem Bataillon von Kleist, und sollen, bis auf weitere Ordre, dabey bleiben.

Wenn das Regiment von Lettow sich abgezogen hat, und etwas im Marsch ist, so ziehen sich die beyden Grenadierbataillons auch ab, desgleichen die formirten Bataillons, worauf das Regiment von Hordt folgen muß.

Wenn diese Arriergarde dahin kommt, wo der Generalmajor v. Sobeck stehet, so läßt der Generallieutenant Graf v. Hordt die Freybataillons und auch ein paar formirte Bataillons in dessen Posten aufmarschiren. Der Generallieutenant Graf zu Anhalt, nebst dem Generalmajor v. Sobeck, marschiret alsdenn mit dem Regimente von Lossow, und schließet sich hinter den Grenadierbataillons an.

Die formirten sowohl als die Freybataillons müssen so lange bey Hellendorf stehen bleiben, bis die Kolonnen an Gießhübel heran sind.

Bey Gießhübel fassen die 2 Grenadierbataillons wieder Posto, und das Regiment von Wunsch, welches da gestanden, folgt dem Regimente von Lossow nach dem Lager.

Die Freybataillons bleiben bey Gieshübel stehen, und nehmen daselbst ihren Posten und Quartier.

Die formirten Bataillons kommen in Görsdorf, in Dürrhof und in Langhennersdorf zu stehen.

Die Jäger, mit dem Bataillon von Kleist, nach Friedrichswalde, und die Husaren von Belling nach Hartmannsbach und Borna.

Der Generallieutenant Graf zu Anhalt wird die Jäger, welche in Markersbach sind, zurück ziehen und an die Arriergarde anschliessen lassen. Alles ward pünktlich befolgt, kein Feind ließ sich sehen.

Lager von Ottendorf.

Gießhübel lag vor dem rechten Flügel, und Ottentendorf dahinter. Sechs Grenadierbataillons campirten dergestalt, daß sie das Ravin, so die Gottleube formirt, dicht vor sich hatte.

Das erste Treffen bestand aus 15, das zweyte aus 12 Bataillons. Besonders campirten noch, Cotta vor sich, 4 Bataillons.

Die Cavallerie stand in drey Treffen. Im ersten 25 Escadrons, im zweyten 10, im dritten 5; Torna lag im Rücken.

Das Sächsische Corps stieß an dem linken Flügel des ersten Treffens der Preußischen Infanterie. Es waren 16 Escadrons Cavallerie; 2 Bataillons Infanterie campirten vor ihnen. Linker Hand auf der Tete des Spitzberges standen 6 Bataillons; 2 davon standen en potence, und appuyirten sich in Klein-Cotta.

Die diesseitigen Vorposten der Prinz Heinrichschen Armee waren folgende:

2 Officiers, 50 Husaren von Owstien; 2 Bataillons, oder Freyregiment von Hordt; 1 Freybataillon Poliz, in Gieshübel.

1 Offi-

1 Officier, 40 Husaren von Owstien, in Hartmannsbach.

Der Generallieutenant v. Belling, so alle Vorposten commandirte, mit 2 Escadrons seines Regiments, 100 Dragoner von Reizenstein und 1 Bataillon Freywillige von Rabiel, in Görsdorf.

1 Officier, 30 Husaren von Owstien, 1 Bataillon, oder 300 Jäger von Bischofswerder, in Liebstadt.

1 Rittmeister, 70 Husaren von Owstien, welcher etwas nach Pirna giebt und längst der Elbe patrouilliret; 2 Bataillons Freywillige von Schlieben und Stieglitz, in Lang-Hennersdorf.

1 Officier, 30 Husaren von Owstien, in Leipoldshayn.

1 Grenadierbataillon von Bandemer, in Pirna.

1 Officier, 30 Husaren von Owstien, in Breitenau.

8 Escadrons Husaren von Owstien, in Geppersdorf.

2 Escadrons Husaren von Owstien, in Herbergen.

XIX.

Der Generallieutenant von Möllendorf marschirt nach Altenberg, den 28. Sept.

Unter Bedeckung des 2ten Bataillons von Zastrow und dem 1sten von Haack, gieng die Bagage den 27sten nach Altenberg voraus, und des Abends marschirten die Dragoner von Lottum und Pomeiske dahin ab. Das freywillige Bataillon hatte bereits am

 26sten

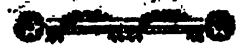


26sten die Gorge des Gebürges zwischen Strahl und Grab besetzt; den 28sten wurden sie noch durch die Grenadierbataillons Grollmann und Brösicke verstärkt. Hinter Nicklsberg war auf einer Anhöhe im Walde eine Redoute angelegt, und mit 1 Capitain und 100 Mann vom freywilligen Bataillon Anhalt besetzt.

Den 28sten schickte man in der Nacht die Packpferde, unter Begleitung des 2ten Bataillons von Haack, voraus, und um 2 Uhr setzte sich das Corps in Bewegung. Die erste Kolonne über Zuckmantel, Eichwald und Zinnwald. Die zweyte über Sedenz Kosten, zwischen Grab und Strahl durch, den steilen Grund hinauf über Nicklsberg und Rehfeld. Der Generalmajor von Czetteritz machte in der Plaine, mit seinem Regiment, die Arriergarde; zog sich durch die am Fuße der Gebürge postirten Bataillons, und machte hinter Nicklsberg vor der Redoute, der erhaltenen Ordre zufolge, auf einer kleinen Anhöhe im Walde Front, die Arriergarde daselbst abzuwarten. Die Grenadierbataillons marschirten ab, als die Kolonnen weit genug voraus waren; das Bataillon Anhalt schloß, und 2 Compagnien desselben cotoyirten diese Bataillons auf der Höhe; man bemerkte nichts vom Feinde; auch hatten die des Tages vorhero nach Grab ausgeschickten Husarenpatrouillen nichts vom Feinde entdecken können. Inzwischen marschirten öhngefähr 800 bis 1000 Croaten im Gebürge über Langenwiese und Neustadt. Als sich das Bataillon Anhalt nach Nicklsberg den Grund hinunter im Walde ziehen wollte, schossen sie auf den letzten Zug; man antwortete mit ein paar Musquetensalven, und sie ließen ab. Die beyden Grenadierbataillons waren inzwischen das Regiment von Czetteritz vorbey marschiret. Gleich darauf

darauf ließen sie sich in größerer Anzahl sehen; der Graf zu Anhalt gab ihnen ein paar Kartätschenschüsse, und bemerkte, daß ihr Hauptabsehen auf die Anhöhe gerichtet war, auf welcher die Redoute lag, um ihn von da zu coupiren; er gab sich also nicht länger mit ihnen ab, sondern suchte solche zu erlangen, und seine Kanonen herauf zu bringen. Er betrog sich nicht; kaum war er oben, so zeigte sich der Feind en Linie, und drung von allen Seiten auf ihn los; etliche Kartätschenschüsse aber thaten so viel Wirkung, daß er sich in den Wald warf, aus demselben aber ein heftiges Feuer machte. Das Regiment von Czetteritz, welches in Zügen im Walde auf einen Knippeldamm marschirte, mußte gleichsam Spitzruthen laufen: denn da der Wald sehr morastig war, so entdeckten die Seitenpatrouillen den Feind nicht eher, als bis er dicht an dem Regiment war; zum Glück giengen fast alle Kugeln, wegen der Nähe, zu hoch. Der Major von Reichart ließ die letzten 2 Escadrons einschwenken und attaquiren; allein man blieb im Sumpfe stecken, und überdies stand der Feind im dicken Walde; man konnte also nichts ausrichten, und dem Major ward sein Pferd unter dem Leibe todtgeschossen. Anhalt war von allen Seiten umringt; die Feinde fochten, wie brave Leute; allein er wehrte sich mit der größten Tapferkeit. Sobald indessen nur die beyden Grenadierbataillons vor den defilirenden Husaren zurückkommen konnten, giengen sie auf den Feind los, der, ohne von dem Bataillon von Anhalt abzulassen, gegen sie anrückte; allein ihr Kartätschen- und Pelotonfeuer, welches sie in größter Ordnung machten, nöthigte den Feind bald zum Rückzug, und er retirirte sich auf einmal von allen Seiten, als wenn es nach einem Signal geschehen wäre. Der General v. Möllendorf, welcher den Truppen das Lager anwieß, jagte sogleich zurück,

 ließ



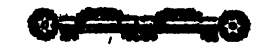
ließ das Regiment von Haack, das er bey Rehfeld antraf, eine Anhöhe daselbst, nebst der reitenden Artillerie besetzen; (hier formirte sich das Regiment von Czetteritz wieder,) und kam bey den Grenadierbataillons eben in dem Augenblicke an, als das Gefecht geendigt war. Man blieb noch eine Viertelstunde stehen, um zu sehen, ob der Feind Lust hätte, das Gefecht zu erneuern; da sich aber nichts von ihm weiter sehen ließ, so marschirte man ab.

Verlust:	Todte:	Bleßirte:
Vom freywillig. Batail. Anhalt,	9	33
— Grenadierbat. Bröside,	5	12
— — Grollmann,	6	11
— Husarenregiment Czetteritz,	4	8
	24	64

Wie viel der Feind verloren, kann ich nicht sagen; es ist bekannt, daß er seine Todten jederzeit mit fortschleppt, und man gab sich auch nicht die Mühe, sie aufzusuchen und zu zählen; in dem unten vorkommenden Oesterreichischen Tagebuch wird überhaupt die Sache ganz anders erzählt. Wundern muß ich mich, daß, ohnerachtet alles dessen, was der freymüthige Commentator, pag. 21., vom Preußischen Infanteriefeuer sagt, dieses doch hier so viel Wirkung äußerte.

Was die dabey gezeigte Bravour unserer Truppen anbetrifft, so will ich ihnen weiter keine Lobrede halten; ich denke, die Sache lobt sich von selbst; ich denke, wir haben uns nicht verschlimmert, sind immer noch die alten Preußen.

Da



Aus obiger Erzählung kann ich nun nicht einsehen, daß die Preußischen Husaren blos die Idee Jäger gegen sich zu haben, so sehr scheuen, denn hier entstand die Idee aus der unmittelbaren Gegenwart der Jäger in einem Terrain, wo keine Cavallerie agiren konnte. Aus der Attaque des Major Reichart erhellet das Gegentheil, so wie aus vielen Stellen dieser Geschichte. Aber wenn es dem Verfasser darum zu thun ist, zu wissen, wie sehr die Oesterreichischen Husaren die Idee der Preußischen Jäger scheuen, so lese er die Action von Neu-Weißbach im 3ten Theile dieser Geschichte. Zwar unterdrückte sie der commandirende Offizier, seine Ambition erlaubte ihn nicht ganz unverrichteter Sache zurück zu gehen, und er that recht, allein der General Wurmser, der Jägerschüsse von Carabinerschüssen unterschied, bedauerte seine Leute nicht wenig. Uebrigens wollt ich den Oesterreichischen Jägern rathen, ihre Büchsen besser zu versorgen; ein so unversorgtes Gewehr verdarb ihnen sowohl hier, als bey Comeise, den ganzen Spaß. Die Jägers sollen 99 Entschuldigungen haben, wenn sie fehlen.

XX.

Rückzug des Corps unter den Befehlen Sr. Durchl. des Fürsten von Bernburg, nach Gabel und Zittau.

Se. Durchlaucht der Fürst Bernburg erhielten das Commando Anfangs Septembers über 3 verschiedene Corps, welche in der linken Flanque der Hauptarmee standen. Es waren folgende:

1. Das Sächsische Corps, so bisher unter dem Generallieutenant Graf v. Solms im Lager bey Merzdorf gestanden.

Infan-



schen auf uns. Eine Canone kann nur bis auf einen gewissen Winkel ausgebrochen werden. Ihre Schüsse überflogen uns — wir schritten vor, und feuerten auf sie. Sie argwohnten, daß unsere Unterstützung unmittelbar nachschreiten würde, sezten sich in Marsch, und zogen sich den Husaren nach, die sich auf einem lichten Boden im Wald wieder hergestellt hatten. Wir fanden 60 mehrentheils von unsern Stutzenschüssen getödtete Preußen auf dem Platze, verfolgten das rückgängige Fußvolk bis an ein Desilee, wo wir fanden, daß die Husaren sich wieder gesammelt, und aufmarschirt waren. Nachdem das Fußvolk durch das Desilee war, verschwanden diese zum zweyten und leztenmale. Hieraus erkennet man, daß die Leute, welche für ein Jägerkorps geworben werden, gute Schützen seyn, oder Fähigkeit haben müssen, es zu werden. Der gute Schütz muß ein klares richtiges Aug, und kaltes Blut haben."

Die Oesterreichische Relation nennt den Major Oreskovich als Anführer. Der Ausgang ist hier meiner Erzählung ganz entgegen gesetzt beschrieben. Wie kann ein sonst so guter Schriftsteller, als Hr. v. Boch, der von einem Offizier den besten moralischen Charakter fordert, so unmoralisch Unwahrheiten sagen.

Uebrigens hat der Herr von Boch sich Bourscheid zum Muster in der Schreibart gewählt, sie muß Beyfall gefunden haben. Er spricht von Erschaffung des Bajonets, von Wunderthaten eines Rohres, von Kolonnen schieben, groben und widerspenstigen Terrain, den Feinden Ehrfurcht gebieten, Vorabende des Angriffs, Geheische der Umstände, Starkmuth, Volks-Quantum, Ertrag der Canons u. s. w.

Aus

Aus obiger Erzählung kann ich nun nicht einsehen, daß die Preußischen Husaren blos die Idee Jäger gegen sich zu haben, so sehr scheuen, denn hier entstand die Idee aus der unmittelbaren Gegenwart der Jäger in einem Terrain, wo keine Cavallerie agiren konnte. Aus der Attaque des Major Reichart erhellet das Gegentheil, so wie aus vielen Stellen dieser Geschichte. Aber wenn es dem Verfasser darum zu thun ist, zu wissen, wie sehr die Oesterreichischen Husaren die Idee der Preußischen Jäger scheuen, so lese er die Action von Neu-Weißbach im 3ten Theile dieser Geschichte. Zwar unterdrückte sie der commandirende Offizier, seine Ambition erlaubte ihn nicht ganz unverrichteter Sache zurück zu gehen, und er that recht, allein der General Wurmser, der Jägerschüsse von Carabinerschüssen unterschied, bedauerte seine Leute nicht wenig. Uebrigens wollt ich den Oesterreichischen Jägern rathen, ihre Büchsen besser zu versorgen; ein so unversorgtes Gewehr verdarb ihnen sowohl hier, als bey Comeisse, den ganzen Spaß. Die Jägers sollen 99 Entschuldigungen haben, wenn sie fehlen.

XX.

Rückzug des Corps unter den Befehlen Sr. Durchl. des Fürsten von Bernburg, nach Gabel und Zittau.

Se. Durchlaucht der Fürst Bernburg erhielten das Commando Anfangs Septembers über 3 verschiedene Corps, welche in der linken Flanque der Hauptarmee standen. Es waren folgende:

1, Das Sächsische Corps, so bisher unter dem Generallieutenant Graf v. Solms im Lager bey Merzdorf gestanden.

Infan-



Infanterie.

2 Bataillons Anhalt.
2 — Solms.
2 — Gotha.
2 — Prinz Xavier.
2 — Prinz Anton.
4 Grenadier-Bataillons.

14 Bataillons.

Cavallerie.

4 Escadrons Prinz Albert, und
4 — Herzog von Curland, Drag.

8 Escadrons.

Bey diesem Corps befanden sich die Generallieutenants v. Benningsen und Benkendorf, und die Generalmajors v. Pfeilitzer, le Coq und du Hamel.

2. Das Knobelsdorfsche Corps, auf dem Hlubokayer Berge.

2 Bataillons Wolfersdorf.
1 Grenadier-Bataillon Blomberg.
1 Freybataillon Stein.

4 Bataillons.

3. Das Corps bey Habendorf, unter dem Generalmajor von Podgursky.

2 Ba-



2 Bataillons Nassau-Usingen.
1 Grenadierbataillon v. Bähr.
1 Grenadierbataillon v. Oldenburg.

4 Bataillons.

10 Escadrons Husaren von Podgurski.

Ehe die Hauptarmee von Niemes abmarschirte, wurden 5 Escadrons v. Seelhorst Cüraßiers und 5 Escadrons v. Platen Dragoner, nebst den Generals Graf Schlieben und Weyher zum Bernburgschen Corps detaschirt.

Ein Bataillon Britzke hatte Zittau, und 2 Bataillons Churfürstin den Paß besetzt. Dies machte also, alles zusammen genommen, 26 Bataillons und 30 Escadrons aus.

Von allen 3 Corps war der Abmarsch des Knobelsdorfschen am gefährlichsten, weil es der am weitesten avancirte Posten des linken Flügels, und das Corps an sich schwach war, der Regen auch die Wege in dieser Gegend fast ungangbar gemacht hatte. Der General Knobelsdorf ließ daher den Lieutenant von Frankenberg von Platen mit 30 Mann zurück, der die Wachtfeuer unterhalten, und Wer da anrufen lassen mußte. Das Corps aber brach den 10ten in der Nacht auf. Das Freybataillon von Stein, nebst den übrigen 40 Pferden von Platen machten die Avantgarde; die Kanonen blieben alle Augenblick stecken, man brachte bis 7 Uhr des Morgens zu, ehe man Drausendorf erreichte, die Croaten schlichen sich in den Büschen heran, und wollten die Canonen wegnehmen, auch zeigten sich Husaren, der Lieutenant Frankenberg aber atta-



attaquirte etliche mal auf sie, und brachte die Canonen in Sicherheit. Man verlohr nicht mehr als einen einzigen Wagen, und bekam 1 Bleßirten.

Bey Drausendorf stieß das Grenadier-Bataillon Blomberg zum Knobelsdorfschen Corps, welches erst des Abends bey Gabel eintraf, woselbst das Sächsische Corps von Merzdorf, und das Preußische von Habendorf bereits angekommen war, und den 10ten das Lager daselbst bezog.

Lager bey Gabel.

In Klein-Walden cantonirte das Freybataillon v. Stein, und neben ihm campirte das Regiment v. Platen mit 6 reitenden Canonen, und das Grenadierbataillon von Blomberg. Linker Hand dem Wege, der von Gabel nach Niemes geht, campirten die übrigen Preußischen Bataillons; ihr linker Flügel stieß an den Wald zwischen Gabel und Johnsdorf, und hatte einen hohlen Weg im Rücken, das Defilee von Felden aber vor sich. Drey Redouten deckten die Fronte, eine lag auf dem Wege nach Niemes, vor dem rechten Flügel, eine vor dem Centro, und eine vor dem linken Flügel.

Die Sächsische Infanterie stand zurück gezogen, in einer obliquen Linie, der rechte Flügel gegen gedachten hohlen Weg, den Wald von Johnsdorf vor der Fronte. Die beyden Sächs. Dragoner-Regimenter campirten so, daß Lamberg ihnen in Rücken lag. Vor Kunewalde standen 2 Sächsische Grenadier-Bataillons, und das Regiment Prinz Xavier auf einer Höhe. Das Sächsische Corps stand also in einer Bogenlinie, deren Krümmung gegen Zittau zugekehret war.

Das 2te Bataillon Prinz Anton cantonirte in Lamberg. Das 3te Sächsische Grenadierbataillon u. Regiment von Podgursky in Ringelshan.

Marsch



Marsch nach Zittau.

Die schwere Artillerie ward den 11ten auf der Kaiserstraße nach Zittau voraus geschickt, und der Obriste von Lind, so wie erwähnt mit 2 Bataillons den Paß besetzt hielt, durch melirte Commandos von Infanterie und Cavallerie verstärkt.

Das Corps trat hierauf den Rückzug den 12ten in 3 Colonnen an.

Die erste unter dem Generallieutenant Benningsen, bestand aus den Sachsen, und gieng über Ringelshan und Krottau.

Die zweyte unter dem Prinz von Bernburg über Lückendorf.

Die dritte, unter dem General Knobelsdorf, gieng über Oywin, einen sehr engen, und erst zum Marsch ausgebesserten Weg.

Die Avantgarde der ersten Colonne commandirte der Generalmajor Graf Schlieben, und hatte das Grenadierbataillon Blomberg, das Freybataillon Stein, und 2 Escadrons Platen nebst 300 Pferde Podgursky, unter dem Obristlieutenant Kalkreuth, bey sich.

Der Abmarsch blieb dem Feinde sehr gut verborgen, das Corps war schon etliche Stunden im Marsch, ehe sich die Vorposten zurück zogen.

Der Obristlieutenant Kalkreuth blieb, den Rückzug zu decken, am Debouche' des kleinen Kammes am Fuß des Falkenberges stehen, und als die Arriergarde bald heran war, zeigten sich ohngefähr 200 feindliche Husaren, ein paar Canonenschüsse aber machten, daß sie stutzten. Der Marsch ward ruhig fortgesetzt, ob diese Colonne gleich den beschwerlichsten Marsch über den soge-



sogenannten Kamm hatte, wo die Canonen oft stecken blieben.

Die erste und zweyte Colonne wurde gar nicht verfolgt, außer nachdem der Obriste Lind mit seinem Detaschement den Paß verlassen, sprengte ein betrunkener Oesterreichischer Wachtmeister mit 30 Pferden wie rasend hinter ihnen her, man machte einen Junker und 10 Mann, die alle in gleicher Verfassung waren, gefangen, und der Wachtmeister retirirte sich nach dieser Ablieferung.

Das Lager auf dem Eckertsberge ward erst des Abends um 10 Uhr bezogen, und auf sehr vortheilhaften Höhen genommen. Die Truppen campirten zwischen Eckertsberge und Wittgendorf, Radgendorf lag vor dem Centro. Die Infanterie im ersten, die Cavallerie im zweyten Treffen. Ein Sächsisches Grenadier-Bataillon und 1 Bataillon Brietzke besetzten Zittau u. Stein-Tittelsdorf, und Podgursky Wittgendorf. Die Seifersdorfer Höhe ward verschanzt, und den 16ten 2 Bataillons und 5 Escadrons dahin postirt. Der Obriste Lind stand mit einem Bataillon Churfürstin, auf einer Anhöhe bey Hirschfeld, das 2te Bataillon bey Rosenthal, ebenfalls auf einer Anhöhe.

Bey Rosenthal und Ostritz erbauete man an jedem Orte eine Redoute, und besetzte jede mit 150 Mann.

Die bey Rosenthal lag auf dem Rosselberge, zwischen der Neiße und dem Komlitzer Bach, der ohnweit davon in die Neiße fällt. Sie bestrich die Zugänge über die Neiße, und Rohna lag ihr gegenüber.

Die bey Ostritz war auf dem Galgenberge erbauet, hatte einen starken Verhack um sich, und lag auf dem Wege von Ostritz nach Hirschfeld. Sie diente sowohl die Wege über die Neiße, als die Communication mit Zittau zu decken.

Die

Die rechte Flanke gegen Romburg sicher zu stellen, ward Löbau mit einem Bataillon von Britzke und dem 1sten von Solms besetzt; in Bautzen aber stand der Obristlieutenant von Colong mit dem 2ten Bataillon von Stein.

In Ruppersdorf, vor Herrnhuth, stand ein Cavallerieposten von 100 Pferden.

XXI.

Oesterreichische Invasions ins Sächsische Erzgebürge während des Septembers. Aus dem Schauplatz des Bayerischen Erbfolgekriegs.

Es wurden Oesterreichischer Seits zwey Corps gebraucht, Streifereyen im Erzgebürge vorzunehmen. 1.) Die in Eger befindliche Besatzung, welche durch verschiedene Truppen war verstärkt worden, und mit dem Anfange des Septembers über die nahe gelegene Sächsische Gränze rückte; da denn der Oesterreichische Obristlieutenant Otto, mit seinen Jägern und einigen andern leichten Truppen, in alle Erzgebürgische Gränzorte, die er nur erreichen konnte, einfiel; und 2.) das Sauersche Corps, welches bis nach Comothau vorrückte, und von hier aus in das nahe gelegene Erzgebürge streifte. Wir wollen hier nur die vornehmsten Oerter, welche bey diesen Streifereyen litten, und oft mit großer Härte behandelt wurden, namhaft machen.

Den Anfang machte das Ottoische Jägercorps von Eger aus, welches den 9. Sept. über Gottesgabe bey Schwarzenberg einbrach; die Hammerwerke Rittersgrün, Pöhle und Erlahammer; ferner, die Dör-

fer Crandorf, Grünstädtel und Raschau brandschatzten, alle diese Orte plünderte und Geißeln mit sich nahm. Von jedem der Hammerwerke, Rittersgrün, Pfeilhammer, Großpöhler- und Erlahammer, wurden 2000 Reichsthaler Brandschatzung und 500 Rthlr. für die Plünderung gefordert, und die Besitzer der drey ersten Hammerwerke, als Geißeln mitgenommen. An eben demselben Tage fiel ein Detaschement von dem Sauerschen Corps in Annaberg und Marienberg ein, forderte an dem ersten Orte 50000 Rthlr. Brandschatzung, nebst 10000 Rthlr. Douceur für die Officiers, und nahm, da solches nicht aufzubringen war, den Generalaccis-Inspector und Bürgermeister Wex und den Kaufmann Steche als Geißel mit. In Marienberg wurden 20000 Rthlr. Brandschatzung, nebst großen Lieferungen an Schlachtvieh, Hafer, Heu u. s. f. gefordert, viele Häuser geplündert, und andere dergleichen Excesse mehr begangen. In Ober- und Unter-Wiesenthal wurden 30000 Rthlr. Brandschatzung, 200 Stück Ducaten Douceur, 40 Stück Horn- und 60 Stück Schaafvieh gefordert. Das Sackensche Dragonerregiment, welches in dem Erzgebürge und Voigtlande vertheilt war, und den Feind für stärker hielt, als er wirklich war, zog sich über Chemnitz und andere Orte zurück.

Den 11. in der Nacht fiel ein Detaschement von 100 Mann, von dem Sauerschen Corps, in Olbernhau ein, plünderten daselbst, und nahmen, für die verlangten 20000 Rthlr. Brandschatzung, Geißeln mit. Auf den Dörfern an der Gränze wurden viele Feindseligkeiten begangen, und alles Vieh mit fort getrieben. Das Dorf Crottendorf mußte 33 Ducaten und 1 Schlachtochsen geben, die kleinen Lieferungen nicht mitgerechnet. Von Schwarzenberg wurden 42000 Rthlr.

Brand-

Brandschatzung, von Buchholz 40000 Rthlr., und von Schlettau 30000 Rthlr. gefordert. Das Detaschement von dem Sauerschen Corps, welches diese Lieferungen ausschrieb, war in dem Buchwalde vor Marienberg versteckt, so daß man dessen eigentliche Stärke nicht erfahren konnte. Das Detaschement, welches in Olbernhau einfiel, zeichnete sich durch seine Feindseligkeit vorzüglich aus. Es plünderte Haus für Haus, öfnete alle Gewölber, und die Kirche, und mißhandelte viele Personen; von hier gieng dasselbe nach Zöblitz, plünderte diesen Ort gleichfalls, nahm die Kelche aus der Kirche mit, forderte 20000 Gulden Brandschatzung, und behandelte die Einwohner feindselig; worauf es mit der gemachten Beute nach Böhmisch-Kühnheyde gieng. Mit mehrerer Schonung betrug sich der zu Annaberg commandirende Obristwachtmeister v. Oreskowitz, mit welchem die Stadt noch wegen der geforderten Brandschatzung capitulirte, und welcher übrigens die beste Mannszucht beobachten ließ, obgleich die Stadt, in Ansehung der verlangten Lieferungen, nicht weniger hart angesehen wurde. Sie mußte sogleich 2000 Gulden Douceurgelder, und einige Tage darauf noch 600 Ducaten bezahlen, anderer ungewöhnlicher Forderungen an Taback, Tuch, Leinewand, seidenen Tüchern, Tischzeug, silbernen Messern und Löffeln, einer goldenen Repetieruhr u. s. f., zu geschweigen.

Den 14. Sept. kam der Kaiserl. Obristlieutenant Otto mit einem Corps von 600 Mann nach Johann-Georgenstadt und verlangte 6000 Gulden Contribution; worauf er sogleich 1500 Gulden abschläglich erhielt, übrigens aber gute Mannszucht beobachtete. Er wollte hierauf über Eibenstock nach Schneeberg vordringen, ward aber durch den Lieutenant Daverko mit

22 Mann von Sackenschen Regiment Cheveaux legers in Eibenstock attaquirt, und sich zurück zu ziehen genöthiget.

Denn nachdem der Chursächsische Hof in Erfahrung gebracht, daß diejenigen Corps, welche das Erzgebürge an der Gränze auf diese Art so behandelten, nicht stark waren, und nur aus leichten Truppen bestanden; so erhielt das Sackensche Dragonerregiment Befehl wieder vorzurücken, und diejenigen Orte, welche am meisten bedrohet würden, zu bedecken. Es hatte dieses auch die gute Wirkung, daß sowohl die Ottoischen als auch die Sauerschen Truppen sich anfänglich zurück zogen. Weil aber die Gränze, welche bedeckt werden sollte, groß war, und diese Truppen nicht an allen Orten zugleich seyn konnten, so höreten die Einfälle dadurch noch nicht ganz auf, ob sie gleich sehr eingeschränkt wurden.

Es hatten sich bisher einige hundert Preußische Husaren, nebst einem Theile eines Freycorps, in Thüringen befunden, das Hohensteinische vor einem Ueberfalle von dem Ottoischen Corps zu bedecken. Da nunmehr von einem solchen Ueberfalle nichts mehr zu befürchten war, so war dieses kleine Detaschement durch das Altenburgische gegangen, um wieder zu der Armee des Prinzen Heinrichs zu stoßen. Es rückte den 18ten in Marienberg ein. Der Feind, welcher 1000 bis 1400 Mann stark an Dragonern, Husaren und Croaten war, attaquirte des Morgens früh die Feldwacht, und sogleich eilte ihr der Major Golz, mit seinem 300 Husaren zum Soutien; verschiedene Trupps chokirten; der Lieutenant v. Wartenberg kam dem Feind in die linke Flanke, und machte 20 Gefangene; der Major Golz ward gleich Anfangs in den Fuß geschossen, verließ

ließ aber dem ohnerachtet das Commando nicht. Die Uebermacht zwang ihn, sich gegen die Stadt zurück zu ziehen; er setzte sich in der Vorstadt, mußte aber auch hier dem Feuer der Croaten weichen; endlich zog er sich durch die Stadt, und erwartete jenseits die Infanterie. Selbige hatte sich, mit ihrer Kanone, unter dem Thore postirt; vergeblich hieb man auf, es brannte jederzeit ab; die Croaten drangen mit Macht heran, und nahmen diese alte Karrenbüchse (daß war sie wirklich,) weg. Die Infanterie schloß sich an dem linken Flügel der Cavallerie, und so zog man sich en echiquier bis über das Defilee von Leute zurück. Die Croaten und Blänkers vom Feinde feuerten heftig; allein einhauen that ihre Cavallerie nicht. Wir verloren 6 Todte, 8 Vermißte, und 7 Gefangene. Der Major Golz ward Obristlieutenant, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich schenkten jedem Officier, wegen der bey dieser Action bewiesenen Bravour, 50 Rthlr. Es waren der Rittmeister Seidel, Lieutenants und Cornets: v. Wartenberg, v. Schlaberndorf, v. Köpriß, v. Griesheim, v. Bekisch und Ruben. Vorletzterer hieb einen Löwensteinischen Dragoner vom Pferde.

Die Chursächsischen Dragoner standen zwischen Chemnitz, Marienberg und Annaberg, waren mit einiger Infanterie von Dresden aus verstärkt, und hatten ein wachsames Auge auf die umliegenden Gegenden, daher sie auch von Zeit zu Zeit Gefangene einschickten. Ein Detaschement Ottoischer Jäger, welches, außer vielen Lieferungen, 4000 Thaler Brandschatzung von dem Städchen Eibenstock forderte, welche endlich auf 2000 Thlr. und 124 Thlr. an Douceur gemildert wurden, hatte auch dem nahe gelegenen Orte Schönheyde einen Besuch zugedacht, wurde aber von dem Lieutenant Dzierzanowsky, mit 20 Mann von

dem Sackenschen Dragonern, so herzhaft angegriffen, daß sich das Detaschement zurück ziehen und dem Ueberwinder 17 Mann als Gefangene zurück lassen mußte. Dieser Ort wollte seinen Befreyer durch ein ansehnliches Geschenk seine Erkänntlichkeit bezeigen; allein, er schlug es großmüthig aus.

Indessen waren die öst- und westlich gelegenen Gränzen dadurch noch nicht ganz sicher gestellet. Den 20. Sept. kam der Kaiserl. Hauptmann Kellermann, mit 130 Löwensteinischen Dragonern und Scharfschützen, auf die Churfürstl. Saigerhütte Grünthal, und gab ausdrücklichen Kaiserlichen Befehl vor, selbige in Brand zu stecken. Ob nun gleich die Einwohner des Böhmischen Dorfes Brandau selbst sehr flehentliche Vorbitte einlegten, und vorstelleten, daß sie durch den Vorspruch der Bedienten dieser Saigerhütte bisher von allen Bedrückungen verschonet geblieben; so war doch alles vergebens. Der Hauptmann ließ durch einen Trompeter viermal ein Signal geben, worauf die sämmtlichen Hüttengebäude in Brand gesteckt wurden. Nur des Faktors Wohnung ward verschonet, welches aber mit 200 Thlr. erkauft werden mußte.

Der Obristlieutenant Otto, dem durch die Sackenschen Dragoner der Weg in das Erzgebürge abgeschnitten wurde, hielt sich nunmehr an das Voigtländische, welches an dem Egerschen Kreis gränzet, und seinem Corps offen stand.

Den 22. Sept. kam ein Detaschement seiner Truppen in das Städchen Adorf, welches nur eine Station von Eger liegt, verlangte 22000 Thaler Brandschatzung und 2000 Thlr. Douceur; begieng viele Feindseligkeiten, trieb alle vorhandene Pferde und Rindvieh

weg,

weg, und führete den Postmeister als Geißel mit sich fort, nachdem viele Häuser waren geplündert und mehrere Einwohner thätlich behandelt worden. An eben diesem Tage kam ein Commando Kaiserl. Geissauer Mousquetier nach dem Dorfe Brambach, begieng viele Feindseligkeiten, forderte 3000 Thlr. Brandschatzung, und nahm 14 Bauern als Geißeln mit. Einige Tage darauf ließ der Obristlieutenant Otto aufs neue 3000 Thlr. von diesem Dorfe fordern.

Den 23sten kam ein Commando Ottoischer Reiterey in das Voigtländische Städchen Neukirchen, begieng daselbst viele Feindseligkeiten, schoß nach den Einwohnern, und forderte 4000 Thlr. Brandschatzung und 500 Thlr. Douceur, welche auch erlegt werden mußten.

Den 24sten brandschatzte Otto, welcher sich nunmehr in das Voigtländische eingeschränkt sahe, das Städtchen Adorf aufs neue, indem er 4500 Thaler, 1000 Brodte, 24 Stück Schlachtvieh, und eine Menge anderer zum Theil besonderer Lieferungen forderte.

Den 28sten überfiel ein Detaschement von den Geissauischen Truppen das Städchen Elster, plünderte die Unterthanen, trieb ihnen das Vieh weg, und verwundete viele von den wehrlosen Einwohnern, welche sich ihnen nicht im mindesten widersetzten. In der dasigen evangelischen Kirche wurden Ungeziemheiten verübt, welche zu wiederholen, der Wohlstand verbietet.

Den 30. Sept. fielen 30 bis 40 Kaiserl. Soldaten von neuem in das Erzgebürgische Städchen Wiesenthal ein, plünderten 16 Häuser und beschädigten viele Personen mit Hauen und Stechen.



XXII.

Journal der Loudonschen Armee. Aus dem Wiener Diario.

Den 5. Jul. 1778. haben die zu dieser Armee gehörigen Regimenter größtentheils das Lager bey Niemes bezogen.

Den 6ten bis 8ten hat sich nichts merkwürdiges ergeben.

Den 9ten hat ein Theil der Armee, sich bey Pleiswedel gelagert und der commandirende General alldort das Quartier genommen.

Den 10ten bis 12ten haben sich die noch nicht bey diesem Corps d'Armee versammlet gewesene Cavallerieregimenter nachher zusammen gezogen, während welcher Zeit die Infanterie, nebst der Cavallerie, in das Lager bey Gastorf gerückt, und im letztern Ort auch das Hauptquartier genommen worden ist.

Den 13ten bis 15ten ist nichts besonders vorgefallen.

Den 16ten ist der Rapport eingegangen, daß ein diesseitig von Husaren und Croaten zusammen gesetztes Commando gegen Breitenau vorgerückt, den 15ten, mit Anbruch des Tages, ein feindliches Commando, so aus 1 Officier und 30 Mann von Prinz Xavier, und 1 Dragonerposten, zu Verrichtung der Patrouillen bestanden, angegriffen und zerstreuet habe. Der feindliche Verlust belief sich bey dieser Gelegenheit auf 5 Todte, 8 Bleßirte und 3 Gefangene; von diesseitigen Commando wurde gar kein Mann verloren.

Den

Den 17. bis 19ten Jul. ließ sich von feindlichen Unternehmungen nichts verspüren.

Den 20sten langte der Rapport ein, daß der Feind mit 3 Regimentern in der Gegend von Commothau eingerückt sey, bey welcher Gelegenheit die diesseitigen Piquets mit den feindlichen Vorposten scharmutziret, allein nicht mehr als 4 Mann vermißt haben.

Den 22ten retirirte sich der Feind wiederum über die diesseitige Grenze zurück, nach Sachsen.

Den 23ten wurde durch ein diesseitiges Commando von Kayser-Chevauxlegers, in Zittau eine Brandschatzung von 100000 Reichsthalern ausgeschrieben, und zu diesem Ende 3 Geisseln mitgenommen.

Den 25ten wurde rapportirt, daß von den diesseitigen Scharfschützen in Herrnhuth eine Brandschatzung von 20000 Fl. eingetrieben worden. Alle obberührter Maßen diesseits vorgenommenen Ausschreibungen sind blos dazu gewidmet, um dadurch die vom Feinde bedrängten diesseitigen Unterthanen zu entschädigen.

Den 26sten Julii lief die Nachricht ein, daß die Preußischen Husaren in Preßnitz einen Geldbetrag von 600 Fl., und verschiedene Lebensmittel erpresset haben; denn seyen von dem dißseitigen Ober-Lieutenant Ezirack 2 feindliche Husaren und 1 Dragoner, als Kriegsgefangene, nebst Pferden und Rüstung, eingebracht worden.

Den 28sten Jul. hat ein diesseitiges Husaren-Commando von 80 Köpfen bey Klein-Postewitz eine im Anmarsche begriffene Sächsische Escadron zurück gejagt, die seitwärts links angerückten feindlichen 100 Husaren ebenfalls zerstreuet und davon 6 Mann niedergehauen, und 8 Mann gefangen genommen. Die Gefangenen gestanden selbst ein, daß der Feind über 20



Mann verlohren habe, und der jenseitige Rittmeister todtgeschossen worden sey.

Den 29sten Jul. hat ein Commando von 30 diesseitigen Husaren, so durch den Löwensteinschen Rittmeister Rottmann abgeschickt worden, von denen auf selbes gestoßenen 30 Dragonern, 3 Mann und 1 Pferd auf dem Platz erleget, und 5 Mann sammt Pferde gefangen genommen. Eben diesen Tag hat der Hauptmann Chiolich, von denen Croaten, bey Lang-Hennersdorf ein feindliches Commando attaquiret und zerstreuet. Ferner hat selber mit dem Major Oreskowich, denn einigen Husaren und Chevaux legers, welche zusammen ein Commando von 100 Köpfen ausmachten, bey Gißhübel 200 feindliche Infanteristen und 20 Cavalleristen in die Flucht geschlagen, und bey dieser Gelegenheit das feindliche Lager selbst allarmirt; von dem Feinde sind 6 Todte geblieben, nicht minder sollen 2 Wagen mit Bleßirten nach Dresden geführet worden seyn.

Den 30sten Jul. ist bey einer durch den General Sauer vorgenommenen Recognoscirung, der zu Gißhübel stark besetzte feindliche Posten, von den diesseitigen Commando forcirt, die darinnen befindliche Mannschaft zerstreut, und der Sächsische Obriste Graf von Bellegarde, nebst 22 Mann und Pferden in diesseitige Gefangenschaft gerathen, außerdem auch von dem Feinde viele bleßirt worden.

Den 31sten Jul. bestätigten sich die Nachrichten von allen Seiten, daß der Feind über Hansbach mit einem starken Corps nach Böhmen eingebrochen sey, und der Prinz Heinrich sein Quartier im herrschaftlichen Schloß genommen habe. Zu Georgenthal ist von dem Feind eine Brandschatzung von 1000 Gulden er-

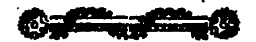
expresset worden. Eben diesen Tag ist bey Georgenthal zwischen einem diesseitigen Commando von Kinsky Chevauxlegers, mit einigen feindlichen Escadrons ein Scharmützel vorgefallen, wobey beyderseits sich viele Todte und Bleßirte ergeben haben.

Den 1sten August hat die diesseitige Armee das Lager bey Neuschloß bezogen.

Den 2ten August ist der Rapport angelangt, daß der zur möglichsten Verhinderung des weitern Vordringen, der in Böhmen unter Commando des Prinzen Heinrichs von Preußen, eingerückten Preußischen und Sächsischen Armee, von dem Feldmarschall Laudonschen Corps d'Armée, mit einem Commando detaschirte General de Vins, zu Tollenstein, unweit Georgenthal, auf eine feindliche Uebermacht gestoßen sey, und dadurch zum Weichen gebracht worden; die von ihm, General de Vins, geführte Avantgarde hat sich noch in rechter Zeit zurück zu ziehen Gelegenheit gefunden, hingegen sind von der Arriergarde, unter Commando des Obristen Boßi, des vacanten Gaißruggischen Regiments, von dem Kaprar- und Gaißruggischen Bataillon, dann von der Slavonischen Peterwardeiner Mannschaft, bis 1000 Köpfe, theils versprengt, theils mit ihm, Obristen Boßi, gefangen genommen worden, wovon aber die Zerstreueten wiederum nach und nach zurück kommen. An eben diesem Tage hat dieses Corps d'Armée das Lager bey Hirschberg bezogen.

Den 3ten wurde Reichstadt, gleich nach Abrückung des diesseitigen Commando von Lausberg, durch feindliche Patrouillen, mit täglichen Abforderungen belästiget; 2 feindliche Escadrons haben von gedachten Reichstadt 600 Fl. und in Böhmisch-Leippa 300 Ducaten

Brand-



Brandschatzung und andere Lebensmittel abgefordert; als sie ein und anderes erhielten, sind sie um 11 Uhr Nachts wieder abgezogen.

Den 4ten hatte die Armee das Lager bey Koßmanos bezogen, wo auch das Hauptquartier genommen wurde.

Den 5ten haben, vermöge eingegangener Nachricht, 4 nach Wartenberg gekommene Preußische Husaren 200 Centner Heu, 200 Strich Hafer, 100 Centner Mehl, 15 Fässer Bier, 15 Ochsen abzuliefern, und 200 Mann zur Verschanzung anverlangt. In Oschitz haben 25 Preußische Husaren ebenfalls 300 Laib Brodt, 30 Strich Hafer, 30 Centner Heu, 50 Stück Rindvieh, und zur Arbeit 20 Mann, denn 4 vierspännige Wagen bey Gabel zu verschaffen, abgefodert. Bey Niemes hat der Feind die ganze Roll-Waldung umrungen, worinnen viele 100 Stück Vieh, von Landleuten, der Armee von Koßmanos mehr gegen Münchengrätz zu, genommen worden.

Den 7ten ist das Hauptquartier nach Münchengrätz übersetzt worden.

Den 8ten wurden auf den Herrschaften Reichenberg, Grafenstein und Friedland beträchtliche Lieferungen an Naturalien, Bier, Brandtwein, Geld und andere Bedürfnisse, durch den in Krottau stehenden Preußischen Obristen von Klitzing ausgeschrieben; ausserdem ist durch den Czetteritzischen Major, Baron v. Golz, von der Stadt Hirschberg und den umliegenden Ortschaften, eine Lieferung von 84 Stück Pferden und 106 Stück Ochsen anverlangt worden. Eben diesen Tag gieng der Feldmarschall-Lieutenant Graf Kinsky mit 2 Cavallerie-Regimentern gegen Hirschberg, und ließ das zu Kalloschitz befindliche Magazin zurück nach

Bunz-

Bunzlau transportiren, bey welcher Gelegenheit auch die in Hirschberg versammelt gewesenen, vom Feind ausgeschriebenen Ochsen und Pferde salvirt wurden.

Den 9ten August befand sich das Hauptquartier des Prinzen Heinrichs im Schwogler-Schloß, die feindliche Armee stund hinter Böhmisch-Leipe; Pferde und Ochsen mußten nebst Lebensmitteln geliefert werden, dann wurde den Dorfschaften der Herrschaft Hirschberg anbefohlen, die benöthigten und tüchtigen Vorspann-Pferde, wie auch das erforderliche Schlachtvieh, an den Preußischen Major Golz, zur Besichtigung abzuliefern; der General Czettritz hat das Patent an die Thore geschlagen, und auch die Ausschreibung anbefohlen; die angeschaften 106 Ochsen und 84 Pferde haben den 8ten abgeliefert werden sollen.

Den 10ten ist, vermöge eingelangter Anzeige, der Herrschaft Neuschloß 10000 Thaler als eine Kriegs-Contribution zu bezahlen, vom Feinde auferlegt worden; zu Habelhaupt, eine halbe Stunde von Niemes, ist von diesseitigen Husaren ein feindlicher Posten an 1 Corporal, 5 Mann, 6 Pferde aufgehoben worden. Die Herrschaften Kolm und Schebritz, im Leitmeritzer Kreiße, mußte jede 10 Fässer Bier, 10 Ochsen und Brodt dem Feinde liefern. Zu Libeschitz und Hünnerwasser ist Taback, Brod, Fleisch, Wein, von dem Feinde abgenommen worden. Das Städtchen Hirschberg und die Gegend haben den Befehl erhalten, 84 Pferde und 106 Stück Ochsen dem Feind zu liefern.

Den 11ten hat der Prinz Heinrich, mit der feindlichen Armee, das Hauptquartier zu Niemes bezogen; es war vom Feinde der Herrschaft Hünnerwasser aufgetragen, binnen 2 Tagen 500 Strich Hafer ins feindliche Lager abzuführen. Bey Reichenberg ist von den zur Ausschreibung abgeschickten Preußischen Commando,



do, durch diesseitige Husaren, ein Corporal und 4 Gemeine zu Kriegsgefangenen gemacht, und 6 Pferde erbeutet worden. Gestern als den 10ten haben die Preussen zu Kuttendorf und den daran liegenden Orten, etliche 100 Fuhren eintreiben lassen.

Der feindliche General Platen hat im Saatzer Kreiße gleich für das erste mal 1000 Scheffel Hafer, eben so viel Centner Heu, 100 Stück Schlachtvieh, denn 100 Strich Erbsen einzuliefern anbefohlen.

Zu Friedland sind 106 Stück Pferde mit Gewalt ausgehoben, und in das feindliche Hauptquartier Nimes transportirt worden; es werden alldort die ausgeschriebenen Naturalien mit der schärfsten Execution eingetrieben.

Die Herrschaft Hirschberg muß 10000 Fl. und die Stadt 5000 Fl. zur Brandschatzung erlegen; die erhaltenen Naturalien werden vom Feind eilfertigst nach Sachsen zurück verschafft.

Den 21sten August wurde eine feindliche Patrouille, bestehend in 1 Corporal und 10 Mann, nebst Pferden, gefangen genommen.

Den 23sten wurde durch ein diesseitig, von Scharfschützen und Husaren zusammen gesetztes, von Melnick bis nach Protzan und Tzebus vorgerücktes Commando, die in dasigen Gegenden ausgeschriebene Brandschatzung von 15000 Fl. hintertrieben, und der Feind repoußirt.

Eben diesen Tag ist ein feindliches Regiment mit 2 Canonen über Hirschberg bis gegen Zolldorf in der Absicht eingefallen, um das in Kottnschitz noch vorräthige Magazin, dann das in den herum liegenden Dorfschaften befindliche Rind- und Schaafvieh mitzunehmen, davon



von aber von diesseitigen Truppen abgehalten, und zurück getrieben wurden.

Zu Buschendorf ist ein auf einer Vorspannungseintreibung begriffen gewesener Preußischer Grenadier-Lieutenant, mit 2 Unterofficiers und 2 Gemeinen eingebracht worden.

Bey dem von einem diesseitigen Commando von Zweybrücken, mit einem feindlichen Detaschement gehabten Scharmützel sind 2 Preußische Officiers nebst 5 Mann todt geblieben, und 16 bis 18 Mann bleßirt worden.

Der diesseitige Verlust bestehet, außer einigen leicht Verwundeten und einem Todtgeschossenen, in 2 Gefangenen, und einem todtgeschossenen Husarenpferde.

Außer obangeführtem Vorfall, sind in verschiedenen andern kleinen Rencontres, seit 3 Tagen 15 Kriegsgefangene eingebracht und 12 Pferde erbeutet worden.

Nachdem der Feind alles ausfouragirt hat, fängt selbiger an, Lieferungen auszuschreiben.

In der Gegend von Lowositz hat der feindliche General Platen vielerley Excursionen gemacht, große Brandschatzungen angedeutet, und hiervon in Postelberg allein 20000 Thaler abverlangt.

Zu Budin ist das Getraide schon zum drittenmale aus den Scheunen fouragiret worden.

Vom Hannicher Schaafvieh hat der Feind 138 Stück weggenommen.

Das Getraide und Vieh ward über Zittau nach Dresden, und von dannen bis in das Brandenburgische geschafft.

Aus



Aus dem Friedrichswalder Forst haben die Preussischen Grenadiers, nebst vielen Ziegen und sonstig nutzbaren Vieh, 10 mit Bürger- und Bauereffekten beladene Wagens ins Lager mitgenommen.

Wegen der von Reichenberg noch nicht gänzlich abgeführten Contribution beträgt die tägliche Execution 42 Gulden.

Durch den Preußischen General Sobeck sind zu Budin, Herratis, Martinowes, Ratschinowes, fast nicht zu erzwingende Lieferung an Fourage und sonstigen Victualien, unter Bedrohung aller peinlichen Execution und Plünderung, gefordert worden.

Grafenstein mußte 29, Friedland 30 und Reichenberg 18 Fuhrknechte nach Zittau abliefern.

Von dem Liccanerbataillon wollte ein Commando von 50 Köpfen den Berg Pösig besetzen, selbiges wurde aber durch das alldort sehr vortheilhaft postirt gewesene feindliche Commando abgehalten, und faßte den Endschluß, nach einer gehabten geringen Anzahl von Todten, wiederum auf seinen Posten zurück zu kehren.

In der Gegend von Dauba hat sich ein diesseitiges Husarencommando, von 80 Köpfen, mit feindlichen Truppen in einem Scharmützel eingelassen, und dabey 5 Preußische Husaren, mit 8 Pferden, gefangen genommen; selbiges würde noch mehrern Vortheil erhalten haben, wenn es nicht der eingedrungenen feindlichen Uebermacht hätte weichen müssen.

Bey Roppenau, an dem Isergebürge, haben die Scharfschützen eine feindliche Patrouille von 3 Mann, sammt Pferden, aufgehoben.

Die



Die in Neuschloß und Leipa feindlicher Seits gesammleten Magazins hat der Feind selbst in einem sehr geringen Preiß, und auch gegen Austauschung anderer Nothdurften, an die Inwohner veräußert.

Von der Stadt und Herrschaft Raudnitz wurden, nebst vielem Schlachtvieh, Wein, Bier und sonstigen Victualien, noch 15000 Rthlr. Brandschatzung abgefordert, und überdieß noch eine Lieferung von 20000 Rationen Fourage auferlegt.

Dem Kloster Doxan hat der Feind eine Kriegssteuer von 10500 Rthlr. dictirt.

Die auf dem Töplitzer Schloß befindlich gewesene Bibliothek hat der Feind nach Außig transportirt.

Den 9ten September sind die feindlichen Vorposten von einem diesseitigen Commando zurück poußiret, und bey dieser Gelegenheit der Berg Pösig besetzt worden.

Ueberhaupt hat sich der Prinz Heinrich mit dem größten Theil seiner Armee aus dem Gebürge mehr gegen die Elbe gezogen, und nur ein von Preußischen und Sächsischen Truppen zusammengesetztes, unter dem Prinz Bernburg stehendes feindliches Corps, über Gabel nach Zittau gewendet, und dort seine Position genommen.

Von den Ortschaften hat der Feind allenthalben, wo es möglich gewesen, Geißeln mit sich genommen.

Bey dem Rückzuge des Feindes ist selbiger durch diesseitige Truppen verfolgt, und in verschiedenen vorgefallenen Rencontres, 28 feindliche Kriegsgefangene mit 37 erbeuteten Pferden eingebracht worden, worunter sich auch ein Preußischer Ingenieur-Officier mit einem Feldprediger befindet.

Nach diesem Rückmarsch des Feindes hat auch die Kaiserl. Königl. Armee ihre Stellung an der Iser verlassen, und sich mehr gegen die Elbe gewendet, wo sie letzt besagten Fluß bey Brandeis paßirt, und von da nach Weldrus vorgerückt ist, um denen ebenfalls bey Leitmeritz die Elbe paßirten feindlichen Truppen allweiteres Vordringen zu verwehren.

Das Hauptquartier der diesseitigen Armee ist von Münchengrätz, den 13ten des Herbstmonats nach Benateck, und von dannen den 16ten dieses nach Weldrus übersetzt worden.

Das Hauptquartier ist den 19. Sept. von Weldrus nach Straschkow übersetzt worden. Seit dem letzthin angedeuteten Marsch des Feindes, als er nach selben aus der Gegend von Niemes und Neuschloß an die Elbe gezogen, und diesen Fluß bey Leitmeritz paßirt hat, sind von demselben noch immer auf mehrere Orte übertriebene Ausschreibungen an Fourage und Geld veranlaßt, dann auch Geißeln mitgenommen worden; jedoch haben die diesseitigen Truppen, welche allenthalben den Feind verfolgt, hierunter das feindliche Vorhaben größtentheils vereitelt.

Bey Mettersdorf hat der Feind gegen 150 mit Munitions geladene Wagen, in Rücksicht der üblen Straße, und aus Furcht, daß solche nicht in diesseitige

Hände

Hände gerathen, völlig zu Grunde richten, die Munition aber in das Wasser werfen lassen.

Deh 19ten dieses ist der General de Vins mit den Brooder- und Gradiscanerbataillons, denn mit 6 Divisions von der Cavallerie, gegen Leitmeritz angerückt, und hat den Feind nicht nur aus der Stadt, sondern durch eine heftige Kanonade auch aus der dasigen Schanze vertrieben, Diesseits hat sich an Leuten gar kein Verlust ergeben, obwohl nach der allseitigen Aussage der Feind, außer den Bleßirten, 14 Todte gehabt haben soll.

Zu Rettung der Brücke in Leitmeritz hat sich der General de Vins zwar alle Mühe gegeben; es war aber nicht möglich, solches zu bewirken, maßen, zu Verbrennung derselben, gegen 900 Mann vom Feinde in den Werken und auf der Brücke sich befanden, und solche gleich beym Anblick des diesseitigen Commando angezündet; folglich auch dadurch den General de Vins von der weitern Verfolgung abgehalten haben.

Eben den 19ten dieses sind einige feindliche Cavallerieregimenter, mit 2 Freybataillons, die Eger paßirt, selbige wurden aber von Sr. Majestät des Kaisers Chevaux legers, dann dem Grävenschen Husarenregiment zurück geschlagen. Außer den vielen Todten und Bleßirten hat der Feind 28 Husaren mit einem Obristlieutenant verlohren, welche in diesseitige Kriegsgefangenschaft gerathen sind. Der Verlust ist diesseits von gar keiner Erheblichkeit gewesen.

An dem nämlichen Tage hat auch der vom General Sauer über die Sächsische Gränze detaschirte Obri-

 ste



ste Graf Fekete ein starkes feindliches Commando bey Marienberg angegriffen und repoußirt, bey welcher Gelegenheit der Feind an Todten und Bleßirten einen beträchtlichen Verlust erlitten hat, und nicht nur 12 Mann mit 19 erbeuteten Pferden in die diesseitige Gefangenschaft gerathen, sondern auch ein feindliches Stück mit einem Munitionskarren erbeutet worden ist. Die Sächsische Stadt Marienberg mußte für die andictirte Brandschatzung einen Wechsel von 20000 Gulden ausstellen.

Den 20sten dieses wurden bey dem General Sauer 14 Preußische Husaren, sammt Pferden, als Kriegsgefangene eingebracht.

Den 21sten dieses sind von einer feindlichen Patrouille an dem Fluß Eger verschiedene todtgeschossen und bleßirt worden, dann 4 Mann gefangen genommen.

Den 23sten dieses hat sich bey Doxan, zwischen den diesseitigen und feindlichen Truppen, eine heftige Kanonade ergeben, allwo auch von kleinen Gewehr gefeuert wurde; nach allseitiger Aussage hat sich der dabey ergebene Verlust des Feindes auf 400 Todte und Bleßirte erstreckt; wo hingegen der diesseitige Verlust nur in 5 Bleßirten bestehet, maßen der Feind außer Stand gesetzt wurde, den diesseitigen Truppen einigen Schaden zuzufügen.

Durch verschiedene von diesem Corps d'Armee erfolgte Bewegungen und Vorrückungen, dann die obangeführten zum Nachtheil des Feindes ausgefallenen Scharmützel, wie auch durch den von der eingerissenen großen Desertion erlittenen Verlust, hat sich derselbe ge-

gemüßigt gesehen, zu seinem Rückmarsche gegen Sachsen, die Veranstaltung zu machen, und hat wirklich den 24sten dieses, unter Begünstigung eines dicken Nebels, in aller früh, sowohl das bey dem Haasenberge gestandene Möllendorfische Corps, als auch die bey Lowositz gestandene Armee des Prinzen Heinrichs, sich so eilfertig gegen Töplitz zurück gezogen, daß schon gegen 10 Uhr Vormittags auf 2 Meilen vom Feinde, in jenen Gegenden, wo er noch den 23sten dieses stand, nichts mehr zu sehen möglich war. Der General Möllendorf hat noch vorher den 23sten dieses die Brücke bey Libochowitz abbrennen lassen. Bey diesem Rückzuge hat den nämlichen Tag der Feind gegen 40 Mann, nebst Pferden, an Gefangenen verlohren. Es haben bey sothaner Gelegenheit 9 Mann von den Gränitztruppen, mit 3 diesseitigen Husaren, ein feindliches Commando von 56 Köpfen bey Briesnitz überfallen, und von solchen 15 Husaren sammt Pferde bekommen.

Bey Gelegenheit des über Töplitz nach Sachsen erfolgten feindlichen Rückzugs, ist von den diesseitigen detaschirten Commando, denen feindlicheh Truppen ein merklicher Abbruch gemacht worden. Maßen letztere, zu Fortbringung ihrer Bleßirten, nicht einmal Wagens genug aufbringen konnten, sondern gemüßiget waren, viele ihrer Bleßirten, mittelst eigener Empfehlungsschreiben, der diesseitigen Discretion zu überlassen.

Von der feindlichen Munition ist viel zurück gelassen worden, welche an beyläufig 6000 Stück Kugeln, von verschiedenen Calibers, Pulver und sonstigen Kriegsgeräthschaften bestehet; es ist auch die diesfällige Transportirung in das Prager Zeughaus bereits eingeleitet worden.



Die Anzahl der seit einigen Tagen eingebrachten Kriegsgefangenen bestehet an 53 Mann und 38 Pferde, dann 2 Officiers; an Todten und Bleßirten aber hat der Feind einen weit größern Verlust erlitten.

Die Desertion ist, während dem Rückmarsch, beym Feind sehr beträchtlich gewesen, und hat selbiger fast täglich bis 200 Mann dadurch verlohren.

Den 26sten Sept. hat der Obristwachtmeister Ruckavina viele feindliche Bagage erbeutet, und den dabey commandirten Lieutenant, nebst einiger Mannschaft, gefangen genommen.

Der Hauptmann Chiolich hat dem Feind über 100 Stück Vieh abgejagt, die er eben im Begriff stund, den diesseitigen Bauern aus den Waldungen abzutreiben.

Den 27sten ist dem Feind auch eine beträchtliche Anzahl von Schlachtvieh abgenommen worden.

Den 29sten Sept. hat der Major Oreskowich die feindliche Arriergarde zwischen Neustadt und Nicklsberg angegriffen, 2 Officiers und 38 Mann getödtet; das feindliche Regiment Husaren gesprengt; die Infanterie aus den Schanzen delogirt und zurück getrieben; die obbemerkte Anzahl der Todten hat der Feind zurück gelassen, dahingegen seine Bleßirten, die sich auf 83 Mann belaufen, auf den Wagen fortgebracht. Der diesseitige Verlust ist gering ausgefallen; dem Feind sind bey dieser Gelegenheit auch viele Pferde und Schlachtochsen abgenommen worden.

Den 30sten Sept. ist durch den eilfertigen Rückzug der Preußisch- und Sächsischen combinirten Armee nach

nach Sachsen, mittelst der diesseitig nachgeschickten Commando, das Königreich Böhmen vom Feind auf dieser Seite völlig gereiniget worden.

Vermöge der allerseitig herüber gekommenen feindlichen Deserteurs beygebrachte Bestätigung, hat der Feind in dem letzhin bereits angedeuteten Scharmützel, bey Nicklsberg, über 200 Pferde verlohren, die durch die Blessuren zu Grunde gegangen sind.

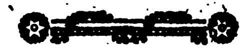
Seit dem erfolgten gänzlichen Rückzug nach Sachsen, hat derselbe, vermöge der allseitig eingehenden Nachrichten, die vorläufigen Anstalten getroffen, um dessen Truppen in die Kantonirung nahe zusammen ziehen zu lassen, gleichwie auch sich schon ein Theil davon wirklich in der Kantonirung befindet.

Aus einigen in der Gegend von Zittau liegenden Ortschaften hat das Warasdiner-Husarencorps, unter dem Obristwachtmeister Kolneck, Brandschatzungsgelder und Vieh eingetrieben, welches zu einer Schadloshaltung der diesseitigen vom Feind geplünderten Unterthanen angewandt wird.

Die bey dieser Gelegenheit den jenseitigen Unterthanen abgenommene Wäsche und sonstigen Hausgeräthschaften aber sind denselben wiederum sogleich zurückstellig gemacht worden.

In der Gegend von Hanspach hat die diesseitige Patrouille den 2. Oct. einem feindlichen Commando einige Pferde abgenommen, und letzteres zurückgetrieben.

Eben diesen Tag wollte ein Sächsisches Commando auf das im Egerischen Distrikt am Verhau stehen-



de Ottoische Freycorps einen Anfall machen; selbiges mußte sich aber unverrichteter Sache zurück ziehen.

Den 7ten Oct. hat der Feind in der Gegend von Romburg die diesseitigen Husarenposten angegriffen, ist aber mit ziemlichen Verlust und Zurücklassung 10 Gefangener wiederum repoußirt worden. Der diesseitige Verlust bestehet in 3 Bleßirten und 1 Todten.

Es stimmen hiernächst alle Nachrichten überein, daß bey der feindlichen Armee der Umfall von Pferden sehr überhand nehme, und sich die Anzahl der seit kurzer Zeit krepirten Pferde, bey der Artilleriebespannung des Prinzen Heinrichs, auf 800 belaufen.



Kantonirungs- und Winterquartiere.

Drittes Stück.

desgleichen 4 Escadrons Dragoner von Renard, von der Armee in das Erzgebürge ab, um solches zu decken. Er verlegte seine Truppen folgendergestalt:

In Marienberg: 1 Bataillon von Stieglitz und 2 Escadrons Dragoner.

In Annaberg: 1 Grenadierbataillon von Pistoris und 1 Escadron Dragoner.

In Scheibenberg: ein halbes Grenadierbataillon von Reitschütz und eine halbe Escadron Dragoner.

In Schwarzenberg: die andere Hälfte von Reitschütz und eine halbe Escadron Dragoner.

Der General nahm sein Quartier in Schwarzenberg.

Zu Auerbach und Lengefeld stand der Generalmajor von Schiebel, nebst einem Bataillon, auch kantonirte das Sackensche Dragonerregiment in der Gegend, und hatte einen Vorposten von 1 Capitain und 60 Pferden zu Schönheide.

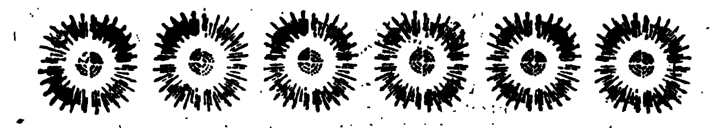
Den 10ten brachen die Sächsischen Regimenter in einer Kolonne auf, und bezogen folgende Kantonnirungsquartiere:

Unter der Ordre des Generalmajors v. Zanthier.

2 Bataillons Prinz Carl, nach Meusche, Erlichmühle, Welke, Groß- und Klein-Lug.

2 Bataillons von Carlsburg, nach Nieder-Sedlitz und Sporbitz.

Unter



Wir werden zuerst dasjenige vornehmen, was in Sachsen und im Voigtlande vorfiel, und dann nach der Lausitz übergehen.

I.

Die Hauptarmee bezieht die Kantonirungsquartiere.

Den 30. Sept. wurden 5 Bataillons und 10 Escadrons, nämlich: 3 Bataillons Anhalt-Bernburg, und 2 Batail. von Zastrow, nach der Oberlausitz aus dem Lager von Ottendorf detaschirt.

Den 2. October bezogen die Preußischen Küraßierregimenter: Leibregiment, Karabiniers, Lölhöfel, Marwitz und Weiher, von den Sächsischen aber, Karabiniers, Churfürst und Anhalt, die Kantonirungsquartiere zwischen der Müglitz und Dresden; die Sächsischen hatten ihre Quartiere hinter den Preussischen.

Es befanden sich dabey die Preußischen Generallieutenants v. Platen, v. Lentulus, v. Lölhöfel und v. Pomeiske; und die Generalmajors v. Seelhorst, von Bohlen, von Marwitz und v. Posadowsky.

Den 6ten Oct. marschirten 200 Husaren nach Bischofswerda, und den 8. das Grenadierbataillon von Herzberg. Auch marschirte der Generalmajor v. Carlsburg mit dem freywilligen Bataillon von Stieglitz, denn 2 Grenadierbataillons, Neitschütz und Pistoris, desglei-



desgleichen 4 Escadrons Dragoner von Renard, von der Armee in das Erzgebürge ab, um solches zu decken. Er verlegte seine Truppen folgendergestalt:

In Marienberg: 1 Bataillon von Stieglitz und 2 Escadrons Dragoner.

In Annaberg: 1 Grenadierbataillon von Pistoris und 1 Escadron Dragoner.

In Scheibenberg: ein halbes Grenadierbataillon von Reitschütz und eine halbe Escadron Dragoner.

In Schwarzenberg: die andere Hälfte von Reitschütz und eine halbe Escadron Dragoner.

Der General nahm sein Quartier in Schwarzenberg.

Zu Auerbach und Lengefeld stand der Generalmajor von Schiebel, nebst einem Bataillon, auch kantonirte das Sackensche Dragonerregiment in der Gegend, und hatte einen Vorposten von 1 Capitain und 60 Pferden zu Schönheide.

Den 10ten brachen die Sächsischen Regimenter in einer Kolonne auf, und bezogen folgende Kantonnirungsquartiere:

Unter der Ordre des Generalmajors v. Zanthier.

2 Bataillons Prinz Carl, nach Meusche, Erlichmühle, Welke, Groß- und Klein-Lug.

2 Bataillons von Carlsburg, nach Nieder-Sedlitz und Sporbitz.

Unter

Unter Ordre des Brigadier, Obrist Graf v. Brühl.

2 Bataillon le Coq, nach Heydenau, Mügeln und Gommern.

2 Bataillon Prinz Maximilian, nach Groß- und Klein-Zschieren, Meuslitz und Drieschke.

Die Rendez-Vous wurden angewiesen, für

Prinz Carl, auf der Meuscher Höhe.

General Carlsburg, rechts der Redoute hinter Mügeln.

— le Coq, gerade hinter dieser Redoute, und

Prinz Maximilian, links derselben gegen die Elbe.

Von der Sächsischen Brigaden-Artillerie blieb nur eine Batterie, bestehend in 6 schweren 8pfündigen Kanons, auf der Meuscher Höhe; alles übrige Geschütz fuhr gerade nach Dresden ab, das Fuhrwesen und die Pferde aber giengen in die ihnen angewiesenen Dörfer.

Das Sächsische General-Staabsquartier, ward von Groß-Cotta nach Mügeln verlegt.

Der Generalmajor von Goldacker, zu dessen Brigade die Regimenter Carabiniers und Fürst Anhalt gehörten, lag zu Possendorf.

Hingegen zu Deuben der Generalmajor v. Grünberg, unter dessen Ordre das Küraßierregiment Churfürst stand.

Die Preußische Infanterie marschirte in 3 Colonnen ab.

Die



Die Anzahl der seit einigen Tagen eingebrachten Kriegsgefangenen bestehet an 53 Mann und 38 Pferde, dann 2 Officiers; an Todten und Bleßirten aber hat der Feind einen weit größern Verlust erlitten.

Die Desertion ist, während dem Rückmarsch, beym Feind sehr beträchtlich gewesen, und hat selbiger fast täglich bis 200 Mann dadurch verlohren.

Den 26sten Sept. hat der Obristwachtmeister Ruckavina viele feindliche Bagage erbeutet, und den dabey commandirten Lieutenant, nebst einiger Mannschaft, gefangen genommen.

Der Hauptmann Chiolich hat dem Feind über 100 Stück Vieh abgejagt, die er eben im Begriff stund, den diesseitigen Bauern aus den Waldungen abzutreiben.

Den 27sten ist dem Feind auch eine beträchtliche Anzahl von Schlachtvieh abgenommen worden.

Den 29sten Sept. hat der Major Oreskowich die feindliche Arriergarde zwischen Neustadt und Nicklsberg angegriffen, 2 Officiers und 38 Mann getödtet; das feindliche Regiment Husaren gesprengt; die Infanterie aus den Schanzen delogirt und zurück getrieben; die obbemerkte Anzahl der Todten hat der Feind zurück gelassen, dahingegen seine Bleßirten, die sich auf 83 Mann belaufen, auf den Wagen fortgebracht. Der diesseitige Verlust ist gering ausgefallen; dem Feind sind bey dieser Gelegenheit auch viele Pferde und Schlachtochsen abgenommen worden.

Den 30sten Sept. ist durch den eilfertigen Rückzug der Preußisch- und Sächsischen combinirten Armee nach

nach Sachsen, mittelst der diesseitig nachgeschickten Commando, das Königreich Böhmen vom Feind auf dieser Seite völlig gereiniget worden.

Vermöge der allerseitig herüber gekommenen feindlichen Deserteurs beygebrachte Bestätigung, hat der Feind in dem letzhin bereits angedeuteten Scharmützel, bey Nicklsberg, über 200 Pferde verlohren, die durch die Blessuren zu Grunde gegangen sind.

Seit dem erfolgten gänzlichen Rückzug nach Sachsen, hat derselbe, vermöge der allseitig eingehenden Nachrichten, die vorläufigen Anstalten getroffen, um dessen Truppen in die Kantonirung nahe zusammen ziehen zu lassen, gleichwie auch sich schon ein Theil davon wirklich in der Kantonirung befindet.

Aus einigen in der Gegend von Zittau liegenden Ortschaften hat das Warasdiner-Husarencorps, unter dem Obristwachtmeister Kolneck, Brandschatzungsgelder und Vieh eingetrieben, welches zu einer Schadloshaltung der diesseitigen vom Feind geplünderten Unterthanen angewandt wird.

Die bey dieser Gelegenheit den jenseitigen Unterthanen abgenommene Wäsche und sonstigen Hausgeräthschaften aber sind denselben wiederum sogleich zurückstellig gemacht worden.

In der Gegend von Hanspach hat die diesseitige Patrouille den 2. Oct. einem feindlichen Commando einige Pferde abgenommen, und letzteres zurückgetrieben.

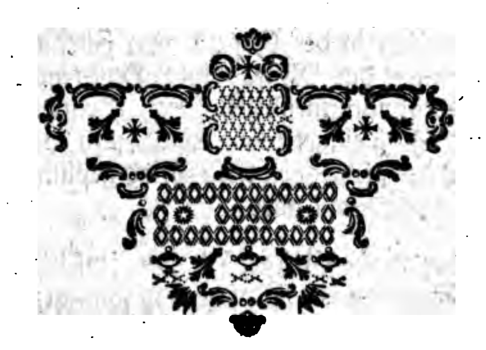
Eben diesen Tag wollte ein Sächsisches Commando auf das im Egerischen Distrikt am Verhau stehen-



de Ottoische Freycorps einen Anfall machen; selbiges mußte sich aber unverrichteter Sache zurück ziehen.

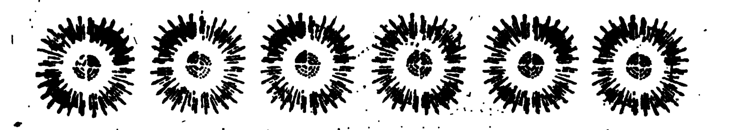
Den 7ten Oct. hat der Feind in der Gegend von Romburg die diesseitigen Husarenposten angegriffen, ist aber mit ziemlichen Verlust und Zurücklassung 10 Gefangener wiederum repoußirt worden. Der diesseitige Verlust bestehet in 3 Bleßirten und 1 Todten.

Es stimmen hiernächst alle Nachrichten überein, daß bey der feindlichen Armee der Umfall von Pferden sehr überhand nehme, und sich die Anzahl der seit kurzer Zeit krepirten Pferde, bey der Artilleriebespannung des Prinzen Heinrichs, auf 800 belaufen.



Kantonirungs-
und
Winterquartiere.

Drittes Stück.



Wir werden zuerst dasjenige vornehmen, was in Sachsen und im Voigtlande vorfiel, und dann nach der Lausitz übergehen.

I.

Die Hauptarmee bezieht die Kantonirungsquartiere.

Den 30. Sept. wurden 5 Bataillons und 10 Escadrons, nämlich: 3 Bataillons Anhalt-Bernburg, und 2 Batail. von Zastrow, nach der Oberlausitz aus dem Lager von Ottendorf detaschirt.

Den 2. October bezogen die Preußischen Küraßierregimenter: Leibregiment, Karabiniers, Lölhöfel, Marwitz und Weiher, von den Sächsischen aber, Karabiniers, Churfürst und Anhalt, die Kantonirungsquartiere zwischen der Müglitz und Dresden; die Sächsischen hatten ihre Quartiere hinter den Preussischen.

Es befanden sich dabey die Preußischen Generallieutenants v. Platen, v. Lentulus, v. Lölhöfel und v. Pomeiske; und die Generalmajors v. Seelhorst, von Bohlen, von Marwitz und v. Posadowsky.

Den 6ten Oct. marschirten 200 Husaren nach Bischofswerda, und den 8. das Grenadierbataillon von Herzberg. Auch marschirte der Generalmajor v. Carlsburg mit dem freywilligen Bataillon von Stieglitz, denn 2 Grenadierbataillons, Reitschütz und Pistoris,

desglei-



desgleichen 4 Escadrons Dragoner von Renard, von der Armee in das Erzgebürge ab, um solches zu decken. Er verlegte seine Truppen folgendergestalt:

In Marienberg: 1 Bataillon von Stieglitz und 2 Escadrons Dragoner.

In Annaberg: 1 Grenadierbataillon von Pistoris und 1 Escadron Dragoner.

In Scheibenberg: ein halbes Grenadierbataillon von Reitschütz und eine halbe Escadron Dragoner.

In Schwarzenberg: die andere Hälfte von Reitschütz und eine halbe Escadron Dragoner.

Der General nahm sein Quartier in Schwarzenberg.

Zu Auerbach und Lengefeld stand der Generalmajor von Schiebel, nebst einem Bataillon, auch kantonirte das Sackensche Dragonerregiment in der Gegend, und hatte einen Vorposten von 1 Capitain und 60 Pferden zu Schönheide.

Den 10ten brachen die Sächsischen Regimenter in einer Kolonne auf, und bezogen folgende Kantonnirungsquartiere:

Unter der Ordre des Generalmajors v. Zanthier.

2 Bataillons Prinz Carl, nach Meusche, Erlichmühle, Welke, Groß- und Klein-Lug.

2 Bataillons von Carlsburg, nach Nieder-Sedlitz und Sporbitz.

Unter

Unter Ordre des Brigadier, Obrist Graf v. Brühl.

2 Bataillon le Coq, nach Heydenau, Mügeln und Gommern.

2 Bataillon Prinz Maximilian, nach Groß- und Klein-Zschieren, Meuslitz und Drieschke.

Die Rendez-Vous wurden angewiesen, für

Prinz Carl, auf der Meuscher Höhe.

General Carlsburg, rechts der Redoute hinter Mügeln.

— le Coq, gerade hinter dieser Redoute, und

Prinz Maximilian, links derselben gegen die Elbe.

Von der Sächsischen Brigaden-Artillerie blieb nur eine Batterie, bestehend in 6 schweren 8pfündigen Kanons, auf der Meuscher Höhe; alles übrige Geschütz fuhr gerade nach Dresden ab, das Fuhrwesen und die Pferde aber giengen in die ihnen angewiesenen Dörfer.

Das Sächsische General-Staabsquartier, ward von Groß-Cotta nach Mügeln verlegt.

Der Generalmajor von Goldacker, zu dessen Brigade die Regimenter Carabiniers und Fürst Anhalt gehörten, lag zu Possendorf.

Hingegen zu Deuben der Generalmajor v. Grünberg, unter dessen Ordre das Küraßierregiment Churfürst stand.

Die Preußische Infanterie marschirte in 3 Colonnen ab.

Die



Die 1ste, welche um 8 Uhr des Morgens aufbrach, und aus denen Grenadierbataillons, so bey Groß-Sedlitz campirten:

Regiment Erb-Prinz, } aus dem 1sten Treffen.
— — v. Knobelsdorf, }

— — v. Steinwehr, } aus dem 2ten Treffen
— — Pr. Leopold, }
bestand, marschirte über Zehist ins Lager und in die angewiesenen Quartiere.

Die 2te, welche um 9 Uhr aufbrach, bestand aus dem Regiment Ferdinand, } 1sten Treffens.
— — — v. Wunsch, }

— — — Prinz Heinrich, } 2ten Treffens.
— — — von Lettow, }

Die 3te, welche nach 9 Uhr aufbrach, bestand aus dem Regimente v. Saldern, } 1sten Treffens.
— — — v. Kalkstein, }

— — — v. Petersdorf, }
— — — v. Lossow und } 2ten Treffens und
— — — v. Möllendorf, }
marschirte über Torna, Zuschendorf, Mäusegast, in die angewiesenen Quartiere.

Dislocation der Quartiere.

In Gieshübel bleibt das Freyregiment, Graf Hordt stehen, und hat Ordre, im Fall einer Attaque, sich auf die Anhöhe von Hohenstein zurück zu ziehen, so, daß es Gieshübel und die Gründe vor sich behält. — 2 Batail.

Latus 2 Bataillon.

Nach

Transport	2 Batail.
Nach Ottendorf kam zu liegen das formirte Bataillon von Kleist. Dieses sollte, wenn Hordt attaquiret würde, zu dessen Soutien vorwärts auf die Höhe marschiren.	1 —
Nach Friedrichswalde 2 Escadrons Husaren von Belling, um vorwärts über Borna zu patrouilliren, —	2 Escadr.
Nach Borna und den Laurich die Feldjäger, — —	1 Batail.
Nach Groß-Cotta, kam der Generallieutenant Belling, so sämmtliche Vorposten commandirte, mit dem Batail. Freywilligen v. Schlieben	1 Batail.
Nach Klein-Cotta 2 Escad. v. Belling,	2 Escadr.
Nach Naundorf das freywillige Bataillon v. Rabiel, welches, wenn es nöthig wäre, zum Batail. von Schlieben nach Groß-Cotta rücken sollte, um das Regiment Hordt zu unterstützen — —	1 Batail.
Nach Torna, — Goer und — Rothwernsdorf, } kommen 4 Escadrons Husaren v. Belling	4 Escadr.
Nach Groß-Röhrsdorf 2 Escadr. Husaren von Belling, —	2 Escadr.
Nach Struppen, sollte das freywillige Batail. v. Stieglitz kommen, mußte aber ins Gebürge marschiren.	
Latus 6 Batail.	10 Escadr.

Nach

Transport 6 Batail. 10 Escadr.

Nach Krizschwitz, Hus. Reg. v. Owstien,	2	Escadr.
— Ebenheit, — — —	1	—
— Groß- und Klein-Struppen,	2	—
— Naundorf — —	1	—
— Thürmsdorf, — —	1	—
— Ober-Raden, — —	1	—
— Kunersdorf und Vogelsang —	1	—
— Weißig — —	1	—
— Pirna, der Obrist Graf Henkel mit dem Regiment v. Knobelsdorf	2	Batail.
und von Steinwehr	2	—
Nach Zehist, das Grenadierbataillon v. Owstien, welches seinen Allarmplatz auf dem linken Flügel des Lagers hat	1	—
Nach Burckertswalde, Nentmannsdorf, Ober- und Nieder-Seydewitz, Ober- und Nieder-Meusegast und Zwirske, vom Dragonerregim. v. Reitzenstein	5	Escadr.
Nach Hausdorf, Lungwitz, Ober-Nieder- und Klein-Kreusche u. Quoren, vom Dragonerregim. v Posadowsky	5	Escadr.
Nach Weesenstein, der Generalmajor v. Steinwehr; unter ihm in Maxen, Mühlbach und Häßlich, das Regiment Prinz Ferdinand	2	Batail.

selbiges placirte seine Feldwacht und Kanonen auf die Hausdorfer Höhe, wo der rechte Flügel des Platenschen Corps gestanden, und hatte auch daselbst seinen Allarmplatz.

Latus 13 Batail. 30 Escadr.



Transport 13 Batail. 30 Escadr.

Nach Schmorsdorf und Grotte, das Regiment von Wunsch, 2 Batail.

Dieses hatte seinen Allarmplatz ebenfalls auf der Hausdorfer Höhe, neben dem Regiment Prinz Ferdinand.

Nach Dohna, der Obrist von Borck, mit dem Regiment v. Kalkstein, 2 —

ingleichen

Nach Bloschwitz und Falkenhayn, mit dem Regimente von Saldern 2 —

Dieses zog sich auf die Anhöhe von Maxen, wenn das Regiment Ferdinand die Hausdorfer Höhe besetzte; Kalkstein hingegen occupirte die Höhe von Schmorsdorf.

Nach Sersen und Gurckwitz, der Generalmajor v. Haacke, mit dem Regiment von Petersdorf 2 —

Dieses besetzte im Fall eines Allarms die Höhe bey Gahmig.

Nach Wittgendorf und Drohnitz, der Obrist Teufel, mit dem Regimente von Lossow, 2 —

welches die Anhöhe bey Sersen zu besetzen hatte.

Von dem Corps de Reserve kam nach Lockwitz, der Generallieutenant von Lossow, als Commandeur desselben.

Latus 23 Batail. 30 Escadr.

Transport	23 Batail.	30 Escadr.
Nach Seyda, der Generalmajor von Zastrow, und unter ihm		
Nach Seyda und Gompsen, das Regiment Prinz Heinrich	2 Batail.	
— Burgstädtel, Groß= und Klein=Borthen, das Regim. v. Lettow	2 —	
Nach Klein=Röhrsdorf, der Generalmajor v. Petersdorf, und unter ihm:		
— Lockwitz, das Reg. Prinz Leopold	2 —	
— Klein=Röhrsdorf und Bosewitz, das Regiment von Möllendorf	2 —	

Von dieser Reserve sollten sich setzen, bey einem entstehenden Allarm:

4 Bataillons ins 2te Treffen hinter den rechten Flügel, und

4 Bataillon ins 2te Treffen hinter den linken Flügel, um die vor ihnen stehenden Bataillons zu souteniren.

In Maxen kantonnirte der Generallieutenant von Kleist, als Commandeur des rechten Flügels vom 1sten Treffen.

In Falkenhayn, der General Prinz von Nassau=Usingen, als Commandeur des linken Flügels vom 1sten Treffen.

In Groß=Borthen, der Generallieutenant v. Wolffersdorf, als Commandeur des 2ten Treffens.

Latus	31 Batail.	30 Escadr.



Transport 31 Batail. 30 Escdr.

In Krebs, der Generallieutenant Graf Hordt, und commandirte die auf der Höhe von Groß-Sedlitz unter dem Generalmajor v. Kalkstein campirenden Bataillons.

Nämlich: von Brunow, von Kamecke, Prinz v. Holstein, } Grenadiers 3 Batail.
Erb-Prinz, — — 2 —
v. Restorff, v. Bandemer, } Grenadiers 2 —

Summa 38 Batail. 30 Escadr.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich, nahmen das Hauptquartier in Groß-Sedlitz.

Zwischen Mügeln und Zschieren ward eine Ponton-Brücke über die Elbe geschlagen.

Den 17ten Oct. marschirte der Generallieutenant von Kleist in die Gegend von Freyberg, mit

2 Bataillons v. Prinz Ferdinand,
2 — — v. Wunsch.

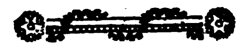
4 Bataillons.

Das Regiment le Coq, wurde nach Tharandt gelegt.

Die 7 Bataillons auf den Höhen von Groß-Sedlitz verließen den 18ten Oct. ihr Lager, und bekamen folgende Quartiere:

Grenadiers {
Brunow (Mühlbach, Häßlich.
Kamecke, Heidenau.
Restorff, Gommern.
Holstein, Dohna.
Bandemer, Reinhardtsgrimma.
}

N 2 Regi-



Regiment Erbprinz { Schmorsdorf. Grotta. Weesenstein.

Das Regiment von Kalkstein rückte nach Maxen.

Das Jägercorps von Bischofswerder nach Gersdorf.

Die in Rothwernersdorf gelegene Bellingsche Husaren Escadrons, kam nach Biensdorf.

Auf Vorposten.

Unter Commando des Generallieutenant Belling stunden:

In Liebstadt 1 Unterofficier 12 Mann v. Hordt.
Vor der Stadt 1 Offic. 1 Unteroffic. 13 Pferde.
Rechts am Defilee 1 Unteroffic. 7 Pferde.
Links vorwärts der Stadt 1 Unteroffic. 10 Pferde.

In Geppersdorf 1 Offic. 1 Unteroffic. 13 Pferde.
1 Unteroffic. 12 Mann v. Hordt.
hat eine doppelte Vedette auf der Töplitzer Straße, und die 2te zu Unterhaltung der Communication mit Hartmannsbach.
Macht die Patrouille gegen Liebenau und Breitenau.

In Hartmannsbach 1 Rittmeister, 1 Offic. 2 Unteroffic. 40 Pferde, 1 Offic. 1 Unteroffic. 20 Mann von Hordt.

Machen die Chaine bis gegen Markersbach.

In Gottleube 1 Unteroffic. 7 Pferde.
1 Officier, 1 Unteroffic. 20 Mann v. Hordt.
Sind zum Avertissement.

Vor

Vor Breitenau 1 Offic. 2 Unteroffic. 30 Pferde.
Sind vom Rittmeister aus Hartmannsbach detaschirt.

Summa 1 Rittmeister, 4 Offic. 9 Unteroffic. 120 Husaren von Belling.

Vor Gieshübel 1 Offic. 2 Unteroffic. 50 Husaren von Owstien,
Die Straße rechts und links zu decken, zu patrouilliren und zu avertiren.

Am Ausgange nach dem Wege nach Gießenstein 1 Offic. 2 Unteroffic. 21 M. v. Hordt.

Auf der Höhe des linken Ufers der Gottleube, 1 Offic. 2 Unteroffic. 24 Mann v. Hordt.

Summa 1 Offic. 50 Husaren von Owstien,
2 Offic. 4 Unteroffic. 1 Tamb. 45 M. v. Hordt.

Posten von Hordt von Gieshübel aus.

Bey den Kanonen auf dem Hohenstein, 1 Officier, 2 Unteroffic. 30 Mann.

Auf der Zwieselmühle, 1 Unteroffic. 12 Mann.
Wird des Nachts verstärkt mit 1 Offic. 1 Unterofficier, 10 Mann.

Am Ausgange auf dem Wege nach Außig, 1 Offic. 2 Unteroffic. 28 Mann.

In Langhennersdorf, 1 Rittm., 1 Offic. 2 Unteroffic. 34 Husaren von Owstien.
Läßt die Markersbacher und Rosenthaler Straße fleißig patrouilliren und hat detaschirt:

Bey Nicolsdorf, 1 Unteroffic. 9 Husaren.

Bey Hermsdorf, 1 Unteroffic. 13 Husaren.
Welche 2 Vedetten in Hermsdorf auf der Höhe, und 2 Vedetten nach Rosenthal gegen Schneeberg halten.

Gegen Bahre auf der Markersbacher Strasse steht:		1	Unteroffic.	12	Husaren.
Gegen Cunersdorf,		1	— —	7	—
In Leupoldshayn		1	— —	13	—
In Pirna	1 Offic.	2	— —	20	—
Im Städtch. Königstein		1	— —	12	—
Summa	7 Offic.	14	Unteroffic.	189	Mann v. Hordt.
1 Rittm.	4 Offic.	9	Unteroffic.	120	Hus. v. Belling.
1 —	3 —	12	—	170	— v. Owstien.

Das neue Tête de Pont ohnweit Birkewitz, wurde mit 1 Capitain und 60 Mann von der Preußischen Infanterie, nebst 1 Kanone besetzt.

In der Nacht vom 27sten zum 28sten Oct. wuchs die Elbe so sehr, daß sie die bey Zschieren geschlagene Brücke zerriß, welche darauf abgebrochen ward.

Die Zugänge nach Böhmen, wurden insgesammt verhauen.

Den 19ten Oct. marschirte das Regiment Owstien nach der Gegend von Auerbach im Voigtlande. Das 1ste Bataillon v. Czettritz, welches daselbst gestanden, stieß dargegen zur Hauptarmee. Das Freybataillon von Politz, welches in Auerbach gestanden, marschirte nach Schlesien.

II. Kan-



II.

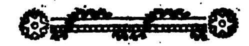
Kantonnirungsquartiere des Möllendorfischen Corps.

Den 29sten Sept. brach das Corps auf, und rückte in die Gegend von Dippoldiswalde in die Kantonnirungsquartiere. Die beyden Regimenter v. Haack und Bevern blieben allein im Lager zwischen Ober-Frauendorf und Dippoldiswalde stehen. Pomeiske kantonnirte in Höckendorf, Kunersdorf und Ruppendorf; Lottum in Petersdorf und Bärwalde; die Husaren von Usedom in Hennersdorf, Amelsdorf, Hartmansdorf, Johnsbach und Dittersdorf. Das 1ste Bataillon Brietzke und 150 Husaren, blieben in Albendorf stehen.

An demselben Tage marschirte der Obristlieutenant von Köseggi mit dem 2ten Bataillon des Husaren Regiments v. Czettritz nach Bautzen; das 1ste Bataillon marschirte unter seinem Chef nach dem Voigtlande, vereinigte sich an der Mulda mit dem Freybataillon v. Politz, und kam den 12ten Oct. bey Oelsnitz an, nachdem es das Commando unter dem Obristlieutenant v. Golz an sich gezogen; hier blieb es so lange stehen, und deckte die Gegend, bis es durch den Obrist v. Owstien den 28sten Oct. abgelößt ward, da es dann in die Gegend von Pirna marschirte; den 16ten Nov. stieß das 2te Bataillon wieder dazu.

Den 6ten Oct. verließen auch diese Regimenter das Lager, Bevern kam nach Ober-Carsdorf und Ulbersdorf; Haacke aber nach Ober- und Nieder-Frauendorf.

Den 17ten marschirte der Obrist Pfuhl nebst dem Regiment Bevern und denen Grenadier-Bataillons



Meusel und Romberg, nach Freyberg; von denen an ihre Stelle gekommenen 4 Bataillons, kam das Regiment Pr. Ferdinand nach Reichstadt, und Wunsch nach Ober-Carsdorf und Ulbersdorf.

Den 18ten verlegte man das Bataillon Brietzke, nebst denen bey sich habenden Husaren nach Falkenhayn, und Altenberg blieb blos mit 1 Officier und 20 Husaren bedeckt.

III.

Die Hauptarmee und das Sächsische Corps marschiren in die Winterquartiere.

Anfangs Novembers meldete der General Loudon dem Prinz Heinrich, daß er die Armee verließe, und das Commando dem Gen. Haddick übergeben hätte.

Der General Solms ward General der Infanterie und Gouverneur von Königstein, dagegen erhielten die Generallieut. v. Bennigsen und der Graf zu Anhalt das Commando über die Sächsischen Truppen.

Sächsisches Corps, unter dem Generallieut. Grafen zu Anhalt.

Den 11ten marschirten die unter dem Graf zu Anhalt stehenden Sächsischen Truppen in die Winterquartiere nach der Gegend von Naumburg u. Zwickau.

Von Preußischen Truppen hatte er unter seinem Commando die Brigade von Pfuhl und 10 Escadrons Husaren von Owstien. Das ganze Corps bestand in 15 Bataillons und 26 Escadrons.

Die

Die Infanterie lag in folgenden Quartieren:

	Generallieut. Graf zu Anhalt,	in Zwickau.
	Brigadier, Obrist von Pfuhl,	
2	Batail. v. Herzog v. Bevern,	
2	— Prinz Carl,	
2	— Carlsburg,	in Werda.
	Generalmajor von Carlsburg,	in Plauen.
1	Grenadier-Batail. von Pistoris,	
1	Grenad. Batail. von Meusel,	
1	Bataillon Freywillige von Stieglitz,	in Oelsnitz.
1	Grenad. Batail. von Neitschütz,	in Reichenbach.
1	— — von Romberg,	in Schneeberg.
	Generalmajor von Zanthier,	in Naumburg.
2	Bataillons von le Coq,	
	Obrist Graf von Brühl,	in Zeiz.
2	Batail. v. Prinz Maximilian,	
15	Bataillons.	

Cavallerie:

Renard, Dragoner, stand zwischen Zwickau u. Plauen.

Carabiniers, in der Gegend von Crimmischau.

Churfürst, Kürassier, in der Gegend von Weißenfels.

Fürst Eugen v. Anhalt, in der Gegend von Merseburg.

Sämmtliche Cavallerie sollte, im Fall eines Alarms, in 34 Stunden bey Zwickau seyn.

Die Brigade-Artillerie, stand in Eckartsbach, Auerbach und Böhle.



Regiment von Owstien:

1ste Escad.	Oelsnitz, Voigtsberg, Raschau,	1 Offic. in der Gegend Unter-Würschnitz, dieser detaschirt nach Eichig und Unter-Würschnitz.
2te Escadr.	Taltitz, Unter-Cosa, Misbach,	
3te Escadr.	Straßberg, Kröstau, Körbitz,	1 Offic. nach Schöneck; davon detaschirt nach Wohlbach und Zwota zusammen 2 Offic. 8 Unteroffic. und 64 Husaren.
4te Escadr.	Schlotitz, Ober-Marksgrün, Tenn.	
5te Escadr.	Bergen, Trieb, Ober-Lauterbach.	
6te Escadr.	Ober-Gölsche, Nieder-Göllsche,	1 Offic. 6 Unteroffic. 48 Husaren in Auerbach, davon detaschirt nach Muldenhäuser, Tañebergsthal und Rauthencranz.
7te Escadr.	Nieder-Auerbach, Plohn.	
8te Escadr.	Bärenwalde, Hartmannsdorf,	1 Offic. 8 Unteroffic. 48 Husaren in Aue, detaschirt nach Schönhayde, Eibenstock, Bockau u. Schwarzenberg.
9te Escadr.	Neustädtel,	
10. Escadr.	Lößnitz.	

Summa 4 Offic. 22 Unteroffic. 160 Husaren.

Die

Die Truppen sollten sich im Fall einer feindlichen Attaque, insgesammt bey Zwickau zusammen ziehen, dergestalt, daß diese Stadt vor ihnen blieb, und sie die dasigen Höhen, nach einer an die Generals gegebenen Disposition, besetzten; Im Fall der Feind das Thüringsche bedrohte, sollten sogleich 2 Escadrons von Owstien Husaren dahin detaschirt werden, und im Fall er mit Force käme, sollte sich die Infanterie am rechten Ufer der Elster bey Zeitz zusammen ziehen, und dann weitere Ordre erhalten.

Hauptarmee.

Vom 15ten an defilirten die Preußischen Regimenter nach ihren Winterquartieren, und den 27sten gieng der Prinz Heinrich nach Dresden. Sie kantonnirten in folgenden Orten:

Generallieutenant von Platen, — — Graf v. Hordt, — — von Lossow, Generalmajor von Petersdorf, 2 Bataillons Erbprinz, 2 — — Prinz Leopold,	in Dresden.
Brigadier, Obrist von Teufel, 2 Bataillons von Saldern,	in Dippoldiswalde.
1 Grenad. Batail. Prinz v. Hollstein,	in Dohna.
1 — — v. Owstien,	in Zehist.
1 — — v. Brunow,	in Willsdruff.
Generalmajor von Kalkstein, 2 Bataillons von Kalkstein,	in Pirna.
Generallieutenant v. Wolffersdorf, Generalmajor von Haack, 2 Bataillons von Petersdorf,	in Döbeln.

2 Bataillons von Lossow, in Nossen.

2 — von Steinwehr, in Meißen.

Generalmajor von Zastrow,) in Grimma.
2 Bataillons Prinz Heinrich,)

2 — v. Lettow, in Oschatz und Lommatsch.

Generallieut. von Brietzke,) in Torgau.
2 Bataillons von Brietzke,)

2 — — von Knobelsdorf, in Großenhayn.

2 — — v. Teufel, in Wurzen und Eulenburg.

2 — — v. Hessen-Cassel, in Camenz.

5 Escadr. Leib-Regiment, in Schönebeck
5 — Carabiniers, in Brandenburg
5 — v. Löllhöfel, in Cottbus
5 — v. Marwitz, in Halle
5 — v. Seelhorst, in Aschersleben
5 — v. Weyher, in Potsdam
} und dasiger Gegend.

29 Bataillons 30 Escadrons.

Postirung.

2 Bataillons von Hordt, als: 1stes in Görsdorf, Ottendorf und Friedrichswalde, 2tes in Groß- und Klein-Cotta, und Dürrhof.

1 Bataillon Sächsisches Jägercorps: in Naundorf, Kritschwitz, Rothwernsdorf und Gör.

10 Escadrons von Czettritz Husaren, als:

5 Escadr. in Nentmannsdorf, Seidewitz, Krebs, Binsdorf, Struppen, Häßlich u. Mühlbach.

3 Escadr. in Hausdorf u. Reinhardtsgrimma.

2 — in Reichenbach und umliegenden Dörfern.

10 Esca-

10 Escadrons v. Posadowsky Dragoner: in Maxen, Schmorsdorf, Falkenhayn, Sersen, Dronitz, Wittgendorf, Röhrsdorf, Gurknitz, Posewitz, Häslich, Malter, Paulsdorf, Seyffen und Bäreuth.

1 Grenad. Batail. von Restorf, in Bürkertswalde und Meusegast.

4 Bataillons 20 Escadrons.

Disposition des Gen. Majors v. Kalkstein, an die von Königstein bis Burkartswalde und Dohna postirte Bataillons Infanterie, Jägercorps und Husaren.

Die Commandeurs in allen Quartieren im ganzen Cordon, müssen genau darauf Acht geben, wenn bey denen Vorposten geschossen wird, oder Allarmstangen angezündet werden, oder Racketen steigen, weil zwischen denen Vorposten von niemand geschossen werden muß, welches allemal ein Beweis ist, daß sich etwas vom Feinde nähert.

Die Commandeurs müssen sich und ihren Officiers, auch denen Unterofficiers der Artillerie, die Wege zu ihren Sammelplätzen und denen umliegenden Dörfern, genau bekannt machen, damit bey entstehendem Allarm, aller Unordnung vorgebeuget werde. Die Vorposten, die bey denen Lermstangen stehen, zünden solche, sobald etwas vom Feinde vorrückt, an; und diejenigen Vorposten, denen Racketen anvertrauet worden, lassen solche gleichfalls steigen, wenn der Feind en Force auf sie anrückt. Bey diesem Signal gehet das

Freyregiment von Hordt sogleich ins Gewehr; die Compagnien in Groß- und Klein-Cotta, versammlen sich auf dem Cottaer Kirchhofe, vertheidigen, wenn ihnen der Feind nicht völlig überlegen, nach Befinden der



der Umstände, den Ladenberg bey Gieshübel, bis die Besatzung aus Gieshübel und Gottleube sich an sie gezogen, oder die Gegend von Cotta, wenn es dem Feind, welches doch nicht zu vermuthen ist, beyfallen sollte, gegen die linke Flanke etwas unternehmen zu wollen. Die Retraite dieser Compagnien, ist nach der Anhöhe von Torna, woselbst Grenadiers zur Protection commandirt werden sollen. Die in Görsdorf, Friedrichswalde und Ottendorf kantonnirende Compagnien des Regiments von Hordt, haben ihren Sammelplatz bey der Redoute diesseits Ottendorf, woselbst 4 Kanons placiret sind; sie behaupten diesen Posten, und müssen solchen nicht anders als auf Ordre verlassen, und sollte ihnen dieselbe von des Prinzen Königl. Hoheit oder mir, zugeschickt werden, so wird selbige entweder schriftlich seyn, oder durch einen Officier mündlich überbracht werden, welchen der Commandeur sich wohl zu notiren hat. Es verstehet sich von selbsten, daß bey diesem Regiment und allen übrigen Corps, die den vordersten Cordon formiren, die Equipage und Brodwagens sofort rückwärts und zwar hinter Klein-Sedlitz geschickt werden müssen, woselbst sie auffahren und unter einer geringen Bedeckung, die mitgegeben wird, bis auf weitere Ordre stehen bleiben.

Bey dem Regiment v. Czettritz Husaren, rückt die in Struppen kantonnirende Escadron, bey entstehendem Allarm, sogleich auf die Anhöhe gegen Krischwitz, läßt recognosciren, sieht, ob sie dem Jägercorps bey einer Retraite nützlich werden kann; außerdem richtet sie sich nach denen Befehlen Ihro Königl. Hoheit, von mir, oder dem Obristlieutenant v. Köseggi. Die in Seydewitz und Krebs kantonnirende Escadr. rückt bey entstehendem Allarm vor Torna heraus gegen Ottendorf, deckt die Retraite des Regiments von Hordt, und ist

selbst

selbst von dem Grenadierbataillon von Owstien gedeckt. Die in Rentmannsdorf kantonnirende Escadron des Obristlient. v. Köseggi, formiret sich bey entstehendem Allarm auf der Ebene gegen Laurich, und agiret nach Befinden der Umstände gegen Borna und Geppersdorf. Der Hr. Obristlieut. v. Köseggi läßt den commandirenden Officier in Burkertswalde avertiren, ob er den Kanitz-Berg besetzen soll oder nicht.

Das Sächsische Jägercorps unter dem Hrn. Major von Bischofswerder, vertheidiget, nachdem es sich in seinen Posten zusammen gezogen, wenn der Feind es sich sollte einfallen lassen, durch die Defilees von Hennersdorf und Leipoldshayn zu gehen, diese Gegend; es hat im Fall einer Retraite seinen Rückzug durch die Gründe gegen Naundorf u. s. w. auf Pirna.

Die im Städtchen Königstein einquartierte Jägercompagnien beobachten, so lange das Wasser offen, die Schiffahrt auf der Elbe, patrouilliren gegen Goris und Pfaffendorf, und ziehen von den Hütten, den Papiermühlen, und da herum liegenden Gegenden, bestmöglichst alle Nachrichten ein; vertheidigen und behaupten, in Specie bey gefrohrener Elbe, das dasige Städtchen, und decken sich im Winter durch fleißiges Aufeisen; da an der Aufmerksamkeit des Commandeurs nicht zu zweifeln, so ist bey diesem Posten keiner Retraite zu gedenken.

Das Regiment von Kalkstein besetzt bey entstehendem Allarm, und zwar mit seinem 2ten Bataillon den Galgenberg, und hält daselbst beständig einen Avertissementsposten, um bey Zeiten zu wissen, wenn die Vorposten beunruhiget werden.

Das 1ste Bataillon von diesem Regiment, besetzt den Kohlberg, die Wachten dieses Regiments, besetzen

die



die Stadt, und ein Piquet unter einem Staabsofficier, marschiret nach der Anhöhe von Zehist, woselbst es eine Haubitze findet, um mit derselben die dasige Gegend in Respect zu halten.

Das Grenadierbataillon von Owstien, welches in Zehist, Zuschendorf und Torna kantonniret, rückt bey entstehendem Allarm, mit seinen 2 Kanonen auf die Anhöhe von Torna, protegirt die Vorposten, und namentlich das Regiment von Hordt, und erwartet, so wie alle Corps, die Befehle von Ihro Königl. Hoheit dem Prinzen, oder mir.

Das Grenadierbataillon von Restorf, und zwar die beyde in Ober- und Nieder-Meusegast kantonnirenden Compagnien des Regiments von Lehwald, rücken bey entstehendem Allarm, auf die Anhöhe die ihnen bereits angewiesen worden, zwischen Krebs und Seydewitz, und halten den Grund an der Eulen-Mühle im Respect.

Die in Burkertswalde stehende 2 Compagnien des Regiments von Teufel, besetzen, so wie ihnen bereits angewiesen worden, den Damm zwischen Meusegast und Burkertswalde; sollte aber der Obristlieuten. von Köseggi ihrer benöthiget seyn, so rücken diese Compagnien auf den Canitzberg, decken die Retraite der Vorposten, und haben ihr Soutien von dem in Dohna im Winterquartier stehenden Grenadierbataillon, Prinz v. Hollstein. Dieses Bataillon rückt bey entstehendem Allarm, in specie, so bald es die Allarmschüsse hört, auf die Anhöhe von Köttwitz, bey dem Wasserthurm; sobald die Compagnien von Teufel auf den Canitzberg rücken, besetzt das Bataillon von Pr. Hollstein den Damm zwischen Meusegast und Burkertswalde.

Sana-

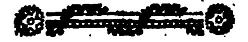
Fanale oder Lermstangen

Werden nur dazu angezündet, um alle Quartiere zu avertiren, daß der Feind sich bey denen Vorposten sehen läßt, und sie allarmiret; in diesem Fall, müssen alle resp. Bataillons und Corps ihre Leute in den Quartieren anziehen, die von Hordt und die Jäger auf ihre Allarmplätze gehen, die Husaren gleich recognosciren lassen und ausrucken, und die Grenad. Comp. des Regiments von Teufel, nebst dem Bataillon v. Owstien sich zum Abmarsche parat halten; die übrigen Bataillons aber warten ab, bis sie entweder durch 3 kurz auf einander folgende Kanonenschüsse, die sowohl in Ottendorf als in Pirna geschehen werden, oder durch einen Officier avertirt werden, und besetzen alsdenn die ihnen angewiesenen Posten.

Wo die Fanale errichtet, und wenn dieselben angezündet werden, oder Racketen steigen sollen.

Zuerst ist zu bemerken, daß die Fanale oder Lermstangen, gehörig mit Theer und brennenden Materien versehen sind, damit sie den Dienst, wozu sie errichtet sind, verrichten können. Die Besorgung dieser Lermstangen, übertrage ich bey allen Vorposten dem Lieut. von Dittmar, Hordtschen Regiments. Wenn Patrouillen sich dichte bey einer Feldwacht sehen lassen, so wird nur eine Lermstange angezündet, wenn aber der Posten attaquiret wird; so werden 3 Lermstangen und zwar zugleich angezündet.

Zu dem Ende wird an jedem Orte, wo von Lermstangen die Rede ist, besorgt, daß 4 Stück aufgerichtet werden; wovon eine allein, und die übrigen in einem gleichseitigen Dreyeck errichtet werden. Diese Lermstangen werden sowohl bey Tag als bey Nacht in benöthigtem Fall, wie vorgeschrieben, angezündet; die Ra-



cketen aber steigen nur in der Nacht, und zwar zu dem Ende, damit auch die entferntesten Quartiere ihre Aufmerksamkeit haben können.

Oerter, wo die Lermstangen aufgerichtet sind.

1.) Bey Leupoldshayn, dießeits des Orts; dieses kann von Cotta, denen Jägerquartieren und von Pirna beobachtet werden.

2.) Bey Leipoldshayn, auch dießeits des Dorfes, mehr rechts, so, daß man es von Struppen, Gieshübel, Gottleube, Hartmannsbach, Cotta, und denen Jägerquartieren sehen kann.

3.) Bey Gieshübel, auf dem Ladenberge, so, daß die hinterliegende Quartiere und der Galgenberg vor Pirna, es entdecken können; und hier in Gieshübel, erhält der Officier von Hordt, auch ein halb Dutzend Racketen.

4.) In Hartmannsbach, bey der Feldwacht, und müssen die Dragoner-Vorposten darauf wohl Attention haben.

5.) Bey Cotta, und zwar, sowohl auf dem Cottaberge, als auf dem Berge, wo die Redoute hat hinkommen sollen. NB. Auch dieser Quartierstand bekommt 6 Racketen.

6.) Bey Ottendorf, und zwar hinter der Redoute; in der Redoute selbst müssen gleichfalls 6 Racketen in Bereitschaft liegen. Ferner bey der Feldwacht.

7.) Bey Geppersdorf, worauf die Quartiere und Wachten zu Borne, Lipstadt, Röhrsdorf u. Gersdorf, wohl Acht haben müssen.

8.) Bey Johnsbach bey der Feldwacht.

9.) Bey

9.) Bey Glashütte, bey der Feldwacht, zum Avertissement von Cunersdorf, Hausdorf, Reinhardtsgrimma, ja selbst bis Dippoldiswalde.

10.) Zu Schmiedeberg und Satisdorf, wodurch auch die anliegende Quartiere avertirt werden.

Da der Ort, wo bis dato das Wacht- oder Blockhaus von Gieshübel gestanden, der vorzüglichste zu Errichtung der Fanale ist, so sollen dieselben für Gieshübel daselbst, und nicht auf dem Ladenberge errichtet werden. Ingleichen können die Vorposten vom Regiment von Hordt aus Gottleube, Giesenstein und Gieshübel, wenn sie sich zurück ziehen müssen, und mehr Sicherheit dabey finden, ihren Rückzug durch den Gersdorfer Grund, und nicht gegen Cotta nehmen.

IV.

Winterquartiere des Möllendorfschen Corps.

Den 10ten November ward die schwere Artillerie vom Corps zurück geschickt.

Den 15ten marschirten die Truppen in die Winterquartiere; das Regiment von Möllendorf, kam von der Armee zum Corps; und Sobeck, das jetzt Teufel von Birkensee hieß, marschirte davon nach Wurzen.

Quartiere desselben.

1 Grenadierbataillon Grollmann, in Frauenstein.

Generallieutenant von Möllendorf,	in Freyberg.
Generalmajor von Eichmann,	
2 Bataillon v. Möllendorf,	
2 — — v. Haack,	

 1 Grena-



Unter dem Generalmajor von Usedom.

1 Grenadierbatail. v. Bandemer, in Marienberg, gab einen Posten nach Wolkenstein.

1 — — v. Brösicke, in Tschopau, gab einen Posten nach Ehrenfriedersdorf.

1 Grenadierbatail. v. Kamecke, in Oederan.

Unter dem Generallieutenant von Kleist,

Generalmajor v. Steinwehr.

2 Bataillons Prinz Ferdinand, } in Chemnitz,
2 — — v. Wunsch, }

gaben einen Posten nach Stollberg, oder der Gegend.

Drey Escadrons v. Usedom vom linken Flügel des 2. Bataillons, kommen zwischen Freyberg und Dippoldiswalde zum Soutien von Frauenstein, in folgende Dörfer zu stehen, als: Pretschendorf, Ober-Bobritsch, Süssebach, Weißenborn, Lichtenberg.

Zwey Escadr. v. Lottum vom linken Flügel, kommen zum Soutien dieser 3 Escadrons Husaren, ebenfalls zwischen Freyberg und Dippoldiswalda, in folgende Dörfer zu stehen, als: Ober- und Nieder-Colmnitz, Klingenberg, Nieder-Bobritsch, Conradsdorf.

Die Husaren machen die Communication linker Hand, mit dem Regiment v. Czetteritz, und rechter Hand, mit den 2 Escadrons von dem Obrist Hohenstock, besetzen alle Wege nach Böhmen, mit kleinen Avertissements-Posten, und patrouilliren die ganze Gränze, wo Czetteritz linker Hand und der Obrist von

v. Hohenstock rechter Hand aufhöret. Die Dragoner geben eine Feldwache von 1 Officier und 30 Mann, bey Frauenstein, blos zum Soutien der Husaren, welche einige Tage können stehen bleiben, und sodenn abgelößt werden.

Zwey Escadrons Husaren, vom 2ten Bataillon Usedom, kommen in Ober- Mittel- und Nieder-Seyda, Groß-Waltersdorf und Borstendorf; auch dem Dorf Chemnitz zu stehen; falls man es für gut findet, sonsten aber muß in diesem Dorfe ein Posten gegeben werden.

Drey Escadrons Dragoner von Lottum, kommen zum Soutien dieser Escadrons zwischen Freyberg und Oederan, in die Dörfer: Berthelsdorf, Ober- und Nieder-Langenau, Ober-Reichenbach, Eppendorf, Gerbersdorf, Galentz, Breitenau, Thimendorf, Metzdorf und Ober-Schöna.

Diese Escadrons besetzen das Terrain zwischen der Freyberger Mulde und der Flöhe; patrouilliren die Gränze linker Hand, bis an den Major von Leckow, und rechter Hand, bis an das 1ste Bataillon von Usedom. Die Dragoner geben eine Feldwache zum Soutien der kleinen Husaren-Posten, und werden gleichfalls nur in einigen Tagen abgelößt.

Zwey Escadrons vom 1sten Bataillon Usedom, stehen hinter Marienberg und Wolkenstein, zum Soutien des Bataillons v. Bandemer in Marienberg, in denen Dörfern Lauterbach, Lauta, Gruna, Groß-Ulbersdorf, Geringswalde, Hohendorf und Hillmersdorf.

Zwey Escadr. Dragoner v. Pomeiske vom linken Flügel, kommen zum Soutien dieser Husaren, in denen Dörfern: Stolzenhayn, Wunschendorf, Krumm-Hennersdorf,



nersdorf, Börnichen, Hermsdorf, Grünhainchen und Waldkirchen. Die Escadrons besetzen die Wege nach Böhmen, und patrouilliren die Gränze linker Hand, mit dem Obristen Hohenstock, und rechter Hand, mit den übrigen Escadrons, vom rechten Flügel des Regiments v. Usedom. Die Dragoner geben 1 Officier und 30 Pferde zur Wache bey Marienberg, zum Soutien der Husaren, so einige Tage stehen bleiben.

Drey Escadrons vom 1sten Bataillon Usedom, kommen von Tschopa mit dem linken Flügel an Wolkenstein, und mit dem rechten am Regiment Owstien Husaren, in denen Dörfern: Schönbrunn, Drebach, Herhold, Buchwald, Gunsdorf, Dorf Chemnitz, Dorf Zwönitz, Johnsbach, Auersbach, Oberdorf, zu stehen.

Drey Escadrons Dragoner v. Pomeiske, kommen in Dittersdorf, Weißbach, Kemptau, Borkersdorf, Johnsdorf, Adorf, Olbersdorf, Reichenhayn, Claffenbach, Meinersdorf und Luckersdorf.

Da bey Ehrenfriedersdorf vielleicht ein Infanterieposten gegeben wird, so kommt dabey ein Dragonerposten, so wie bey denen andern; übrigens besetzen diese Husaren alle Wege gegen Böhmen, patrouilliren die Gegend, und machen die Communication rechter Hand, mit dem Obrist Owstien, und linker Hand, mit den Escadrons von Marienberg. Die Posten der Husaren, werden der Generalmajor v. Usedom, nach dem Terrain, und dem Befinden der Umstände, reguliren.

Detail der Vorposten.

Der erste Posten von 3 Escadrons Husaren, nämlich: von Major v. Leckow, Rittmeister v. Mirbach, und Brunikowsky, und geben

1 Offic.

1 Offic. 4 Unteroffic. 45 Husaren, hiervon kommen

A.

Nach Steinbruch-Mühle:

2 Unteroffic. und 15 Husaren.

Dieser Posten patrouilliret über Amelsdorf, Schönfeld und Schellerhau, gegen Altenberg, und von da über Seyda und Hermsdorf zurück nach der Steinbruch-Mühle.

Ferner kommen B. nach Reichenau:

1 Offic. 2 Unteroffic. und 18 Husaren.

Von hier wird patrouilliret nach Hermsdorf, und über Reichenberg zurück nach Reichenau.

Noch kommen C. nach Dittersbach:

1 Unteroffic. und 12 Husaren; sie patrouilliren über Nassau bis Rechenberg, und von da über Rackelbrück, oder auch nach Hermsdorf alternative, zurück.

Der zweyte von 2 Escadrons Husaren, nämlich: Obrist v. Hohenstock, und Rittmeister v. Reppert, machen mit

1 Officier, 4 Unteroffic. und 42 Husaren, folgende 4 Vorposten aus, als:

A. Klausitz:

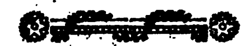
1 Unteroffic. und 12 Husaren.

Von hier wird patrouilliret bis Rackelbrück, und von da über Heidersdorf, oder auch alternative über Rechenberg zurück nach Klausitz.

B. nach dem Städtchen Seyda:

1 Offic. 1 Unteroffic. und 12 Husaren.

Dieser Posten patrouilliret bis nach Heidersdorf, und denn über Olbernhau, oder alternative über Rackelbrück nach Seyda zurück.

C. nach Halbach:

1 Unterofficier und 9 Husaren.

Von hier wird bis Olbernhau und gegen den Wildprets-Zaun, denn über Grundau, und alternative über Heidersdorf zurück patrouilliret.

D. nach Wernsdorf:

1 Unteroffic. und 9 Husaren.

Dieser Posten patrouilliret bis Grundau, und gegen den Wildprets-Zaun, und von da über Zöbliz, auch alternative über Olbernhau zurück.

Der dritte von 2 Escadrons, nämlich: des Majors v. Pannewitz und Rittmeisters v. Szeckuly.

1 Offic. 3 Unteroffic. und 30 Husaren.

Davon kommen zum Vorposten

A. nach Marienberg:

1 Offic. 2 Unteroffic. und 18 Husaren.

Dieser Posten macht folgende 2 Patrouillen, als:

1.) Ueber Boberschau auf die Straße nach Kühnheide, bis gegen den Wildprets-Zaun, und denn zurück.

2.) Ueber Gelobteland, den halben Weg bis Reichenhayn.

B. nach Wolkenstein:

1 Unterofficier und 12 Husaren.

Patrouilliret über Kohlau bis nach Mildenau, oder auch alternative über Rückertswalde bis nach Mauersberg, oder auch Mildenau zurück.

Der vierte von 3 Escadrons, nämlich: Leibescadr. Major v. Santa und Rittmeister v. Görckuhn, geben

1 Offic. 4 Unteroffic. und 42 Husaren, zu folgenden 3 Posten, nämlich:

A. nach Ehrenfriedersdorf

1 Offic. 2 Unteroffic. und 18 Husaren.

Von

Von hier werden die Patrouillen nach folgende 2 Oerter gemacht, als:

1.) Ueber Neudorf bis nach Wiesenbad, und von da über Schönfeld zurück.

2.) Bis nach Schönfeld gegen Annaberg und zurück.

B. nach dem Städtchen Geyer:

1 Unterofficier und 12 Husaren.

Dieser Posten patrouilliret auch nach 2 Oerter, als:

1.) Ueber Liebenhof, Hermsdorf, nach Schlettau, und von da über Elterlein, oder auch über Annaberg alternative zurück.

2.) Ueber Horney nach Elterlein, und von hier über Grünhayn, auch alternative über Schlettau zurück.

C. nach dem Städtlein Zwönitz:

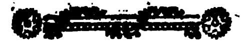
1 Unterofficier und 12 Husaren; und wird von hier nach folgenden Oertern patrouilliret:

1.) Nach Grünhayn, und von da über Groß-Cosnitz, oder auch alternative über Elterlein zurück.

2.) Nach Groß-Cosnitz, und von hier über Grünhayn zurück.

Die Soutienspoſten von Dragonern, jeder zu 1 Offic. 2 Unteroffic. und 30 Dragoner, kommen

1.) Nach Reichenau,
2.) — Dörnthal,
3.) — Marienberg, und
4.) — Ehrenfriedersdorf.



Disposition für diese Quartierstände und Postirungen, im Fall einer Attaque des Feindes mit Force.

Diese Postirungen werden in 4 Quartiere getheilet, als:

Der erste Posten: zwischen Dippoldiswalda und der Freyberger Mulde, bey Frauenstein, von 3 Escadrons Husaren, 2 Escadrons Dragoner und dem Grenadierbataillon v. Grollmann.

Der zweyte Posten: zwischen der Freyberger Mulde und der Flöhe, von 2 Escadr. Husaren und 3 Escadrons Dragoner.

Der dritte Posten: zwischen der Flöhe und der Tschopa bey Marienberg, von 2 Escadrons Husaren, 2 Escadrons Dragoner und 1 Grenadierbataillon von Bandemer.

Der vierte Posten, zwischen der Tschopa und Zwickauer Mulde, von 3 Escadrons Husaren, 3 Escadrons Dragoner und 1 Grenadierbataillon von Bröcke.

Sämmtliche angeführte Quartiere werden von dem Generalmajor von Usedom commandiret, welcher für seine Person in Tschopau liegt. In denjenigen Quartiere, so mit einer Anhöhe versehen sind, welche von allen gesehen werden kann, werden einige Fanals errichtet; auch wird, wo Infanterie stehet, eine Lärmkanone etablirt, welche drey Signalschüsse, so geschwinde, als möglich, hinter einander thut, worauf sogleich alle Fanals angezündet werden. Hierauf wird alle Bagage, von einem jeden Quartiere, sogleich nach den Oertern geschickt, welche in der folgenden Disposition werden befohlen werden.

Sämmt-

Sämmtliche Escadrons versammlen sich darauf aufs geschwindeste auf ihren angewiesenen Lärmplätzen, senden etwas zum Soutien ihrer Posten vor, jedoch nach Beschaffenheit der Force des Feindes, und wie es die commandirenden Officiers für gut finden, doch müssen sie allezeit ihre Force zurück halten und diese nicht ganz engagiren; es sey denn, daß man sähe, man wäre dem Feinde überlegen, und es wäre dem Feinde auch kein Ernst einzudringen, sondern er habe nur eine fausse Attaque und Lärmen machen wollen: dann kann man ihm mit allem entgegen gehen, und ihn zurücke jagen. Sollte es aber Ernst seyn, so ziehet sich ein jeder Posten nach den Oertern, so in der Disposition angegeben worden, zurück; wobey noch zu bemerken, daß die Nebenposten allemal dahin trachten, den angegriffenen Posten zu souteniren, selbigem auch allemal die Flanken decken, und im Rückzuge alle nur mögliche Hülfe leisten.

Der erste Posten bey Frauenstein.

Dieser schickt, bey dem ersten Lärmen, sogleich seine Bagage nach Freyberg in die Wagenburg; das Bataillon versammlet sich in der Stadt, besetzt das Schloß, auch die Thore gut, und alsdenn rückt es mit der übrigen Mannschaft auf den Galgenberg, um zu sehen, was paßiret. Die Escadrons haben sich indessen auf ihren Plätzen, zum Soutien des Bataillons, versammlet, und rücken, so weit es ohne Noth geschehen kann, vor; jedoch bleiben sie mit der größten Force hinterwärts auf der Plaine, und decken dem Bataillon die Retraite. Selbiges ziehet sich, wenn es die Ueberlegenheit des Feindes wahrnimmt, zurück, ziehet seine Wachten und Besatzungen aus dem Schlosse an sich, und macht seine Retraite nach Freyberg in einem Haaken, von da es gewiß wird soutenirt werden.

Die



Die Cavallerie deckt diese Retraite, und geht gleichfalls zum General-Sammelplatz nach Freyberg. Nach Befinden der Umstände, kann sich dieses Bataillon auch ganz auf das Schloß ziehen, im Fall der Feind nicht stark ist. Sollte aber der Feind sehr stark überlegen seyn, so ist es allemal besser, seine Retraite nach Freyberg zu machen.

Der zweyte Posten zwischen der Freyberger Mulde und der Flöhe.

Hier werden gleichfalls Fanals auf der Höhe gesetzt und angezündet; auch die Lärmkanone losgeschossen, wenn der Feind hier eindringen will; woauf sich die Escadrons, so geschwinde, wie möglich, auf ihren Allarmplätzen versammlen, und ihre Bagage sogleich weg, zur Wagenburg nach Freyberg senden. Werden sie zu überlegen attaquiret, so ziehen sie sich in guter Ordnung zurück auf Freyberg. Ist der Feind nicht überlegen, so müssen sie selbigen nicht attaquiren, und nur sehen, was es zu bedeuten hat.

Sollte ein Nebenquartier attaquirt werden, so suchen sie selbiges, so viel, wie möglich, zu souteniren, ziehen sich aber nach Freyberg auf ihren General-Sammelplatz zurück.

Der dritte Posten, zwischen der Flöhe und Tschopa, bey Marienberg und Tschopau.

Dieses Bataillon in Marienberg setzt Fanals; auch etablirt es eine Lärmkanone, und wenn diese losgeschossen wird, werden alle Fanals angezündet. Das Bataillon versammlet sich in der Stadt, und ziehet sich alsdenn nach seinem Posten. Sollte man daselbst keinen guten Posten finden, so soll dem Bataillon eine

Re-

Redoute, worinnen ein Blockhaus gebauet wird, gemacht werden, worein es sich alsdenn zieht. Die Escadrons versammlen sich auf ihrem Sammelplatze, um das Bataillon zu souteniren. Der Generalmajor von Usedom wird gleichfalls etwas auf den halben Weg zum Soutien senden, und wenn es nöthig ist, so ziehet sich dieses Bataillon, mit der Cavallerie, nach Tschopau, wohin es auch, bey dem ersten Lärmen, seine Bagage schickt.

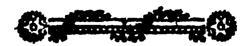
Der vierte Posten, zwischen der Tschopa und Zwickauer Mulde.

Hier werden gleichfalls einige Fanals auf gute Höhen gesetzt; falls sie mit Force und Ueberlegenheit attaquiret werden, oder die Nebenquartiere die Lärmkanonen lösen, oder Fanale brennen, so werden selbige auch gleichfalls angezündet, worauf sämmtliche Bagage nach Tschopau geschickt wird; und die Escadrons versammlen sich auf ihren Sammelplatz, und, falls es nöthig, ziehen sie sich nach Tschopau, mit der postirten Infanterie, zurück, auf den Sammelplatz dieser beyden Posten.

Disposition

für Tschopau, Chemnitz, Oederan und Freyberg.

Der Generalmajor von Usedom bleibt, wenn er die sämmtlichen Posten von Marienberg, Ehrenfriedersdorf, Wolkenstein u. s. w. an sich gezogen hat, bey Tschopau stehen; falls aber der Feind so überlegen seyn sollte, daß er nicht für rathsam findet, stehen zu bleiben; so ziehet er sich nach dem Wege, der von Chemnitz nach Freyberg gehet, wo die Flöhe in die Tschopa fließt, und unterhält die Communication mit beyden Oertern; und falls der Feind vorzüglich nach Chemnitz oder



oder Freyberg sich wendet, so marschirt er gleichfalls dahin, und läßt mir solches melden. Sollte der Feind sich aber nach Freyberg wenden, so muß der Posten von Chemnitz avertirt werden, damit er seine Maaßregeln darnach nehmen kann. Die Bagage von Tschopau wird nach Oederan geschickt, und von da, wenn es nöthig, nach Freyberg.

Das Bataillon in Oederan versammlet sich auf den ersten Lärmen, auf seinen Allarmplatz, und bleibt vors erste zur Communication von Chemnitz und Freyberg stehen, und werden selbigem noch einige Husaren zum Recognosciren gesandt werden. Wenn sie die Bagage nach Freyberg schicken, so geben sie eine Escorte mit. In dieser Position werden alsdenn weitere Ordres gegeben werden. Der Posten von Chemnitz versammlet sich, bey entstehendem Lärmen, in der Stadt; sendet seine Bagage, nach dem marquirten Platz, zur Wagenburg, wobey eine kleine Bedeckung gegeben wird. Die Wachten in der Stadt bleiben stehen; das übrige von dem Bataillon rückt auf den Posten, welcher ihnen vor der Stadt angewiesen ist, und warten alsdenn entweder weitere Ordres von mir ab, oder nehmen die Parthie, falls keine Ordre mehr kommen könnte, so die Herren Generals in den Umständen für nöthig finden. Dieserhalb sie vorzüglich die Communication mit Freyberg und Zwickau zu unterhalten suchen müssen.

Der Generallieutenant von Kleist wird die Gutheit haben, wenn etwas neues vorfällt, es sogleich an mir zu melden. Der Posten von Freyberg etablirt einige Fanals, vor der herum liegenden Cavallerie, und wenn selbige angezündet werden, so versammlen sich die Bataillons auf ihren Allarmplätzen in der Stadt; die Wachten bleiben stehen; die Wagens werden nach dem

dem marquirten Platz in die Wagenburg gesandt, und alsdenn marschiren die Bataillons auf ihre Posten. Die reitende Batterie fähret gleichfalls nach ihren angewiesenen Posten; allwo, nach Befinden der Umstände, weitere Ordre ertheilet werden wird.

In dieser Position werden sämmtliche Corps von mir sogleich fernere Ordres empfangen, welche, nach den Bewegungen der Feinde, oder dem, von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich erhaltenen Befehle gemäß, eingerichtet seyn werden.

Möllendorf.

Die Feinde verhielten sich den ganzen Winter über ruhig, machten viel Verhacks, und stellten Spanische Reiter auf die Wege, sperrten solche durch Schlagbäume und Pallisadirungen. Ihre erste Chaine bestund aus kleinen Posten, zu 10 bis 20 Croaten; dichte in den Dörfern lagen wieder kleine Husarenposten.

V.

Action von Brixen.

A.

„General Möllendorf brachte am 4. Febr. seine aus 10 Bataillons Fußvolk — 2 Reiterregimentern — und 2 Regimentern Husarn bestehende Division in Marsch, von Freyberg auf Einsiedel hin. Er hatte dem Generalmajor, Baron v. Teufel, den Befehl gegeben, mit seiner Brigade gegen Altenberg zu marschiren. Entweder sollte dieser sich mit ihm, wenn es ihm gelänge, Brix zu forciren, bey Laun vereinigen, oder er sollte, von Töpliz her, Möllendorfs



dorfs Flanke decken. Vor allem hatte er demselben aufgetragen, die Hauptabsicht, welche auf Brix zielte, durch die Regimenter Saldern und Lettow, mit fünf Schwadronen von Czetteritz Husaren, zu maskiren. Am 5. Febr., früh Morgens, überschritt General Möllendorf, mit dem Vortrabe, welcher aus den Grenadierbataillons Grollmann und Kamecke, und den zwey Husarenregimentern Usedom und Lossow bestand, den Paß von Einsiedel.

Der Preußische Vortrab wurde von dem Obristen, Prinz Johann Georg von Anhalt-Dessau geführt.

Bey Johnsdorf stand ein Oesterreichischer Rittmeister, mit 60 Husaren von Kalnoki, auf der Wache — bey Obergörgenthal ein Rittmeister mit 42 Dragonern von Löwenstein — bey Untergörgenthal ein Staabsofficier mit 200 Dragonern von Lobkowitz. Gegen diese manövrirten die zwey Preußischen Husarenregimenter mit Uebermacht in halbmondförmigem Vorrücken. Nach lang gezögertem Spiele des Zeitgewinns wichen diese Vorwachten auf Brix zurück, wo das Infanterieregiment Franz Kinsky mit seinen Kanonen sich auf eine Anhöhe gestellt hatte. Eine Seite dieser Anhöhe war durch einen Morast gedeckt — die andere Flanke durch zwo Divisionen Dragoner von Lobkowitz besetzt.

Gegen 7 Uhr Morgens, hatte das Preußische Fußvolk, welches um 1 Uhr, nach Mitternacht, zu marschiren angefangen hatte, die von den Gränzen Böhmens herabwallenden Berge überstiegen — und nun stellte Generallieutenant Möllendorf die Grenadiere des Vortrabes an den Fuß der letzt überstiegenen Höhe. Seine Reiterey ließ er, bis auf 4 Schwadronen, die er, die Gemeinschaft mit dem Fußvolke zu unter-

terhalten, als eine Reserve zurück hielt, auf die Stellung des Kinskyschen Regimentes zulaufen.

Das Kinskysche Regiment kanonirte sie mit gewünschtem Erfolge. Inzwischen deployirte der Preussische Generallieutenant immer mehr Volk, so, wie es aus den Defileen stieg.

Der Oesterreichische Befehlshaber, Graf Joseph Kinsky, das Uebergewicht der Preußen berechnend, beschloß, in diesem Zeitpunkte, seine 2 Regimenter auf die erste hinter Brix befindliche Anhöhe zurück zu ziehen.

Den Rückzug des Kinskyschen Infanterieregiments deckte das Regiment der Dragoner. Funfzehn Schwadronen Preußische Husaren und Dragoner trachteten den linken Flügel desselben zu tourniren, und es im Rücken, Flanke und Fronte anzufallen. Die Staabsofficiers desselben hatten aber den ächten Zeitpunkt benutzt, die Preußen in dem Augenblicke, da sie die Einschwenkung zu dem Flankengriffe bewerkstelligten, in ihrer eignen Flanke zu fassen.

Die zurück getriebenen Preußischen Husaren sammelten sich wieder. Die Lobkowitzischen Dragoner folgten, als Defensorn, dem Rückzuge des Kinskyschen Regiments — welches zuweilen Halt machte, und die Verwegensten der Preußischen Scharmuzirer durch Musketenfeuer abtrieb. Sie konnten nie zum Einhauen kommen — und die beyden Regimenter erreichten die Anhöhen von Thelna. Aber von dem Geschütze hatten sich zwo Kanonen, während dem Rückzuge von dem Galgenberge zu Thelna hin, auf einen Nebenweg gelenkt, den der Schnee unkenntlich machte. Sie giengen zu weit rechts — vertieften sich im Schnee; — man arbeitete, sie zu entwickeln; — die Preußischen



Husaren erblickten sie — ritten auf sie zu — und eroberten sie.

Von Thelna zog Generallieutenant Graf Kinsky die zwey Regimenter bis Hochpetsch auf eine andere die Gegend beherrschende Anhöhe — temporisirte — und ließ das Dragonerregiment Lobkowitz, welches den Rückzug deckte, gegen die Verfolger scharmuziren. Von dort gieng der Rückzug bis Laun.

Nachrichten, die dem Preußischen Anführer aus Sachsen zugeflogen waren, hatten ihm gemeldet, daß die Kolonne des Barons Teufel, welche über Nikelsberg und Grab, wegen allzu tiefen Schnees und verdorbener Wege, (eine dem Winter gewöhnliche und hier dem Logistiker ungesehen gebliebene Möglichkeit,) sogar nicht bis an den Nikelsberger Verhau hätte kommen können. Nun sah er die Schlinge, in welche der Rückzug des Grafen Kinsky ihn zu ziehen dachte. Denn alle, durch die angezündeten Lärmstangen, aufgeforderten Oesterreichischen Regimenter marschirten gegen Laun zu. Noch bevor die Sonne untergieng, befahl Generallieutenant Möllendorf den Preußen die Heimreise für den folgenden Tag." (Siehe Bourscheids dritter Theil, p. 28. bis 31.)

B.

Ich muß meine Leser preveniren, daß Sie sich nicht wundern, wenn ich diese Action ganz anders erzähle, als man sie in öffentlichen Berichten findet; man wird mir aber um desto eher glauben, da ich von uns weit weniger sage, als diese. Es stehen davon drey Preußische in den zuverläßigen Nachrichten des Bayerischen Erbfolgekriegs, im 8ten Stück, und jeder ist voller Unrichtigkeiten und Fehler. Zu demjenigen,

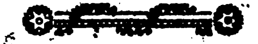
gen, welchen ich hier liefere, hab' ich die Materialien aus sehr guten Händen empfangen.

Die Oesterreicher hatten seit einiger Zeit alles nach Mähren, Ober- und Niederschlesien, desgleichen gegen die Oberlausitz gezogen, und es schien, als wenn sie auf letztere Gegend etwas tentiren würden; man wollte also eine kleine Diversion machen, und sie auf ihrem linken Flügel beunruhigen. Die Jahreszeit war eben nicht vortheilhaft; es war ein strenger Winter und das Gebürge lag voller Schnee; allein man gab dem Generallieutenant von Möllendorf diesen Auftrag; einem General, der in unserer Armee eben so sehr geschätzt, als geliebt wird, und er führte das aus, was ein anderer für unmöglich gehalten hätte.

Das Corps, was man deshalb zusammen zog, bestand in 16 Bataillons und 15 Escadrons, und ward den 4. Februar in folgende Quartiere verlegt.

1 Bataillon Sächsische Jäger, unter dem Major von Bischofswerder; und
1 — Freywillige von Pirch, in Seyffen.
1 — Grenadier von Grollmann; und
1 — — von Kamecke, in Neuhausen und Porschenstein.
2 — von Wunsch, in Cammerswalde.
2 — von Teufel v. Birkensee, und der Generallieutenant v. Möllendorf, in Seyda.
2 — von Möllendorf, in Dittmannsdorf.
2 — von Petersdorf, in Ullersdorf und Pilsdorf.

 2 Batail-



2 Bataillons von Haak, in Dörnthal.

2 — von Lossow, in Schöneberg und Pfaffenroda.

5 Escadrons Dragoner von Lottum, in Friedebach.

10 — Husaren von Usedom, in Dittersbach, Seiffenbach und Heidersdorf.

Summa: 16 Bataillons, und 15 Escadrons.

Das zur Attaque auf Brix bestimmte Corps hatte den Sammelplatz auf den Anhöhen von Seiffenbach, ohnweit Deutsch-Einsiedel, und die Avantgarde versammlete sich daselbst den 5. Febr., um 4 Uhr des Morgens, und ward von dem Prinzen George von Dessau commandirt.

Sie bestand in folgenden Truppen, und marschirte in dieser Ordnung:

Das Jäger-Bataillon von Bischofswerder.

Das Freywillige Bataillon von Pirch.

100 Arbeiter mit Aexten.

50 Husaren, unter dem Rittmeister Röppert, von Usedom.

Die Grenadierbataillons von Grollmann und Kamecke. Es folgten hierauf

10 Escadrons Husaren von Usedom.

5 — Dragoner von Lottum; und

5 Kanonen reitende Artillerie.

Eine Stunde später folgten die übrigen Infanterieregimenter, unter Befehl des Generallieutenants von Möllendorf.

Das

Das Regiment von Teufel nahm einen Posten bey Einsiedel, nebst 50 Pferde; und Porschenstein besetzte der Major Horn mit 150 Mann.

Man nahm den Marsch über Einsiedel, Kreuzweg und Johnsdorf. Eine viertel Stunde hinter dem ersten Dorfe traf die Avantgarde der Jäger auf einen kleinen Croatenposten, der etliche Schüsse that, und sich dann retirirte.

Ohnweit davon stieß man auf einen ansehnlichen Verhack, der mit einem stärkern Posten besetzt war; man feuerte von beyden Seiten, und die Croaten zogen sich so geschwinde zurück, daß sie nicht einmal die Passage mit den Spanischen Reitern sperrten, welche sie doch zu diesem Behufe in Bereitschaft hatten. Um 7 Uhr langte die Spitze der Avantgarde durch das Gebürge und Defile' von Johnsdorf in der Ebene an; das Regiment von Usedom ward vorgezogen; Pirch blieb beym Ausgange des Defile's stehen; die Avantgarde marschirte vorwärts. Vier Escadrons von Usedom deckten die rechte Flanke bey Ober-Görgenthal; 4 gegen Kloster-Osseg. Das Regiment von Lottum und 2 Escadrons von Usedom marschirten rechts und links des Weges nach Brix, vor einer gemauerten Brücke, zwischen Unter-Görgenthal und Bettelgrün, ins Point de Vûe auf. Die Avantgarde ward mit 100 Pferden verstärkt; die drey Bataillons Avantgarde paßirten die Brücke, und dann paßirte solche das Regiment Lottum, nebst den 2 Escadrons Husaren, und gieng auf Brix los.

Der Rittmeister Röppert hatte bey Unter-Görgenthal einen feindlichen Cavallerietrupp geworfen, und 30 Gefangene davon gemacht.

Inzwischen steckten die Feinde ihre Allarmstangen bey Brix an, und das Infanterieregiment von Kinsky, sowohl als das Fürst Lobkowitzsche Dragonerregiment, postirten sich auf den Höhen hinter der Stadt; sie machten mit 8 Kanonen ein heftiges Feuer, das der Generallieutenant v. Möllendorf bald mit den reitenden Kanonen so gut beantwortete, daß ihnen dadurch viele Leute und Artilleristen todt geschossen wurden. Er befahl, daß die Bataillons vorrücken sollten; inzwischen gieng der Generalmajor v. Lottum, mit 5 Escadrons seines Regiments, und den 2 von Usedom, vom Rittmeister Szeckuly commandirt, um die Stadt, welche er rechts ließ, und setzte sich ins Point de Vûe, zwischen der Stadt und dem Spitzberge. Die feindliche Infanterie war verschwunden, und ihre Cavallerie stand hinter einem Damme aufmarschirt; anstatt solchen wenigstens durch eine Arriergarde zu defendiren, um den Truppen Zeit zu verschaffen, sich zurück zu ziehen, retirirte sie sich sogleich in größter Eilfertigkeit. Der Generallieutenant von Lottum ließ die Cavallerie den Damm paßiren, und schickte, während daß die Escadrons mit Intervallen aufmarschirten, eine Menge Blänkers, nebst dem 4ten Zuge von jeder Escadron, nach. So wie er nur die letzte Escadron durch hatte, trabte er vorwärts; allein der Feind war nicht einzuholen; inzwischen verlor er durch die Blänkers, bey seiner übereilten Flucht, viele Leute, und da er sich besonders bey einem Defile' stopfte, welches er in der größten Confusion paßirte, so wurden hier die meisten, ohngefähr 200, gefangen gemacht.

Die feindliche Cavallerie retirirte sich über Rösselhof, Schladnig und Tschepern, und stieß durch einen großen Umweg erst wieder zur Infanterie; verließ also anfangs solche.

Der

Der General v. Lottum drängte sie, indem sie sich durch ein zweytes Defilé zog; in diesem Augenblick erblickte er, linker Hand, die feindliche Infanterie, welche mit sehr gedehnten Schritten marschirte; er schickte ihr also die linke Flügel-Escadron auf den Hals, und dies bewog sie, einen steilen Berg hinauf zu klettern; er detaschirte noch eine Escadron; hierauf formirte sie ein Quarré, und gab Feuer; allein sie stand zu hoch, als daß es Wirkung thun konnte; beyde Escadrons mußten sie indessen observiren, und so, wie die feindliche Cavallerie jenseits dem Defilé war, ließ der General die 2 Escadrons Husaren hier stehen, und gieng mit den übrigen 3 Escadrons ganz links.

Ehe dies geschehen konnte, war die feindliche Infanterie abmarschirt, und da die Gegend sehr coupirt war, konnte man sie nicht sogleich entdecken; der General v. Lottum schickte hierauf der 5ten Escadron die Ordre zu, ganz links weg zu marschiren und dem Feind in die rechte Flanke zu gehen; mit zwey andern gieng er ihr selbst in die linke; endlich entdeckte man sie nahe an dem Dorfe Wedel, dem sie mit verdoppelten Schritten zueilte; der General Lottum hieb mit seinen 2 Escadrons, mit dem Degen in der Faust, auf sie ein; erreichte aber nur noch die Queue: denn die ersten hatten sich bereits ins Dorf auf einen Kirchhof geworfen; hier nahm man ihnen, ob sie gleich heftig feuerten, 2 Kanonen, 1 Munitionswagen, und 300 Mann vor den Augen weg. Die, welche gefangen wurden, thaten gar keinen Widerstand.

Die Bravour der Lottumschen Dragoner gieng so weit, daß sie an den Kirchhof hinan ritten, und mit Pistolen auf die hinter der Mauer stehende Infanterie schossen.

Die Infanterie hielt, troz ihres guten Postens, nicht lange auf dem Kirchhofe Stich, sondern retirirte sich jenseits des Dorfes in der größten Unordnung über eine Höhe, wo man sie aus dem Gesichte verlor. Es war nicht rathsam, das Defile' von Wedel zu paßiren und sie noch weiter zu verfolgen: denn die feindliche Cavallerie hatte sich wieder mit der Infanterie vereiniget; auch kantonirten in der Gegend die Regimenter von Löwenstein und Kalnocky, davon sich aber nichts sehen ließ; der Abend fiel überdies ein, und man zog sich daher zurück.

Der Rest des Corps war inzwischen bey Johnsdorf aufmarschirt, und deckte dem Generallieutenant rechts und links die Flanke. Der Generallieutenant von Wolfersdorf deckte die rechte Flanke bey Unter-Görgenthal.

Der, gegen Commotau, mit 40 Mann, detaschirte Rittmeister v. Blömer, stieß auf 150 feindliche Husaren; mußte zurück gehen, stürzte und ward gefangen. Die feindlichen Croaten hatten die Dreistigkeit, in den Büschen und Gebürgen sich bis Ober-Görgenthal heran zu ziehen; auf etliche Kanonenschüsse des Regiments von Lossow aber retirirten sie sich ins Gebürge und nach Eisenberg. Das Regiment ward in Unter-Görgenthal einquartiert. Die Generals von Eichmann und Haak nahmen ihre Quartiere in Johnsdorf, nebst den Regimentern von Möllendorf, Haak und Petersdorf.

Der Obriste von Hohenstock marschirte in der linken Flanke, mit 4 Escadrons von Usedom und dem Regiment von Wunsch, nach Kloster-Osseg, die in und um Töpliz liegenden feindlichen Truppen zu beobachten, und die Communication mit dem General von

Teufel



Teufel zu öfnen. Gedachter General war den 4. Febr. in und um Altenberg mit den Infanterieregimentern von Saldern und Lettow, desgleichen 5 Escadrons von Czetteritz, eingetroffen, und sollte den 5ten über Nickelsberg nach Kloster-Grab marschiren, Töplitz angreifen, und bis Osseg patrouilliren lassen.

Allein jene Kolonne konnte wegen der schlechten Wege nicht durchdringen; die Kanonen versanken im Schnee, weil wegen des Verhacks kein Mensch den Winter über solche paßiret war; sie mußte also wieder umkehren. Der Generallieut. erhielt in der Nacht die Nachricht, daß sie zurückgekehret sey; sein Rückzug ward also dadurch desto gefährlicher, weil er von allen Seiten Feinde zu befürchten hatte. Doch dies war noch die kleinste Schwierigkeit; allein es hatte den 5ten früh stark zu thauen angefangen, und um 5 Uhr des Abends geregnet, dies verursachte eine solche Glätte, daß der Marsch höchst beschwerlich ward. Der Generallieutenant befahl dem Major Horn, Reserve-Pferde bis Creuzweg entgegen zu schicken, und das Regiment v. Petersdorf brach den 6ten Febr. um 1 Uhr in der Nacht auf. Das erste Bataillon setzte man zwischen Einsiedel und Johnsdorf, hinter einen Verhack; das 2te Batail. aber auf die Höhe von Creuzweg. Die Gefangenen und eroberten Kanonen, wurden nach Creuzweg zurück geschickt, und 4 Preußische auf eine kleine Höhe vor Johnsdorf aufgepflanzt.

Die Regimenter zogen sich in folgender Ordnung zurück: Die Garnison von Brix marschirte um 1 Uhr von Brix nach Johnsdorf, auch traf der Obrist von Hohenstock mit den 2 Batail. und 4 Escadrons zu gleicher Zeit daselbst ein.

Lottum hatte nebst den Gefangenen die Tete; dann folgten Haack, Usedom, Lossow, Wunsch, Möllendorf, Grollmann, Kamecke, Pirch, Bischofswerder, und 50 Husaren, so die Arriergarde machten; als diese durch den Verhack waren, marschirte das Regiment von Petersdorf ab, und Teufel schloß die Kolonne. Die Regimenter rückten wieder in ihre eigene Quartiere ein. Den 7ten gieng alles wieder in seine Winterquartiere.

Folgendes hätte ich nun noch anzuführen. Das Regiment Lottum war bey der Affaire nicht stärker, als par Escadr. 100 Pf. folglich 500 Pferde, indem es die jungen Pferde, und verschiedene Commandos an der Gränze zurück gelassen; ein gleiches galt von dem Regiment von Usedom. Folglich waren alle 7 Escadrons, die die Action machten, nicht mehr als 700 Mann stark. Das Regiment von Lobkowitz aber, soll complett gewesen seyn, wie die Gefangenen aussagten.

Der Generallieut. v. Möllendorf, der nicht allein ein großer General, sondern auch der edelmüthigste Menschenfreund ist, forderte nicht die geringste Contribution von der Stadt, und kein Soldat begieng während der Action den geringsten Exceß; ja der General trieb die Politesse so weit, daß er nicht nach denen in Brix zurück gelassenen Mondirungsstücken der feindlichen Officier Nachfrage thun, sondern den Officiers-Damen, deren sich eine Menge in der Stadt befanden, sagen ließ, daß sie nicht das geringste zu besorgen hätten. Inzwischen machten die Dragoner und Husaren auf dem Felde gute Beute, und der Feind verlohr eine ziemliche Anzahl Bagage-Wägen.

Da der Feind nicht Stich hielt, so war der Verlust von uns unbeträchtlich. Der Fähndrich v. Altrock,

vom

vom Haackschen Regiment, so die Ordonnanz beym General hatte, ward an dessen Seite durch einen Kanonenschuß getödtet; desgleichen schoßen sie dem General Möllendorf 2 Pferde damit todt. Sie halten sich an die Pferde, sagte der Gen. Möllendorf lächelnd, wir wollen uns an sie halten. Es blieben nicht mehr als 4 Grenadiers todt, desgleichen 8 Mann v. Lottum und v. Usedom; und man hatte etliche zwanzig Bleßirte. Ein Beweis, daß der Feind schlechten Widerstand gethan. Der Feind hatte 3 Officier und 80 Mann an Todten, 4 Offic. wurden nebst 500 Mann gefangen. Der Hauptmann v. Lymar von der Artillerie, war unter den letzten, und man soll ihn österreichischer Seits verabschiedet haben; ob er gleich, nach Aussage Preußischer Officiers, vollkommen seine Schuldigkeit gethan. Was konnte er davor, daß er die Kanonen verlohr; es war die Sache der Truppen solche zu defendiren.

Die Hauptfehler des Feindes waren:

1.) Daß sie den Schloßberg nicht befestiget hatten, und sich hier defendirten; sie konnten dadurch Brix so lange decken, bis der Succurs von Laun, Saatz und Commotau anlangte. Die Retraite blieb ihnen allzeit offen.

2.) Hätten sie durch eine lebhafte Kanonade die Preußische Cavallerie sehr füglich abhalten können, die Brücke oberhalb Brix zu paßiren.

3.) Verließ das Regiment von Lobkowitz gänzlich die Infanterie, wodurch sie solcher zum Theil diesen Echec zugezogen, indem der Marsch der feindlichen Infanterie in der Folge nicht allein von der Preußischen

Cavalle-

Cavallerie aufgehalten wurde, sondern gedachte Infanterie noch am Ende in die Klemme kam. Mit etwas mehr Contenance würde sie vielleicht diesen Unfall vermieden haben. Man kann Croaten erlauben, wenn sie einen Busch oder Dorf erreichen können, sich à la debandade hinein zu werfen, sie sind darauf abgerichtet; allein eine reguläre Infanterie muß immer geschlossen bleiben, und mit Ordnung retiriren. Das Terrain war mit holen Wegen und Gräben durchschnitten, folglich machte sich die Retraite von selbst, allein man hatte vermuthlich nicht vorhero daran gedacht; man verlohr die Köpfe, und die Preussische Cavallerie that alles, was man von einer braven Reuterey erwarten kann.

4.) Man muß sich sehr wundern, daß die Regimenter von Löwenstein und Kalnoky, die doch unmöglich weit davon stehen konnten, so kaltblütig blieben.

Erlauben Sie mir jetzt, Herr v. Bourscheid, ihnen die Attaque der Lobkowitzischen Dragoner auf die Preußische Cavallerie und den Einfall in die Flanke, ganz weg zu läugnen; sie hat nicht existirt, so wenig als ein Choc des Regiments v. Lottum auf das von Lobkowitz, was auch selbst unsere eigene Berichte immer sagen mögen. Und das: — Sie konnten (die Dragoner v. Lottum) nicht zum Einhauen kommen, — ist mit ihrer gütigen Erlaubniß, eine eben so große Unwahrheit.

Glauben Sie es auf das Wort von Leuten, die Augenzeugen gewesen: die Lobkowitzsche Defensoren zeigten sich hier in der rückgängigen Fechtkunst, im dunkelsten Schatten.

Was die Schlinge anbetrifft, die Generals Kinsky Retraite zum Grunde haben sollte, so zweifle ich herz-

lich

lich an selbiger. Ich glaube, diese Kriegslist vergieng dem General; er dankte dem Himmel, daß er nicht alles verlohr, und seine Rückreise nach Laun, hatte alle Symptomen einer übereilten Flucht.

Was Sie uns an Infanterie zu wenig anrechnen, ersetzen Sie durch 15 Escadrons zu viel. Sie setzen das Infanterieregiment v. Lossow auf einmal zu Pferde. Ein so großer Kriegslogistiker hätte billig zweifeln sollen, daß das Regiment v. Lossow, welches den 11ten Januar noch eine Affaire bey Frey-Hermsdorf hatte, indessen nach Sachsen marschirt wäre, da es doch dort an Husaren nicht mangelte. Hier hat Bourscheiden vermuthlich eine Wiener Zeitung einen übeln Streich gespielt.

Der Oesterreichischer Seits erschienene Bericht, ist indessen noch übertriebener. Dieser giebt uns etliche Bataillons mehr als wir hatten, und beschenkt uns mit 32 Escadrons, denn er giebt uns überhaupt 47 Escadrons. Nur der Feuersgefahr wegen, wird Graf Kinsky rückgängig. Die Retraite geht Schritt vor Schritt, kein Peloton feuert ohne ausdrücklichen Befehl, und die die Infanterie attaquirende Cavallerie, wird mahl auf mahl abgewiesen.

Das Reizensteinsche Regiment, das doch in der Oberlausitz stand, postirt sich gegen Osseg. Der General Kinsky, der vor gut befand, um keine große Strecke Landes offen zu lassen, sich nach Laun zurück zu ziehen, bleibt zu gleicher Zeit standhaft in seiner eingerichteten Position bey Töplitz stehen, deckt seine linke Flanke durch ein Bataillon v. Mathiesen bey Tschemoscha, und wieder dessen linke Flanke durch eine Escadr. Kalnocky bey Bilin. (Siehe J. N. p. 685.)

Nun



Nun noch ein paar Worte an Sie, Hr. freymüthiger Commentator, und über Ihre Parallele zwischen dieser Action und der von Schwedelsdorf.

Sie lassen das Regiment Kinsky 20 Preußischen Escadrons 2 Stunden lang Trotz bieten; das Lobkowitzsche Regiment, das nur aus 6 schwachen Escadrons bestehet, ficht gegen 3 Preußische — schon vor Brix mit besonderer Tapferkeit, wie können Sie das sagen? Von Ihnen erwartete ich wenigstens richtigere Nachricht, da Sie die Campagne mit gemacht, und gegen die Prinz Heinrichsche Armee stunden. **Die Preußen hatten bey Schwedelsdorf auch Cavallerie.** Ja, etliche 40 Husaren. **Und ihre Kanonen giengen nicht zum Teufel auf 2 Meilen weit.***) Freylich nicht, aber ich bin genöthiget, wann dies wahr ist, wirklich an Bourscheids beflügelte Kanonen zu glauben; denn wenn die Artillerie in dem Augenblick, da die Infanterie abmarschirte, bis zu dem, da das Gefecht bey Wedel vorfiel, 2 Meilen fortgekommen ist, so muß sie wirklich geflogen seyn. Der Commentator gesteht, daß das Kinskysche Regiment, par hazard ou comment, einen Klumpen, eine Masse formirte. Ich glaube, es geschahe par confusion, und dies Geständniß beweißt, daß die Retraite des Regiments nicht in der besten Ordnung geschahe.

VI.

Der Fahnen-Raub.

A.

„General Möllendorf zog sich am 6ten zurück. In der Nacht zwischen dem 6ten und 7ten, stand er schon hinter der Böhmischen Gränzlinie, nach einer sehr ermüdenden Tagreise.

*) Freym. Comment. p. 27.

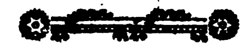
Eine

Eine halbe Stunde hinter dieser Gränzlinie, lag in dem Dorfe Cammerswald 1 Bataillon des Regiments, wovon Generallieutenant Wunsch der Eigenthümer ist. In dem Böhmischen Dorfe Flöh hingegen, welches drey Viertelstunden davon entfernt ist, hatten 150 Husaren und 100 Croaten ihren Posten. Der befehlshabende Officier dieser Oesterreichischen Truppen, benutzte die Nacht, (sie war vom Monde nicht erleuchtet) das Bataillon v. Wunsch im Schlafe zu überfallen. Er kam unbemerkt bis ans Dorf — funfzig Croaten drungen mit dem Säbel in der Faust hinein — kamen unaufgehalten zu dem Hause, worinnen der Major war — erschlugen die Schildwache, nahmen den Major mit zween Fahnjunkern gefangen, und eroberten 4 Fahnen. So führte das Schicksal nach dem Unternehmen, welches der Preußische General Wunsch vergebens auf Zuckmantel gewagt hatte, und welches Ursache wurde, daß er im Glätzischen den Winterstand, zehn Fahnen, und vier Kanonen verlohr, sogar an der Sächsischen Gränze seine Streiche auf ein Regiment, das den Namen dieses Generals hatte." (Siehe Bourscheids 3ten Theil, pag. 31.)

In der Oesterreichischen Relation ist es der Major Bellin v. Bellenau vom Oguliner Regiment, welcher mit 60 Croaten und 30 Husaren, desgleichen ein Rittmeister v. Kalnocky mit 60 Pferden, diese Unternehmung ausführt. Die 60 Croaten schießen zu den Fenstern der Quartiere hinein, und tödten 200 Mann. (Siehe J. N. pag. 689.)

B.

Als der Generallieut. v. Möllendorf am 6ten Febr. von dem in Böhmen bey Brix gethanen Einfall wiederum zurück gieng, so kam das Regiment v. Wunsch nach



nach einem sehr beschwerlichen Marsch zu Cammerswalde in die Kantonnirungsquartiere, woselbst es schon die Nacht vom 4ten zum 5ten Febr. ehe der Einfall in Böhmen geschahe, gestanden hatte.

Dieses Dorf Cammerswalde liegt, wie aus der Charte zu ersehen, längst der Böhmischen Gränze, ist eine halbe Meile lang, und mit Waldung umgeben, und wird durch den Flöh-Fluß getheilet. Es konnte also mit einem Regimente nicht gänzlich besetzet werden.

Es mußte dahero das Regiment, so bald es finster wurde, nach der Mitte des Dorfes, ohnweit dem Kirchhofe (der mit 60 Mann besetzt war) und zwar jede Compagnie in zwey oder drey Häuser, zusammen rücken, und solchergestalt gänzlich angezogen, mit dem Gewehr in der Hand, die Nacht zubringen, ohnerachtet man nicht einmal was vom Feinde befürchten zu haben, glaubte. Außer der vorhin gesagten Wache auf dem Kirchhof, waren annoch zwey Wachen, jede von 1 Officier und 50 Mann ausgestellet, wovon die eine auf dem rechten Flügel desjenigen Bezirks, so das Regiment, nachdem es zusammen gerückt war, einnahm, die andere aber auf dem linken Flügel stand. Ferner mußte ein jedes derer Quartiere 2 doppelte Posten ausstellen, die eine vor, die andere hinter dem Hause.

Da das 2te Bataillon, im Fall eines entstehenden Allarms, ein anderes Rendez-vous als das 1ste Bataillon hatte, so waren dieserhalb auch die Fahnen des 2ten Bataillons bey dem Commandeur desselben, dem Major von Auerswald.

Dieser hatte sein Quartier nicht verändert, sondern solches in einem Hause, jenseits der Flöhe, nach der Böhmischen Gränze zu genommen, und war dahero außer der Chaine, so von denen Wachen gemacht worden

den war, gekommen; hatte auch weiter keine Bedeckung, als die eine Schildwacht von den Fahnen, zu sich genommen. Von seinem Quartier aus gieng ein Fußsteig nach Görgenthal, einem Böhmischen Dorfe zu, welches eine kleine halbe Meile von Cammerswalde, ab lieget, und vom Feinde besetzt gewesen ist; welches man aber erst nachhero in Erfahrung gezogen, weil das Regiment zu späte in Cammerswalde einrückte, um davon gleich Kundschaft einzuziehen.

Außer denen Posten, so die drey vorhin erwähnten Wachen ausgestellet, hatte das Regiment weiter keinen Avertissements-Posten, weder eine Cavallerie-Vedette, noch Husaren zum Patrouilliren.

Es war dahero dem Feinde ein sehr leichtes, unbemerkt bis dichte an das Dorf Cammerswalde heran zu kommen, zumal da es in der Nacht vom 6ten bis zum 7ten stark regnete.

Da der Feind durch Verrätherey, welches bey einem Gränz-Dorfe nur allzugewöhnlich ist, nicht allein von allen ausgestellten Posten, sondern auch von denen Quartieren derer Commandeurs der Bataillons gehörig unterrichtet worden war, so kam er in der Nacht zwischen 10 und 11 Uhr mit einer Compagnie Croaten und 100 Husaren über Görgenthal den Fußsteig nach Cammerswalde zu. Als sie noch in einer kurzen Entfernung von dem Dorfe waren, machten sie Halt, und detaschirten etliche 20 Croaten nebst eben so viel Husaren, nach dem Hause des Majors von Auerswald zu, wovon sich erstere auf dem Bauch heran schleichen mußten. Als sie ganz nahe an das Haus heran waren, prellten sie auf einmal, auf die vor der Thüre befindliche Schildwacht zu, schoßen selbige todt, und giengen in der größten Eilfertigkeit bey dem



Major in die Stube, welchen sie nebst drey Fahnenjunkern gefangen nahmen. Zu gleicher Zeit bemächtigten sie sich vier von denen bey ihm befindlichen Fahnen, die fünfte fiel auf die Erde, und sie nahmen sich nicht einmal so viele Zeit, selbige aufzuheben.

Sobald der erste Schuß geschehen, rückten die Compagnien aus ihren Quartieren heraus, und waren sogleich in der größten Ordnung beysammen; und da diejenigen Compagnien, so dem Quartiere des Major von Auerswald am nächsten lagen, noch einige Croaten und Husaren in der größten Geschwindigkeit davon laufen sahen, so fiengen sie auf selbige an zu feuern, welches von denen vom Feinde, so in einiger Entfernung vom Dorfe geblieben waren, erwiedert wurde, wodurch sie 4 Mann von uns leicht bleßirten. Es dauerte dieses Feuern aber nicht fünf Minuten, weil nach Verfließung derselbigen, kein Feind mehr zu sehen oder zu hören war.

Da die Croaten sowohl den gefangen genommenen Major von Auerswald, wie auch die 4 Fahnen, sogleich an die Husaren abgegeben hatten, welche in der Geschwindigkeit damit fort ritten, man auch von unserer Seite nicht sogleich von dem Vorgange unterrichtet war, so glaube ich, daß man es nicht dem Helden-Muthe der Feinde zurechnen kann, damit entkommen zu seyn.

Der Verlust des Feindes bey dieser Beraubung, bestand aus 1 Croaten-Lieutenant, welcher tödtlich verwundet, und 1 Unterofficier von den Husaren, welcher durch Tödtung des Pferdes, von uns gefangen genommen worden ist, durch welchen man denn sowohl die Stärke des Feindes, wie auch ihre gemachten Anstalten erfuhr; dieser sagte auch ausdrücklich aus, wie

sie

sie bey ihren Commandos einen Führer gehabt hätten, welcher sie nach dem Hause des Major v. Auerswald geführt, und sie dabey versichert, daß selbiger keine Bedeckung bey sich habe.

VII.

Plan der Oesterreichischen Postirung in Böhmen gegen Sachsen, von der Elbe bis nach der Gegend von Eger, und wie die Regimenter postiret stehen, im Monat Jan. 1779.

I. Auf Vorposten.

1.) Von der Elbe bis Brix und Seestädtel, stehet das Regiment v. Kalnocky Husaren:

1 Escadron in Deitzendorf, Wernsdorf, Katzendorf und Hegeholz.
1 — in Herrlich, Slamdorf, Brietz.
1 — in Aujest, Breschn, Prisen.
1 — in Königswalde.
1 — in Eula.
1 — in Kloster Grab.
1 — in Lickowitz.

2.) Von Brix und Seestädtel bis Platten und Fribus, stehet das Regiment Dragoner von Löwenstein.

1 Escadron in Gettersdorf.
1 — in Neustein, mit dem Staab.
1 — bey Jörckau.

1 Escadron in Ladung.
1 — in Schönwalde.

3.) Bey Platz und dasiger Gegend, das Regiment von Lobkowitz, Dragoner.

4.) Bey Schlackenwerth, Carlsbad, Falkenau und Elnbogen, stehet die Division vom General von Sauer, und gehöret darzu das von Löwensteinische Drag. Regiment.

Das Hauptquartier des General v. Sauer, ist in Caaden. Zu dessen Division gehöret das Regiment von Hildburgshausen, und 2 Batail. Warasdiner; welche unten beym Soutien sub No. 6 und 9 angeführet sind. Diese 2 Bataillons, sind vorwärts in Commotau, in Krima und anliegenden Dörfern einquartieret.

5.) Die Division von Gräven bey Eger. Der General stehet in Falkenau.

2 Bataillons v. Braun,) in Falkenau, Elnbogn u. Carlsbad.
2 — — Croaten,)

Der Staab der Husaren von Gräven, stehet in Goßen-Grün; der Commandeur des Regiments in Heinrichsgrün. In Eger commandirte der General Schönowsky. Zur Besatzung waren die Regimenter Pallavicini, Jung-Warasdin und Coburg darinnen.

Die Vorposten hatte das Ottoische Corps, von Eger bis Graslitz.

6.) Die 2 Freybataillons, Baumgarten u. Bayer, standen auf den Vorposten von der Elbe an bis Altenberg, worunter 200 Scharfschützen mit vertheilet

theilet waren, nebst 2 Escadrons Stangenreuter, unter des Obristlieut. v. Fellnay Commando, der im Kloster Marienschein stand, wovon er nach Nickelsberg alle Monate 22 Pferde gab.

In Nickelsberg selbst stand der Rittmeister, Graf von Birage.

II. Zum Soutien.

1.) In Außig, von Koch, 1 Bataillon.
2.) — Linay, — — 1 — —
3.) — Bilin und Dorf Kotterschitz, Kautz, Merschowitz, v. Matthiesen, 2 Bataillon.
4.) — Töplitz, Dorf Serbitz, Dom, Modlan, Rauding, Wicklitz, von Olivier Wallis, 3 Bataillons.
5.) — Brix, Dorf Rudelsdorf, Wedel, Strimitz, Pron, Konitz, u. s. w. v. Kinsky, 3 Bat. v. Thun, 1 —
In der Casernen in Brix, v. Thun, 1 —

Die Bäckerey war im rothen Hofe, in der Vorstadt von Brix, auch daselbst das Magazin, so in hiesiger Gegend das bekannteste war.

6.) In Commotau, Warasdiner, 4 Bataillons.
7.) — Laun, von Preisach, 2 — —
8.) — Saatz, von Stein, 3 — —
9.) — Caaden, v. Hildburgshausen, 2 — —
10.) — Schlan, von Königseck, 3 — —

In Prag standen 8 Regimenter, und dort war das Hauptmagazin errichtet.



Die Artillerie stand getheilt bey Schlan und Wedel, die Pferde jenseits Prag und Colin, der bessern Fütterung wegen.

Die Oesterreichischen äußersten Vorposten gegen die Chaine im Erzgebürge, waren folgende:

1.) Im Dorfe Hirschland, bis 60 Ottoische Jäger.
2.) — Städtgen Neideck, Obristlieutenant Otto, mit 100 Jägern.
3.) — Platten, 100 Jäger mit einigen Husaren.
4.) — Joachimsthal, 300 Croaten.
5.) — Gottesgabe, 20 Croaten u. etwann 10 Husaren.
6.) — Weypert, 20 Croaten.
7.) — Wiesenthal, 30 Croaten und Husaren.
8.) — Brunersdorf, war stark besetzt.
9.) — Stölzenhayn, 30 Croaten und Husaren.
10.) — Bresniß, 40 Mann Invaliden.
11.) — Ober-Bresniß und Reischdorf, 1 Compagnie Croaten von 60 Mann; diese gaben 1 Unterofficier und 12 Mann zu Vorposten, auf den Christophshammer.
12.) 1 Unterofficier und 12 Croaten standen bey dem Verhack und Schlagbaum jenseits Böhmisch-Reizenhayn gegen Paßberg, und hinter diesen, noch vor Paßberg, 1 Unterofficier und 30 Croaten, am Ende des Waldes, in einer breternen Hütte, wie auch in Paßberg 1 Unterofficier mit 30 Dragonern von Löwenstein.
13.) In Krima: 2 Compagnien Croaten, und in Gettersdorf, wie oben gesagt, 1 Escadron von Löwen-

Löwenstein, so den Posten sub No. 12. ablösen lassen.

14.) In Natschung, im Walde, eine halbe Stunde von der Gränze: 1 Piquet von 16 Mann.

Die Wege waren hier alle verhauen.

15.) In Kallich: 1 Officier, 2 Unterofficiers, und 24 Croaten, welcher 2 Vorposten von 4 und 8 Mann vor sich hat.

16.) In Catharinenberg: 40 Scharfschützen und Croaten, so alle 8 Tage aus Ladung, und den darhinter liegenden Orten, abgelöset werden.

Sie halten ihre Fußposten um den Ort und an den äußersten Häusern.

Das Brodt ward ihnen im Orte selbst gebacken.

17.) Böhmisch-Neudorf ist mit 15 Croaten besetzt; sie werden täglich durch 1 Officier visitiret.

Die Ablösung geschiehet, von Ober-Görgenthal aller 8 Tage.

Das Brod wird vom Lande geliefert; stehen in einem Hause, und halten ihre Fußposten, mit einer freyen Aussicht vor sich; von hier bis Catharinenberg und Neudorf sind die Wege, die zur gehörigen Jahreszeit paßiret werden können.

18.) In Einsiedel stehet 1 Lieutenant mit 30 Croaten und Scharfschützen; sie werden alle Nächte aus Creuzweg und Johnsdorf, und den nächsten Dörfern, mit Husaren verstärket; am Tage stehen 7 Mann in einer Hütte, und patrouilliren bis Catharinenberg, dichte an der Gränze.



Die Nebenwege sind stark verhauen.

19.) In Brandau: 1 Lieutenant mit 30 Croaten und Scharfschützen; sie werden alle Nächte aus Creuzweg und Johnsdorf, und den nächsten Dörfern, mit Husaren verstärkt; am Tage stehen 17 Mann in einer Hütte, und patrouilliren bis Catharinenberg, dichte an der Gränze.

Die Nebenwege sind stark verhauen.

20.) Görgenthal, Grünewald, Moldau, Ullersdorf, sind sämmtlich besetzt; seit zwey Wochen aber nur die letzten zwey Dörfer. Von Görgenthal bis Moldau ist ein Verhau gemacht, einwärts desselben, gegen Matzdorf, auch eine kleine Schanze angelegt. Jeder Ort ist mit 1 Unterofficier und 16 Croaten besetzt. Diese sind von Neustadt aus detaschirt, wo ein Lieutenant mit 40 Mann stehet, der ebenmäßig aus dem Kloster Grab detaschiret und abgelößt wird. Hier stehen keine Dragoner- oder Husarenposten, solche liegen rückwärts in den Dörfern bey Töplitz.

Die mehresten kleinen Detaschements sind Piquets, die gegen Abend aus den nächsten Dörfern an die Verhaue gegeben werden. Hier sind die Vorposten des Feindes, von den Unsrigen, drey viertel Meile entfernet.

Nach allen Nachrichten, wird hinter der Eger ein ansehnlich Magazin von Körnern angelegt.

In Töplitz und andern Orten sind kleine Vorräthe von Fourage, die theils vom Lande, theils aus dem Hauptmagazin in Prag zusammen gebracht worden.

Ich

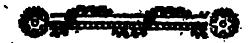
Ich habe diese Dislocationsliste von einem General, der bey der Prinz Heinrichschen Armee stand; sie scheint sehr richtig zu seyn; inzwischen fielen öftere Veränderungen in den Quartieren vor, und daher muß es rühren, wenn man bey der Affaire von Brix findet, daß das Regiment von Lobkowitz, und nicht das von Löwenstein, bey Brix stehet, und auch, z. B., 2 Bataillons von Koch, weiter unten bey dem Corps des Generals d'Alton angeführt worden. Dies Regiment stand vermuthlich zuletzt in Leitmeritz. Auch war bey der Affaire von Brix kein Regiment Thun gegenwärtig. Die Dislocationslisten sind, wie die Ordres de Bataille, alle Augenblicke Veränderungen unterworfen.

VIII.

Corps des Generalmajors von Knobelsdorf in der Oberlausitz.

Zu Deckung des Amts Stolpen und des Bautzenschen Districts in der Oberlausitz, marschirte, wie schon erwähnt, der Generalmajor von Woldeck mit 3 Bataillons von Bernburg, 2 Bat. von Zastrow, dem 2ten Bataillon von Posadowsky Dragoner und dem 2ten Bataillon Husaren von Czetteritz, aus dem Lager bey Ottendorf, den 30sten Sept. nach Bautzen ab, woselbst bereits das 2te Bataillon von Stein, und 1 Bataillon Sachsen vom Regiment von Solms und 100 Pferde standen.

Das Corps kantonirte dichte um Dresden, marschirte den 1sten Oct. durch die Stadt über den weissen Hirsch, Dürrenbühla und Weißig, ins Lager von Fischbach, und detaschirte den Major v. Hundt, von



Bernburg, mit 200 Mann Infanterie und 30 Husaren, das dasige Bergschloß zu besetzen.

Den 2ten brach das Corps wieder auf, und traf über Hartha und Bischofswerda bey Bautzen ein, wo der von Zittau kommende Generalmajor von Knobelsdorf es übernahm. Der Generalmajor von Woldeck gieng nach Zittau; desgleichen marschirte das eine Bataillon von Solms dahin. Das 1ste Bataillon von Bernburg besetzte die Stadt; die übrigen Truppen campirten auf einer sehr vortheilhaften Höhe, mit dem rechten Flügel an der Stadt, an dem vor dem Reichen-Thore gelegenen maßiven Kirchhofe; der linke stand an Nadelwitz; 1 Escadron von Czetteritz stand in Preuschwitz, 2 in Grobschütz und 2 in Strehla.

Zur Deckung der Gegend, und zur Sicherheit der Communication mit dem Prinz Heinrich Königl. Hoheit, sowohl als dem Prinzen von Bernburg, wurden 1 Capitain mit 70 Dragonern nach Stolpen geschickt; 1 Rittmeister mit 100 Pferden nach Löbau, und ein anderer mit 100 Pferden nach Hochkirch. Diese patrouillirten beständig vorwärts. Sie wurden alle drey Tage abgelößt.

Der General de Vins stand mit einem kleinen Corps bey Görgenthal, und hatte einen Major nach Romburg, einen Rittmeister aber mit 100 Pferden nach Nixdorf detaschiret. Der Feind ward bald in seinem Patrouilliren behutsamer, und kam selten aus dem Gebürge heraus. Vor der Ankunft des Corps aber hatten sie verschiedene Dörfer geplündert.

Den 4ten setzte der Feind Neustadt in Contribution.

Die



Die Bäckerey des Bernburgischen Corps wurde bey Bautzen etablirt.

Die beyden Unterofficiers, Botha und Harra von Czetteritz, machten den 6. Oct. ein sehr hübsches Stückchen: Jeder war mit 10 Pferden in die Gegend von Saland und Taubenheim zum Patrouilliren ausgeschickt; sie stießen auf einen feindlichen Trupp von 30 Pferden, attaquirten solchen sogleich, hieben den Officier und 5 Mann nieder, und zerstreuten die übrigen; ein anderer feindlicher Officier kam den seinigen mit 20 Mann zu Hülfe; sie attaquirten auch diesen und hieben ihn todt; konnten aber keinen Mann gefangen machen, weil sie auf einen Trupp von feindlichen Scharfschützen stießen, die auf sie schossen, und sie also nöthigten, sich zu retiriren. Sie hatten etliche bleßirte Husaren und Pferde.

Der Major von Reichard ward mit 200 Pferden commandirt, sich zwischen Lauterbach und Ottendorf zu postiren, und die Wege über Rückersdorf, Bettelsdorf, Ober-Palzkau und Groß-Goßig patrouilliren zu lassen.

Den 7ten schickte der General v. Knobelsdorf den Major v. Hanstein, mit dem 2ten Bataillon von Zastrow, nach Bischofswerda, und dieser detaschirte 1 Capitain und 150 Mann nach Stolpen, welche den Major Hundt ablößten. Von der Hauptarmee ward der Major Göcking mit 200 Bellingschen Husaren und 50 Jägern ebenfalls nach Bischofswerda detaschirt, welcher den Rittmeister Rudolphi mit 60 Husaren und den Jägern nach Stolpen schickte. Am letzten Orte überfiel der Feind in einem Defile' eine Patrouille von uns, und machte 6 Mann gefangen.

Der



Der Sächsische Rittmeister v. Kirchbach, von der Garde du Corps, ward auch mit 108 Pferden in die Gegend von Stolpen geschickt; 73 kamen nach Schönfeld und 35 in Schulewitz zu stehen. Er patrouillirte nach Hohenstein und Lohmen, desgleichen gegen die Altstadt Stolpen.

Das Bataillon von Zastrow marschirte den 8ten wieder zurück, indem es durch den Major v. Herzberg und sein Grenadierbataillon abgelößt wurde.

Da der Feind nicht unterließ, noch immer kleine Streifereyen in das Hohensteinische und Stolpenische Amt zu unternehmen; so gieng der Generalmajor von Knobelsdorf, den 9. Oct., mit 200 Mann Infanterie und 400 Pferden, bis Neustadt vor, um, im Fall feindliche Parthеyen sich etwan durchgeschlichen hätten, solche abzuschneiden; er befahl zu dem Ende dem Major Göcking mit 100 Pferden ebenfalls gegen Neustadt vorzurücken; desgleichen dem Rittmeister Heims, von Hochkirch aus, mit seinen 100 Pferden. Zum Unglück wußte der Rittmeister Rudolphi in Stolpen davon nichts; machte ebenfalls eine Recognoscirung mit 30 Pferden vorwärts, und stieß zwischen Stolpen und Polenz auf einen feindlichen Trupp von 60 Pferden, den er auf Neustadt zurück trieb, wo ein feindlich Soutien von 100 Pferden stand, das sich ebenfalls zurück zog, und, ohne diesen Vorfall, vermuthlich weiter vorwärts gegangen, folglich abgeschnitten worden wäre. Man konnte den Feind nicht mehr einholen; von seiner Arriergarde aber nahm man 4 Mann gefangen, und bleßirte viele. Da man Nachricht erhielt, daß der Feind Stolpen attaquiren wollte; so schickte man von Bischofswerda aus noch 300 Mann, nebst einer Kanone dahin.

Den



Den 10. machte der Sächsische Wachtmeister Durcsack, von Herzog v. Curland, eine Patrouille gegen Neusalz, mit 30 Pferden; der Lieut. Stosch, von Posadowsky, unterstützte ihn mit eben so viel. Zwischen Friedersdorf und Georgswalde stieß ein feindlicher Trupp, von 60 Mann Pferde, auf die Avantgarde; Durcsack und Botha aber griffen den Feind sogleich an, warfen ihn und nahmen 20 Mann gefangen; 2 Pferde blieben von unserer Seite todt; 2 Mann und 2 Pferde wurden blessirt. Beyde Unterofficiers thaten sich, durch ihre außerordentliche Bravour, sehr bey dieser Gelegenheit hervor. Botha bekam hierauf ein Detaschement von 20 Pferden, die Gegend von Kiesche, nebst Walmsdorf, Neudorf, Scheidsbach und Ringelsheim zu observiren.

Die Oesterreichischen Truppen zogen sich, aus Mangel der Lebensmittel, von der Gränze, und ein großer Theil gegen Reichenberg zurück.

Das Bataillon von Posadowsky rückte den 15ten in folgende Kantonirungsquartiere:

1	Escadron	in Burg.
1	—	in Nieder-Keine und Bosankowitz.
2	—	in Bursewitz.
1	—	in Krettwitz und Litten.
5	Escadrons.	

Zur bessern Deckung der Gegend von Löbau, avancirte man den 17ten folgende Vorposten:

1 Officier, 2 Unterofficiers und 30 Pferde, des Tages im Schönbacher Holze, des Nachts in Lawalde.

1 Unter-



1 Unterofficier, 10 Pferde, zu Lauba, des Nachts in Klein-Dehsa.

1 — 10 Pferde, zu Kottmarsdorf, des Nachts bey Groß-Schweinitz.

1 — 10 Pferde, in Hennersdorf, des Nachts in Nieder-Cunersdorf.

Summa: 1 Officier, 5 Unterofficiers und 60 Pferde.

Die sämmtliche Infanterie des Corps rückte den 18ten in Bautzen ein. Das 2te Bataillon von Stein aber marschirte nach Bernstädtel.

Der Feind schrieb in dem Städtchen Sebnitz 70 Ellen feines weisses Tuch und eine Menge silberne Knöpfe aus.

Zu Ende des Octobers avancirte man verschiedene Posten dergestalt von Postewitz aus, woselbst 80 Husaren standen:

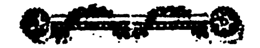
Bey Kunewalde: 1 Unteroffic. und 10 Husaren.
- Halbendorf und Werbs: 1 Unterofficier und 8 Husaren.
- Peterwitz und Kruste: 1 Unterofficier und 8 Husaren.
- Klein-Postewitz: 1 Unterofficier und 6 Husaren.

In Witten: 1 Unterofficier und 10 Husaren.

Summa: 5 Unterofficiers und 42 Husaren.

Von Postewitz aus und längst der Gränze, wird bis Neusalz, Fuga, Taubenheim, Saland, Nixdorf und Seidebrück patrouillirt.

Von



Von Grabschütz aus:

Bey Neukirch: 1 Officier, 1 Unterofficier und 10 Pferde.

Avertissementsposten waren folgende:

Bey Mehltheuer: 1 Unterofficier und 6 Pferde.
- Denkwitz: 1 — — 6 —
- Sinkowitz, Schluckwitz und Gneswitz: eben so viel.

5 Unterofficiers und 30 Pferde.

Zusammen: 1 Officier, 11 Unteroffic. und 72 Pferde.

Des Nachts ward ein Piquet von 1 Officier, 2 Unterofficiers und 30 Husaren gegeben; es patrouillirte über Seidebach bis Görsdorf, Hilgersdorf, Neustadt und Bettelsdorf.

Der Generallieutenant v. Belling lößte den 12ten, mit einem Bataillon seines Regiments, das zweyte von Czetteritz ab; letzteres marschirte zur Hauptarmee; desgleichen ward das 2te Bataillon von Posadowsky, den 15. Nov., durch das Regiment von Reizenstein abgelößt.

Das Regiment von Zastrow marschirte den 30sten nach Löbau in die Winterquartiere, und der Generalmajor v. Knobelsdorf gieng nach Zittau. Den 2ten Dec. rückte das Grenadierbataillon von Blomberg in Bautzen ein, und den 7ten kam der Fürst von Bernburg in Zittau an.



IX.

Winterquartiere des Fürstl. Bernburgischen Corps.

Den 17. October bezog das Corps die Kantonirungsquartiere in der Gegend von Zittau, und den 1. December marschirten die Regimenter in die Winterquartiere. Sie kamen in folgende Quartierstände zu liegen:

Infanterie.

In Stolpen:	1 Grenadierbat. von Oldenburg.
= Bischofswerda:	1 — von Herzberg.
= Bauzen:	(Fürst von Anhalt-Bernburg.)
= —	3 Bataillons von Anhalt-Bernburg.
= —	1 Grenadierbat. von Blomberg.
= Weisenberg:	2 Bataillons vom Grafen von Solms.
= Löbau:	(Generalmajor Graf v. Schlieben.)
= —	1 Grenadierbat. von Bähr.
= —	2 Bataillons von Zastrow.
= Bernstädtel:	2 Bataillons von Graf Anhalt.
= Zittau:	(Generallieutenant v. Belling.)
= —	(Generalmajor v. Knobelsdorf.)
= —	(— v. Woldeck.)
= —	(Obrist und Brigadier v. Lind.)
= —	2 Bataillons von Wolfersdorf.

In

In Zittau: 2 Bataillons von Nassau-Usingen.
" — 2 — Churfürstin.
" — 3tes und 4tes Sächsisches Grenadierbataillon.
" Reichenbach. — (Generalmajor v. Pfeilitzer.)
" — 2 Bataillons Prinz Xavier.
" Görlitz: — (Generallieutenant v. Bennigsen.)
" — (Generalmajor le Coq.)
" — 1stes und 2tes Sächsisches Grenadierbataillon.
" — 2 — Prinz Anton.
" — 2 Bataillons Prinz Gotha.

Cavallerie.

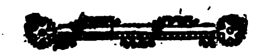
10 Escadrons von Belling, in 45 Dörfern, von Bischofswerda bis Reichenbach.
5 — von Reizenstein, zwischen Bautzen und Weissenberg, in 25 Dörfern.
5 — von Platen, (nebst dem Generalmajor v. Reizenstein,) zwischen Zittau und Görlitz, in 12 Dörfern.
10 — Podgursky, (nebst dessen Chef,) in 12 Dörfern, zwischen Löbau und Zittau.

(Generalmajor du Hamel.)

4 — Prinz Albert, zwischen Ostritz und Görlitz, in 12 Dörfern.

(Generallieutenant v. Benkendorf.)

4 — von Herzog von Curland, um Görlitz, in 6 Dörfern.



Detail der Postirung.

Erstes Bataillon von Belling.

Zu Radewalde,	1 Gefreyter und	3	Husaren.
— Zeschnick,	1 Unterofficier,	8	—
— Bockmühle,	1 —	6	—
— Langenwolmsdorf,	1 —	6	—
— Rückersdorf,	1 —	6	—
— Ober-Ottendorf,	1 —	6	—
— Potzka,	1 —	9	—
— Neukirchen,	1 —	9	—
— Bischofswerde,	2 —	18	—

— Stolpen, 1 Rittmeister, 2 Subalternofficiers, 9 Unterofficiers und 72 Husaren.

Summa: 1 Rittmeister, 2 Subalternofficiers, 18 Unterofficiers, 1 Gefreyter und 143 Husaren.

Zweytes Bataillon von Belling.

Zu Irgersdorf,	1 Unteroffic.	9	Husaren.
— Klein-Postewitz,	1 —	9	—
— Halbendorf	1 —	6	—
— Nieder-Cunewalde,	1 —	6	—
— Ober-Cunewalde,	1 —	9	—

Ein Officier hat die Aufsicht über alle diese Posten.

Der Rittmeister behält bey sich in Groß-Postewitz, welche die erste Ablösung ausmachen:

1 Rittmeister, 1 Subalternofficier, 5 Unterofficiers und 39 Husaren.

Es

Es werden noch besonders folgende Posten gegeben:

Zu Laube,	—	1	Unteroffic.	9	Husaren.
— Lawalde,	1 Offic.	1	—	9	—
— Dürren-Hennersdorf,	—	1	—	6	—
— Kottmarsdorf,	—	1	—	9	—

Summa: 1 Rittmeister, 2 Subaltern-Officiers, 14 Unterofficiers, 111 Husaren.

Vom Dragonerregiment von Reizenstein:

Zu Bischofswerda,	1	Offic.,	1	Unteroffic.,	18	Drag.
— Weisig,		—	1	—	6	—
— Rothnauslitz,		—	1	—	6	—
— Stiepitz, vor Bautzen,	1	—	2	—	32	—
— Bautzen,		—	1	—	12	—
— Hochkirchen,		—	1	—	6	—

Summa: 2 Offic., 7 Unteroffic., 80 Drag.

Vom Dragonerregiment von Platen.

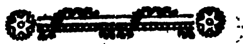
Zu Löbau,	1	Officier,	4	Unteroffic.,	39	Drag.
— Herrenhuth		—	1	—	6	—
— Ratgendorf,	1	—	2	—	35	—

Summa: 2 Officiers, 7 Unteroffic., 80 Drag.

Vom Husarenregiment von Podgursky.

Ein Rittmeister, 2 Subalternofficiers, 10 Unterofficiers und 100 Dragoner, besorgen die Feldwachten bey Zittau und Klein-Schönau, und da das Re-

 giment



giment von Belling die Vorposten bis nach Kottmarsdorf giebt, wird das Regiment von da anfangen:

In Ober-Ebersbach,	—	1 Unteroffic.,	6	Husaren.
= Walddorf,	—	1 —	8	—
= Eibau,	—	1 —	8	—
= Ober-Oderwitz,	1 Offic.,	6 —	45	—
= Nieder-Oderwitz,	—	1 —	6	—
= Fuchsschenke,	—	1 —	6	—
= Scheibe,	—	1 Gefreyter,	5	—
= Bethe,	—	1 Unteroffic.,	5	—
= Drausendorf,	—	1 —	6	—
= Hirschfeld,	—	1 —	9	—
= Burkersdorf,	—	1 —	6	—
= Marienthal,	—	1 —	9	—
= Ostritz,	—	1 —	9	—
= Leube,	1 Offic.,	6 —	45	—
= Radmeritz,	—	1 —	6	—

Summa: 1 Rittmeister, 2 Subalternofficiers, 24 Unterofficiers, 1 Gefreyter und 179 Husaren.

Vom Dragonerregiment Prinz Albert.

In Deutsch-Ossig,	1 Unterofficier,	6	Dragoner.
= Leschwitz,	1 —	6	—
= Radgendorf,	2 —	16	—
Ueber der Neisse, nach Niclasberg zu,	1 —	10	—

Summa: 5 Unterofficiers, 38 Dragoner.

Vom

Vom Dragonerregiment Herzog von Curland:

Hat einen Vorposten zu Niclasdorf, von 1 Officier, 4 Unterofficiers und 38 Dragonern, wovon zu Cosma, Nieder-Schönbrunn und Pfaffendorf kleine Posten unterhalten, auch Patrouillen gegen Marklissa, zur Communication mit dem Generalmajor von Bosse, der zu Stöckigt bey Greifenberg stehet, unterhalten werden.

X.

Disposition der Besatzung von Zittau, im Fall eines Angriffs.

Zittau ward ringsum mit Schanzen versehen, vorzüglich aber der Frauenkirchhof und Kummersberg befestiget. Folgendes ist die Disposition der in der Stadt befindlichen Truppen, im Fall eines Angriffs:

Regiment von Wolfersdorf.

Leib-Compagnie und 2te Compagnie, hat ihren Allarmplatz auf dem Frauenkirchhofe, Redoute No. 1., den sie so lange defendiren muß, bis sie von den Bataillons, die aus der Stadt kommen, abgelöset wird; alsdenn besetzt sie die Straße, so von Hirschfeld kommt; desgleichen die, so von Eckertsberg bey dem Thorschreiber hineinfällt.

Die 3te folgende Compagie besetzt die bequemsten Plätze und Gärten ihrer Reviere, und wird jeder Compagnie noch besonders angezeiget werden, wo sie die Eingänge, die von Eckertsberg kommen, besetzen sollen.

Obriste v. Reden deckt die Straße, so von Löbau kommt, und hat zu dem Ende seinen Allarmplatz

in dem Garten, der vor dem Bautzner Thor hart an die Straße stößt. Der Capitain Tielke wird daselbst ein kleines Retrenchement aufwerfen.

Zweytes Bataillon.

Obristlieutenant von Mengden wirft die Hälfte seiner Compagnie in die Redoute No. 2., die an der Herwichsdorfer Straße gemacht werden wird; die andere Hälfte bleibt zur Reserve an die letztern Häuser der Zastrowschen Compagnien, um theils denen aus der Redoute zum Repli zu dienen, theils auch die Communication mit dem Kummersberg zu unterhalten.

Zastrow und Stephany haben ihren Allarmplatz in der Redoute vom Kummersberge No. 3., wohin sie sich ohne Verzug hin begeben müssen, um dieselbe zu decken; wobey hauptsächlich darauf zu sehen ist, daß die vorliegende Flesche sogleich mit denen erstern Ankommenden besetzt werden muß; desgleichen die unter der Redoute liegende Platteform, No. 4.

Kleist besetzt mit 100 Mann den Burgberg No. 5. und mit dem Ueberrest der Compagnie das Thor der Webervorstadt.

Rabenau besetzt die steinerne Brücke, so von Olbersdorf kommt, rechter und linker Hand der Redoute No. 6., und dient dem Bataillon von Stein zum Soutien und Repli.

Sächsisches Grenadierbataillon von Rittrich.

Eine Compagnie bey der Tenaille, No. 7., setzt sich rechter Hand, weil selbige nur klein, und bereits durch eine Wache besetzt ist; 1 Peloton deckt die Com-

Communication mit Olbersdorf; ihre Retraite nimmt sie nach der Mandauer Pforte, und von da nach dem Böhmischen Thore.

Eine Compagnie in die Redoute vom Steinwege, No. 8., und setzt rechts in die Gärten 1 Peloton, um die Communication mit der Redoute No. 7. zu unterhalten.

Eine Compagnie besetzt mit einem Drittel das Retranchement No. 9., mit einem Drittel die Traversen No. 10., und mit dem letzten Drittel die Flesche No. 11.

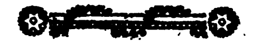
Eine Compagnie dient zur Reserve hinter dem Spital in der Flesche No. 12. Diese Compagnie muß hauptsächlich darauf sehen, den Böhmischen Steinweg und die Retraite der Truppen, aus der Lückendorfer Schanze, zu decken.

Ein Bataillon Churfürstin besetzt, mit der linken Flügelcompagnie, die Echafaudagen am Frauenthor, und den Kirchhof, so dicht am Frauenthor liegt. Die zwey folgenden Compagnien den Zwinger, zwischen dem Frauen- und Böhmischen Thor, insbesondere den Thurm, der darinnen liegt; die rechte Flügelcompagnie das Böhmische Thor und die Böhmische Pforte.

Erstes Bataillon Churfürstin hat seinen Allarmplatz vor des Obristen von Lindt seinem Quartier, und sobald es zusammen, marschirt es nach dem Frauenkirchhof.

Das Grenadierbataillon von Stammer besetzt die Thürme in dem Zwinger, und alles, was zwischen dem Böhmischen und Weberthor, zu defendiren ist.

Zwey-



Zweytes Bataillon Lehwald.

Die linke Flügelcompagnie hat ihren Allarmplatz in der Weidengasse; die zweyte Compagnie besetzt den Kirchhof am Weberthor, und die übrigen Compagnien so herum bis an das Bautzner Thor, und haben ihre Allarmplätze längst der Mauer, von da sie, vermittelst der Aufgänge, auf die Mauer detaschiren können; desgleichen muß etwas in den Zwinger detaschiret werden, damit der Feind nicht etwa ohngesehen unter das Feuer der Mauer kommen kann.

Das erste Bataillon Lehwald,

hat seinen Allarmplatz längst der Mauer vom Bautzner- bis Frauenthor, und besetzt, mit seinem linken Flügel, das Bautzner Thor, und verfährt übrigens, wie das zweyte.

Das Bataillon von Stein besetzt Olbersdorf, und nimmt seine Retraite über die Olbersdorfer Brücke.

Das Regiment von Lehwald und das 1ste Bataillon von Wolfersdorf sind destiniret, mit dem Generalmajor von Knobelsdorf, im entstehenden Fall, auf den Eckertsberg zu marschiren.

Vertheilung der Kanonen.

Das Bataillon von Rittrich, 1 Kanone bey der Pappiermühle.

1 Kanone am Schießhause, Redoute No. 12.

1 Stück, No. 11.

Das Bataillon von Stammer, 2 Kanonen, Redoute No. 8.

1 Stück, Redoute No. 7.

Das

Das Bataillon v. Stein, 1 Kanone, Redoute No. 6.

Das Regiment Churfürstin, 4 Kanonen, Redoute No. 4 und 5.

Das Regiment von Wolfersdorf, 4 Kanonen, Redoute No. 3. und die Flesche.

Das Regiment von Lehwald, 1 Kanone auf dem Kirchhofe.

1 Kanone bey dem ersten Bataillon von Wolfersdorf, bey des Obristen von Reden Compagnie, um die Löbauer und Herwigsdorfer Straße zu beschießen.

2 Kanonen, zur Reserve, bleiben bey der Wache am Weberthore, oder an der Hauptwacht stehen, um sich derselben im nöthigen Fall zu bedienen.

Es fiel den ganzen Winter über wenig vor; doch kann ich nicht unterlassen, hier noch etliche wohl ausgeführte Coups des Sächsischen Wachtmeisters Durcsac, von Herzog Curland Cheveaux legers, der sich als Parthengänger zeigte, und hierdurch zum Lieutenant avancirte, anzuführen.

Gedachter Durcsack commandirte oft ein melirtes Cavalleriecommando; mit selbigem gieng er nach Böhmen, durch einen großen Umweg von 4 Meilen, und überfiel einen feindlichen Rittmeister mit 60 Pferden. Der Rittmeister hatte sich hinter einen Morast gesetzt; Durcsack kam ihm in Rücken; der Feind war in der größten Sicherheit; alles lief in den Wald, und schoß von da auf ihn. Dies war Ursache, daß Durcsack nur 1 Mann gefangen nahm, 17 Pferde aber erbeu-

tete. Ohne einen Mann zu verlieren, zog er sich mit seinen Leuten glücklich wieder zurück.

Bey einer andern Gelegenheit überfiel er einen Lieutenantsposten, wo er 7 Mann und 19 Pferde einbrachte. Von dem Feind war der Wachtmeister der tapferste, welcher die Flüchtigen immer wieder anführte; diesen nahm Durcsack endlich allein auf sich, und hieb ihn vom Pferde.

Da man gewisse Nachricht hatte, daß der Feind etwas zu tentiren Willens sey, so zog sich das Corps den 1. Febr. näher zusammen; allein der Feind ließ es bey der bloßen Drohung bewenden.

XI.

Oesterreichisches Corps unter dem General d'Alton.

Das feindliche Corps, unter dem General d'Alton, so gegen das Bernburgische Corps stand, lag in folgenden Quartieren:

In Reichenberg, 2 Bataillons von Riese; in Langenbrück, 2 Bataillons von Clairfait; in Böhmisch-Aycha und dasiger Gegend, 2 Bataillons von Ferraris, 2 Batail. von Kaunitz; in Liebenau, 2 Batail. von Gemmingen; in Reichstädt und Leipa, 2 Batail. von Pellegrini; in Niemes und Gabel, 2 Bataillons von Brinken; in Leitmeritz und Tetschen, 2 Batail. von Koch; in Ringelshayn bey Seifersdorf, 2 Bataillons Warasdiner; in Pankratz, 2 Batail. Peterwardeiner; in Rumburg, 1 Bataillon Bender; in Georgenthal, 1 Freybataillon. Ferner, unter den Generals-Feldwachtmeistern de Vins und von Blankenstein, welche die Cavallerie commandirten, 3 Divisions

visions Kaiser Chevaux legers, in Greisdorf und Seifersdorf; 3 Divisions von Kinsky, in Reichenberg; 4 Divisions Husaren von Nadasti, in Einsiedel; 4 Divisions Husaren von Gräven, in der Gegend von Romburg; endlich das grüne Freyregiment, in Ober- und Niedergrund.

Summa: 26 Bataillons und 14 Divisions.

Dieses Corps ward vom General-Feldmarschall-Lieutenant d'Alton commandirt. Er lag, nebst den Generalmajors Grafen von Browne und von Wallis, in Reichenberg. Die Position, welche er, im Fall eines Angriffs, zwischen Reichenberg und den Jeschkenbergen zu machen Willens gewesen, wird für ein Meisterstück der Stellungskunst gehalten. Dieses entspricht der großen Idee, die man sich von diesem General macht, vollkommen; und ich bedauere nichts mehr, als daß ich von selbiger nicht genug unterrichtet bin, um solche meinen Lesern mitzutheilen. Nur so viel weiß ich davon, daß der General fast gar keine Schanzen aufgeworfen hatte, daß ein Theil seiner Infanterie sich bey Reichenberg, und der andere an dem Jeschkenberge setzen, die Cavallerie aber den Zwischenraum in der Ebne decken, und im Fall er zur Retraite gezwungen würde, die Truppen sich in einer rückwärts gelegenen Position noch mehr zusammen ziehen sollten.

XII.

Recapitulation, nebst Anmerkungen über die Bewegungen der Oesterreichischen Armee.

Laß uns jetzt, lieber Leser, die Facta dieser Campagne zusammen ziehen; laß uns daraus folgern, wel-

che von beyden kriegenden Partheyen, die Palmen des Ruhms brach.

Zuerst sehen wir seine Königl. Hoheit Miene machen, über Paßberg einzudringen; der Eingang ist geöffnet; der Feind vertheidiget ihn nicht; allein der Feldherr findet vor gut, es auf einer andern Seite zu versuchen, und gehet über Gebürge, wo es vor ihm noch kein General wagte; erstaunt sieht der Feind seinem kühnen Zuge zu, rückt vor, und weicht in dem entscheidensten Augenblick zurück.

Unbeträchtlich sind die Scharmützel, welche während dieser Zeit bey dem Platenschen Corps vorfielen; die Zerstreuung und Gefangennehmung des de Vinsschen Corps aber, ist ein Umstand, den ich aus der neuern Kriegsgeschichte ganz wegwünschte; er beweißt, wie sehr Truppen verwöhnt werden können, die nichts anders als in festungsähnlichen Posten, und wie Se. Majestät an einem Orte sagen, 300 Kanonen vor sich en Batterie, zu schlagen gewohnt sind.

Sie werden sich zu erinnern belieben, meine Herren, daß der Prinz den 9. August im Läger von Niemes mit der Armee eintraf.

Die Unterhandlungen bey Braunau hatten hier ohne Zweifel Einfluß auf die Operationen des Prinzen und hemmten dieselben eine Zeitlang.

Noch ehe solche abgebrochen wurden, nöthigte Mangel an Futter Se. Majestät in die Gegend von Arnau abzumarschiren; dies gab Sr. Majestät dem Kaiser Gelegenheit, Ihre Positionen mehr zu concentriren, und durch ein sehr beträchtliches Detaschement die Armee des Generals Loudon zu verstärken.

Wir

Wir können mit der größten Gewißheit annehmen, daß in der Lage der Umstände, der Plan beyder Preussischen Feldherren auch darauf abzielte, ihre eigenen Länder, und die ihres Alliirten vor allen feindlichen Streifereyen zu decken, und nichts als mit gewissem und entscheidendem Vortheil zu wagen.

Die Kunstrichter sagen — der Prinz konnte Prag haben; es war nicht gedeckt; er durfte nur längst der Iser hin marschiren, und in der Gegend von Kosteletz die Elbe paßiren, so würde es entweder in die Gewalt der Preußen gekommen, oder Loudon genöthiget worden seyn, ein Treffen zu liefern.

Ich frage diese Kunstrichter: sollten Se. Königl. Hoheit in der Gegend von Olschwitz, zu Deckung der Oberlausitz, ein Corps zurück lassen, oder nicht? Im ersten Falle konnte dieses Corps durch die feindliche Uebermacht leicht gänzlich aufgerieben werden, ohne, daß die Armee im Stande war, ihr in dieser Entfernung einige Hülfe zu leisten. Und im zweyten Fall ward die ganze Oberlausitz dem Feind gutwillig Preiß gegeben.

In beyden Fällen, glaube ich, wäre der General Loudon bis an die Elbe marschirt, und hätte sich ohngefähr in der Gegend zwischen Lissau und Nimburg, oder zwischen Melnick und Alt-Bunzlau gesetzt; im ersten Falle aber noch wohl so viel Truppen zurück gelassen, als jenes Corps in der Gegend von Olschwitz stark war, um dasselbe anzugreifen und zu schlagen. Seine Hauptarmee wäre dadurch nicht sonderlich geschwächt worden, weil er das Corps bey Bredl zu diesem Endzweck mit gebrauchen konnte.

Und nun frage ich Euch, welchen wesentlichen Nutzen hätte die Eroberung von Prag geschafft? War es ein Oesterreichischer Waffenplatz? war es ein Ort, der die Communication mit denjenigen Provinzen abschnitt, aus welchen sie ihre Lebensmittel zogen? Im geringsten nicht: dann hätte er auf der Straße gegen Ollmütz liegen müssen.

Der ganze Vortheil hätte also darinnen bestanden: es zu brandschatzen; es eine kurze Zeit zu besetzen, (denn zu behaupten war nicht möglich, und dafür das Land eines so vortrefflichen Alliirten einem Feinde Preiß zu geben, der durch sein Betragen im Erzgebürge bewieß, wie feindlich er gegen dasselbe gesonnen war. Nicht zu gedenken, daß die Communication, zwischen Sr. Majestät dem Könige und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich, dadurch sehr mißlich geworden seyn würde.

Wir sehen übrigens den Feind an der Iser, so lange Se. Königl. Hoheit der Prinz bey Niemes steht, in einer völligen Unthätigkeit. Jeder Angriff unserer Vorposten mislingt ihm; und der auf den Capitain Lützow, und auf dem Pösigberge, giebt uns von ihm, in dieser Art Krieg, eben nicht den glänzendesten Begriff, so wenig als das Scharmützel mit dem Obristen Owstien, bey Budin.

Vielleicht wartete der feindliche Feldherr nur auf unsern Aufbruch, um da wenigstens seinen Truppen Gelegenheit zu verschaffen, sich einigermaßen in einem vortheilhaften Lichte zu zeigen? Wir wollen dies gleich sehen:

Die 3 Corps bey Merzdorf, Hlubokay und Habendorf waren bestimmt, die Oberlausitz zu decken.

Der Aufbruch Sr. Königl. Hoheit konnte dem Feind, wegen Zurückschickung der Wagenburg, kein Geheimniß seyn, so wenig als daß die Hauptarmee nach Leitmeritz abmarschiren würde; folglich war es nicht so schwer auf ein Corps etwas zu unternehmen, dessen Marschdirection von der Armee ganz divergirend war.

Das Corps bey Bredl konnte in dieser Absicht ohne Gefahr die Elbe paßiren, und bey Liebenau einen Posten nehmen, während daß ein anderes gegen Böhmisch-Aicha vorrückte.

Im Fall der Angriff mißlung; so konnte man Volk verlieren; allein, es machte den Zustand der Oesterreichischen Sachen nicht um das mindeste schlimmer; die Preußen mußten allemal Böhmen verlassen.

Gesetzt aber, man wollte nun nicht schlagen, so hätte man doch allezeit dem Corps die Retraite höchst beschwerlich machen können, wenn man den Weg über Drausendorf, Schönbach und Pankratz genommen, folglich dem Corps zur Seite marschirt wäre; vielleicht hätte man Gelegenheit gehabt, eine gute Affaire d'Arriergarde zu engagiren.

Doch wir wollen das Fürstlich Bernburgische Corps nicht weiter verfolgen, sondern dem Feind nachahmen, und es seinen Weg geruhig fortsetzen lassen. Wir wenden uns zur Hauptarmee:

Auch diese sahe bey ihrem Abmarsch kaum feindliche Patrouillen, vielweniger gab es da Gefechte. Die Wagenkolonne war, des schlechten Weges halber, in äußerster Gefahr; allein der Feind tentirte auch hier nichts.



Folgendes konnte, nach meinen geringen Einsichten, der Feind, ohne die geringste Gefahr, unternehmen.

1.) Sobald die Armee von Niemes aufbrach, die Iser paßiren, und in der Gegend von Mschenò ein Lager beziehen.

2.) Alle seine leichten Truppen detaschiren, um die Arriergarde zu harceliren.

3.) Ein Corps intermediaire, zwischen diesen leichten Truppen und der Hauptarmee zu detaschiren, um solche zu souteniren. Dieses Corps hätte den ersten Tag ohngefähr bis Hauska vorrücken können.

Sobald Se. Königl. Hoheit das Lager von Kuttendorf nahmen, konnte gedachter General bis Medenhost marschiren, das Corps intermediaire gegen Holan poußiren, und die leichten Truppen den Marsch der Wagenkolonne beunruhigen lassen. Ein anderes Corps konnte bis Gasdorf avancirt werden.

Die Folge hiervon war, daß alsdenn die ganze Preußische Armee beysammen bleiben mußte, und Se. Königl. Hoheit es nicht wagen durften, den Generallieutenant von Möllendorf am rechten Elbufer vis à vis einer so überlegenen feindlichen Armee, stehen zu lassen.

In diesem Posten war es dem General Loudon leicht, den General Sauer dergestalt zu verstärken, daß er eine wirksamere Diversion unternehmen konnte.

Und wenn nun die Armee die Elbe bey Leitmeritz paßirte, so konnte es vielleicht dem General Loudon gelingen, den letztern Divisions derselben etwas anzu-

hän-

hängen, um einen Vortheil über selbige zu erlangen, ohne sich in ein allgemeines Engagement einzulassen.

Der General Loudon konnte denn eine vortheilhafte Position bey Leitmeritz auf der linken Flanke der Preußischen Armee nehmen; eine Position, wo er à portée war, eine Diversion der leichten Truppen im Rücken der Armee gegen Sachsen zu begünstigen. Diese konnte sich bey Tetschen setzen, und das Corps intermediaire bis gegen Außig marschiren.

Dies, wird man sagen, war wegen der Subsistence nicht möglich. Ich antworte darauf:

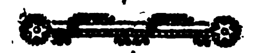
1.) Ein zu Jung-Bunzlau, zu diesem Ende im voraus gesammletes Magazin, konnte die Armee auf den ersten Märschen versehen.

2.) Kein Feind war, (das Möllendorfische Corps ausgenommen, dessen Consumtion der Kürze der Zeit wegen, nicht groß war,) in die Gegend von Gastorf bis Brandeis gekommen.

3.) Die Gegend von Prag konnte Fourage in Menge herbey schaffen.

4.) Ein gleiches galt von derjenigen, längst dem rechten Ufer der Eger; ein Corps bey Raudnitz konnte die Lieferungen, von diesen beyden Seiten, decken.

Man wird einwenden, die Gegend von Prag war aber nicht gedeckt, die Preußische Armee konnte dahin marschiren. Ich antworte darauf: Dieser Einwurf ist ganz nichtig. Wird die Preußische Armee, in so später Jahreszeit, eines unhaltbaren Ortes wegen, vorwärts gehen, und einen Feind im Rücken lassen, der sich zwischen ihr und Sachsen setzen kann?



Was die Actionen bey Budin, unter dem General Usedom, und die bey Marienberg, unter dem Major Golz, anbetrifft, so glaub' ich wohl, daß sie der Preussischen Cavallerie, aber nicht der Oesterreichischen Ehre machen.

Diesem allen entgegen gesetzt, bricht die Oesterreichische Armee drey Tage später auf, als die Preußische; wagt es nicht, den Preußen nur von weiten zu folgen; thut einen höchst vorsichtigen Marsch hinter der Iser; geht erst bey Budin über die Elbe, und kommt durch einen großen Umweg bey Weldrus an, und deckt sich durch zwey Flüsse, die Moldau und Eger.

Warum marschirte sie nicht ins Lager vor Budin, das, seiner festen Lage wegen, so berühmt ist. Sie riskirte nicht mehr, angegriffen zu werden: denn dies hätte uns jezt, bey dem glücklichsten Erfolg, doch keine Winterquartiere in Böhmen verschaffen können.

In diesem Lager, bey Budin, war sie bey der Hand, die Arriergarde des Prinzen, bey seinem Aufbruch anzugreifen, und überhaupt seine Fouragirungen zu beunruhigen.

Was kommt bey allen diesen Affaires d'Arriergarde heraus? wird man sagen.

Freylich nicht viel; wenn man einen **Friedrich**, einen **Heinrich**, einen **Erbprinzen von Braunschweig** gegen sich hat. Allein, wenn man eine Armee commandirt, die nur defensive zu agiren gewohnt ist, so glaub' ich, ist es sehr gut, wenn man sie manchmal ins Feuer bringt; wenn man sie angreifen lehrt. Nicht die Menge der Erschlagenen macht es dann aus, sondern die Idee von Ueberlegenheit, wenigstens von Gleich-

Gleichheit, die man der Armee dadurch giebt. Ein Rückzug, so vortrefflich auch die Dispositions seyn mögen, ist immer eine kützliche Sache; der Zurückziehende ficht allezeit mit Wenigen gegen Viele; muß oft ein vortheilhaftes Terrain dem Feind abtreten, und befindet sich oft, ehe er ein anderes erreicht, in kritischer Lage.

Aber dies bey Seite gesetzt, gab das Lager bey Budin dem General Loudon Gelegenheit, die Diversions ins Erzgebürge noch mehr zu begünstigen, und vielleicht etwas gegen das Möllendorfische Corps mit Vortheil zu unternehmen.

Von allen diesen geschiehet nichts, die Oesterreichische Armee theilt sich in viele kleine Corps; sie wagt nicht im geringsten, die Retraite des Prinzen zu stören.

Welche Idee müssen Truppen von sich bekommen, wenn sie sehen, daß man nichts mit ihnen wagt, sie nur als Zuschauer braucht.

Der Rückzug Sr. Königl. Hoheit ist, nach dem Urtheil aller Kenner, ein Chef-d'œuvre der Taktik; man wird sowohl diesen, als den Sr. Majestät aus Böhmen, künftig in allen Kriegsschriften anführen, wo man von berühmten Rückzügen sprechen wird.

Die Affaire bey Altenberg macht den Defensoren Ehre — und die Offensoren mußten abziehen.

Den ganzen Winter über unternimmt man von Oesterreichischer Seite nichts; alle Patrouillengeschichten sind auf Seiten der Preußen glücklich. Und die Affaire von Brix beweißt, was man mit Preußischen Truppen unternehmen kann, wenn sie ein Möllendorf commandirt.

Mit



Mit 7 Escadrons Cavallerie macht der General Graf von Lottum dort einen glänzenden Coup, erficht an einem einzigen Tage mehr Vortheile über die Oesterreicher, als diese den ganzen Winter mit Infanterie, Artillerie und Cavallerie gegen das Regiment von Thüna in Weiskirch: denn diesem thaten sie keinen weitern Schaden, als daß sie ihm einige Leute tödteten, und das Dorf, worinnen es im Quartiere lag, in Brand steckten; ein Dorf, was ihrer eignen Souverainin gehörte.

Endlich kann ich nicht unterlassen, das gute Vernehmen zu rühmen, welches die ganze Campagne über zwischen den Sächsisch- und Preußischen Truppen herrschte. Die Krieger beyder Nationen, schienen von einer und eben derselben zu seyn, und erstere betrugen sich, bey allen Gelegenheiten, demjenigen Ruhme der Tapferkeit gemäß, den ihnen, in allen vorigen Kriegen, selbst ihre Feinde zugestehen müssen. Hätte der Krieg länger gedauert, so würden sie glänzendere Beweise ihres Muthes haben ablegen können; allein, sie hatten dies mit den Preußen gemein, daß die wenigsten Regimenter zur Action kamen. Die Campagne bestand mehr in Märschen, als in Gefechten.



Anhang.

Extract einer Ordre, welche Ihro Durchlaucht, der Churfürst zu Sachsen, nach erfolgten Friedensschluß, unterm 11. Jun. 1779. durch die General-Inspecteurs an die Armee ergehen lassen.

Wie Ihro Churfürstl. Durchl. Dero General-Inspecteurs über die Höchst Denenselben zeithero rühmlichst geleistete ersprießlichen Dienste in Ihrer Armee bereits Ihre Höchste Zufriedenheit besonders zu erkennen gegeben rc. rc.

Also haben auch Höchst Dieselben die in der fürgedauerten Campagne von Dero übrigen Generals, Staabs- und Oberofficiers und sämmtlichen Truppen dargelegte Dienstbeeiferung, Kriegserfahrung, Tapferkeit und rühmliches Betragen, nicht minder das herzhafte und brave Verhalten der Unterofficiers und Gemeinen, insonderheit auch derselben erwiesene Treue, mit ausnehmenden Vergnügen und gnädigsten Wohlgefallen wahrgenommen. Sie ertheilen demnach bemeldeten General-Inspecteurs hiermit den Auftrag, solche Ihre Zufriedenheit und gnädigste Gesinnungen Dero sämmtlichen Generals und Regimentern bekannt zu machen, und sie in Höchst Ihro Namen zu versichern, daß Ihro Churf. Durchl. sich bey vorkommender Gelegenheit Ihres Wohlverhaltens in Gnaden erinnern und ihre Verdienste zu belohnen bedacht seyn werden, auch sich übrigens in Zukunft bey jeder Vorfallenheit gleichmäßiger rühmlicher, tapferer und treuer Dienste ferner zu Dero Armee gnädigst versehen. —

Ferner kann hier ein gnädiges Handschreiben Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs v. Preußen, nicht unerwähnt bleiben; wodurch Höchst Dieselben, Hoch Dero Zufriedenheit mit denen sämmtlichen Chursächsischen Truppen während dieses Feldzugs, Sr. Excellenz dem General Grafen zu Solms, wie auch den 3 General-Lieutenants, von Bennigsen, von Benkendorf und Graf zu Anhalt, jedem insbesondere, unterm 17. May, 1779. in nachfolgenden Ausdrücken, allergnädigst zu erkennen gegeben:

Ew. — — habe hiermit, vor den, währender Campagne in allen Gelegenheiten bezeigten Eifer und Activité meine äußerste Zufriedenheit mit Dank bezeigen, und zugleich ersuchen wollen, alle sämmtliche Herren Officiers in meinem Namen zu versichern, wie ich sie mit dem größesten Beyfalle unter meinem Commando gesehen habe, und werde ich an ihrer künftigen Fortun mit aufrichtigem Vergnügen Antheil nehmen.

Ew. — —

Ende des zweyten Theils.

